



DIE GNOSTISCHE GESELLSCHAFT
Samael Aun Weor

PROGRAMM

33 Diskurse

zur
Einführung in die

ERSTE KAMMER



2

BAND

*“Alle Mensch guten Willens, ohne Unterschied
von Rasse, Geschlecht, Gesellschaftsschicht,
Glaube oder Farbe können in die 1. Kammer
eintreten.“*

Samuel Aun Weor



DIE GNOSTISCHE GESELLSCHAFT
Samael Aun Weor

PROGRAMM

33

Diskurse

zur
Einführung in die

**ERSTE
KAMMER**

*+ 3 Diskurse der Einführung in den
MEDITATIONS-SAAL*



2

BAND

13-26

Reihe Pegasus 1. Ausgabe Mai 2019

ERSTE KAMMMER

Alle Rechte vorbehalten © 2009 Rafael Vargas

Jegliche Form der Reproduktion, Vertrieb, Veröffentlichung und Veränderungen dieses Werks ohne Genehmigung der Inhaber des geistigen Eigentums ist verboten, außer den gesetzlich vorgesehenen

Grafische Gestaltung: Eduardo Basterretche, Diego del Pozo.

Übersetzung: Josefina Vanegas Luna, Peter Ramser



INHALTSVERZEICHNIS

13.	Rückkehr, Rekurrenz und Reinkarnation	15
	• Reinkarnation in der geschichte	31
14.	Das Gesetz von Karma und Dharma	39
15.	Die Mysterien des Lebens und des Todes - I	51
	• Das Alter	53
	• Der Tod	58
16.	Die Mysterien des Lebens und des Todes - II	63
	• Der Tod	65
	• Der Strahl des Todes	66
	• Das Weiterbestehende	67
	• Der Vitalkörper	68
	• Die fünfte Dimension	69
	• Die Engel des Todes	70
	• Die Tribunale des Karma	74
	• Die vier Kreise	77
	• Avitschi (Mineralreich)	77
	• Die Region der Zellen	79
	• Die molekulare Region	81
	• Die Welt der Elektronen	84
17.	Evolution, Involution und Revolution	89
	• Definition und Abhandlung	94

• Die Revolution des Bewusstseins	100
18. Die sieben Ronden und die sieben Rassen	103
• Erste Ronde	105
• Zweite Ronde	107
• Dritte Ronde	109
• Vierte Ronde	111
• Teil 2: Die sieben Rassen	113
• Die Erste Wurzelrasse oder protoplasmatische Rasse	113
• Zweite Wurzelrasse oder Hyperboreische Rasse	115
• Dritte Wurzelrasse oder Lemurische Rasse	116
• Vierte Wurzelrasse oder Atlantische Rasse	121
• Fünfte Wurzelrasse oder Arische Rasse	122
• Zukünftige Ronden	123
19. Der Ursprung des "Ichs"	129
• Der Ursprung des „pluralisierten Ichs“	133
• Der Ursprung des Egos und des Organs Kundartiguador	138
• Die Auflösung des „Ichs“	143
20. Der Einfluss des Mondes	147
• Großmutter Mond, Mutter Erde...	148
• 1. Die Schöne Selene	148
• 2. Die Seele des Mondes	150
• Die Mondphasen und ihr Einfluss	165
• Die sieben 52er, die uns im Leben helfen können	167
21. Die okkulte Seite unseres psychologischen Mondes	169
22. Der universelle Klang	185
• Der Absolute Abstrakte Raum	187
• Das Gesetz der 3 und das Gesetz der 7	190

• Die Kraft des Wortes	193
• Bewegung und Klang	196
• Der Schlüsselton	196
• Affinität von Schwingung	197
• Mantras	198
• Die Beziehung zwischen Kehlkopf und Sexualität	199
• Die Deformierung des Wortes	201
• Der Innere Meister	202
• Jakobus	203
23. Die Sieben Kosmen	207
24. Der Baum des Lebens	227
• Die Sephiroth	234
• Der Baum des Lebens	241
25. Das Studium des solaren Menschen	253
26. Die sieben Menschentypen	273

P R O G R A M M

Einführung in DIE ERSTE KAMMER

1. BAND

Die Kenntnis, die von der Unwissenheit befreit:

1.– Einführung in die Gnosis

Der Begriff "Gnosis". Gnostische Grundlagen. Die Wissenschaft, die Philosophie, die Kunst und die Mystik.

2.– Die vier Wege

Der Fakir, der Mönch, der Yogi und der rechtschaffene oder vierte Weg.

3.– Die zwei Linien des Lebens

Das Niveau des Seins. Die wunderbare Leiter des Seins. Die Horizontale und die Vertikale des Lebens.

4.– Bedürfnis und Habgier

Menschliche Bedürfnisse. Das Geld. Der Ehrgeiz.

Eine Studie von uns selbst aus der Perspektive des Bewusstseins.

5.– Das Bewusstsein, die Persönlichkeit und das tierische Ego

Die verschiedenen Ichs. Die Entwicklung der Essenz. Die falsche Persönlichkeit.

6.– Die menschliche Maschine und das “plurale Ich”

Das intellektuelle Zentrum, das Zentrum der Bewegung, des Instinkts und das Sexualzentrum.

7.– Die drei Gehirne und wie man Probleme löst

Was ist ein Problem? Arten von Problemen. Wie löst man Probleme auf?

8.– Die drei Arten von Verstand

Sinnesverstand, mittlerer Verstand, innerer Verstand.

9.– Der Universale Geist

Vorstellungskraft und Wille. Mentale Epidemien. Mentale Hygiene. Ursprung des universellen Geistes.

Bewusstsein, das du schläfst - wie anders wärest du, wenn du erwachen würdest!

10.– Der Raumsinn und die Vierte Dimension

Die innere Selbst-Erinnerung. Die Zeit. Die sechs grundlegenden Dimensionen.

11.– Das Erwecken des Bewusstseins

Der Schlaf, der Wachzustand, das Selbst-Bewusstsein und das objektive Bewusstsein.

12.– Wie man zuhören lernt

Sprechen ist einfacher als zuhören. Nur wenige Menschen können mit dem Bewusstsein zuhören.

2. BAND

Die Kenntnis der universellen Gesetze:

13.- Rückkehr, Rekurrenz und Reinkarnation

Die große Maschinerie der Natur und ihre intelligenten Gesetze.

14.- Das Gesetz von Karma und Dharma

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Arten von Karma. Karma ist verhandelbar.

15.- Mysterien des Lebens und des Todes - I

Das Alter und der Tod.

16.- Die Mysterien des Lebens und des Todes - II

Der Strahl des Todes. Was weiter besteht. Die Engel des Todes und des Lebens.

17.- Evolution, Involution und Revolution

Die Lehre der Transmigration der Seelen. Elementargeister, Humanoide, Menschen und Übermenschen. Die drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins.

Was wir waren, was wir sind und was wir sein können:

18.- Die sieben Ronden und die sieben Rassen

Die fünfte Rasse der vierten Ronde: die Arier. Künftige Ronden.

19.- Der Ursprung des Ichs

Das Organ Kundartiguador. Auflösung des Ich. Der Kundalini. Der Irrtum einiger heiliger Individuen.

20.– Der Einfluss des Mondes

Theorien über den Ursprung des Mondes. Die lunare Kette. Das Gesetz des Pendels.

21.– Die okkulte Seite unseres psychologischen Mondes

Die sichtbare und verborgene Seite unserer Psyche. Kritik und Selbst-Kritik. Der Sinn der psychologischen Selbst-Beobachtung.

Durch das Wort, den Klang, das Mantra wurden alle Dinge geschaffen.

22.– Der universelle Klang

Das Gesetz der Drei und der Sieben. Die Macht des Wortes. Bewegung und Klang. Die Schlüsselnote. Schwingungs-Affinität. Die Beziehung zwischen Kehlkopf und Sexualität. Die Deformation des Wortes.

23.– Die sieben Kosmen

Der absolute abstrakte Raum. Der Strahl der Schöpfung und der Ort, den wir einnehmen.

24.– Der Baum des Lebens

Das logoische Dreieck. Das ethische Dreieck. Das magische Dreieck. Die zehn Sephiroth. Das Tarot. Die zwei Bäume von Eden.

25.– Das Studium des solaren Menschen

Die existenziellen Körper oder solaren Vehikel des Seins: Astral-, Mental- und Kausalkörper. Vier Arten von Hanasmussen.

26.– Die sieben Menschentypen

Die mechanische und die bewusste Menschheit. Der Mensch des vierten Typs. Der psychologische Mond.

3. BAND

Es gibt nichts, das realer wäre, als die Eindrücke des Lebens:

27.– Die psychische Entwicklung

Empfindungen. Wahrnehmung. Konzepte. Worte. Sprache. Mantras. Die Chakras.

28.– Die Transformation der Eindrücke

Ein Eindruck ist eine kosmische Strahlung. Das Reale des Lebens sind seine Eindrücke. Der erste bewusste Schock. Umwandlung und Opfer.

29.– Prana, Tattwas und Pranayama

Das Gesetz der universellen Schwingung. Die Lebensgrundlage. Eigenschaften der Tattwas. Übung mit Pranayama.

30.– Der Sexualwasserstoff Si-12

Grundlegende Wasserstoffe. Umwandlung der Nahrung im Organismus zur Herstellung des sexuellen Wasserstoffs.

31.– Astralreisen

Die Welt der Träume. Die direkte Erfahrung. Supradimensionen und Infradimensionen.

32.– Das neue Wassermannzeitalter

Der Tierkreis und die siderische Reise. Die 4 Zeitalter. Die spirituellen Pole der Erde. Die dionysische Schwingung. Der Planet Herkolubus. Das goldene Zeitalter.

33.– Das Pancatattwa-Ritual

Die fünf Elemente. Der Sahaja Maithuna

+ 3 Diskurse zur Einführung in den Meditations-Saal

I.– Transzendente Sexologie

II.– Die esoterische Einweihung

III.– Die Meditation

13

Rückkehr, Rekurrenz und Reinkarnation



«Die Unkenntnis des Gesetzes entbindet nicht von seiner Befolgung».

Samael Aun Weor

Das intellektuelle Tier ist eine arme sprechende Marionette mit Gedächtnis und Vitalität, eine lebendige Puppe, die sich dummerweise einbildet, etwas tun zu können, obwohl sie in Wirklichkeit überhaupt nichts tun kann.

Lieber Leser, stellen Sie sich für einen Augenblick eine mechanische, automatische Puppe vor, die von einem komplexen Mechanismus kontrolliert wird.

Stellen Sie sich vor, dass diese Puppe lebendig ist, sich verliebt, spricht, läuft, wünscht, Krieg führt usw.

Stellen Sie sich vor, dass diese Puppe in jedem Augenblick den Besitzer wechseln kann. Sie müssen sich vorstellen, dass jeder Besitzer eine andere Person ist, die eigene Kriterien hat, ihre eigenen Art, sich zu vergnügen, zu fühlen, zu leben usw.

Irgendein Besitzer, der zu Geld kommen möchte, drückt gewisse Knöpfe und dann wird die Puppe sich dem Geschäftsgang widmen, ein anderer Besitzer wird eine halbe Stunde oder mehrere Stunden später eine andere Idee haben und seine Puppe tanzen und lachen lassen, ein dritter wird sie sich streiten lassen, ein vierter lässt sie sich in eine Frau verlieben, ein fünfter lässt sie sich in eine andere Frau verlieben, ein sechster lässt sie sich mit dem Nachbarn streiten und lässt sie Schwierigkeiten mit der Polizei bekommen und ein siebter wird sie umziehen lassen.

Tatsächlich hat die Puppe in unserem Beispiel nichts getan, aber sie glaubt, doch etwas getan zu haben, hat die Illusion zu handeln, obwohl sie in Wirklichkeit nichts tun kann, da sie kein individuelles *Sein* besitzt.

Samael Aun Weor
„Grundlegende Erziehung“

➔ Einführung

„Alles fließt und fließt zurück, geht und kommt, steigt an und steigt ab, in allem existiert eine Systole und eine Diastole. Die Sterne am Firmament und die Atome in den Molekülen kehren immer zum Ausgangspunkt zurück.

Die Gesetze von Rückkehr, Rekurrenz und Rhythmus herrschen intelligent über das Leben und den Tod, den Fluss und Rückfluss und die unaufhörlichen Wechsel und Bewegungen der Natur.

Die große Maschinerie der Natur wird durch intelligente Gesetze gesteuert.

In Übereinstimmung mit den Gesetzen des Rhythmus muss alles zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Gemäß den Gesetzen der Rekurrenz [*Rekurrenz = Wiederkehr, Wiederholung*] geschieht alles wieder, wie es schon geschehen ist.

Die Gesetze des Rhythmus sind mathematisch und die Gesetze von Rückkehr und Rekurrenz sind ebenfalls mathematisch.

In der Natur funktioniert alles in Übereinstimmung mit den Gesetzen von Zahl, Maß und Gewicht. Der Zufall existiert nicht.

Die Astronomen können die Rückkehr von Sonnen und Planeten mathematisch berechnen. Wir wissen, dass die Jahreszeiten exakt alle drei Monate wechseln: drei Monate für den Frühling, drei für den Sommer, drei für den Herbst und drei für den Winter.

Auf rhythmische Weise wiederholt sich alles, geschieht alles wieder genauso, wie es schon geschah. Erinnern wir uns daran, dass die Uhr rund ist, die Zeit rund ist, die Stunden kommen

und vergehen, wiederholen sich immer rhythmisch, die Zeiger kehren immer wieder zu den gleichen Zahlen der Uhr zurück.

Wenn wir wirklich die gegenseitigen Beziehungen aller Organismen und aller Dinge in ihrer grundlegenden Form und nicht nur zufällig kennen wollen, müssen wir die Gesetze des Rhythmus, der Rückkehr und Rekurrenz studieren.

Der Mensch - oder genauer gesagt - das intellektuelle Tier ist in der Synthese Energie, was auch die Nuklearphysik nicht verneinen kann.

Die Aufrechterhaltung der Energie ist schon vollständig bewiesen. Die Energie verwandelt sich aber sie wird nicht zerstört.

Das intellektuelle Menschentier stirbt, ist vergänglich, aber das „Ich“ ist energetisch. Aus der Tatsache, eine Summe von energetischen Werten der Natur zu sein, kann es nicht mit dem Tod des physischen Körpers enden, sondern es lebt in der Zeit weiter.

Wenn alles zurückkehrt, so kehrt auch das „Ich“ zurück und wenn sich alles wiederholt, so ist klar, dass das „Ich“ das Drama der Existenz ebenso wiederholt. Das ist das Gesetz der Rekurrenz: Alles geschieht erneut, so wie es schon geschehen ist, zugleich seiner Resultate [der vergangenen Existenz].

Vom Atom bis zur Sonne, vom Urtierchen bis zum Menschen, jede Summe von energetischen Werten ist den Gesetzen der Rückkehr, Rekurrenz und des Rhythmus unterworfen.

Es ist unmöglich, die gegenseitige enge Verbindung zwischen allen Wesen und allen Völkern in ihrer wahren Blutsverwandtschaft und authentischen Verkettung wirklich zu kennen, wenn wir nie die Gesetze des Rhythmus, der Rückkehr und der Rekurrenz studiert haben.

Es ist unmöglich, eine vollkommene soziale Ordnung zu errichten, wenn wir die Naturgesetze nicht umfassend kennen.

Rückkehr, Rekurrenz und Reinkarnation

Simplikios, von Ouspensky zitiert, schreibt Folgendes: „Die Pythagoräer sagten, dass sich die Dinge immer und immer wieder wiederholen“.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, die Worte des Eudemos von Rhodos, einem Schüler von Aristoteles zu betrachten (aus dem dritten Buch der Physik). Er sagt:

„Einige Menschen akzeptieren und andere verneinen, dass sich die Zeit wiederholt. Die Wiederholung kann auf verschiedene Weise verstanden werden. Eine Art der Wiederholung kann in der natürlichen Ordnung der Dinge stattfinden, wie der Wiederholung der Sommer, der Winter und der anderen Jahreszeiten, indem eine neue erscheint nachdem eine andere verschwunden ist. Zu dieser Ordnung der Dinge gehören die Bewegungen der Himmelskörper und die durch sie bewirkten Phänomene, wie z.B. die Sonnenwenden und die Tagundnachtgleichen, die durch die Bewegung der Sonne entstehen.

Aber wenn wir den Pythagoräern glauben dürfen, so gibt es auch eine andere Art von Wiederholungen. Das will heißen, dass ich zu euch sprechen werde und mich genau gleich hinsetzen werde und den gleichen Stock in meiner Hand halten werde und alles wird gleich sein wie jetzt. Und die Zeit, wie

anzunehmen ist, wird die gleiche sein, denn wenn die Bewegungen der Himmelskörper und vieler anderer Dinge die selben sind, so wird das, was vorher geschehen ist und was danach geschehen wird ebenfalls das Gleiche sein. Das lässt sich ebenfalls auf die Wiederholung anwenden, die immer die selbe ist. Alles ist immer das Gleiche“.

In einer gründlichen Analyse des Buddhismus werden wir zum Schluss kommen, dass der Buddha in seiner Lehre über die aufeinanderfolgenden Existenzen das Gesetz der Rekurrenz lehrte. Dem in den vorhergehenden Abschnitten von Eudemos wunderbar dargelegten Gesetz der Rekurrenz müssen wir nur die Spirale beifügen, die gemäß Pythagoras die Kurve des Lebens ist.

Die Zeit ist rund, zyklisch und alles wiederholt sich entweder auf höheren oder niederen Windungen. Die unaufhörliche Wiederholung der gleichen Dramen, der gleichen Szenen, der gleichen Ereignisse in jeder Existenz, die vom kosmischen Gesetz den menschlichen Essenzen zugeteilt werden, ist interessant und gleichzeitig schmerzhaft.

Ein Mensch ist das, was sein Leben ist. Wenn ein Mensch an sich selbst nichts ändert, wenn er sein Leben nicht radikal verändert, wenn er an sich selbst nicht arbeitet, vergeudet er nur seine Zeit.

Der Mensch stirbt und in den beklemmenden Momenten seiner Agonie, seine letzten Augenblicke und Wahrnehmungen, seine letzten Empfindungen und Schmerzen sind eng verbunden mit den Liebesfreuden, welchen die neue Geburt folgt. Die neue Existenz beginnt exakt in den gleichen Bedingungen wie die vorangegangene und es ist klar, dass sie in keiner anderen beginnen kann.

Der Tod ist die Rückkehr zum Ausgangspunkt seines Lebens mit der Möglichkeit es erneut zu wiederholen. Bei der Wiedergeburt

in diesem Tal der Tränen wird die Vergangenheit gemäß dem Gesetz der Rekurrenz zur Zukunft. Das Leben von jedem von uns, mit all seinen Zeitabschnitten, ist immer das gleiche - von Existenz zu Existenz im Lauf der unzähligen Jahrhunderte.

Das Leben eines jeden von uns ist ein lebendiger Film, den wir beim Sterben in die Ewigkeit mitnehmen. Jeder von uns nimmt seinen Filmstreifen mit und bringt ihn wieder zurück, um ihn auf der Leinwand einer neuen Existenz erneut zu projizieren. Die Wiederholung von Dramen, Komödien, Tragödien und so weiter ist ein fundamentales Axiom des Gesetzes der Rekurrenz.

In jeder neuen Existenz wiederholen sich wieder dieselben Umstände. Die Schauspieler dieser sich immer wiederholenden Szenen sind jene Wesen, die in unserem Inneren wohnen, nämlich die „Ichs“. Wenn wir diese „Schauspieler“ auflösen, diese „Ichs“ vernichten, welche die sich immer wiederholenden Szenen in unserem Leben verursachen - dann würde die Wiederholung solcher Umstände schlicht unmöglich werden. Es liegt auf der Hand und ist eine unwiderlegbare Tatsache, dass es ohne Schauspieler keine Szenen geben kann.

Wenn wir das Gesetz der Rekurrenz oder der Wiederholung von Szenen in jeder Rückkehr studieren, entdecken wir durch die innere Selbst-Beobachtung die geheimen Ursachen dieser Umstände. Wenn wir im Alter von 25 Jahren in der vergangenen Existenz eine Liebesbeziehung hatten, wird das *Ich* dieses Ereignisses die Frau seiner damaligen Träume im fünfundzwanzigsten Lebensjahr der neuen Existenz wieder suchen. Wenn die betreffende Dame damals nur 15 Jahre alt war, wird das *Ich* jenes Abenteurers seinen Geliebten in der neuen Existenz im gleichen Alter suchen. Es ist daher einfach zu verstehen, dass die beiden *Ichs*, sowohl das seine wie das ihre, sich telepathisch suchen, um sich aufs Neue zu finden und die Liebesbeziehung der vergangenen Existenz zu wiederholen.

Wenn zwei Menschen sich in ihrer früheren Existenz als Todfeinde gegenüberstanden, werden sie sich auch in der neuen Existenz wieder suchen, um ihre Tragödie im gleichen Alter zu wiederholen. Wenn zwei Menschen im vierzigsten Lebensjahr der vergangenen Existenz einen Rechtsstreit um ein Grundstück hatten, werden sie sich telepathisch im gleichen Alter der neuen Existenz suchen, um diesen Streit zu wiederholen.

Es ist unbestritten, dass in jedem von uns viele Personen mit unzähligen „Verabredungen“ leben. Ein Dieb trägt in seinem Inneren eine Räuberhöhle und verschiedene verbrecherische Termine. Der Mörder trägt eine ganze Mörderbande in sich, und der Wollüstige hat in seiner Psyche geradezu ein ganzes Freudenhaus. Das Schlimmste aber ist, dass unser Intellekt nichts von der Existenz dieser Leute oder „Ichs“ in uns und derartigen „Verabredungen“ weiß, die sich verhängnisvoll erfüllen werden. Alle diese Verabredungen der „Ichs“, die in uns wohnen, spielen sich ab, ohne dass unser Verstand es bemerkt.

Es sind Tatsachen, von denen wir nichts wissen; Dinge, die uns „passieren“; Ereignisse, die sich im Unterbewusstsein vollziehen. Mit Recht sagt man, dass alles „uns geschieht“, gleich wie wenn es regnet oder donnert. Wir haben die Illusion etwas zu tun, aber in Wirklichkeit tun wir gar nichts, denn alles geschieht uns und das ist verhängnisvoll, mechanisch ... Nur das *Sein* kann etwas tun, nur das *Sein* kann neue Umstände schaffen, nur das *Sein* diese ganze Ordnung der Dinge verändern, aber das intellektuelle Tier hat das *Sein* noch nicht inkarniert. Unsere Persönlichkeit ist nur das Werkzeug der verschiedenen Personen („Ichs“), durch die jede dieser Personen („Ichs“) ihren Verabredungen nachkommt.

In diesem Tal der Bitternisse existieren mechanische Menschen, die absolut alles wiederholen, zu 100 % mechanische Personen, Subjekte, die bis ins kleinste Detail alles aus ihren vergangenen

Existenzen wiederholen. Konkrete Fälle von Egos, die während vieler Jahrhunderte in den Schoß der gleichen Familie, in die gleiche Stadt und die gleiche Nation hineingeboren werden. Aufgrund der ständigen Wiederholung der gleichen Rolle können sie mit absoluter Genauigkeit voraussagen, was sie in der Zukunft erwartet. So können sie zum Beispiel sagen: „Mit 30 werde ich heiraten, ich werde eine Frau mit einer bestimmten Farbe und Figur und so und so viele Kinder haben, mein Vater wird im Alter von „X“ Jahren sterben, meine Mutter wird so und so alt, mein Geschäft wird blühen oder ein Misserfolg sein usw.“ Natürlich trifft alles in der Folge mit erstaunlicher Genauigkeit ein. Bei ihnen handelt es sich um Personen, die ihre Rolle aufgrund so vieler Wiederholungen bis ins letzte Detail kennen. Sie wissen was sie erwartet, das ist alles.

Dazu gehören auch die Wunderkinder, welche die Menschen ihrer Epoche in so großes Erstaunen versetzen. Dabei handelt es sich im Allgemeinen um Egos, die ihre Aufgabe in- und auswendig beherrschen und diese nach ihrer Rückkehr perfekt bereits ab den ersten Kindheitsjahren erfüllen.

In dieser Welt von Samsara (der Welt der Phänomene) verkörpern sich konstant Personen mit mehreren Wiederholungen, die ihre vorherigen Existenzen wieder erleben, entweder auf einer höheren oder einer tieferen Windung. Es gibt auf unserer interessanten Welt ein gewisser Typ von Menschen mit zunehmender Neigung zur Degeneration, die sich entschlossen auf der absteigenden Spirale bewegen - es sind dies die Trinker, Selbstmörder, Homosexuellen, Prostituierten, Drogensüchtigen, Mörder etc. Diese Art von Menschen wiederholen in mehr oder weniger absteigender Form in jeder Existenz ihre gleichen Delikte, bis sie schlussendlich in die Höllenwelten eintreten.

In scheinbarem und glänzendem Kontrast zu diesem Typ des Weges des Abstiegs oder der Degeneration findet man die Her-

ren des „High-Life“, obwohl sie in der genau gleichen verabscheuungswürdigen Lage sind: Die „Sieger-Typen“, welche die Große Hure [Offb 14,8] bewundern, die Multimillionäre, die perversen Wissenschaftler, die zerstörerische Waffen erfinden, die finsternen Anhänger der materialistischen Dialektik, die der Menschheit ihre ewigen Werte wegnehmen, die fanatischen Sportler, die eitlen Rekordsüchtigen, die Komiker, die mit dem Ungetüm der tausend Gesichter (den Zuschauern) spielen, die berühmten Filmstars, die all ihre Ehebrüche mit unzähligen Ehen und Scheidungen rechtfertigen, die degenerierten Künstler des „new wave“, die Rock-Tänzer, die Gründer von schädlichen Sekten, die Autoren von pornografischen Büchern, Skeptiker aller Art usw.

Der „Sieger-Typ“ ist vom Erfolg hypnotisiert und genau dies ist seine größte Gefahr: Sie ignorieren, dass sie auf der absteigenden Spiral abwärts gehen und, trunken vom Erfolg, in die Höllenwelten eintreten. Der „Sieger-Typ“ weiß mit Exaktheit, was er machen muss, jedes Mal, wenn er auf die Bühne der Welt zurückkehrt um seine gleichen Abenteuer zu wiederholen.

Das Gesetz der Rekurrenz ist wirklich erstaunlich. Normale Durchschnittsmenschen wiederholen ständig die gleichen Dramen. Die Komiker wiederholen in jedem folgenden Leben ihre gleichen Eulenspiegeleien, die Perversen verkörpern sich, um ständig ihre gleichen Tragödien zu wiederholen. All diese Ereignisse der wiederholten Existenzen werden ständig von guten oder schlechten Konsequenzen gemäß dem Gesetz von Ursache und Wirkung begleitet. Jede Existenz ist eine Wiederholung der vorherigen, zuzüglich ihrer guten oder schlechten, angenehmen oder unangenehmen karmischen Konsequenzen.

Der Mörder findet sich wieder in der fürchterlichen Situation zu morden, wird aber selbst umgebracht; der Dieb findet die gleiche Gelegenheit zum Diebstahl, wird aber in den Kerker geworfen. Der Bandit spürt den gleichen Wunsch zu rennen und

seine Beine für die Durchführung eines Delikts zu benützen, aber er kann nicht rennen, da er als Invalid geboren wird oder seine Beine durch irgendein Unglück verliert. Der Blindgeborene möchte gerne die Dinge des Lebens sehen, jene, die ihn möglicherweise zur Grausamkeit etc. führten, aber er kann nicht sehen; die Frau liebt den gleichen Mann ihres früheren Lebens, den sie möglicherweise verlassen hat, als er im Krankenbett lag, um mit einem anderen zu gehen. Jetzt wiederholt sich das Drama umgekehrt und der Mann ihrer Liebe wird sie wegen einer anderen Frau verlassen. Der Straßenräuber wird den Wunsch verspüren zu laufen, zu flüchten, schreit vielleicht im Zustand eines geistigen Deliriums ... wiedergeboren in einem neuen Körper, möglicherweise dem Körper einer Frau, hat er eigenartige Wahnvorstellungen, kann vor sich selbst nicht fliehen, er wird verrückt, ein Geisteskranker usw. So, meine Freunde, arbeitet das Gesetz der Rekurrenz ohne Unterlass.

Jenseits unserer Erkenntnisfähigkeit und unseres beschränkten Verstands geschehen viele Dinge, ohne dass wir es bemerken.

Aus diesem Unglück, dieser Unbewusstheit, diesem bedauerlichen Zustand herauszukommen ist nur möglich, wenn wir in uns selbst sterben ...

So steht denn das Gesetz der Ewigen Rückkehr aller Dinge immer in Kombination mit dem Gesetz der Rekurrenz. Die Egos kehren unaufhörlich zurück um Dramen, Szenen, Ereignisse im Hier und Jetzt zu wiederholen. Die Vergangenheit wird durch die Gasse der Gegenwart in die Zukunft projiziert.

Reinkarnation ist etwas ganz anderes. Die Lehre des großen Avatars Krishna lehrt, dass nur die Götter, Halbgötter, Gottkönige, Titanen und Devas reinkarnieren.

Der Begriff „Reinkarnation“ ist sehr anspruchsvoll, man darf ihn nicht auf jede beliebige Weise verwenden: Niemand kann re-

inkarnieren, ohne vorher das Ego eliminiert zu haben, ohne eine wirkliche Heilige Individualität zu haben. Reinkarnation ist ein sehr verehrungswürdiges Wort: Es bedeutet die Wiederverkörperung des Göttlichen in einem Menschen, eine neue Manifestation des Göttlichen ...

Keinesfalls übertreiben wir Konzepte, wenn wir mit Nachdruck betonen, dass die Reinkarnation nur für jene möglich ist, die schon in irgendeinem Manifestationszyklus die glorreiche Union mit der Über-Seele erreichten.

Es wäre absurd, die Reinkarnation mit der Rückkehr zu verwechseln. Es wäre größter Unsinn zu behaupten, dass das Ego - eine Legion von finsternen, unheilvollen und boshaften *Ichs* - reinkarnieren könne.

Frage: Meister, ist es eine Folge des Gesetzes der Wiederholung, wenn ein Land lange Zeit hindurch von Gewalttätigkeiten heimgesucht wird?

Antwort: Die Gewalttätigkeiten in einem Land sind offensichtlich die Wiederholung ähnlicher Ereignisse, die sich in einer chaotischen Vergangenheit abspielten. Denken Sie an die diversen Bürgerkriege der Vergangenheit, die der heutigen Manifestation der Gewalt vorausgingen, an die Kriege der rechten und linken politischen Parteien, die heute als Folge der Ereignisse der Vergangenheit stattfinden. Auch hier wirkt das Gesetz der Rekurrenz.

Frage: Meister, wenn sich ein Mensch korrekt verhält, als Bürger seinen Verpflichtungen nachkommt, wie wirkt sich bei ihm das Gesetz der Wiederholung bei seiner nächsten Rückkehr aus?

Antwort: Meine Freunde, sagen Sie mir nicht, Herr XY war ein Vorbild an Tugend, eine Quelle der Heiligkeit! Er mag ein wunderbarer Staatsbürger gewesen sein und hat dennoch seine sehr

menschlichen Fehler, seine Szenen, seine Dramen usw. Es liegt auf der Hand, dass sich das alles in seiner neuen Existenz plus der daraus resultierenden Konsequenzen wiederholt. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz.

Frage: Verehrter Meister, es gibt eine gewisse Unklarheit über das Verhältnis zwischen dem Gesetz des Karma und dem Gesetz der Wiederholung. Ich bin der Meinung, dass mit dem Ende des Karma auch das Gesetz der Rekurrenz aufhört. Können Sie mir das bitte erklären?

Antwort: Meine Freunde, zwischen dem Gesetz des Karma und der Rekurrenz kann es keine wie immer geartete Verwechslung geben. Beide sind das gleiche Gesetz mit einem anderen Namen. Das Karma arbeitet ohne Zweifel auf festen Grundlagen und ist eine Wirkung der Ursachen, die wir selbst gesät haben. Daher müssen sich Tatsachen an sich wiederholen - plus der daraus resultierenden guten oder schlechten Konsequenzen.

Frage: Meister, Personen, die offensichtlich niemandem etwas Böses zufügten, leiden unter wirtschaftlichen Problemen. Hat dies ebenfalls mit dem Gesetz der Rekurrenz zu tun?

Antwort: Verehrte Freunde, meine Damen und Herren, der Vater im Geheimen kann uns nahe oder fern sein. Wenn der Sohn auf schlechtem Weg wandelt, entfernt sich der Vater und der Sohn stürzt ins Unglück. Solche Menschen leiden unter Geldmangel, unter größten wirtschaftlichen Problemen und können sich den Grund ihres Elends nicht erklären. Offensichtlich wähnen sie, niemandem Schlechtes zugefügt zu haben. Wenn sie sich aber an ihre früheren Leben erinnern könnten, würden sie für sich selbst die echte Tatsache feststellen, dass sie auf dem Pfad der Verlorenen gingen, sich dem Alkohol, der Wollust, dem Ehebruch usw. hingaben.

Der Vater im Geheimen, unser eigener göttlicher Geist, kann uns geben oder nehmen. Er weiß ganz genau, was wir verdienen und wenn wir gegenwärtig unter Geldmangel leiden, ist es deshalb, weil Er es uns nicht geben möchte. Er straft uns zu unserem Guten. Selig sind die Menschen, die Gott straft. Der Vater, der seinen Sohn liebt, wird ihn immer zu dessen Guten strafen. Im Falle der gestellten Frage wiederholt das Opfer dieser Leiden die Szenen der Vergangenheit und die daraus resultierenden Konsequenzen wie Armut, Schmerz usw.

Frage: Meister, wer ist frei vom Gesetz der Rekurrenz?

Antwort: Betrachten Sie das Gesetz der Rekurrenz in seinen höheren und niedrigeren Aspekten des großen Lebens. Wir können feierlich bekräftigen, dass nur jene vom Gesetz der Rekurrenz frei sind, die in ihrer inneren Natur die drei Primärkräfte des Universums kristallisieren können. Die Heilige Absolute Sonne möchte in jedem von uns diese drei Primärkräfte kristallisieren. Arbeiten wir daher mit ihr und ihren heiligen Absichten zusammen und wir werden für immer vom Gesetz der Rekurrenz frei sein.

Samael Aun Weor

 **Ergänzungen**

Reinkarnation in der Geschichte

ÄGYPTEN

„Es ist einfach das Geschick zu verstehen, das dem Menschen bestimmt ist. Wenn wir die Sonne beobachten, die sich am Morgen erhebt, in der Dämmerung niedergeht und verschwindet, aber dennoch nie stirbt. Was wir als Tod bezeichnen, ist nur ein Wechsel der Lebensform, aber es ist nicht das Ende. Bevor das Kind geboren wird, lebte es schon.“

Ägyptisches Buch der Toten

HINDUISMUS

„Ihr und ich , wir haben viele Leben gelebt. Ich erinnere mich an alle meine Leben, aber ihr erinnert euch nicht an eure.“

Baghavat Guita (4. Kap. Vers 5)

Ebenso lehrte Krishna vor 3000 Jahren das Gesetz der Transmigration der Seelen.

TIBETISCHER BUDDHISMUS

„Der Tod ist der Beginn des Lebens“.

Bardo Thodol

PYTHAGORAS

„Ein Leben im Fleisch ist nur ein Glied in der großen Kette der Evolution der Seele.“

Metempsychose

SOKRATES

„Der Weg der Weisheit wird Dank der Reinkarnationen bereichert.“

PLATO

„Die Seele kehrt immer in den Körper aus Fleisch und Knochen zurück und behält dabei eine große Ähnlichkeit mit dem vorherigen Leben, auf Grund der Tatsache, dass die Seele in sich den psychologischen Instinkt bewahrt, der in sie geprägt ist, den sie in der letzten Existenz hatte.“

IAMBlichOS VON CHALKIS

„Der Mensch beklagt sich immer über das, was „Pech“ genannt wird, aber wenn er sich an all das erinnern würde, was er in vergangenen Leben tat, so würde er sein Konzept ändern.“

VERGIL

„Die Seele verliert beim Eindringen in den fleischlichen Körper das Bewusstsein seiner vergangenen Leben.“

Die Eneida

MOHAMMED

„Allah hat alle menschlichen Wesen geschaffen und alle werden wieder geboren werden, eines nach dem anderen Mal, unaufhörlich, bis zu dem Moment, wo sie den Grund ihrer Existenz erkennen.“

Der Koran

JUDENTUM

„Jede Seele unterliegt den Umläufen.“ Und fährt vor: „Die menschlichen Wesen ignorieren die Art und Weise, wie sie jedes Mal beurteilt werden.“

Zohar (2. Kap. Abs. 199b)

Im Talmud wird dauernd von der Lehre der Reinkarnation gesprochen und wird als „*Din Gilgol Neshomes*“ bezeichnet.

Isaac Luri spricht darüber in seinem Werk „*Die Transmigration der Seele*.“

CHRISTENTUM

Die für Christen in Bezug auf die Reinkarnation besonders bedeutenden Stellen findet man in den Worten von Jesus in den Evangelien. Implizit zu sehen in der Frage von Jesus an die Apostel:

Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere aber Elia; noch andere Jeremia oder einer der Propheten.

Matth. 16, 13-14, Mark. 8:27-28, Luk. 9:18-19

Anlässlich der Begebenheit der Transfiguration sagt Jesus den Jüngern:

„Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen, aber sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.“

Matth. 17,10-13

Damit gibt er zu verstehen, dass Johannes der Täufer die Reinkarnation des Propheten Elia war.

Jesus erklärt explizit, dass Johannes der Täufer die Reinkarnation des Propheten Elia ist:

Denn alle Propheten und das Gesetz bis auf Johannes haben geweissagt. Und wenn ihr es annehmen wollt: er ist der Elia, der da kommen soll. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Matth 11,13-15

Jesus sieht im Vorbeigehen einen von Geburt an blinden Mann und heilt ihn:

„Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern; sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbar würden!“

Joh. 9: 1-3

Der Frage ist zu entnehmen, dass der Mann schon gelebt hatte, bevor er in der gegenwärtigen Existenz blind geboren wurde. Ein Argument, dem Jesus nicht widerspricht.

Die Kirche zog es vor, unter dem Volk die Angst vor der Hölle und der ewigen Verdammnis zu verbreiten, anstatt uns die Kenntnisse zu vermitteln, die Gnosis, die unabdingbar sind, um auszuwählen und frei zu sein von blindem Glauben oder Versprechen über ein leichtes Eintreten in den Himmel.

Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eins nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären.

Joh. 21:25

Es wird gesagt, dass in der Bibel nichts über die Reinkarnation oder die Rückkehr gelehrt werde, denn in ihr stünde darüber nichts geschrieben und daher existiere diese Möglichkeit nicht.

Jesus hinterließ seine Lehre für den inneren und äußeren Kreis, für das esoterische Christentum und das exoterische, für die Einzelperson wie für die Öffentlichkeit.

„Gebet das Heilige nicht den Hunden und werfet eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit ihren Füßen zer-treten und sich umwenden und euch zerreißen.“

Matth. 7:6

„Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen? Er aber antwortete und sprach: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen; jenen aber ist's nicht gegeben. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen, und hören und doch nicht hören und nicht verstehen.“

Matth. 13:10,13

Dieses alles redete Jesus in Gleichnissen zum Volke, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der da spricht: «Ich will meinen Mund in Gleichnissen auftun, ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war.“

Matth. 13:34-35

„Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen, denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil.“

Mark 4:11

„Und in vielen solchen Gleichnissen trug er ihnen seine Lehre vor, wie sie es zu hören vermochten. Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen; beiseite aber legte er seinen Jüngern alles aus.

Mark 4:33-34

„Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den anderen aber in Gleichnissen, auf daß sie sehen und doch nicht sehen, und hören und doch nicht verstehen.

Lukas 8:10

Die Väter des Christentums wie Ammonio Sakkas, Hl. Clemens von Alexandrien oder Origenes verbreiteten auch dieses Gesetz der Rückkehr und Reinkarnation:

„Die Seele erhält bei ihrer Wiederverkörperung einen Körper, der ihren Verdiensten entspricht.“

„Die Präexistenz der Seele ist immateriell, daher hat sie weder Anfang noch Ende. Die Vorhersagen der Evangelien wurden nicht geschrieben, um wortwörtlich interpretiert zu werden. Es gibt einen konstanten Prozess zur Vervollkommnung hin. Jeder Reine Geist wurde ohne Schuld geschaffen und alle müssen am Ende zur ursprünglichen Perfektion zurückkehren. Die Erziehung der Seelen wird in den folgenden Welten fortgesetzt. Die Seele verkörpert sich und erlebt den Tod viele Male. Die Körper sind wie Gefäße für die Seele, die sich nach und nach, Leben um Leben, gefüllt werden müssen. Zuerst das Gefäß aus Ton, dann jenes aus Holz, dann aus Glas und zuletzt aus Silber und Gold.“

„Jede Seele kehrt gestärkt durch die Siege und geschwächt durch die Niederlagen seiner vergangenen Leben in diese Welt zurück.“

Origenes (Alexandria 185 - † Tyros 254)

„Ich habe nicht alles niedergeschrieben, was ich denke, denn es gibt ein esoterisches Christentum, das nicht für jedermann ist.“

Hl. Clemens v. Alexandria (Athen 150 - † Plästina, 216)

„Die Seele lebt mehr als einmal in menschlichen Körpern, aber er kann sich nicht an seine früheren Erfahrungen erinnern.“

Justin der Märtyrer: „Dialog mit Trifo“

Und einmal mehr wird die christliche Lehre amputiert, anlässlich des 2. Konzils von Konstantinopel im Jahre 553 wird das Gesetz der Wiederverkörperung ausgemerzt.

ZEITGENÖSSISCHE FORSCHER

Ein Pionier der wissenschaftlichen Forschung über die Reinkarnation ist Dr. Ian Stevenson, Professor der Psychiatrie an der Universität von Virginia, der eine große Zahl von Reinkarnationen beweisen konnte.

Es ist wichtig zu wissen, dass auf Grund der Zunahme des Interesses an diesen Studien ein neuer Wissenschaftszweig entstand, der den Namen *Palingenese* trägt.

J. Rhine, Professor an der Universität von Duke, USA, weist 1.600 belegte Fälle vor.

Nat Banerji, Professor für Parapsychologie an der Universität von Rajasthan (Indien), hat die Fälle von Wunderkindern untersucht und wie diese mit dem Gesetz der Rückkehr übereinstimmen.

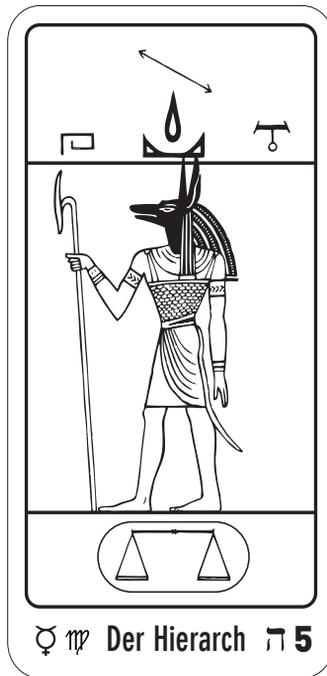
Ebenso hat die Wissenschaft mit Hilfe der Hypnose die Reinkarnation durch die Technik der Regression entdeckt, in der viele Phänomene geschehen, welche die Existenz von vergangenen

Leben beweisen: Patienten, die in Sprachen sprechen, die sie nie erlernten oder in Sprachen, die nicht mehr existieren. Dabei zitieren sie sehr persönliche Informationen von verstorbenen Personen, die erforscht werden können, um sie zu belegen usw.

Mit all diesen und noch mehr Beweisen, die wir noch anführen könnten, ist die Reinkarnation und die Rückkehr keine Frage mehr des Glaubens oder nicht Glaubens, sie ist nachweisbar und ist bereits bewiesen.

14

Das Gesetz von Karma und Dharma



“Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind die beiden tragenden Säulen der Universalen Weißen Bruderschaft. Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Tyrannei und Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist Duldung, Nachsicht mit dem Delikt.”

Samael Aun Weor

➔ Einführung

Ein Mensch ist, was sein Leben ist. Nach dem Tode geht jedoch sein Leben weiter. Dies ist die Bedeutung des „Buchs des Lebens“, das mit dem Tode geöffnet wird.

Bei Betrachtung dieser Angelegenheit vom rein psychologischen Standpunkt aus stellen wir fest, dass ein Tag in unserem Leben eigentlich ein kleines Abbild unseres ganzen Lebens ist.

Aus all dem ergibt sich Folgendes: Nie wird sich ein Mensch ändern, so lange er nicht heute, hier und jetzt an sich selbst arbeitet.

Wenn man versichert, dass man an sich selbst arbeiten wolle, aber nicht schon heute damit beginnt, sondern es auf morgen verschiebt, bleibt es nur bei der Absicht und nichts weiter, denn unser ganzes Leben spiegelt sich als Abbild im „Heute“.

Es gibt ein Sprichwort: „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen“.

Wenn ein Mensch sagt: „Ich werde morgen an mir arbeiten“, wird er es nie tun, weil es immer ein „morgen“ geben wird.

Das gleicht einer Anschrift, die manche Händler in ihrem Geschäft aufhängen: „Heute keine Kreditverkäufe, erst morgen“.

Wenn nun ein Mittelloser, der einen Kauf auf Kredit tätigen möchte, diese Anschrift sieht und dann am nächsten Tag zurückkommt, findet er sie natürlich unverändert am gleichen Platz vor.

In der Psychologie nennt man dies die „Krankheit des Morgen“. Solange ein Mensch „morgen“ sagt, wird er sich nie ändern.

Daher müssen wir sofort, dringendst und noch heute beginnen, an uns selbst zu arbeiten und nicht träge von der Zukunft oder einer anderen, besseren Gelegenheit träumen.

Diejenigen, die sagen: „Ich muss zuerst noch dieses oder jenes tun, dann werde ich beginnen, sind die „Bewohner der Erde“, von denen die Heiligen Schriften sprechen.

Ich kannte einen Großgrundbesitzer, der sagte: „Zuerst muss ich noch meinen Besitz abrunden, dann werde ich an mir selbst arbeiten“.

Als er tödlich erkrankte, besuchte ich ihn und stellte ihm folgende Frage: „Willst du deinen Besitz noch immer abrunden?“

„Ich bedaure zutiefst meine Zeit so vergeudet zu haben“, antwortete er. Einige Tage darauf starb er - nachdem er seinen Irrtum eingesehen hatte.

Dieser Mann besaß sehr viel Land, aber er wollte auch die an sein Land angrenzenden Grundstücke der Nachbarn erwerben und seinen Besitz so abrunden, dass dessen Grenzen genau vier Straßen bildeten.

„Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe“, sagte *Jesus, der große Kabir*.

Samael Aun Weor
Revolutionäre Psychologie

Das Gesetz von Karma und Dharma

Zuerst ist es notwendig, dass die Menschen das Sanskrit-Wort „*Karma*“ richtig verstehen. Das Wort an sich bedeutet: das Gesetz der Handlung und Konsequenz. Es ist klar, dass es ohne Ursache keine Wirkung, ohne Wirkung keine Ursache gibt. Jede Handlung unseres Lebens, gut oder schlecht, hat ihre Konsequenzen.

Es steht außer Zweifel, dass das Ego unzählige Fehler begeht, deren Folge nur Leid ist. Denken wir einen Augenblick an die vielen Humanoiden, die das Antlitz der Erde bevölkern. Sie leiden unsäglich und sind Opfer ihrer eigenen Fehler. Ohne Ego hätten sie diese Fehler nicht und würden auch deren Folgen nicht zu erleiden haben.

Das Gesetz von Karma und Dharma wird von dem Hierarchen Anubis und seinen 42 Richtern gelenkt.

Die einzige Voraussetzung das Recht auf wahre Glückseligkeit zu haben, besteht vor allen Dingen darin, kein Ego zu haben. Wenn in unserem Inneren die psychischen Aggregate, die inhumanen Elemente, die uns so furchtbar bösartig machen, nicht existieren, muss man kein Karma bezahlen und die logische Folge ist die wahre Glückseligkeit.

Wenn jemand im Einklang mit dem rechten Denken, dem rechten Fühlen und dem rechten Handeln lebt, werden die Folgen glückbringend sein. Bedauerlicherweise wird rechtes Denken, rechtes Fühlen, rechtes Handeln usw. unmöglich, wenn eine zweite, inhumane Natur in uns und durch uns hier und jetzt wirkt. Gäbe es das Mich selbst nicht, wäre niemand jähzornig, niemand neidete dem anderen seine Güter, niemand wäre wollüstig, neidisch, stolz, faul, gefräßig usw.

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sind die beiden tragenden Säulen der Universalen Weißen Bruderschaft. Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Tyrannei und Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist Duldung, Nachsicht mit dem Delikt. In dieser Welt des Leides, in der wir uns befinden, müssen wir lernen, unsere eigenen Angelegenheiten so zu lenken, dass wir das Boot der Existenz wohlbehalten durch die diversen Abschnitte des Lebens steuern.

Über Karma kann verhandelt werden. Dies mag für viele Anhänger diverser orthodoxer Schulen eine große Überraschung bedeuten. Manche Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten wurden bezüglich des Gesetzes von Ursache und Wirkung zu pessimistisch. Sie nehmen fälschlicherweise an, dass dieses Gesetz mechanisch, automatisch und grausam abläuft. Die Gelehrten glauben, dass es nicht möglich ist, dieses Gesetz zu ändern. Es tut mir aufrichtig leid, dass ich diese Art des Denkens nicht teilen kann. Wenn das Gesetz von Ursache und Wirkung, wenn die Nemesis des Lebens nicht verhandelbar wäre, wo bliebe dann die göttliche Barmherzigkeit?

Wenn ein niedrigeres Gesetz durch ein höheres Gesetz transzendiert wird, hebt das höhere das niedrigere Gesetz auf.

Tut gute Werke, um eure Schulden (Karma) zu bezahlen. Den Löwen des Gesetzes bekämpft man mit der Waage. Wer etwas

hat, womit er bezahlen kann, bezahlt und schließt seine Geschäfte erfolgreich ab. Wer nichts hat, muss durch Leid seine Schulden begleichen.

Wenn wir auf eine Schale der kosmischen Waage die guten Werke und auf die andere die schlechten Werke legen, hängt das Karma selbstverständlich vom Gewicht ab, das in den Waagschalen liegt.

Wiegt die Schale mit den schlechten Handlungen schwerer, wird das Resultat Bitternis sein. Dennoch ist es möglich, das Gewicht der guten Werke zu erhöhen und so die Anzeige der Waage zu verändern. Auf diese Weise tragen wir Karma ab, ohne leiden zu müssen. Dazu ist es lediglich notwendig, gute Werke zu tun, um das Gewicht der Schale mit den guten Handlungen zu erhöhen. Niemals dürfen wir gegen das Karma protestieren. Wichtig ist zu wissen, wie man darüber verhandeln kann. Das Einzige, was den Menschen einfällt, wenn sie großes Leid erfahren, besteht darin, ihre Hände wie Pilatus in Unschuld zu waschen, zu sagen, sie hätten nichts Schlechtes getan, sie seien nicht schuldig, sie wären ohnehin gerechte Seelen usw.

An alle, die sich im Elend befinden: Sie sollen ihr Verhalten überprüfen, sich selbst beurteilen, sich, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, auf die Anklagebank zu setzen und nach einer zusammenfassenden Analyse ihrer selbst ihr Verhalten ändern. Wenn jene, die ohne Arbeit sind, keusch würden, unendlich wohlthätig, friedfertig, diensteifrig, würden sie die Ursache ihres Elends und in der Folge auch dessen Auswirkungen radikal verändern. Es ist nicht möglich, eine Wirkung zu verändern ohne vorher radikal die Ursache zu ändern, die diese Wirkung hervorrief. Wir haben ja bereits gesagt, dass es keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung gibt. Es steht außer Zweifel, dass das Elend seine Ursache in der Trunkenheit, in der Unzucht, in der Gewalttätigkeit, im Ehebruch, in der Ver-

schwendung, im Geiz usw. hat. Es ist unmöglich, dass sich jemand im Elend befindet, wenn der Vater, der im Geheimen ist, hier und jetzt anwesend ist.

Das Karma ist eine Medizin, die uns zu unserem eigenen Wohle verabreicht wird. Statt jedoch in Verehrung vor dem Ewigen und Lebendigen Gott in die Knie zu gehen, protestieren die Menschen, lästern, rechtfertigen sich, weisen jede Schuld von sich und waschen ihre Hände wie Pilatus in Unschuld. Durch solche Proteste wird das Karma nicht verändert, im Gegenteil: Es wird noch härter und strenger.

Wir verlangen Treue vom Ehepartner, während wir selbst in diesem oder in früheren Leben Ehebrecher waren. Wir verlangen Liebe, während wir selbst mitleidlos und grausam waren.

Wir fordern Verständnis, während wir selbst niemals imstande waren, irgend jemanden zu verstehen und niemals lernten, den Standpunkt des anderen zu sehen.

Wir wünschen uns unendliches Glück und waren doch immer die Ursache vielen Unglücks.

Wir wären gerne in einem schönen Heim mit allen Annehmlichkeiten geboren worden, waren aber in früheren Leben nicht imstande, unseren Kindern ein solches Heim zu bieten. Wir protestieren gegen Beleidigungen und haben selbst ständig alle beleidigt, die uns umgeben.

Wir wünschen, dass uns unsere Kinder gehorchen und haben doch selbst unseren Eltern nie gehorcht.

Eine Verleumdung ärgert uns fürchterlich, während wir selbst ständig andere verleumdeten und die Welt mit Schmerz erfüllten.

Klatsch kann uns sehr ärgern, wir möchten, dass niemand über uns spricht, während wir selbst ständig an Tratsch und Gerede teilnahmen, schlecht über die Nächsten sprachen und ihnen das Leben verbitterten. Wir verlangen also immer, was wir nicht gegeben haben. In allen unseren früheren Leben waren wir schlecht und verdienen das Schlimmste - trotzdem glauben wir, dass man uns das Beste geben müsste.

Die Kranken sollten, statt sich ausschließlich mit sich selbst zu beschäftigen, für die anderen arbeiten, Werke der Nächstenliebe vollbringen, versuchen andere zu heilen, die Leidenden zu trösten, den Arzt zu jenen zu bringen, die nicht bezahlen können, Heilmittel verschenken usw. So würden sie ihr Karma löschen und zur Gänze gesunden.

Wer zu Hause leidet, muss seine Demut, seine Geduld und seine Gelassenheit erhöhen, nicht heftig antworten, den Nächsten nicht tyrannisieren, die uns Umgebenden nicht ärgern, die Fehler der anderen mit einer bis ins Unendliche gesteigerten Geduld vergeben. So könnten sie ihr Karma löschen und ihr Schicksal zum Besseren wenden.

Leider handelt das Ego, das jeder von uns in sich trägt, genau entgegengesetzt zu dem hier Gesagten. Aus diesem Grunde erscheint es dringend und unaufschiebbar, dieses Mich selbst zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Wenn dieses oder jenes Karma bereits voll entwickelt ist, muss es unvermeidlich bis zum Ende ausgetragen werden. Das heißt, dass es nur dann möglich ist, das Karma radikal zu ändern, wenn die Reue ganzheitlich ist und jede Möglichkeit radikal verschwunden ist, den Fehler zu wiederholen, der dieses Karma verursachte.

Kamaduro ist an seinem Ende immer eine Katastrophe. Nicht jedes Karma kann verhandelt werden.

Es ist auch gut zu wissen, dass jede Möglichkeit, einen Fehler zu begehen vernichtet wurde, wenn wir das Ego radikal eliminiert haben. Als Folge davon kann das Karma erlassen werden.

Samael Aun Weor

④ **Ergänzungen**

In dieser dritten Dimension sind verschiedene Arten von Gesetzen zu erfüllen; es gibt Richter und Gerichte, die darauf achten, dass die Gesetze befolgt und jene bestraft werden, die diese Gesetze brechen. Es ist aber auch wichtig zu wissen, dass sich in der fünften Dimension, in der Waage-Konstellation, das Tribunal der Göttlichen Justiz befindet. Dieses Tribunal ist damit beauftragt, das Karma und das Dharma der Menschheit zu verwalten und uns durch die Avatare das rechte Verhalten aufzuzeigen, das wir einhalten müssen, damit unsere innere Waage im Gleichgewicht ist. Genauso zeigen sie uns, welche Voraussetzungen wir erfüllen müssen, um die vollkommene und definitive Befreiung zu erreichen, was in der Synthese der fundamentale Grund unseres Daseins auf der Erde darstellt.

Es existieren viele verschiedene Arten oder Typen von Karma:

Individuelles Karma: Das Leid oder die Strafe, die in Verbindung mit den schlechten Taten jedes Einzelnen von uns stehen. Das sind wie Schuldscheine, die gelöscht werden müssen. Man muss diese durch Leid oder durch Opfer bezahlen. Wer zu verhandeln weiß, der wird bei den Herren des Gesetzes gut loskommen. Wir müssen lernen alles zu opfern, ohne etwas zu erwarten. Jede gute Handlung für die Menschheit stellt eine Gutschrift auf der Rechnung dar.

Familiäres Karma: Wenn sich im Familienkreis Menschen befinden, die gemeinsam Schulden beim Karmagesetz haben. Um

die offenen Schulden einzufordern, wirkt das Gesetz auf die ganze Familie, alle Beteiligten leiden und sie fügen sich gegenseitig Leid zu.

Kollektives Karma: Ist die Bestrafung einer Masse von Menschen. Beispiel: Oft sieht man sehr arme Wohnviertel, direkt am Ufer eines Flusses, oder an einem Abhang usw. gelegen und plötzlich kommt es Überschwemmungen oder Erdbeben und alle oder eine Mehrheit sterben oder leben im Elend weiter; dies stellt ein kollektives Karma dar.

Weltenkarma: Strafe und Schmerz, welche die ganze Welt betrifft; die Weltkriege sind ein klares Beispiel dieser Art von Karma. In großer sind ganze Länder durch Elend, Bitternis und Schmerz betroffen. In solchen Zeiten ist die Waage der Gesetzes aus dem Gleichgewicht.

Karmasaya: Sind die astralen Abdrücke oder Spuren, welche durch den Koitus eines Mannes mit verschiedenen Frauen oder von einem Manne mit verschiedenen Frauen entstehen. Der sexuelle Kontakt und die dazugehörige Energie verbindet sie in fluidischer Form auf der Astralebene. Das Karma haftet an den Männern und Frauen, die miteinander Geschlechtskontakt hatten. Diese astralen Abdrücke werden nur durch die Alchemie gelöscht.

Karmayoga: Durch den Weisen Gebrauch der sexuellen Strömungen vereinen wir uns wieder mit der Göttlichkeit (Yoga = Vereinigung mit Gott). Das Ehepaar wird während der Dauer des Geschlechtsaktes von einem odischen Licht umgeben, welches einen Schutzschild darstellt.

Kamaduro: Wenn das Karma, das wir schulden nicht vermindert wird, da es aufgrund der immense Tragweite der Vergehen nicht bezahlt werden kann. Es ist ein Karma in Aktion, das nicht aufzuhalten ist. Zum Beispiel führt eine extreme sexuelle Dege-

neration zur Erkrankung an Krebs als karmische Konsequenz. Die Tumore erscheinen, um uns mit Krebs zu vernichten.

Katanz: Ist höheres Karma. Es steht über den Herren des Großen Gesetzes. Es ruft die Götter zur Ordnung und sogar die Herren des Großen Gesetzes selbst.

15

Die Mysterien des Lebens und des Todes (I)



“Fugit irreparabile tempus - die Zeit entflieht unwiederbringlich”.

Samael Aun Weor

Die Mysterien des Lebens und des Todes - I

Das Alter

Aus den ersten vierzig Lebensjahren entsteht unser Buch, die dreißig folgenden geben den Kommentar.

Mit zwanzig Jahren ist der Mensch ein Pfau, mit dreißig ein Löwe, mit vierzig ein Kamel, mit fünfzig eine Schlange, mit sechzig ein Hund, mit siebzig ein Affe und mit achtzig nunmehr eine Stimme und ein Schatten.

Die Zeit bringt alle Dinge zum Vorschein: Sie ist ein höchst interessanter Schwätzer, der von selbst spricht, auch wenn er nicht gefragt wird.

Es gibt nichts, von der Hand des armen intellektuellen Säugtiers, fälschlicherweise Mensch genannt, Geschaffenes, das nicht früher oder später von der Zeit zerstört wird.

Fugit irreparabile tempus – der Lauf der Zeit kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Die Zeit bringt alles im Moment Verborgene ans Tageslicht und verbirgt und versteckt alles, was in diesem Augenblick voller Glanz erstrahlt.

Das Alter ist wie die Liebe: Es kann nicht versteckt werden, selbst wenn es sich mit den Gewändern der Jugend verkleidet.

Das Alter bricht den Stolz der Menschen und demütigt sie; aber eine Sache ist es, demütig zu sein und eine andere, gedemütigt zu werden.

Wenn sich der Tod nähert, finden die vom Leben enttäuschten Alten, dass das Alter keine Last mehr ist.

Alle Menschen hegen die Hoffnung, ein langes Leben zu haben und alt zu werden, und den-noch erschreckt sie das Alter.

Das Alter beginnt mit sechsundfünfzig Jahren und entwickelt sich in Septennaten weiter, die uns bis zur Gebrechlichkeit und zum Tod führen.

Die größte Tragödie der alten Leute besteht nicht in der Tatsache selbst, alt zu sein, sondern in der Dummheit, nicht anerkennen zu wollen, dass man es ist und in der Einbildung, sich für jung zu halten, als ob das Alter ein Verbrechen wäre.

Das Beste am Alter ist, dass man sich sehr nahe am Ziel befindet.

Das psychologische *Ich*, das *Mich selbst*, das Ego wird mit den Jahren und der Erfahrung nicht besser, sondern es wird komplizierter, schwieriger, umständlicher und deshalb sagt der Volksmund: Niemand kann über seinen Schatten springen.

Das psychologische *Ich* der schwierigen Alten tröstet sich selbst, indem es gute Ratschläge gibt, da es nicht mehr in der Lage ist, schlechte Beispiele zu geben.

Die alten Leute wissen sehr wohl, dass das Alter ein schrecklicher Tyrann ist, der ihnen unter Todesstrafe verbietet, die Vergnügen der verrückten Jugend zu genießen und sie ziehen es vor, sich mit dem Erteilen guter Ratschläge zu trösten.

Das *Ich* versteckt das *Ich*, das *Ich* versteckt einen Teil seiner selbst und alles wird mit schönen Phrasen und sublimen Ratschlägen versehen.

Ein Teil des *Mich selbst* versteckt einen anderen Teil des *Mich selbst*. Das *Ich* verbirgt das, was ihm nicht passt.

Durch Beobachtung und Erfahrung ist vollständig erwiesen, dass wenn uns die Laster verlassen haben, wir gerne denken, dass wir selbst sie aufgegeben hätten.

Das Herz des intellektuellen Tieres wird mit den Jahren nicht besser, sondern schlechter. Es wird zu Stein und wenn wir in der Jugend habgierig, angeberisch, jähzornig waren, so werden wir es im Alter noch viel mehr sein.

Die Alten leben in der Vergangenheit, die Alten sind das Ergebnis vieler vergangener Tage, die Greise vergessen völlig den Augenblick, in dem wir leben, die Alten bestehen aus angehäuften Erinnerungen.

Die einzige Methode ein perfektes Alter zu erreichen besteht in der Auflösung des psychologischen *Ichs*. Wenn wir lernen von Augenblick zu Augenblick zu sterben, erlangen wir ein erhabenes Alter.

Für jene, die das *Ich* schon auflösten, hat das Alter einen tiefen Sinn für Gelassenheit und Freiheit.

Wenn die Leidenschaften radikal, total und definitiv gestorben sind, ist man nicht nur von einem Herrscher und Gebieter befreit, sondern von vielen.

Man findet im Leben sehr selten unschuldige Alte, die nicht einmal mehr Reste eines *Ichs* besitzen. Diese alten Menschen sind unendlich glücklich und leben von Augenblick zu Augenblick.

Der in Weisheit ergraute Mensch, der Alte im Wissen, der Herr der Liebe wird tatsächlich zu einem Leuchtturm, der weise den Strom der unzähligen Zeitalter leitet.

Auf der Welt gab und gibt es heute einige greise Meister, die nicht einmal mehr letzte Reste des *Ichs* haben. Diese Gnostischen Arhats sind so exotisch und göttlich, wie die Lotusblume.

Der ehrwürdige betagte Meister, der das pluralisierte *Ich* auf radikale und endgültige Weise aufgelöst hat, ist der vollkommene Ausdruck der perfekten Weisheit, der göttlichen Liebe und der sublimen Macht.

Der alte Meister, der kein *Ich* mehr hat, ist in der Tat die völlige Manifestation des göttlichen *Seins*.

Diese erhabenen Alten, diese Gnostischen Arhats haben die Welt seit alters her erleuchtet: Erinnern wir uns an Buddha, Moses, Hermes, Ramakrishna, Daniel, den Heiligen Lama und so weiter.

Die Lehrer der Schulen, Fachschulen und Universitäten, die Lehrerinnen, die Eltern, müssen die neuen Generationen unterrichten, die alten Menschen zu respektieren und zu verehren.

Dasjenige, das keinen Namen hat, Jenes, was göttlich ist, Jenes, welches das Wahre ist, hat drei Aspekte: Weisheit, Liebe, Wort.

Das Göttliche als Vater ist die kosmische Weisheit, als Mutter die unendliche Liebe, als Sohn das Wort.

Im Familienvater findet sich das Symbol der Weisheit. In der Mutter des Heimes findet sich die Liebe, die Kinder symbolisieren das Wort.

Der betagte Vater verdient alle Unterstützung seiner Kinder. Der schon alte Vater kann nicht mehr arbeiten und es ist gerecht,

dass die Kinder ihn unterhalten und respektieren. Die verehrungswürdige, schon betagte Mutter kann nicht mehr arbeiten, und daher ist es nötig, dass die Söhne und Töchter nach ihr sehen und sie lieben und aus dieser Liebe eine Religion machen.

Wer seinen Vater nicht zu lieben weiß und seine Mutter nicht zu verehren, ist nicht auf dem richtigen Weg, er geht den Weg des Irrtums.

Die Kinder haben kein Recht, ihre Eltern zu verurteilen; niemand ist perfekt auf dieser Welt, und diejenige von uns, die bestimmte Fehler nicht in der einen Richtung haben, haben sie in einer anderen, alle sind wir aus dem gleichen Holz geschnitzt.

Einige schätzen die elterliche Liebe gering, andere lachen sogar über die Elternliebe. Jene, die sich so im Leben benehmen, haben den Weg noch nicht einmal betreten, der zu Jenem führt, das keinen Namen hat.

Der undankbare Sohn, der seinen Vater verabscheut und seine Mutter vergisst, ist wirklich der wahre Perverse, der alles verabscheut, was göttlich ist.

Die Revolution des Bewusstseins bedeutet nicht undankbar zu sein, den Vater nicht zu vergessen, die verehrungswürdige Mutter nicht gering zu schätzen. Die Revolution des Bewusstseins ist Weisheit, Liebe und vollkommene Macht.

Im Vater findet sich das Symbol der Weisheit und in der Mutter die lebendige Quelle der Liebe, ohne deren reinsten Essenz es wirklich unmöglich ist, die allerhöchsten inneren Verwirklichungen zu erlangen.

Samael Aun Weor
Grundlegende Erziehung

Der Tod

Es ist dringend notwendig, zutiefst und in allen Ebenen des Verstandes zu begreifen, was der Tod an sich wirklich ist; nur so ist es wahrhaft möglich, in umfassender Weise zu verstehen, was die Unsterblichkeit ist.

Den menschlichen Körper eines geliebten Wesens im Sarg liegen zu sehen heißt nicht, dass man das Mysterium des Todes verstanden hat.

Die Wahrheit ist das von Augenblick zu Augenblick Unbekannte. Die Wahrheit über den Tod kann keine Ausnahme bilden.

Das *Ich* will immer - wie könnte es anders sein - eine Lebensversicherung, eine zusätzliche Garantie, irgendeine Behörde, die sich darum kümmert, uns eine gute Stellung zu garantieren und irgendeine Form von Unsterblichkeit über das erschreckende Grab hinaus zu gewähren.

Das *Mich selbst* hat nicht viel Lust zu sterben. Das *Ich* möchte fortbestehen. Das *Ich* hat große Angst vor dem Tod.

Die Wahrheit ist weder eine Frage von Glauben noch Zweifel. Die Wahrheit hat weder etwas mit Leichtgläubigkeit zu tun noch mit Skepsis. Die Wahrheit ist keine Frage von Ideen, Theorien, Meinungen, Konzepten, vorgefassten Plänen, Annahmen, Vorurteilen, Behauptungen, Negationen usw. Die Wahrheit über das Mysterium des Todes bildet dabei keine Ausnahme.

Die Wahrheit über das Mysterium des Todes kann nur durch die direkte Erfahrung erkannt werden.

Es ist schlicht unmöglich, die reale Todeserfahrung jemandem zu erklären, der sie nicht kennt.

Jeder beliebige Dichter kann schöne Bücher über die Liebe schreiben, aber es ist unmöglich, Menschen die Wahrheit

über die Liebe zu vermitteln, die sie niemals erlebt haben. In ähnlicher Weise sagen wir, dass es unmöglich ist, Menschen die Wahrheit über den Tod zu vermitteln, die ihn nicht erlebt haben.

Wer die Wahrheit über den Tod wissen will, muss selbst nachforschen, es selbst erfahren, gebührend suchen - nur so können wir die tiefe Bedeutung des Todes entdecken.

Beobachtungen und Erfahrungen vieler Jahre ließen uns begreifen, dass es die Menschen nicht interessiert, die tiefe Bedeutung des Todes wirklich zu begreifen. Das Einzige, was die Menschen interessiert, ist im Jenseits weiter zu leben und das ist alles.

Viele Menschen wünschen durch die materiellen Güter, das Ansehen, die Familie, den Glauben, die Ideen, die Kinder usw. weiter zu leben und wenn sie begreifen, dass jede Art von psychologischem Weiterbestehen eitel ist, vergänglich, vorübergehend, instabil und da sie sich ohne Garantien unsicher fühlen, erschrecken sie, sind entsetzt, von Furcht erfüllt.

Die armen Leute wollen nicht verstehen, nicht begreifen, dass alles, was weiter besteht, sich innerhalb der Zeit entwickelt.

Diese armen Leute wollen nicht begreifen, dass alles, was von Bestand ist, mit der Zeit verfällt.

Die armen Leute wollen nicht verstehen, dass alles, was fort dauert, mit der Zeit mechanisch, routinemäßig, langweilig wird.

Es ist dringend nötig und unerlässlich, uns der tiefen Bedeutung des Todes vollständig bewusst zu werden, nur so verschwindet die Furcht vor dem Ende der Existenz.

Durch genaue Beobachtung der Menschheit können wir feststellen, dass der Geist immer im Bekannten gefangen ist und sich wünscht, dass das, was er kennt, jenseits des Grabes fortbesteht.

Ein Geist, der im Altbekannten gefangen ist, wird niemals das Unbekannte, das Wirkliche, das Wahre erfahren können.

Nur indem wir den Kerker der Zeit durch korrekte Meditation sprengen, können wir das Ewige, das Nicht-Zeitliche, das Wahre erfahren.

Wer sich wünscht dauernd weiter zu bestehen, der fürchtet den Tod und seine Glaubensansichten und Theorien dienen ihm nur als Betäubungsmittel.

Der Tod hat an sich ist nichts Erschreckendes, er ist etwas Wunderbares, Erhabenes, Unausprechliches. Doch der Verstand, im Altbekannten gefangen, bewegt sich nur innerhalb des Teufelskreises zwischen Gläubigkeit und Skepsis.

Wenn wir uns der tiefen und profunden Bedeutung des Todes vollständig bewusst werden, dann entdecken wir selbst mittels direkter Erfahrung, dass Leben und Tod ein ungeteiltes, einheitliches Ganzes bilden.

Der Tod ist das Gefäß des Lebens. Der Lebensweg wird durch die Hufspur des Todes gebildet.

Das Leben ist Energie, die sowohl bestimmt wie auch bestimmend ist. Von der Geburt bis zum Tod fließen verschiedene Arten von Energien durch den menschlichen Organismus.

Der einzigen Art von Energie, welcher der menschliche Organismus nicht standhalten kann, ist der Strahl des Todes. Dieser Strahl besitzt eine sehr hohe elektrische Spannung. Der menschliche Organismus kann einer solchen Spannung nicht standhalten.

So wie ein Blitz einen Baum zersplittern kann, so zerstört auch der Strahl des Todes unweigerlich den menschlichen Organismus, wenn er durch ihn fließt.

Der Strahl des Todes verbindet das Phänomen des Todes mit dem Phänomen der Geburt.

Der Strahl des Todes erzeugt innere elektrische Spannungen und einen gewissen Schlüsselton, der die determinierende, bestimmende Kraft hat, die Gene im befruchteten Ei zu kombinieren.

Der Strahl des Todes reduziert den menschlichen Organismus auf seine grundlegenden Elemente.

Das Ego, das „energetische Ich“ besteht leider in unseren Nachfahren fort.

Was die Wahrheit über den Tod anbelangt, was das Intervall zwischen Tod und Empfängnis anbelangt, so sind dies Dinge, die nicht der Zeit angehören und die wir nur durch die Wissenschaft der Meditation erfahren können.

Die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen, Fachschulen und Universitäten müssen ihre Schüler und Schülerinnen den Weg zeigen, der zur Erfahrung des Wirklichen, des Wahren führt.

Samael Aun Weor
Grundlegende Erziehung

16

Die Mysterien des Lebens und des Todes (III)



«Oh Edelgeborener, dein gegenwärtiger Körper ist ein Körper des Verlangens ... es ist kein Körper aus dichter Materie und deshalb hast du jetzt die Fähigkeit, Felsen, Hügel, Gestein, Erde, Häuser und selbst den Berg Meru ohne Hindernisse zu durchdringen.»

Tibetisches Buch der Toten

Die Mysterien des Lebens und des Todes - II

Der Tod

Im Verlauf eines Lebens fließen verschiedene Arten von Energie durch den menschlichen Organismus. Jede Energie hat ihren eigene Wirkungsweise und manifestiert sich zu ihrer Zeit. Zwei Monate nach der Empfängnis verfügen wir über die Verdauungsfunktionen; viereinhalb Monate nach der Empfängnis manifestiert sich die Kraft der Bewegung und der Muskeln, wobei dies mit der Entstehung der Atmungs- und Lungenfunktion Hand in Hand geht. Nach 10 ½ Monaten beginnt das Wachstum mit seinem wunderbaren Stoffwechsel und der Entstehung des Bindegewebes. Wenn das Kind zwischen zwei und drei Jahren zählt, schließt sich die Fontanelle und die Systeme des Gehirns und der Wirbelsäule sind vollkommen ausgebildet.

Während der ersten sieben Jahre bildet sich die menschliche Persönlichkeit; mit 14 Jahren tritt die Energie der Leidenschaft auf den Plan und fließt machtvoll durch das sympathische Nervensystem. Mit 35 Jahren erscheint das Geschlecht in seiner transzendentalen Form als schöpferische Energie, d.h. dass wir bei Erreichen dieses Alters das erschaffen können, was Seele genannt wird. Der normale Mensch hat keine Seele oder richtiger gesagt, er ist noch kein Mensch und hat auch noch keine Seele.

Das intellektuelle Tier, fälschlich normaler Mensch genannt, ist eine Maschine, die durch eine Legion von *Egos* gesteuert wird. Das Ego ist vielfältig. Ich muss ein Buch lesen, sagt der Intellekt; nein, ich gehe lieber zu einem Fußballspiel, sagt das motorische Zentrum. Ich habe Hunger, ich will überhaupt nirgends hingehen, erklärt das Verdauungssystem und das Ego der Leidenschaft erklärt, lieber zu einer Frau gehen zu wollen usw. Alle diese Egos streiten miteinander. Das Ego, das heute der Gnosis Treue schwört, wird durch ein anderes ersetzt, das die Gnosis hasst; das *Ich*, das heute eine Frau anbetet, wird durch ein anderes verdrängt, dem diese Frau zuwider ist. Nur durch Bilden der Seele schaffen wir eine permanente Basis des Bewusstseins in uns selbst. Wer eine Seele hat, lebt nach dem Tode bewusst weiter. Man kann die Seele durch das Akkumulieren subtiler, vom Organismus erzeugten Energien und deren Kristallisation mittels größten Anstrengungen schaffen, um völlig und endgültig selbst-bewusst zu werden. Leider vergeudet das intellektuelle Tier, "Mensch" genannt, diese Energien auf dumme Weise durch Begierde, Angst, Zorn, Hass, Neid, Leidenschaften, Eifersucht usw. ...

Es ist dringend notwendig, den bewussten Willen zu schaffen, Wir müssen alle unsere Gedanken und Handlungen dem *inneren Urteil* unterwerfen. Nur so können wir das erschaffen, was Seele genannt wird. Wir müssen uns selbst umfassend erkennen, um eine Seele zu bilden.

Der Strahl des Todes

Der Strahl des Todes reduziert den so genannten Menschen zu einer simplen molekularen Quintessenz gleich einer Unmenge von Blumen, die zu einem einzigen Tropfen Parfum-Essenz reduziert werden können. Die Energie des Todes, die derart stark ist, zerstört den menschlichen Organismus zur Gänze. Sie ist eine Energie mit einer derart hohen Spannung, dass sie unweigerlich

den Organismus zerstört, wenn sie ihn erreicht. Wie ein Blitz einen Baum spalten kann, kann auch der Strahl des Todes den menschlichen Körper zu Asche reduzieren. Die Todesenergie ist die einzige Energie, die der Organismus nicht aushält. Dieser Strahl verbindet den Tod mit der Empfängnis, die beiden Extreme berühren sich; wenn sich die Essenz unter dem schrecklichen Aufprall des Todesstrahls vom alten Körper löst, entsteht eine enorme elektrische Spannung und eine Schlüsselnote. Das daraus entstehende axiomatische Resultat ist die Bewegung und die Kombination der bestimmenden Gene des zukünftigen physischen Körpers. Auf diese Weise nehmen die feinstofflichen Bestandteile des befruchteten Eies auf der Grundlage der elektrischen Spannung und der Schlüsselnote des Todes eine entsprechende Anordnung ein.

Das Weiterbestehende

Zwei Dinge gehen ins Grab. Das erste ist der *physische Körper*, das zweite die *menschliche Persönlichkeit*. Letztere bildet sich, wie wir bereits sagten, während der ersten sieben Jahre der Kindheit und wird durch Erfahrungen gestärkt. Die Persönlichkeit schweift manchmal über den Friedhof; andere Persönlichkeiten verlassen ihr Grab, wenn trauernde Hinterbliebene das Grab besuchen und Blumen bringen. Langsam aber löst sich die Persönlichkeit auf. Die Persönlichkeit ist energetisch und atomar. Sie ist vergänglich. Für die Persönlichkeit des Verstorbenen existiert kein Morgen, denn sie ist sterblich.

Die Persönlichkeit reinkarniert nicht, sie ist ein Kind ihrer Zeit und stirbt in der Zeit. Was weiterlebt und bestehen bleibt ist die *Essenz*, d.h. das Phantom des Toten¹. In dem besagten Phantom entfaltet sich das sich wieder verkörpernde *Ego*, das *Ich*, das *Mich Selbst*. Letzteres ist die Legion von weiterlebenden Teu-

¹ Anm. der Übersetzer: In anderen Werken erklärt der Meister im Detail, dass die in den psychologischen Defekten eingekapselte Essenz das Phantom des Toten bildet.

feln. Es ist falsch, uns in ein niederes und ein höheres Ego zu teilen. Das Ego ist eine Legion von Teufeln, die sich normalerweise in uns selbst entwickeln, das ist alles.

In der okkultistischen Literatur wird viel über ein höheres, ein göttliches *Ich* gesprochen. Dieses höhere *Ich* ist aber kein derartiges *Ich*. Die *Göttliche Soheit* transzendiert jeden *Ich-ismus*. Das, was jenseits jeder profanen Bezeichnung liegt ist das Sein, der Intimo. Die Essenz ist molekular, die Essenz, das Phantom des Toten lebt normalerweise in der Molekularwelt. Auch wir benutzen in der physischen Welt einen Körper aus Zellen und in der Molekularwelt einen molekularen Körper.

Das "Tibetische Buch der Toten" sagt wörtlich: "Oh Edelgeborener, dein gegenwärtiger Körper ist ein Körper des Verlangens ... es ist kein Körper aus dichter Materie und deshalb hast du jetzt die Fähigkeit, Felsen, Hügel, Gestein, Erde, Häuser und selbst den Berg Meru ohne Hindernisse zu durchdringen du verfügst jetzt über die Macht, Wunder zu vollbringen, die aber nicht die Früchte irgendeines Samadhi sind, denn diese Macht kommt zu dir ganz natürlich du kannst sofort an jeden von dir gewünschten Ort gelangen; du hast die Macht, dich dorthin zu begeben in der Zeit, in der ein Mensch seine Hand öffnet und schließt ... Diese Mächte der Illusion und der Änderung der Form strebst du nicht an, strebst du nicht an ..."

Der Vitalkörper

Im menschlichen Körper existiert ein thermo-elektro-magnetischer Körper, das ist der Vitalkörper. Dieser Körper ist der Sitz des organischen Lebens. Kein Organismus kann ohne einen Vitalkörper leben; jedes Atom des Vitalkörpers durchdringt jedes Atom des physischen Körpers, um ihn intensiv zum Vibrieren zu bringen. Alle Phänomene chemischer, physiologischer und biologischer Art, alle Phänomene der Wahrnehmung, alle Vorgänge

des Stoffwechsels, der Verbrennung usw. haben ihre Grundlage im Vitalkörper. Dieser Körper ist der höhere Teil des physischen Körpers, der tetradimensionale Körper. In der letzten Phase des Lebens entschlüpft dieser Körper dem physischen Organismus, der Vitalkörper geht nicht ins Grab, er schwebt in der Nähe des Grabes umher und löst sich langsam im selben Verhältnis auf, in dem der tote Körper im Grab zerfällt. In das Grab gehen nur der Leichnam und die Persönlichkeit des Verstorbenen.

Der Vitalkörper ist realer als der physische Körper. Wir wissen sehr wohl, dass der physische Körper sich alle sieben Jahre vollständig verändert und kein altes Atom in ihm verbleibt. Der Vitalkörper dagegen verändert sich nicht. In ihm sind alle Atome der Kindheit, der frühen und späteren Jugend, der Reife, des Alters und des Verfalls enthalten. Der physische Körper gehört in die Welt der drei Dimensionen, der Vitalkörper dagegen ist der Körper der vierten Dimension.

Die fünfte Dimension

Die Phantome der Verstorbenen leben in der fünften Dimension, das bedeutet in der *Ewigkeit*. Länge, Breite und Höhe bilden die drei Dimensionen der Zellularwelt. Die Zeit stellt die vierte Dimension dar. Die Ewigkeit ist die fünfte Dimension und die Dimension jenseits von Ewigkeit und Zeit entspricht der sechsten. Die Befreiung beginnt in der sechsten Dimension. Die Welt des Göttlichen Geistes ist die Welt der Elektronen, die Welt der sechsten Dimension. Jeder, der stirbt, tritt in die fünfte Dimension ein, die Ewigkeit öffnet sich um die Toten zu verschlingen und stößt sie wieder aus ihrem Schoße aus, damit sie in die Welt der Zeit und der physischen Formen zurückkehren. Die Toten werden aus der Ewigkeit ausgestoßen, weil sie noch kein *Sein* besitzen. Nur wer das *Sein* besitzt, kann in der Ewigkeit leben. Das *Sein* ist der *Intimo*, der Reine Geist. Zuerst muss mit der molekularen Materie gearbeitet werden, um eine Seele zu er-

schaffen. Dann muss die Energie dieser Seele um eine weitere Stufe verfeinert werden, um den Reinen Geist zu bilden. Die molekulare Materie muss zu elektronischer Materie umgewandelt und das Atom fusioniert werden, um das heilige Feuer zu befreien, das uns in göttliche Geister verwandelt.

Die Engel des Todes

Die positivistische gegenwärtige Philosophie basiert auf der Existenz von Materie (Materialismus) und Energie. Viel wurde über Energie und Materie diskutiert, aber trotz aller Spekulationen bleiben sie weiterhin die unbekanntes Größen X und Y. Die reaktionären Anhänger der positivistischen Philosophie versuchen ständig, eine Größe durch die andere zu bestimmen. Es ist geradezu absurd, das Unbekannte durch das Unbekannte erklären zu wollen. Die materialistische Philosophie sagt: "Die Materie ist die Substanz, in der sich die "Bewegung" genannten Veränderungen abspielen; Bewegungen sind jene Veränderungen, die innerhalb der Materie erfolgen". Das ist die Identität des Unbekannten: $X = Y$, $Y = X$. Das ist absolute Unwissenheit, ein Gehen im Kreis, absurd.

Niemand hat die Materie oder die Energie wirklich gesehen. Das menschliche Wesen nimmt nur Phänomene, Dinge, Formen, Bilder usw. wahr. Niemals haben wir die Substanz der Dinge gesehen - eine gegebene Substanz ist nicht wirklich Materie, sondern Holz, Kupfer, Zinn, Stein usw. Desgleichen sahen wir nie die Energie von der Bewegung getrennt und niemals nahmen wir Materie getrennt von Formen und Objekten wahr. Eine Hand voll Erde hat eine bestimmte Form, der Planet Erde hat eine bestimmte Form usw.

Die sogenannte Materie ist lediglich ein so abstraktes Konzept wie Schönheit, Güte, Wert, Arbeit usw. Niemand ist imstande, das Wesen der Dinge zu sehen, niemand kennt die "*Dinge an sich*".

Wir sehen das physische Erscheinungsbild des Menschen, aber wir sehen nicht das "Ding an sich", das Wesen des Körpers des Menschen. Nur durch die Entwicklung des Raumsinns können wir den Körper an sich, "das Ding an sich" sehen. Der Raum ist das Instrument des Verstands und nur mit dem Raumsinn können wir das "Ding an sich", das heißt den Vitalkörper des Menschen, erfassen. Was wäre das "Ding an sich" einer Pflanze? Ihr Vitalkörper. Was das "Ding an sich" eines Tiers? Sein Vitalkörper. Was ist nun das "Ding an sich" der Erde? Die Vitalerde.

Die Vitalwelt repräsentiert die Erde an sich. Von dieser Vitalerde hängt das Leben aller Organismen ab, die Vitalerde befindet sich in der vierten Dimension.

Der Punkt in Bewegung hinterlässt eine Spur, das ist die Linie; die Linie in Bewegung hinterlässt ihre Spur, d.i. die Fläche. Die Oberfläche in Bewegung wird zum festen Körper und der Festkörper in Bewegung wird zum Hyperfesten. Das Hyperfeste ist das "Ding an sich" und gehört zur vierten Dimension. Das Hyperfeste können wir nur mit dem Raumsinn wahrnehmen, der dem Zeitsinn überlegen ist. Der Zeitsinn ist lediglich die Oberfläche des Raumsinns.

Wenn der Punkt aus sich selbst austritt, wird er zur Linie; tritt die Linie aus sich selbst aus, wird sie zur Fläche und wenn die Fläche aus sich selbst austritt, wird sie zum Festkörper. Tritt nun der Festkörper in seiner Bewegung im Raum aus sich selbst aus, wird er zum Hyperfesten.

Die Hyperfeststoffe sind in den Festkörpern enthalten. Wenn der Vitalkörper einen Organismus verlässt, löst sich dieser unweigerlich auf.

Der Vitalkörper gehört in die vierte und die menschliche Essenz in die fünfte Dimension.

Die Engel, welche die Vorgänge der Empfängnis steuern, leben normalerweise in der vierten Dimension. Die Engel, die den Tod lenken, sind jedoch in der fünften Dimension angesiedelt. Erstere verbinden das Ego mit dem Spermium, während letztere die Verbindung abschneiden, die zwischen dem Ego und dem physischen Körper besteht.

Die Engel des Todes sind an sich perfekte Menschen. Der Verlust eines geliebten Menschen ist sehr schmerzhaft und es hat den Anschein, als ob die Engel des Todes äußerst grausam seien. Das sind sie aber nicht und sie arbeiten, obwohl dies unglaublich klingen mag, in Übereinstimmung mit dem Gesetz und mit größter Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit. Wir können das nur dann wirklich verstehen, wenn wir uns mit ihnen in der molekularen und der elektronischen Welt identifizieren.

Die Engel des Lebens geben dem Menschen einen Vitalkörper, damit er leben kann; die Engel des Todes, die dem Menschen das Leben nehmen, schneiden die Silberschnur durch, die der Nabelschnur entspricht und eine siebenfache innere, intime Beschaffenheit aufweist. Die Engel des Lebens verbinden den Molekularkörper der Verstorbenen mit dem Spermium. Auf diese Weise erhalten die Entkörpernten einen neuen Körper. Die Silberschnur ist der Lebensfaden, den die Engel des Todes zum gegebenen Zeitpunkt und zur gegebenen Stunde gemäß dem Gesetz des Schicksals durchschneiden. Diese wundervolle Schnur gehört den höheren Dimensionen des Raumes an und kann nur mit dem Raumsinn wahrgenommen werden.

Die Todgeweihten sehen den Todesengel meistens als ein gespenstisches, furchterregendes Skelett. Tatsächlich aber hüllen sich die Engel nur in die ihrer Tätigkeit entsprechende Kleidung. Auch im täglichen Leben kleiden sich die Polizisten in ihre Uniform, der Arzt zieht seinen weißen Kittel an, der Richter hüllt sich in seine Robe, der Priester in seine Soutane usw. Die

Todeskleidung und die Skelettfigur der Todesengel erschrecken nur jene, die ihr Bewusstsein noch nicht erweckt haben. Die Begräbnissymbole der Todesengel sind die Sichel, die das Leben beendet, der Totenkopf, der Uhu, die Eule usw. Außerhalb ihrer Arbeit erscheinen die Todesengel als liebeliche Kinder, wunderschöne junge Mädchen, verehrungswürdige Meister usw.

Die Engel des Todes sind hierarchisch gegliedert. Unter ihnen gibt es diverse Grade, Abstufungen usw.

Die Engel des Todes haben ihre Tempel in der Molekularwelt. Auch haben sie eigene Schulen, Paläste und Bibliotheken. In der immensen Weite des großen Ozeans des Lebens gibt es einen Begräbnispalast, in dem einer der höchsten Genien des Todes residiert. Sein Antlitz gleicht dem einer wunderschönen jungen Frau und sein Körper dem eines furchterregenden Mannes. Dieses großartige Wesen verwendet einen völlig androgynen elektronischen Körper, dieses Wesen ist ein *göttlicher Androgyn*. Unter seiner Führung arbeiten Tausende von Todesengeln, in seiner Bibliothek gibt es Tausende von molekularen Büchern, in denen die Namen und die karmischen Daten aller zum Sterben Verurteilten aufgeschrieben sind, der Tag und die Stunde ihres Todes ... Alles stimmt mit dem Göttlichen Gesetz überein, denn die Wissenschaft des Todes ist unfassbar göttlich.

Das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, stirbt unbewusst und wird unbewusst geboren. So lebt es blind von der Wiege bis zur Bahre ohne zu wissen, woher es kommt und wohin es geht. Wenn wir die Seele erschaffen, erwecken wir das Bewusstsein. So und nur so werden wir uns der Mysterien des Lebens und des Todes bewusst. Jeder Mensch mit Seele kann mit den Engeln des Todes verhandeln und willentlich, seinen Bedürfnissen entsprechend, entkörpern. Das bedeutet die Macht, das Leben zu verlängern, wenn man dies für notwendig erachtet, um eine bestimmte Aufgabe in der physischen Welt durchzuführen oder zu beenden.

Die Menschen, die sich in der Welt der Elektronen verwandelt haben und schon einen elektronischen Körper besitzen, da sie schon den Reinen Geist erschaffen haben, können den Todesengeln befehlen und den physischen Körper Millionen von Jahren behalten. Sie sind die großen Retter der Menschheit, die großen Weltlehrer. Denken wir an den König der Welt, der von Ossendowski in seinem Buch "Bestien, Menschen und Götter" genannt wird. Dieses große Wesen lebt in Agharti und besitzt einen Körper, dessen Alter nicht festgestellt werden kann. Dieses große Wesen wird schon in den uralten religiösen Schriften genannt. Erinnern wir uns auch an Sanat Kumara, den Alten der Tage, den großen sich Opfernden, den Gründer des Kollegiums der Eingeweihten der großen Weißen Loge. Dieser Adept lebt in der Wüste Gobi in einer einsamen Oase. Der Körper dieses großen Wesens hat ein Alter von mehr als achtzehn Millionen Jahren. Mit ihm zusammen lebt in der gleichen Oase eine Gruppe von Adepten mit unsterblichen Körpern aus Lemuria. Alle diese Adepten reisen mit ihrem physischen Körper durch die höheren Dimensionen des Raumes. Sie haben die Macht, sich mit ihrem physischen Körper in der vierten oder fünften Dimension überall hin zu begeben und alle haben Macht über die Engel des Todes. Sie sind Adepten der Mysterien des Lebens und des Todes und sie alle mussten mit dem *Großen Arkanum* arbeiten.

Die Tribunale des Karma

Das Tibetische Buch der Toten sagt: "Du hast dich während der letzten dreieinhalb Tage in einer Ohnmacht befunden. Sobald du aus dieser Ohnmacht wieder erwachst, wirst du denken: "Was ist geschehen?" Denn in diesem Moment wird das ganze Samsara (das Universum der Phänomene) in Aufruhr sein".

Der Eintritt in die elektronische und molekulare Welt im Augenblick des Todes ist eine furchtbare Prüfung für das Bewusstsein des Menschen. Das Tibetische Totenbuch sagt, dass alle Men-

schen im Augenblick des Todes in eine dreieinhalb Tage dauernde Ohnmacht fallen. Max Heindel, Rudolf Steiner und viele andere Autoren halten fest, dass während dieser dreieinhalb Tage das *entkörperte Ego* sein ganzes Leben rückblickend in Form von Bildern vorbeiziehen sieht. Diese Autoren versichern auch, dass die Erinnerungen im Vitalkörper gespeichert sind. Das ist richtig, aber es ist nur ein Teil der Wahrheit. Die Bilder und die Erinnerungen im Vitalkörper und ihre rückschauende Betrachtung sind nur eine automatische Wiederholung von etwas Ähnlichem in der elektronischen Welt.

Im Augenblick des Todes und während der dem Tod folgenden dreieinhalb Tage werden unser Bewusstsein und unsere innere Urteilskraft durch die elektronische Entladung frei. Wir sehen daher unser ganzes Leben retrospektiv vorüberziehen. Die Entladung ist derart heftig, dass der Mensch anschließend in einen koma-ähnlichen Zustand und in einen Zustand wirrer Träume fällt. Nur Menschen, die das besitzen, was man Seele nennt, können der elektronischen Entladung widerstehen, ohne dabei das Bewusstsein zu verlieren.

Nach Ablauf der dreieinhalb Tage tritt die Essenz in einen Zustand lunarer Bewusstheit ein. Im Moment des Todes durchleben wir das Leben retrospektiv unter der elektronischen Entladung, aber äußerst rasch und schrecklich. In der Molekularwelt durchleben wir erneut das soeben zu Ende gegangene Leben, aber viel langsamer, da die Zeit in der molekularen Welt langsamer abläuft als in der elektronischen.

Unter dem lunaren Einfluss durchleben wir unser Leben vom Alter bis zur Kindheit und Geburt. Die Verstorbenen besuchen also alle Orte, zu denen sie eine Beziehung hatten. Sie durchleben jede Szene ihres Lebens, sagen und tun das Gleiche wie vorher und empfinden Freude über ihre guten Taten und tiefen moralischen Schmerz über ihre schlechten Handlungen.

Wenn die Arbeit der Rückschau beendet ist, sind wir uns natürlich des endgültigen Resultats des soeben zu Ende gegangenen Lebens voll bewusst. So und nur so treffen all jene, die nicht endgültig verloren sind, die Entscheidung, ihre Fehler wieder gutzumachen und ihre Schulden zu bezahlen. Nur die endgültig Verlorenen reagieren nicht auf die schrecklichen Anstöße der molekularen und elektronischen Welt. Diese Wesen sind schon derart materialisiert, dass sie tatsächlich in die Mineralwelt zurückkehren, das heißt in die Hölle des Christentums, zu Ammit, dem ägyptischen Monster und Verschlinger der Toten mit seinen schrecklichen Krokodilskiefen, zum Verschlinger der Herzen, zum kosmischen Geier, der den Abfall oder das Aas der Menschheit frisst, in den Avernus der Römer, den Avitschi der Inder usw.

Alle von der Theosophie genannten kosmischen Existenzebenen können in vier Regionen zusammengefasst werden: Hölle, Erde, Paradies, Himmel. In anderen Worten können wir auch sagen: Mineralwelt, Welt der Zellen, molekulare und elektronische Welt. Das endgültige Gericht entscheidet über das Schicksal der Verstorbenen; nach Abschluss der Retrospektion müssen wir uns dem Tribunal des Karma stellen und diesen Gerichten Rede und Antwort stehen. Das Urteil der Richter ist endgültig. Die Feststellung, dass alle Wesen in die paradiesischen Gefilde oder in einen Zustand himmlischen Glücks nach dem Gericht eintreten, ist nicht richtig. In die von der Theosophie genannten hehren Regionen kann nur eine kleine Minderheit von Wesen gelangen. Das endgültige Gericht teilt die Entkörpernten in drei Gruppen:

1. Solche, die sofort wieder inkarnieren
2. Solche, die in die paradiesischen und himmlischen Gefilde aufsteigen und erst viel später wieder inkarnieren und
3. Solche, die in das Mineralreich (Hölle) eintreten.

Die vier Kreise

Unser Sonnensystem ist ein vollständiger Körper mit vier kompletten Kreisen. Der Umfang eines jeden Kreises hat ein ihm entsprechendes Zeitmuster. Der Kreis des *Mineralreiches*, der Hölle, Avitschi u.a.m. genannt wird, hat eine zeitliche Abstufung, die von 80.000 über 8.000, 800 und 80 Jahren reicht. Die Zeit ist unfassbar langsam und allen mineralischen Vorgängen angemessen, die sich innerhalb der Erdkruste in dem Hölle oder Avitschi genannten Bereich abspielen. Der Kreis des Lebens der *Zellen*, d.h. das Leben, wie wir es mit unserem Zellenkörper erleben, reicht von 80 Jahren bis zu einem Monat und innerhalb dieses Zeitraumes entwickeln sich normalerweise die Organismen, die auf der Oberfläche der Erde leben. Der Kreis des *molekularen Lebens* reicht von einem Monat bis zu 40 Minuten und misst alle Phänomene und Vorgänge der Molekularwelt. Die Molekularwelt stellt die Region bzw. die Regionen der Atmosphäre, also das Paradies aller Religionen dar. Der Kreis des *elektronischen Lebens* schwingt zwischen 40 Minuten und zweieinhalb Sekunden. Das ist die Zeit der himmlischen Regionen, mit der Phänomene des Lichts und solare Vorgänge gemessen werden.

Avitschi (Mineralreich)

Die höllische Region des Avitschi ist innerhalb der Gesteinsschichten der Erde. Der Avitschi ist unterhalb der Grenzen der sinnlichen äußeren Wahrnehmung und entspricht den dichtesten mineralischen Bereichen. Der Avitschi kann niemals durch die körperlichen Sinne entdeckt werden, da er jenseits der sinnlichen Wahrnehmungen liegt. Der Avitschi besteht aus sieben erschreckend dichten Zonen. Er wird durch die Höllen aller großen Religionen symbolisiert. Inferno (= Hölle) kommt vom Wort Infernus, inferiore Region, atomare Höllen der Natur. Es sind dies die untergetauchten Welten, die sich im Inneren der Erde befinden.

Wenn ein menschliches Wesen zu materialistisch und allzu pervers geworden ist, kommt es nach dem Urteil in den Avitschi. Das Tibetische Buch der Toten sagt: "Wenn du dorthin absteigst, musst du unerträgliche Qualen erdulden und es gibt keine bestimmte Zeit, dem zu entrinnen".

Menschen, die in jeder neuen Inkarnation immer dichter und schlechter werden, enden in der Region, die ihnen ähnlich ist und das ist das Reich der Felsen, in denen die fossilen, versteinerten Reste ehemals lebendiger Kreaturen angesiedelt sind. Dabei handelt es sich um Menschen mit steinernem, kaltem Herzen usw. Solche Menschen reagieren auf keine Strafe und jede Reinkarnation dient ihnen nur dazu, im Schlechten und für das Schlechte zu arbeiten. Sie lieben das Böse aus Liebe zum Bösen, aus Ausdauer zum Verbrechen, aufgrund ihres übertriebenen Materialismus, sie wurden zu einer beliebigen Art von Stein, sie sind in das Mineralreich eingetreten und bereit, das gleiche Schicksal wie die Steine zu erleiden. Das ist der Schmelztiegel, der den Zweck hat, einen Bruchteil des kausalen Prinzips, des Rohmaterials, des psychischen Produkts zu befreien, d.h. eine Art Seelenembryo, der im diabolischen versteinerten Phantom eingeschlossen ist.

Im Laufe der Zeit gehen die Verlorenen im Avitschi in die Involution; sie kehren also vom menschlichen in den tierischen Zustand, anschließend in das Pflanzenreich und letztendlich in das Mineralreich zurück. Dann lösen sie sich auf und werden zu kosmischem Staub. Wenn diese finsternen Wesenheiten zerfallen, entschlüpft etwas nach innen und nach oben. Es handelt sich dabei um den Seelenembryo, um das Rohmaterial, das in die Welt des Reinen Geistes zurückkehrt. Denken wir an die Vision von ER, die Folgendes sagt: "Und er sagte, dass alle entsprechend ankamen ... sie kehrten mit Freude in die Gefilde zurück und lagerten dort wie in einer Gemeinschaft ... und so sprachen sie unter sich ... einige schluchzten und wein-

ten, als sie sich an die Schrecknisse erinnerten, die sie erlitten und während ihrer Reise unter der Erde gesehen hatten Er sagte, ihre Reise hätte tausend Jahre gedauert ... denn gemäß der Zahl der Fehler, die jeder Mensch begangen und der Anzahl derjenigen, denen er Schaden zugefügt hatte, erleidet er eine zehnfache Strafe für alles. Alle hundert Jahre zahlten sie, denn hundert Jahre zählen wie das Leben eines Menschen und so geschah es, dass der Preis für das begangene Böse zehnfach bezahlt wurde.”

Die Region der Zellen

Die Reinkarnation (die Rückkehr) der menschlichen Essenz beginnt mit der Empfängnis. Es ist eine wunderbare Dreiheit, mit der unser Leben beginnt: Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt. Es ist erstaunlich - der Mensch beginnt mit einer Zelle, ist dem schnellen Zeitablauf der Zellen unterworfen und lebt in der Welt der Zellen. Nach ca. 80 Jahren beendet er voller Erinnerungen sein menschliches Dasein.

Die inneren Prozesse, die am Beginn der Empfängnis stehen, sind unerhört schnell. In Übereinstimmung mit dem Zeitablauf aber verlangsamen sie sich; alle organischen Abläufe werden langsamer.

Die Relativität der Zeit existiert tatsächlich. Die menschliche Schwangerschaft dauert zehn Mond-Monate, die Kindheit 100 Mond-Monate und das Leben selbst mehr oder weniger 1.000 Mond-Monate.

Die elektromagnetische Spur, die das Leben eines Menschen im Augenblick des Todes hinterlässt, prägt sich bei der Empfängnis dem Fötus äußerst stark ein. Der Weg des Lebens wird aus den Hufspuren des Pferdes des Todes gebildet. Tod, Gericht und Empfängnis bilden eine perfekte Dreiheit.

Die Lehren der Tibeter sagen: "Im Augenblick des Todes hört man die vier Klänge, welche die "heilige Angst einflößenden Klänge" genannt werden. Es sind dies: Der Klang der Vitalkraft des Elements Erde, der wie der Einsturz eines Berges dröhnt; der Klang der Vitalkraft des Elements Wasser, der dem Rauschen der Wellen des Ozeans gleicht; der Klang der Vitalkraft des Elements Feuer, der sich wie ein Waldbrand anhört und schließlich der Klang der Vitalkraft des Elements Luft, der dem gleichzeitigen Grollen von tausend Donnerschlägen gleichkommt. Der Ort, zu dem man schutzsuchend flieht, ist der Mutterschoß".

Wenn sich das Spermium mit dem Ei verbindet, beginnt die Schwangerschaft. Die Zelle, mit der das menschliche Leben beginnt, hat 48 Chromosomen. Das kommt auch klar durch die 48 Gesetze zum Ausdruck, die den menschlichen Organismus bestimmen. Es gibt 48 Regelstellen, die den menschlichen Organismus steuern. Die Chromosomen bestehen aus Genen, von denen hundert oder etwas mehr ein Chromosom bilden. Die vollständige Konstitution des menschlichen Organismus wird durch die Gene bestimmt.

Das Studium der Gene ist äußerst schwierig, da sie aus sehr wenigen Molekülen bestehen, sehr schnell vibrieren und einen Zwischenbereich zwischen der Welt der Moleküle und der Zellen bilden. Die Gene bewegen und verbinden sich unter radioaktiven Wellen, die der Todgeweihte in seinen letzten Augenblicken aussendet. Der neue physische Körper ist daher das exakte Resultat unserer vergangenen Inkarnationen, das zuverlässige Instrument unseres Karmas.

Das Leben eines jeden Menschen in der physischen Welt ist eine Wiederholung des vergangenen Lebens und zusätzlich seine guten oder schlechten Folgen. Die Zeit ist rund und die Ereignisse wiederholen sich. Jedes Ereignis wiederholt sich zu seiner Zeit nach dem Gesetz der *Rekurrenz*. Alles geschieht und wiederholt sich so wie in der Vergangenheit, aber mit seinen guten oder

schlechten Folgen. So ist das Gesetz des Karma, das Gesetz von Handlung und Konsequenz. Durch die automatische Wiederholung von Ereignissen sollen uns unsere eigenen Fehler bewusst werden, so will es das Gesetz. Unglücklicherweise können wir nichts tun, alles wiederholt sich zu seiner Zeit und zu seiner Stunde, wie bei einer Uhr. Um die äußeren Umstände zu verändern, müssen wir uns zuerst innerlich ändern. Innerlich können wir uns nur dann ändern, wenn wir die Seele und den Reinen Geist erschaffen, d.h. das *Sein* besitzen. Nur das *Sein* kann alle Dinge verändern. Wer das Sein besitzen will, muss die Energien der Sexualität, des Willens, der Emotionen, des Verstandes, der Leidenschaften, der Bewegung, der Gefühle usw. transmutieren, umwandeln. Wir müssen das Blei unserer Persönlichkeit in das Gold des Reinen Geistes verwandeln; wir müssen die wertlosen Metalle, d.h. unsere Defekte, in das reinste Gold des Reinen Geistes verwandeln, denn nur so werden wir die Seele und den Reinen Geist besitzen. Das *plurale Ich* muss sterben, in uns muss unbedingt das *Sein* geboren werden. Das Leben in der Welt der Zellen ist eine schreckliche Wiederholung der Vorgänge und nur durch die Auflösung des *Ich* durch größtes Verständnis, höchste Heiligkeit und Herstellung von Seele und Reinem Geist können wir uns von diesem tragischen Rad der Fatalität loslösen, von diesem Teufelskreis, der das Rad des Samsara darstellt.

Die molekulare Region

Die Legende von Zarathustra sagt: "Jeder, dessen gute Werke auch nur geringfügig seine Sünden überwiegen, kommt in den Himmel: Jeder, dessen Sünden größer sind, geht in die Hölle. Sind jedoch beide gleich, geht der Betroffene bis zu einem künftigen Körper oder bis zur Auferstehung in den Hamistikan".

Die molekulare Region ist die Region des Paradieses. Wesen, die im Leben viel leiden mussten und in ihrem Leben verhältnismäßig gute Menschen waren, tauchen in die Glückseligkeit

der Molekularwelt ein, ehe sie einen neuen physischen Körper erhalten. Die molekularen Regionen sind voll des Glücks. Die menschlichen Essenzen genießen in Abwesenheit des pluralen *Ichs* alle Wonnen dieser Gefilde. Die *Egos* dieser Essenzen, d.h. ihre Ichs, verweilen inzwischen an der Schwelle des Mysteriums und erwarten die neue Reinkarnation. In Abwesenheit des Ich entwickeln sich die Essenzen glücklich im Paradies und verwenden dabei einen molekularen Körper. Wer das *Christusastrale* besitzt, strahlt in der Glorie und ist im Paradies noch glücklicher. Dieser Körper existiert im Keimzustand in seinem Sexualsamen, aber er keimt und wird geboren, wenn der Eingeweihte die Mysterien der Sexualität kennt. Das Christusastrale ist ein wunderbarer Körper und Menschen, welche diesen Körper besitzen, sind echte Unsterbliche, da sie ihr Bewusstsein niemals verlieren. Da das Paradies molekular ist, durchdringen sich das Paradies und die ganze irdische Atmosphäre gegenseitig. Im Besonderen steht es mit der Ionosphäre in Beziehung, die sich sechzig Meilen oberhalb der Erdoberfläche befindet und eine besonders reine Region darstellt. Allerdings können die Astronauten, wenn sie diese Zone durchqueren, niemals mit ihren körperlichen Sinnen das Paradies entdecken. Das Paradies können wir nur mit dem Raumsinn wahrnehmen. Die Gnostische Bewegung lehrt diverse wissenschaftliche Techniken, um den Raumsinn zu öffnen.

Die molekulare Region besteht aus verschiedenen wundervollen Ländern, welche die Ebenen und Unterebenen darstellen, von denen die Theosophen und Rosenkreuzer sprechen. In diesen seligen Gefilden ohne Grenzen genießen die Entkörpernten ein Leben des Glücks, bis ihre Zeit dort abgelaufen ist. Das Morgenrauen, der Tag, der Abend und die Nacht, die Kindheit, Jugend, Reife und das Alter beherrschen den gesamten Kosmos und selbst die Verstorbenen sind diesem Gesetz unterworfen. Wenn die Zeit gekommen ist, müssen diese glücklichen Wesen in eine neue Inkarnation zurückkehren.

Alles, was die Verstorbenen sehen, befindet sich innerhalb ihres eigenen Geistes. Die Bücher der Theosophen und Rosenkreuzer sprechen vom Zustand des Devachan und versichern das Gleiche. Der Zustand der Bewusstlosigkeit, in den die Entkörpernten unter dem elektronischen Schock fallen, ist sehr bedauerlich, denn obwohl sie das Glück der molekularen Regionen genießen, sind sie nicht im dem Ausmaß bewusst wie ein Adept der Weißen Loge. Nur durch das Schaffen einer Seele kann man bewusst in den Höheren Regionen des Universums leben.

Die ganz normalen Verstorbenen projizieren ihre eigenen Wünsche und ihr Sehnen in die molekulare Atmosphäre und träumen von ihnen, während sie im vollkommenen Glück leben. Die Adepten träumen nicht, da sie ihr Bewusstsein erweckt haben und auch in diesen Regionen ihre Arbeit in Übereinstimmung mit den großen kosmischen Gesetzen im Laboratorium der Natur vollbringen. Das soll aber nicht heißen, dass die Entkörpernten das Paradies oder die paradiesischen Gefilde nicht genießen, natürlich sind sie in ihrer Umgebung des Glücks unendlich selig.

Das "Ägyptische Totenbuch" und das mittelalterliche Buch "Die Kunst des Sterbens" lehren die Vorbereitung auf den Tod. Menschen, die sich ausschließlich mit materiellen Dingen beschäftigen, werden nicht das Glück haben, die Seligkeit der elektronischen Welt zu erfahren, da sie in den Zustand der Bewusstlosigkeit fallen. Wenn diese Menschen in der molekularen Welt leben, verbringen sie dort träumend ihren Urlaub, trinken aus dem Quell des Vergessens und geben sich seligen Träumen hin. Der molekulare Körper ist ein Mikroskop und ein Teleskop gleichzeitig, da wir mit diesem Körper sowohl das unendlich Kleine als auch das unendlich Große sehen können. Im Paradies nehmen die Verstorbenen an der inneren Natur der gesamten Schöpfung teil und dringen in das Herz alles Bestehenden. Es ist besser, die Dinge in der Durchdringung und nicht durch äußere

Wahrnehmung zu kennen. Das Leben im Paradies wäre noch schöner, wenn der Entkörperte nicht sein eigenes Szenarium in die Molekularwelt projizieren würde. Dort projiziert jeder die Bilder seines eigenen Geistes in die Atmosphäre.

Die Welt der Elektronen

Die Welt der Elektronen ist die solare Welt des Lichts, die Welt des Reinen Geistes. Wer den Reinen Geist, einen elektronischen Körper besitzt, kann Macht über die molekulare Welt und über die Welt der Zellen und Gesteine ausüben. Wer einen elektronischen Körper besitzt, ist in der Lage, seinen Schülern zu helfen ihre eigenen Seelen zu bilden. Jeder echte Lehrer lehrt seine Schüler, wie man eine Seele bildet und jeder Mensch mit Seele ist ein wahrer Reformator. Der Mensch mit Seele kann seinen Schülern helfen, indem er sie die Theorie des Erwerbs einer Seele lehrt, aber nur der Mensch mit einem elektronischen Körper kann mit diesen Seelenembryos in der gleichen Weise arbeiten, in der ein Mensch mit einem Körper aus Zellen mit den Mineralien der Erde arbeitet.

Es gibt einige übertriebene Behauptungen, die besagen, dass das menschliche Wesen die Seele und den Reinen Geist besitzt. Freilich existiert innerhalb der menschlichen Essenz ein Bruchteil des kausalen Seins, doch handelt es sich dabei lediglich um den Rohstoff, den uns das Leben gegeben hat, um eine Seele zu erschaffen.

Viel wird auch über den Intimo geredet. Die Vereinigung mit dem Intimo ist nur möglich, wenn man den Reinen Geist gebildet hat, d.h. das Hervorbringen des Reinen Geistes ist eine Frage der Vereinigung bestimmter Atome des Samens, um im Inneren eine elektronische Energie freizusetzen, die in Indien unter dem Namen Kundalini bekannt ist.

Wer eine Seele bildet, vereint sich mit der Großen Universalen Seele und wer den Reinen Geist erschafft, vereint sich mit dem Universalen Geist des Lebens. "Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch was er hat, genommen werden". "Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern." (Matth. 25, 29 - 30)².

Das Glück der menschlichen Essenz in der elektronischen Welt nach dem Tod ist sehr flüchtig, da das menschliche Wesen noch nicht darauf vorbereitet ist, ständig in dieser solaren Welt zu leben.

Es gibt Schulen, an denen das Bilden der Seele und die sexuelle Regeneration für die Schaffung des Reinen Geistes gelehrt wird. Die Gnostische Rosenkreuzerschule ist Tempel und Schule gleichzeitig. Die Gnostische Bewegung ist engstens mit der authentischen und legitimen Schule der Rosenkreuzer, die nur in den Höheren Welten existiert, verbunden. Unsere Christliche Universale Gnostische Bewegung lehrt den wahren Weg der Regeneration. Unsere Schule lehrt die Bildung der Seele und des Reinen Geistes, unsere Bewegung hat die vollständigste esoterische Schule, im erhabenen Wetterleuchten des Denkens leitet unsere Schule das neue Zeitalter des Wassermanns ein. Die elektronische Welt ist wundervoll. In der Molekularwelt bewegen sich Licht und Ton hundertmal schneller als in der Welt der Zellen, doch in der elektronischen Region ist deren Geschwindigkeit augenblicklich und nicht entlang einer Linie wie in der Welt der Zellen oder im Bereich des Geruches. Die Geschwindigkeit geht durch Volumen des Raumes und unabhängig von jeder Atmosphäre kann die Sonne in sieben Minuten erreicht werden.

2 Anm. d. Übersetzer: Obiges Zitat stammt aus der Lutherbibel; in der Herder-Einheitsübersetzung lautet die gleiche Stelle: "Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat." "Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen."

In der elektronischen Welt sind wir Licht und leben in allen Dingen. So erleben wir die große Realität der Einheit des Lebens für uns selbst. Die elektronischen Körper bewegen sich frei mit dem Großen Licht im Göttlichen Raum. Das menschliche Bewusstsein, bekleidet mit einem elektronischen Körper, enthält in sich selbst das Leben und das Bewusstsein aller Wesen des Universums. Das ist *Yoga*, die Vereinigung mit *Gott*.

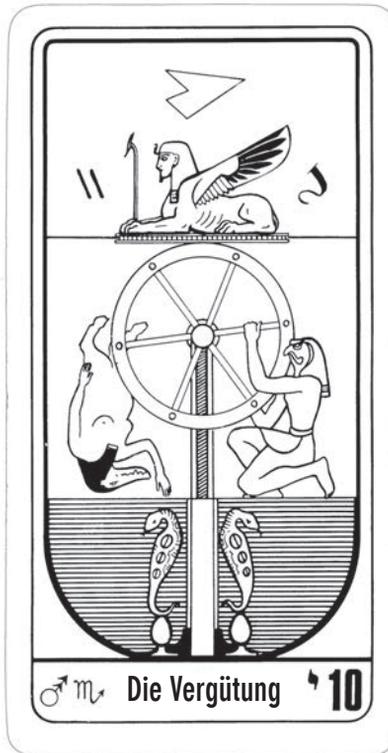
Jeder, der den Reinen Geist erwirbt, muss das *Drama des Inneren Christus* in seinem täglichen Leben, in seinem Heim, seinem Dorf, mit seinen Mitmenschen durchleben. Es ist ein kosmisches Drama, das schon vor der Ankunft Jesu existierte. Der Kernpunkt des Dramas, sein wichtigstes Ereignis, ist der Tod des Eingeweihten und seine höchste Hingabe an den Vater. Dieser Vorgang geschieht unter Blitz, Donner und schrecklichen Erdbeben.

Die Verwandlung der Hauptfigur in die elektronischen Welt und der Erwerb des Reinen Geistes sind etwas Grandioses und unfassbar Göttliches. In diesen Augenblicken verschiebt sich die elektronische Kraft und ein vertikaler Riss öffnet für einen Augenblick alle Ebenen des kosmischen Bewusstseins der inneren Welten für die gewöhnliche Wahrnehmung der Durchschnittsmenschen. Dadurch entstehen die Wunder, von denen die Evangelien berichten, als Jesus am Kreuz verschied. Die Erde erbebt, die Gräber öffnen sich, die Heiligen werden auferstehen und alle rufen "Wahrlich, das ist der Sohn Gottes!"

Samael Aun Weor
Das Buch der Toten

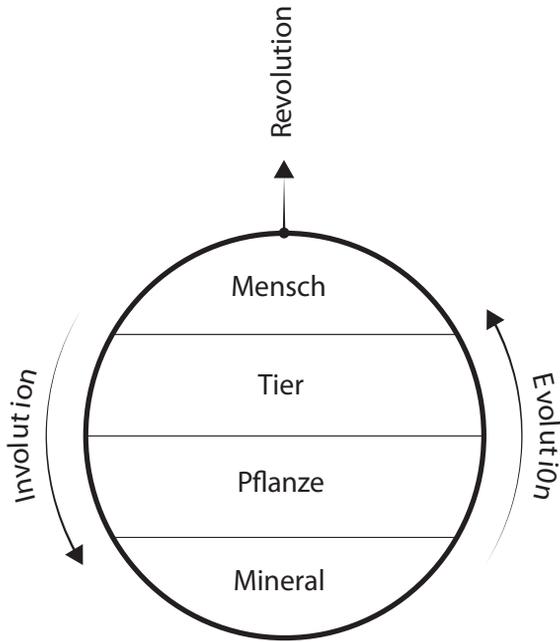
17

Evolution, Involution und Revolution



«Innerhalb eines jeden evolutiven Prozesses existiert ein involutiver Prozess. Das Gesetz der Evolution und seine Zwillingschwester, das Gesetz der Involution, arbeiten gemeinsam in koodrierter und harmonischer Form innerhalb der gesamten Schöpfung».

Samael Aun Weor



Rad von Samsara

➔ Einführung

“Die Anordnung der Faktoren verändert das Produkt nicht.

Eine teilweise Revolution stellt keine totale Revolution dar.

Die Ordnung der politischen und wirtschaftlichen Faktoren kann verändert werden, ohne dass das essentielle Ergebnis eine Veränderung erfährt (das Leben mit all seinen Formen des Leidens geht weiter). Die partielle Revolution verändert die Anordnung der Faktoren, aber nicht das vitale Ergebnis selbst. Die menschlichen Wesen quälen sich weiterhin gegenseitig.

Uns gefällt die partielle Revolution nicht, wir suchen eine umfassende Revolution. Nur indem wir das “Ich” auflösen, das *Mich Selbst*, das Ego, erreichen wir eine umfassende Revolution.

Jeder Mensch hat sich eine Meinung über die Wahrheit gebildet. Jede Religion, jede Schule hat ihre eigene Meinung über die Wahrheit.

Die Menschen suchen die Wahrheit und verehren die Wahrheit.

Wir Gnostiker sagen: Erkennt die Wahrheit und sie wird euch befreien. So wird eine umfassende Revolution stattfinden.

Allerdings machen wir euch darauf aufmerksam, dass niemand etwas suchen kann, das er nicht kennt.

Die Wahrheit ist das Unbekannte von Moment zu Moment.

Die Wahrheit kommt zu uns, ohne dass wir sie suchen.

Die Wahrheit kommt zu uns, wenn das "Ich" gestorben ist...

... Die Begierde ist der Ursprung des Delikts.

Die Begierde ist der Ursprung des Schmerzes...

... Jede Begierde kann in Licht und Feuer verwandelt werden.

Die Begierde erlöscht, wenn wir sie verwandeln.

Nur anhand kreativer Einsicht ist es uns möglich, jegliche Form von Begierde zu verwandeln.

Verwandelt die Begierde in Licht und das "Ich" wird wie ein Irrlicht, wie eine teuflische Flamme erlöschen. So findet eine vollständige Revolution statt."

*Samael Aun Weor
Grundlegende Kenntnisse über Edokrinologie und Kriminologie*

Evolution, Involution und Revolution

Zur Zeit werden sowohl im Osten als auch im Westen der Welt viele philosophische Lehren, die auf dem Dogma der Evolution basieren, verbreitet. Die Evolution und die Involution sind mechanische Kräfte, die gleichzeitig in der gesamten Natur wirken. Wir verneinen nicht die Realität dieser beiden Kräfte, wir erklären sie. Die wissenschaftlichen Grundlagen der Evolution sind:

- Die Nebulartheorien über den Ursprung des Universums mit ihren unzähligen Änderungen, Modifikationen, Ergänzungen, Einschränkungen usw., die aber an der ursprünglich falschen Auffassung vom mechanischen Prozess der Schöpfung nicht ändern.
- Die wundersame Theorie Darwins über den Ursprung der Arten mit all ihren nachträglichen Korrekturen und Abänderungen. In Wahrheit ist das Erscheinen neuer Arten als Ergebnis der Evolution nichts weiter als eine einfache Hypothese, die man nie bestätigen konnte. Niemand war je Augenzeuge einer neu erscheinenden Art.

Durch die sogenannte „moderne Denkweise“ vergaß man beim Erschaffen der Evolutionstheorie die destruktiven Prozesse innerhalb der Natur. Der Grund dafür liegt im Bereich der modernen, stark eingeschränkten intellektuellen Sichtweise, demzufolge erarbeitet man „glänzende Theorien“, die zwar sehr schön

klingen, aber zu wenig Tatsachen aufweisen. Keiner der Abläufe in der Natur wird wirklich in ganzheitlicher Form erkannt und es wird nur ein Teil des Prozesses betrachtet. Die Menschen sagen dann, dass diese Veränderung ein Ablauf rein evolutiver Art sei. Der menschliche Verstand ist in diesen modernen Zeiten bereits so verkümmert, dass wir unfähig geworden sind, die inversen Abläufe der Involution im großen Maßstab zu verstehen. Der Verstand der Gelehrten ist eingekapselt im Dogma der Evolution, er versteht es nur innerhalb seines eigenen eingeschränkten Horizonts zu denken, und daher bezeichnen die Gelehrten alle weiteren Phänomene der Zerstörung, des Verfalls und der Degeneration als Evolution, Entwicklung und Fortschritt.

Die sogenannten primitiven Rassen Europas der Steinzeit, wie z.B. die Cro-Magnon-Menschen, die in den Höhlen der Erde lebten, waren großartig, aber der zyklisch absteigende, involutive Impuls lastete sehr auf diesen Rassen atlantischen Ursprungs. Schlussendlich überließ der paläolithische Mensch seinen Platz seinem Nachfolger und verschwand fast vollständig von der Bühne.

Keines der wirklich wilden Völker, die von den Forschern entdeckt wurden, zeigten irgendwelche Anzeichen von Evolution, ganz im Gegenteil, ausnahmslos in allen Fällen beobachtete man unverwechselbare Anzeichen von Degeneration und Involution.

Innerhalb eines jeden evolutiven Prozesses existiert ein involutiver Prozess. Das Gesetz der Evolution und seine Zwillingsschwester, das Gesetz der Involution, arbeiten gemeinsam in koordinierter und harmonischer Form innerhalb der gesamten Schöpfung.

Definition und Abhandlung

Im streng wissenschaftlichen Sinn bedeutet das Wort *Evolution* „Entwicklung, Aufbau, Progression, Fortschritt, Vorrücken, Erbauen, Aufwertung“ und so weiter. Im strengen, genauen und

rein grammatikalischen Sinn bedeutet *Involution*, Folgendes: „umgekehrte Progression, Rückschritt, Rückgang, Zerstörung, Degeneration, Dekadenz“ und so weiter.

Auch muss nachdrücklich auf die transzendente Vorstellung hingewiesen werden, dass das Gesetz der Antithese bei jedem rein natürlichen Vorgang gleichzeitig existiert. Diese Auffassung ist absolut unwiderlegbar und unbestreitbar. Einige konkrete Beispiele: Tag und Nacht, Licht und Finsternis, Aufbau und Zerstörung, Wachstum und Verfall, Geburt und Tod und so weiter.

Die Aufhebung eines dieser beiden genannten Gesetze - Evolution und Involution - würde zum Stillstand führen, zum Ruhen, zur radikalen Lähmung der natürlichen Mechanismen. Eines dieser beiden Gesetze zu negieren, bedeutet in der Tat einen Rückfall in die Barbarei ...

Es gibt *Evolution* bei der Pflanze, die keimt, sich entwickelt und wächst; es existiert *Involution* bei der Pflanze, die altert, langsam welkt und schließlich vermodert. In jedem Organismus, der ausgetragen wird, geboren wird und wächst, existiert *Evolution*; *Involution* gibt es in jedem Geschöpf, das verfällt und stirbt. *Evolution* ist in jeder kosmischen Einheit vorhanden, die aus dem Chaos auftaucht, *Involution* in jedem Planeten, der sich im Zustand des langsamen Sterbens befindet und dazu bestimmt ist, ein Mond, ein toter Körper zu werden ... In jeder aufsteigenden Kultur gibt es *Evolution*, während sich eine Kultur im Niedergang in *Involution* befindet ...

Es liegt auf der Hand, dass die beiden genannten Gesetze die mechanische, fundamentale Achse der Natur darstellen. Zweifellos könnte sich das Rad der natürlichen Mechanismen ohne diese grundlegende Achse nicht drehen. Das Leben spielt sich in rotierenden Wellen ab ...

Viele glauben, dass die Primaten, Meerkatzen, Affen, Orang-Utans, Gorillas usw. in Evolution sind. Einige denken sogar, dass der Mensch vom Affen abstammt. Dieses Konzept stürzt jedoch in sich zusammen, wenn wir die Gewohnheiten dieser Tierarten beobachten. Stellen Sie einen Affen in ein Labor und beobachten Sie, was passiert. Zweifellos sind die diversen Affenfamilien in Involution, sie stammen vom intellektuellen Humanoiden ab. Der Humanoide stammt nicht vom Affen ab, die Wahrheit ist umgekehrt: Affen sind degenerierte Humanoide in Involution. Beobachten wir nun die Tierfamilie der Schweine: In den Zeiten Moses' wurden Israeliten, die das Fleisch dieses Tieres verzehrten, enthauptet. Es liegt auf der Hand, dass diese Elementargeister sich in einem reinen Involutionsprozess befinden. Anders aber verhält es sich mit den Raben: Obwohl sie sich vom Tod ernähren, besitzen sie bestimmte großartige Kräfte, die auf Evolution hinweisen, da sie sich im Strahl des Saturn entwickeln.

Wellen von *Essenzen* beginnen ihre Evolution im Mineralreich; sie passieren das Stadium der Pflanzen, gelangen ins Tierreich und erreichen letztlich die Stufe des intellektuellen Humanoiden ... Wellen von Lebewesen steigen dann gemäß dem Gesetz des Falls in Involution in das Innere des Organismus des Planeten ab; sie gehen die Stufen nach unten zum Schwerpunkt der Erde und durchleben erneut tierische, pflanzliche und mineralische Prozesse.

Zweifellos treten die fortgeschrittenen Elementargeister des Mineralreichs in das Pflanzenreich ein. Jede Pflanze ist der physische Körper eines Pflanzen-Elementargeistes. Jeder Baum, jede Pflanze, sei sie auch noch so unbedeutend, besitzt einen eigenen Elementargeist. Damit will ich freilich nicht sagen, dass die Elementargeister der Pflanzen, Bäume, Blumen usw. zu jeder Zeit in ihrem unbeweglichen Körper bleiben müssen - das wäre absurd und darüber hinaus auch ungerecht.

Die Pflanzengeister haben absolute Freiheit, in ihre Körper willentlich ein- oder auszutreten. Man ist voll des Staunens, wenn man sie in der vierten Koordinate, in der vierten Dimension antrifft.

Die Elementargeister des Pflanzenreichs leben normalerweise in einem Familienverband. Eine Familie sind zum Beispiel die Orangenbäume, eine andere alle Arten der Minze, wieder eine andere sämtliche Nadelbäume usw. usw.

Die fortgeschrittenen Elementargeister des Pflanzenreichs treten später in die diversen Abteilungen des Tierreichs ein. Die in verschiedene Familien oder Arten eingeteilten Wesen verfügen ebenfalls über ihre Führer und ihre Tempel im irdischen Paradies, d.h. in der vierten Koordinate, die von den Okkultisten die Ätherische Welt genannt wird.

Die fortgeschrittensten Elementargeister treten in das Reich der intellektuellen Humanoiden ein und es besteht kein Zweifel, dass diese Zweibeiner mit drei Gehirnen oder Zentren viel gefährlicher sind ...

Viel wurde über die „Lehre von der Seelenwanderung“ gesprochen, die von Krishna im heiligen Land der Veden, ungefähr tausend Jahre vor Christus, dargelegt wurde. Jeder Seele werden 108 Leben für ihre innere Selbstverwirklichung zugeteilt. Wer während seines Manifestationszyklus die Selbstverwirklichung innerhalb der zugeteilten Anzahl von Existenzen nicht erlangen kann, muss logischerweise in das untergetauchte Mineralreich absteigen, in den Avitchi der Inder, den Tartaros der Griechen, den Avernus der Römer.

Diese 108 Leben stimmen rechnerisch genau mit der Anzahl der Perlen an der Halskette Buddhas überein. Nach jeder humanoiden Epoche steigen die Wellen an involutionierenden Lebewesen gemäß den Gesetzen von Zeit, Raum und Bewegung in das unter-

getauchte Mineralreich in Richtung Schwerpunkt des Planeten ab, um wenig später wieder in evolutiver Form aufzusteigen. Jeder erneute evolutive Wiederaufstieg vom irdischen Mittelpunkt aus erfordert eine vorherige Auflösung des “Mich Selbst”, des Egos, des “psychologischen Ichs”. Dies ist der *Zweite Tod*³.

Da die *Essenz* im Ego eingekapselt ist, ist die Auflösung des “Ichs” unumgänglich, damit die *Essenz* sich befreien kann. Im planetaren Schwerpunkt wird die alte ursprüngliche Reinheit jeder *Essenz* wiederhergestellt.

Wer sein Ego auflöst, steigt auf, wer es nicht eliminiert, steigt ab. Die Siegreichen werden zu Buddhas, zu Meistern. Die Gefallenen werden nach dem Zweiten Tod, wie er von unserem Herrn Christus sowie Johannes in der Offenbarung verkündet wurde, zu Elementargeistern der Natur. Es wäre sehr schlimm, wenn das Ego keine Grenzen hätte und ewig fortfahren würde, sich zu entwickeln und zu wachsen. Niemals hätte das Böse auf der Welt ein Ende, es würde siegreich alle unendlichen Räume überfluten und alle sieben Kosmen beherrschen. In diesem Fall wäre es sehr wohl eine Ungerechtigkeit. Glücklicherweise hat der Große Architekt des Universums dem Schlechten eine Grenze gesetzt.

Wer die innere Selbstverwirklichung erfahren will, um einen Abstieg in die Höllenwelten zu vermeiden, muss den Weg der Revolution des Bewusstseins gehen, das heißt sich von den Gesetzen der Evolution und der Involution vollständig entfernen und befreien. Der involutive Abstieg in die Eingeweide der Erde ist etwas ganz anderes als der evolutive Aufstieg auf die Erdoberfläche. Die tierische Rekapitulation im Abyssus bedeutet Degeneration, Involution, Abstieg, Schmerz. Die pflanzliche Rekapitulation in den Eingeweiden der Erde ist schrecklich. Wer

3 Off. 21,8

diesen Prozess durchlaufen muss, gleicht mehr einem Schatten, der in unsagbarem Schmerz hierhin und dorthin gleitet. Die mineralische, involutive Rekapitulation im Inneren der Erde, auf der wir leben, ist bitterer als der Tod selbst; die Wesen versteinern, werden zu Fossilien und lösen sich langsam auf, unter fürchterlichen Qualen, die bar jeder Worte sind.

Die Zerstörung des „Selbst“, die Auflösung des Egos, die Ausmerzung des „Sich selbst“ in den untergetauchten Regionen des Avernus ist absolut notwendig, um das Schlechte in jedem von uns zu eliminieren. Offensichtlich ist die Befreiung der Essenz nur durch den Tod des Egos möglich. Danach steigt sie wieder auf an die Oberfläche des Planeten, an das Licht der Sonne, um einen neuen Evolutionsprozess innerhalb dieser zwei mechanischen Gesetzmäßigkeiten der Natur zu beginnen. Der erneute Aufstieg erfolgt stets mit dem Durchwandern des Mineral-, Pflanzen- und Tierreichs, um schließlich wieder den humanoiden Zustand zurückzuerobern, den man in der Vergangenheit verlor.

Mit dem Wiedereintreten in diesen Zustand werden uns neuerlich 108 Leben zugeteilt, die auch in Relation zu den *108 Umrundungen der Heiligen Kuh* stehen, die ein Brahmane in Indien ausführt. Wenn wir diese nicht zu nützen wissen, gelangen wir wieder auf den abwärts führenden Pfad in den Avernus.

Das Bewusstsein durchlebt sowohl die evolutiven als auch die involutiven Prozesse. Millionen von Humanoiden haben ein tief schlafendes Bewusstsein. Nach Ablauf der 108 Leben eines jeden Manifestationszyklus erwachen sie aber beim Eintritt in den Abyssus unweigerlich im Bösen und für das Böse.

Das Interessante dabei ist, dass sie auf jeden Fall erwachen, wenn auch nur, um in den Höllenwelten ihre Fehler zu rechtfertigen. All jene, die glauben, die Christifikation mit der Zeit,

mittels Evolution und durch Erlangen vieler Erfahrungen zu erreichen, sind wahrhaftig auf dem Irrweg. Alle, die so denken, schieben in Wahrheit ihre Verfehlung von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Existenz zu Existenz, um sich letztendlich im Abyssus zu verlieren.

Die Revolution des Bewusstseins

Die Lehre der Revolution des Bewusstseins ist das Fünfte Evangelium. Wir benötigen dringend eine radikale, totale und definitive Veränderung und das ist nur anhand der Revolution des Bewusstseins möglich. Die innere *Selbstverwirklichung* ist nur bei Menschen, die dem weltlichen Streben entsagen und unter Zuhilfenahme bestimmter Kenntnisse und Methoden möglich. Eine solche innere Revolution kann nur innerhalb des Individuums erfolgen und sie ist in der Tat gegen die Interessen der Natur.

Die Entwicklung aller okkulten Fähigkeiten des intellektuellen Tieres dient einzig und allein nur dem Individuum selbst. Weder die Natur noch irgendjemand sonst ist an der Entwicklung dieser individuellen Fähigkeiten interessiert. Am schwerwiegendsten von allem ist es zu erkennen, dass niemand dazu verpflichtet ist dem revolutionären Individuum zu helfen, niemand ist auch nur ein bisschen daran interessiert, einem Revolutionär dieser Art zu helfen. Man ist vollkommen alleine und wenn ein revolutionärer Meister sich entscheidet, einem zu helfen, dann hat man wirklich viel Glück.

Die finsternen Kräfte, die sich entschlossen gegen die innere Selbstverwirklichung der großen Menschenmengen stellen, hindern auch entschlossen und sogar mit Gewalt das revolutionäre Individuum an der inneren Selbstverwirklichung. Jeder revolutionäre Mensch muss entsprechend schlau und listig sein, um die finsternen Kräfte an der Nase herumzuführen. Die großen Menschenmengen bringen dies unglücklicherweise

nicht zustande, nur das revolutionäre Individuum kann sich etwas einfallen lassen und schlauer als diese besagten finsternen Kräfte sein.

Es gibt keine mechanische und auch keine obligatorische Selbstverwirklichung. Die innere Selbstverwirklichung des Menschen ist das Ergebnis eines bewussten Kampfes. Die Natur benötigt die innere Selbstverwirklichung des menschlichen Wesens nicht, sie wünscht sie nicht, verabscheut sie und kämpft mit ihren stärksten Waffen dagegen an. Die innere Selbstverwirklichung wird nur dann zum dringenden Bedürfnis des revolutionären Menschen, wenn dieser seine schreckliche Situation und sein grässliches Schicksal erkennt, das ihn erwartet, nämlich gierig vom Mineralreich verschlungen zu werden.

Die Revolution des Bewusstseins ist nur durch das Erlangen und Erobern unserer in uns wohnenden latenten Fähigkeiten, unserer eigenen versteckten Schätze möglich. Würde die gesamte Menschheit Anspruch darauf erheben, was ihr eigentlich im Grunde genommen gehört, so wäre die innere Selbstverwirklichung für das revolutionäre Individuum unmöglich. Die innere Selbstverwirklichung ist für die großen Masse unmöglich.

Der Vorteil des abgesondert lebenden revolutionären Menschen liegt darin, dass er zu klein ist und dass für die Zwecke der großen Natur die Existenz einer menschlichen Maschine mehr oder weniger nicht wichtig ist. Würde eine mikroskopische Zelle unseres Körpers rebellieren, so hat das keinerlei Bedeutung. Würden aber alle Zellen unseres Körpers gegen uns rebellieren, dann wäre die Sache schwerwiegend, wir müssten einen Arzt konsultieren, um diese Rebellion mit allen medizinischen Waffen zu bekämpfen. Genauso verhält es sich auch mit dem abgesonderten Menschen, er ist einfach zu klein, um das gesamte Leben des planetarischen Organismus, auf dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben, zu beeinflussen.

Jene, die behaupten, dass alle menschlichen Wesen früher oder später die innere Selbstverwirklichung mittels der Evolution der Natur erreichen, sind schreckliche Lügner, Schwindler und Lügenbarone, denn es gab noch nie eine mechanische Selbstverwirklichung und es wird sie niemals geben.

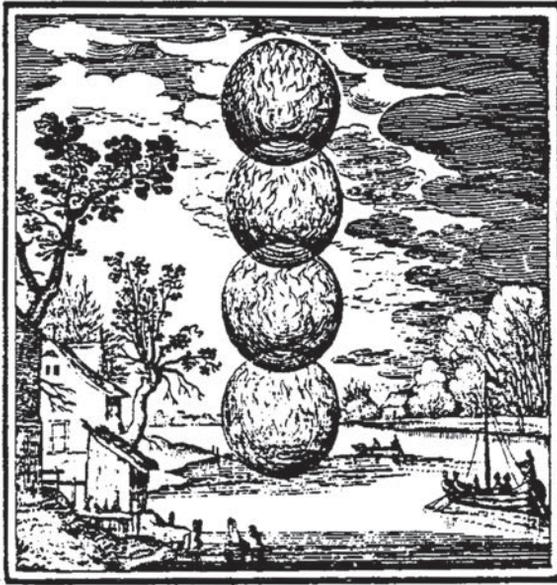
Die innere Selbstverwirklichung bedeutet eine Revolution des Bewusstseins und das Bewusstsein kann sich niemals unbewusst revolutionieren. Die Revolution des Menschen ist die Revolution seines Willens und kann niemals eine unwillkürliche Revolution mechanischer Art sein. Die innere Selbstverwirklichung ist das Ergebnis von eigenen höchsten und vollkommen selbstbewussten Willensanstrengungen. Die innere Selbstverwirklichung erfordert gewaltige individuelle höchste Anstrengungen und die sind nur durch eine Revolution des Bewusstseins möglich.

Nur der wahrhaft revolutionäre Mensch kann in das Reich der Weißen Magie, in das Reich des Esoterismus, ins "Magis Regnum", in das "Regnum Dei", eintreten. Jesus sagte: *"Das Himmelreich erobert man im Sturm und die Kühnen haben es eingenommen"*.

Samael Aun Weor

18

Die sieben Ronden und die sieben Rassen



«Während des Großen Kosmischen Tages der Manifestation durchlaufen die Wellen des Lebens oder göttlichen Funken sieben Perioden der Manifestation, also sieben aufeinanderfolgende Ronden, die in ihrer Gesamtheit die planetare Evolution darstellen».

Samael Aun Weor

Die sieben Ronden und die sieben Rassen

Erste Ronde

Mentale Ronde (Periode von Saturn)

In der ersten Periode der Manifestation existierte die Natur in rein mentaler Form. Die im Kosmischen Geist bereits gezeichneten Formen nahmen in den nach und nach entstehenden Manifestationsperioden einen unterschiedlichen Grad an Dichte an.

Ich bin hellsichtig in das Zeitalter des Saturns getreten... hier sehe ich nichts Ungenaues oder Dunstiges... Besant, Leadbeater, Heindel, Steiner, wo sind eure Kräfte? Was ist aus eurem Wissen geworden? Weshalb erzählt ihr mir von vagen Dingen, wenn hier alles konkret und genau ist?

Diese Menschen des Zeitalters des Saturns waren Menschen... wirkliche Menschen, denn sie besaßen ihr „Sein“ und wussten, dass sie das besaßen...

Die Entwicklung der Menschheit verläuft immer gleichartig und diese Menschen des Zeitalters des Saturns waren wie die heutigen... in einer ähnlichen Umwelt.

Wenn man von „Menschheit“ spricht, kommen einem Geschäfte, Kneipen, Dirnenhäuser, Orgien, schöne leichtsinnige Mädchen, gut aussehende Casanovas, geraubte Prinzessinnen und

alte Schlösser, Barden des Viertels und übernachtigte Dichter in den Sinn, genauso wie der vorbeigehende Alte und das weinende Kind, die Hoffnung hegende Mutter oder der ein Gebet murmelnde Mönch... letztlich einfach diese ganze Skala von Tugenden und Schwächen, unterschiedlichen und vielschichtigen Eigenarten, welche die menschlichen Werte ausmachen.

Die Menschheit gleicht einem Mutterschoß, in dem Engel und Teufel ausgetragen werden ... von der Menschheit entspringt nichts anderes als das: Engel oder Teufel...

Wenn die göttlichen Monaden die drei unteren Königreiche beseelen, besteht keinerlei Gefahr. Die Gefahr entsteht beim Erreichen des menschlichen Zustands: diesen Zustand verlässt man als Engel oder als Teufel..."

Alle Materie war von mentaler Art... alle Menschen benutzten Astralkörper.... sie aßen, kleideten sich, tranken und vergnügten sich wie heute, denn der Astralkörper ist ein fast so dichter Organismus, wie der physische Körper und weist eine analoge Beschaffenheit wie dieser auf...

Sicherlich erinnerten sich die Menschen in Arkadien an die alten Katastrophen, auch an die wunderschönen tausendjährigen Traditionen aus vor-saturnischen Epochen ... auf dem Höhepunkt dieser Menschheit aber war das Leben dem heutigen ähnlich...

Die Menschen des Zeitalters des Saturns benutzten astrale Körper und waren von großer Statur: damals waren unsere menschlichen Körper nur Keime mit der Möglichkeit zur Entfaltung. Die heutigen „Intimos“ der Menschen waren damals nur jungfräuliche Funken, die das Mineralreich beseelten...

Die Dämmerung der Kosmischen Nacht breitete den Samt ihrer mysteriösen Flügel über die tiefen Täler und unübersehbaren und gigantischen Berge des alten Arkadiens aus. Die dicken

tausendjährigen Bäume, letzte Abkömmlinge unbekannter Väter, hatten schon viele Jahre lang das Herbstlaub fallen gesehen und jetzt schienen definitiv auszutrocknen, um in die Arme des Todes zu fallen. Unsere heutigen menschlichen Körper glichen schon geisterhaften Menschen und die „Intimos“ unserer heutigen Menschheit hatten schon ihr feinstes Gewand erhalten.

Schreckliche Erdbeben erschütterten Arkadien und überall fühlte man den Hauch des Todes; aus jenen riesigen Mengen von menschlichen Wesen entstanden letztlich zwei Klassen von Wesen: Engel und Teufel.

Zweite Ronde

Astrale Ronde (solare Periode)

Nach einem Zeitraum von kosmischer Ruhe rekapitulierte das Leben die Epoche des Saturns und dann begann die solare Epoche: Die Erde strahlte und glänzte durch die unbeschreiblichen Farben des astralen Lichtes und die Materie des Universums war dasselbe astrale Licht. Die physischen Körper unserer heutigen Menschheit entwickelten sich ein bisschen mehr und erhielten den Vitalkörper, der heute die Basis der gesamten menschlichen Biologie ist.

Die Engel und die Teufel der Epoche des Saturn schwebten in der Atmosphäre des solaren Zeitalters.

Das Universum leuchtete und glänzte voll unglaublicher Schönheit. Die Menschheit der solaren Epoche war genauso, wie jede andere Menschheit anderer Epochen auch; aber es gab unter den Menschen jener Epoche einen, der all seine Kraft dafür verwendete, zur Vollkommenheit zu gelangen. Dieser Mann wurde später Christus, der göttliche Rabbi aus Galiläa, der Sonnenlogos.

Es gab im solaren Zeitalter einen anderen Tempel der schwarzen Magie, wo auch sehr viele Menschen eingeweiht wurden,

die sich später in Dämonen verwandelten. Astarot wurde in diesem schwarzen, riesigen Tempel eingeweiht.

Nach vielen Millionen Jahren, beim Eintreten der Kosmischen Nacht jener solaren Epoche, bekamen die heutigen „Intimos“ von den Vier Herren der Flamme ihre Spirituelle Seele, ihren Buddhi-Körper, den Körper der Intuition.

Der Körper der Intuition ist direkt mit dem Herzen verbunden. Das Herz ist also das Zentrum der Intuition. Das Chakra oder die Lotusblume der Intuition dreht sich und strahlt mit außergewöhnlicher Schönheit. In diesem Chakra gibt es sieben atomare Zentren, die den Sieben Großen Kosmischen Hierarchen als Instrumente dienen, um in unserem wundervollen Organismus zu wirken. Wie wir bereits in unserem Buch mit dem Titel „Die Perfekte Ehe oder Eingangspforte zur Einweihung“ schrieben, ist das Herz der Sonne analog zum Herzen unseres menschlichen Organismus zusammengesetzt. So wie es in der Sonne sieben Hierarchen gibt, welche die sieben Kosmischen Strahlen lenken, so gibt es auch in unserem Herzen sieben Gehirne, die den sieben Großen Kosmischen Hierarchen gehören.“

Am Ende der solaren Epoche erreichte die Menschheit jenes Zeitalters den Zustand von Engeln und sie sind die heutigen Erzengel. Der höchste Eingeweihte von ihnen war Christus. Doch nicht alle Menschen von damals erreichten diesen Zustand, denn die Mehrheit wurde zu Dämonen.

Jahve, der Gegenpol Christi, war der höchste aller finsternen Schwarzen Eingeweihten jener Epoche. Beim Eintreten der Kosmischen Nacht versank das Universum im Chaos und die gesamte Natur verfiel in einen beglückenden Schlaf..

Die Keime alles Lebenden begaben sich in die Arme des Schlafs... und in den unendlichen Räumen erklangen wundervoll die Harfen der Elohim.“

Dritte Ronde

Ätherische Ronde (lunare Periode)

Nach der Kosmischen Nacht des solaren Zeitalters begann die Morgendämmerung der lunaren Epoche. Das solare Universum kondensierte sich in ätherische Materie. Das Leben rekapitulierte alle Zustände der vergangenen Kosmischen Zeitalter und nach diesen Rekapitulationsvorgängen entfaltete sich auf unserer ätherischen Erde (auch *Mond-Erde* genannt) das lunare Zeitalter in voller Pracht. Die Menschen der lunaren Epoche waren klein gewachsen und ihre Körper waren von ätherischer Materie. Sie bauten ihre Häuser unter der Erde, obwohl sie diese auf der Erdoberfläche mit gleichen Dächern versahen, wie sie unsere heutigen Häuser haben. Sie trieben Handel, arbeiteten und vergnügten sich genauso, wie wir. Ihre städtische Bevölkerung war klein und die Städte selbst waren, gleich wie die unseren, durch Wege und Straßen miteinander verbunden.

Die Menschen besaßen auch Autos, die den unseren ähnlich waren. Die Berge waren damals durchsichtig wie Glas und von einer wunderbaren dunkelblauen Farbe. Es ist das gleiche Blau, das wir heute in entfernten Bergen sehen, derselbe *Äther*. Unsere gesamte alte Erde war von dieser wunderschönen Farbe.

Die Vulkane waren unaufhörlich aktiv und es gab mehr Wasser als in unserem heutigen Zeitalter. Überall sah man riesige Seen und ausgedehnte Meere...

Die Flora und Fauna jener Zeit war sehr unterschiedlich von der unseren. Wenn wir hellsehen, sehen wir dort deutlich mineralische Pflanzen, d.h. solche die halb pflanzlich, halb mineralisch sind, oder sogar Pflanzen mit zur Hälfte tierischen Aspekten usw. Die drei Reiche der Natur waren noch nicht vollständig definiert wie jetzt, in jener Epoche waren die Reiche noch miteinander vermischt. Unter den Bäumen gab es eine deutliche Tendenz, Zweige und Blätter in konkaven Formen zu bilden, so-

dass sie gigantischen Schirmen glichen. In allem Existierende konnte man eine deutliche Tendenz erkennen, sich „nach unten“ zu neigen, d.h. es strebte nach der Kondensation unserer heutigen Erde. Die Natur gleicht allerorts einer lebendigen Schrift, anhand derer sie ihre Absichten festhält.

Im Gegensatz dazu sehen wir in unserer heutigen Epoche des 20. Jahrhunderts eine deutliche Tendenz des Menschen, hochaufragende Gebäude und immer schnellere Flugzeuge etc. zu bauen. Unsere heutigen Büsche wollen sich nicht nach unten beugen, sondern nach oben, zur Sonne hinstreben. Der Grund dafür liegt darin, dass unsere Erde bereits den Höhepunkt der materiellen Verdichtung erreicht hat und jetzt danach strebt erneut aufzusteigen, sich erneut zu „ätherisieren“.. In Wahrheit durchdringt der Äther die Luft bereits und „ätherisiert“ so die Erde immer mehr. Am Ende der großen Arischen Rasse wird der Äther in der Luft vollständig sichtbar sein und dann werden die im Äther lebenden Wesen alle ihre Aktivitäten mit den Menschen teilen.

In der lunaren Epoche haben die physischen Körper unserer heutigen Menschheit einen höheren Grad von Vollkommenheit erreicht, und so haben wir den Astralkörper erhalten. Die Menschen von heute waren damals die Tiere der lunaren Epoche. Die Engel und Teufel der vergangenen Zeitalter schwebten in der ätherischen Atmosphäre unserer *Mond-Erde*. Sie waren für die ganze Menschheit sichtbar und greifbar. Der Mensch erkannte im Feuer der aktiven Vulkane die Erzengel (griech. Archangeloi) oder Feuergeister und in allen existierenden Formen sahen sie die Herren der Formgebung selbst. Die Kinder des Lebens regulierten die Lebensfunktionen von allem Existierendem und die Elementarwesen der fünf Elemente der Natur lebten gemeinsam mit den Menschen.

Am Ende dieser großartigen lunaren Epoche erhielten die „Intimos“ der heutigen Menschheit Aspekte des menschlichen Rei-

nen Geistes, den Krishnamurti so gering schätzte, nämlich den sogenannten Willenskörper.

Beim Eintreten der Kosmischen Nacht der lunaren Epoche zogen sich Jehova und seine Engel genauso wie Luzifer und seine Dämonen von der kosmischen Bühne zurück, und die gesamte Natur trat in eine tiefe Ruhe.

Vierte Runde

Physische Runde (irdische Periode)

Nach der Kosmischen Nacht der lunaren Epoche verdichtete sich das Universum in einer Nebelwolke, von der Laplace spricht. Das war der Beginn unseres gegenwärtigen physisch-chemischen Zeitalters. Die Natur rekapitulierte die vergangenen Kosmischen Zeitalter, so wie es die Schöpfungsgeschichte (die Genesis) in der Bibel allegorisch beschreibt.

Das war die Zeit der Nebelwolke von Laplace, in der die Erde das Zeitalter des Saturns rekapitulierte.

Unter dem mächtigen Impuls des gesprochenen Wortes des Schöpfers begannen die Moleküle der heißen und dunklen Nebelwolke sich zu reiben, sodass die Nebelwolke feurig wurde.

Dies war die hyperboreische Epoche während der sich die solaren Atome der solaren Epoche zu aktivieren begannen. Unsere Erde war damals eine feurige Kugel. Sie war voller Weisheit des Feuers und des Lichtes, das aus dem Feuer selbst stammte. Und auf dieser glühenden Kugel lebten die Erzengel, welche die Menschen der solaren Epoche waren, und sie drückten sich in der ganzen Fülle ihrer Weisheit aus.

„Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser und sie scheidet die Wasser von den Wassern!“

„Und Gott machte die Ausdehnung und schied die Wasser, welche unterhalb der Ausdehnung waren, von den Wassern, die oberhalb der Ausdehnung sind. Und es ward also.“

„Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es ward Abend und es ward Morgen des nächsten Tages.“ (1.Mose, 1. Kap., Vers 6-8)

Hier spricht die Bibel von der Rekapitulation der solaren Epoche: die glühende Kugel produzierte beim Zusammentreffen mit den interplanetarischen feuchten Regionen Wasserdampf. Daraus formten sich riesige Wolken, die kondensierten und als Regen niederfielen und riesige Meere und große Brunnen bildeten, die dann unaufhörlich auf dem Feuerball kochten. Die Wolken trennten die Wasser des Himmels von den Wassern des glühenden Erdballs.

„Und Gott sprach weiter: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe. Und es geschah also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1.Mose, 1. Kap., Vers 9-10)

Die Wasserquellen, die unaufhörlich auf der brennenden Erdkugel kochten, verdichteten sich dann in Form von Krusten auf der Oberfläche der glühenden Kugel und so ging das Wort des Schöpfers in Erfüllung, der sprach: „Es werde sichtbar das Trockene. Und Gott nannte das Trockene Erde“. So geschah es, dass sich die erste Erdkruste bildete, auch Lemuria genannt.

In diesem lemurischen Zeitalter rekapitulierte die Erde die lunare Epoche, denn es ist ein Gesetz des Lebens, dass die Natur, bevor sie ihre neuen Manifestationen beginnt, alle ihre vergangenen Manifestationen rekapituliert.

Wer objektiv alle Evolutionsvorgänge der Menschheit kennenlernen möchte, möge den menschlichen Fötus vom Moment der

Befruchtung an beobachten. Im Bauch der Mutter rekapituliert der Fötus alle Metamorphosen des menschlichen Körpers seit seinem archaischen Ursprung.

Die Erste Wurzelrasse oder protoplasmatische Rasse

Sie war beheimatet in der uns heute als Arktis bekannten Region des Nordpols. Es war das Land von Asgard, in alten Überlieferungen auch als das ferne paradiesische Thule bezeichnet, die Kristallinsel.

Die Polarrasse entwickelte sich in einer sehr unterschiedlichen Umgebung von der heutigen. Zu jener Zeit war die Erde selbst von halb ätherischer, halb physischer Art. Die Berge waren noch transparent und die gesamte Erde erstrahlte herrlich in einem wunderschönen intensiven ätherischen Blau.

Nach unaufhörlichen Evolutions- und Transformationsprozessen, die schon während des ursprünglichen Zustands als Keim einsetzten, entsprang die erste Rasse in vollkommener und perfekter Weise den höheren Dimensionen.

Zweifellos besaß die erste Rasse niemals rudimentäre Elemente oder erst erwachende [innere] Feuer. Zum Wohle der großen Sache formulieren wir Folgendes mit Nachdruck: Bevor die erste menschliche Rasse die vierte Koordinate verlassen konnte, um sich in der dritten Dimension sichtbar und berührbar zu machen, musste sie sich erst vollkommen in der *Jagad-Yoni*, der "Gebärmutter der Welt", entwickeln.

Es war eine außergewöhnliche ursprüngliche Menschheit, erhaben, vollkommen göttlich und von androgyner Art. Unbeschreibliche Wesen jenseits von Gut und Böse.

Ewige Prototypen der Vollkommenheit, exzellente halb-physische, halb-ätherische Wesen mit unzerstörbaren protoplasmati-

schen Körpern von schöner schwarzer Farbe, elastisch und duktil und fähig in der Atmosphäre zu schweben.

Mit dem plastischen ätherischen Material dieser Ur-Erde bauten sie großartige Städte, Paläste und Tempel. Die kosmischen Rituale dieser Epoche waren hochinteressant. Die Bauweise der Tempel war vollkommen. In ihrer Kleidung kombinierten sie die Farben Schwarz und Weiß, um den Kampf zwischen dem Geist und der Materie darzustellen. Die Symbole und Objekte, mit denen sie arbeiteten, wurden umgekehrt verwendet, um das sich über Jahrhunderte hinziehende Drama darzustellen: Der Abstieg des Geistes in die Materie. Das Leben materialisierte sich erst jetzt und dies musste man dementsprechend symbolisch ausdrücken. Ihre graphische Schrift waren Runenschriftzeichen von großer esoterischer Kraft.

Es ist offensichtlich, dass diese großen Wesen die personifizierten heiligen Feuer der okkultesten Kräfte der Natur darstellten.

Dies war die Epoche der Zellteilung. Jene Kreaturen vermehrten sich mittels einem zellteilenden Sexualakt, "so wie man das von einem Zellkern kennt, wo sich der Kern in zwei Subkerne teilt, die sich wiederum innerhalb der Zellwand weiterentwickeln oder dieselbe durchbrechen, um sich außerhalb als unabhängige Einheiten zu vermehren und weiterzuentwickeln."

In jenen androgynen Wesen (die maskulinen und femininen Elemente vollkommen in sich integriert) wirkte die Sexualenergie anders als heute und so teilte sich der ursprüngliche Vater-Mutter Organismus in einem bestimmten Moment in zwei exakte Hälften, um sich nach außen hin als unabhängige Einheiten zu vervielfachen - derselbe Vorgang, wie in der Vervielfachung durch Zweiteilung oder Zellteilung. Der androgyn Sohn wurde einige Zeit von seinem Vater-Mutter ernährt. Jedes dieser Ereignisse der primitiven, ursprünglichen Vermehrung wurde von Ritualen und Festen begleitet.

Die Heilige Insel, Wiege des ersten Menschen und Wohnstätte des letzten göttlichen Sterblichen, existiert ohne Zweifel noch immer in der vierten Dimension als abgeschiedene Wohnstätte der Söhne der Götterdämmerung, Eltern und Lehrmeister der Menschheit.

Land der aufgehenden Sonne, unvergängliche Stätte, himmlisches Paradies mit frühlingshaftem Klima jenseits der unbekannten Meere des Nordpols.

Wunderbar leuchtet im hohen Norden jenes Eden der vierten Koordinate, fester Kontinent inmitten des großen Ozeans.

„Nicht über Lande und nicht über See gelangt man zum Heiligen Land“, wiederholt mit Nachdruck die hellenistische Überlieferung.

„Nur der Flug des Reinen Geistes kann sie erreichen“, sagen sehr feierlich die alten Weisen des Orients.

Zweite Wurzelrasse oder Hyperboreische Rasse

Diese Rasse erschien auf der Bühne der Erde als Ergebnis unaufhörlicher Transformationsprozesse, welche die erste Große Wurzelrasse im Laufe der Zeit durchlief. Sie war beheimatet in den borealen Regionen, die als hufeisenförmiger Kontinent den Nordpol umschließen, und besiedelte den Raum des heutigen Nordasiens, Grönlands, Schwedens, Norwegens usw. und dehnte sich bis zu den Inseln Großbritanniens aus.

Es war die Zeit einer Vielzahl von Mutationen innerhalb der Natur. Eine große Vielfalt von Arten wurden im Reagenzglas der Natur, deren drei Reiche noch nicht klar definiert waren, ausgetragen. Das Klima war tropisch und die Erde war von reicher Vegetation bedeckt.

Das menschliche Wesen blieb androgyn, vermehrte sich jetzt aber durch Sprossung, einem System das noch heute in der Pflanzenwelt fortbesteht.

Es ist unmöglich, Reste der ersten ursprünglichen Rassen aufzufinden, denn die Erde war zu dieser Zeit Protomaterie, halb ätherisch, halb physisch. Nur in den Chroniken der Natur können die großen Hellsichtigen die Geschichte dieser Rassen studieren.

Dritte Wurzelrasse oder Lemurische Rasse

Aus dieser zweiten Art göttlicher Androgynen entstand die dritte Wurzelrasse, die Duplos, riesenhafte Hermaphroditen, imposante Kolosse. Die lemurische Zivilisation erblühte wunderbar auf dem Kontinent Mu oder Lemuria, einem Land voller Vulkane im Pazifischen Ozean.

Der Planet erreichte seinen aktuellen Grad an Materialisation, der diese physisch-chemische Ronde charakterisiert. So wie alle existierenden Formen auf der Erde dieser Zeit, war auch der Mensch von riesenhafter Statur.

Die Fortpflanzung geschah durch das Bilden eines Eies. Zuerst noch rein hermaphroditische Wesen erschaffend, war später ein Geschlecht mehr ausgebildet, bis schließlich aus dem Ei Männer und Frauen geboren wurden. In der fünften Subrasse begann die Zurückhaltung des Eies im Mutterschoß und die schwache und hilflose Kreatur ward geboren. Letztlich, in der sechsten und siebten Subrasse, wurde die Fortpflanzung durch Vereinigung der Geschlechter zur generellen Methode.

Die sexuelle Fortpflanzung wurde damals unter der Führung der Kumaras, göttlicher Wesen, welche die Tempel regierten, vollzogen. Während der zweiten Hälfte der lemurischen Periode aber begann man Fornikation zu treiben, d.h. die heilige

Samenflüssigkeit zu verlieren, auch wenn es nur zur Reproduktion der Spezies war. Deswegen bestrafte die Götter die sündige Menschheit (Adam-Eva), indem sie sie aus dem paradiesischen Garten Eden, dem Gelobten Land vertrieben, durch dessen Bäche der reinsten Wasser des Lebens Milch und Honig flossen.

Das menschliche Wesen drückte sich in der Universalsprache aus, besaß mittels seines Wortes Macht über das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde. Die Menschen konnten die Aura der Welten im unendlichen Raum wahrnehmen und waren mit wunderbaren spirituellen Fähigkeiten ausgestattet, die sie jedoch als Auswirkung der Ursünde nach und nach verloren.

Aufgrund der ständigen Bildung von Vulkanen und Neuland, war in dieser Zeit die Erdkruste instabil. Nach 10 000 Jahren an gigantischen Erdbeben und Meeresbeben zerteilte sich schließlich der Kontinent Mu und versank in den Wellen des Pazifischen Ozeans. Wir finden seine Überreste in der Osterinsel, in Australien, Ozeanien usw.

Viel wurde über das irdische Paradies diskutiert. Dieses Paradies gab es wirklich, es war der im Pazifischen Ozean gelegene Kontinent Lemuria,. Das war das erste trockene Land, das auf der Welt existierte, mit extrem heißen Temperaturen.”

Die extreme Hitze und der Wasserdampf bewölkten die Atmosphäre und die Menschen atmeten durch Kiemen, gleich den Fischen.”

Die Menschen der Polarepoche und der Epoche der Hyperboeer, ebenso wie jene zu Beginn der Epoche Lemurias, waren Hermaphroditen, sie vermehrten sich genauso, wie sich auch die hermaphroditischen Mikroben vermehren. Zu Beginn der Epoche Lemurias war die menschliche Spezies kaum von der tierischen Art zu unterscheiden. Doch durch 150 000 Jahre an

Evolution erreichten die Lemurier eine so hoch entwickelte Zivilisation, von der wir Arier noch immer sehr weit entfernt sind.

Das war das Goldene Zeitalter, die Ära der Titanen. Es waren die wundervollen Zeiten *Arkadiens*. Zeiten, in denen es kein *Mein* und kein *Dein* gab, denn alles gehörte allen. Dies waren die Zeiten, in denen Milch und Honig durch die Bäche floss.

Die Vorstellungskraft der Menschen glich einem unbeschreiblichen Spiegel, der das Panorama der gestirnten Himmel von *Urania* feierlich wiedergab. Der Mensch war sich bewusst, dass sein Leben das Leben der Götter war, und wer die *Lyra* zu spielen wusste, ließ so den göttlichen Raum mit seinen köstlichen Melodien erbeben. Der Künstler, der den Meißel zu führen verstand, ließ sich von der ewigen Weisheit inspirieren und schenkte seinen wundervollen Skulpturen die unaussprechliche Erhabenheit Gottes.

Oh du Epoche der Titanen! Zeit der mit Milch und Honig erfüllten Bäche!

Die Lemurier waren von großem Körperbau und hatten eine breite Stirn; sie benutzten symbolische Tuniken: vorne weiß, hinten schwarz. Sie besaßen Luftschiffe und von Atomenergie angetriebene Schiffe. Sie schufen Licht durch Atomenergie und erreichten einen sehr hohen Entwicklungsgrad ihrer Kultur (Mehr dazu in unserem Buch "Die Perfekte Ehe").

Das waren die Zeiten *Arkadiens*: der Mensch wusste, wie man durch die sieben Vokalen der Natur die Stimme der Götter zu hören vermochte, und diese sieben Vokale I,E,O,U,A,M,S erklangen in den Körpern der Lemurier zusammen mit der gesamten unbeschreiblichen Musik der gemessenen Rhythmen des Feuers wider.

Der Körper der Lemurier glich einer wundersamen Harfe, auf der die sieben Vokale der Natur mit dieser unglaublichen Eu-

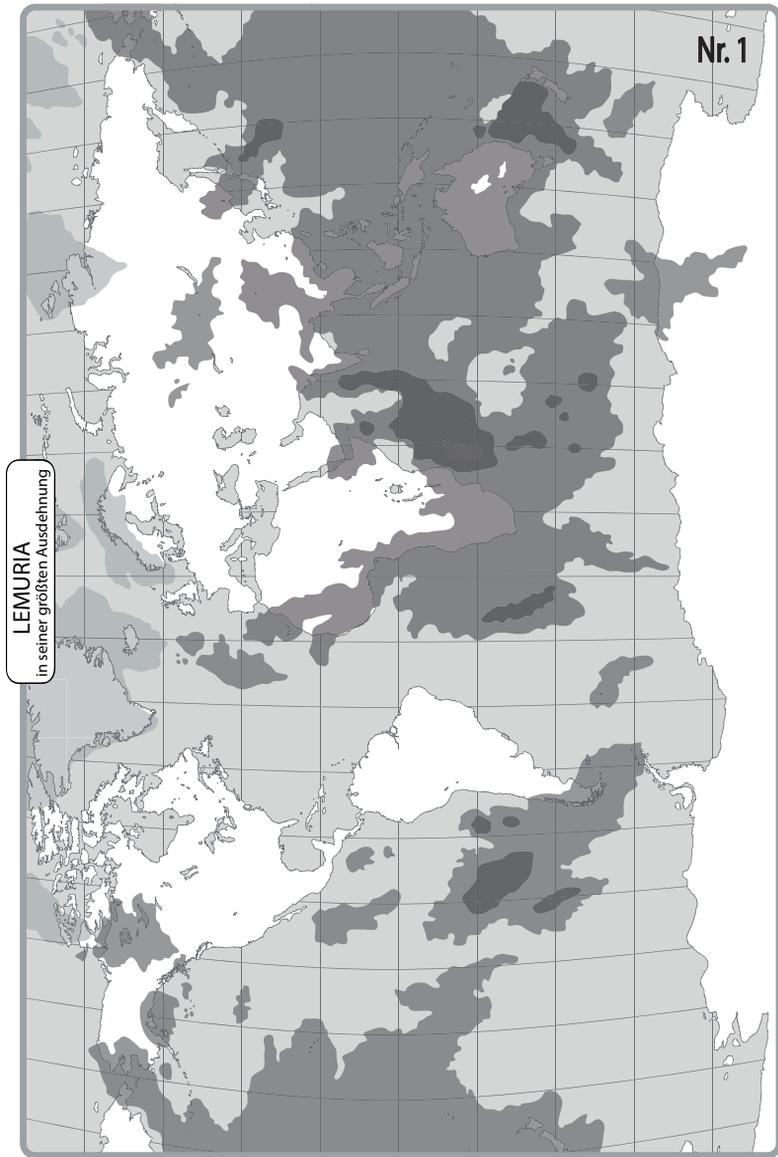
phorie des Kosmos erklangen. Wenn die Nacht hereinbrach, schliefen alle Menschen wie unschuldige Geschöpfe in der Wiege von Mutter Natur ein, eingelullt durch den süßen und bewegenden Gesang der Götter. Und wenn die Morgendämmerung begann, brachte die Sonne helle Freude und kein finsternes Leid.

Die Hochzeiten in Arkadien waren allesamt gnostische Ehen. Die Menschen übten Geschlechtsverkehr nur unter der Anweisung der Elohim aus und gleich einem Opfer auf dem Altar der Ehe, um Seelen, die sich reinkarnieren mussten, Körper zu schenken. Die Fornikation war noch völlig unbekannt und es gab keine Schmerzen bei der Geburt.

Nach vielen Tausenden von Jahren ständiger Erdbeben und Vulkanausbrüche versank Lemuria zwischen den tosenden Wellen des Pazifiks, genau zu der Zeit, als vom Grund des Ozeans der Kontinent Atlantis auftauchte.



Osterinsel



Nr. 1: Veröffentlicht von der Theosophischen Gesellschaft London. Dunkel gefärbt = Kontinente von Lemuria.

Vierte Wurzelrasse oder Atlantische Rasse

Nachdem die hermaphroditische Menschheit sich in zwei Geschlechter geteilt hatte und von der Natur in Kinder austragende Maschinen verwandelt worden war, entstand die vierte Wurzelrasse auf der geologischen Bühne von Atlantis, gelegen im gleichnamigen Ozean.

Sie wurde aus der dritten Rasse heraus vor etwa 8 Millionen Jahren geboren. Zu diesem Zweck wählte der Manu der vierten Rasse aus der vorhergehenden Rasse die geeignetsten Menschen aus, die er dann in das unvergängliche *Heilige Land* brachte, um sie so vor der lemurischen Katastrophe zu schützen.

Der Kontinent Atlantis umfasste fast die gesamte nördliche Fläche des heutigen Atlantischen Ozeans, im Nordosten reichte er bis Schottland, im Nordwesten bis Neufundland und Richtung Süden deckte er den Großteil von Brasilien ab.

Die Atlanter waren größer als die heutigen Menschen und besaßen eine hoch entwickelte Technologie, die sie mit magischen Kräften kombinierten. Doch am

Ende degenerierten sie und wurden zerstört.

Sich auf Atlantis beziehend, schreibt H.P. Blavatsky in ihren anthropologischen Stenzen wörtlich Folgendes:



Atlantid

Sie bauten Tempel für den menschlichen Körper und verehrten Männer und Frauen. Dann verlor ihr Drittes Auge seine Kraft (das Auge der Intuition und der doppelten Sehkraft). Sie konstruierten enorme Städte, formten lebensgroße Abbilder von sich und beteten diese an...

Feuer des Erdinnern hatten bereits das Land ihrer Vorfäter (Lemurias) zerstört, nun bedrohte das Wasser die vierte Rasse (Atlantis).

Viele aufeinanderfolgende Katastrophen zerstörten Atlantis, sein Ende fand Eingang in allen alten Traditionen, bekannt als die universelle Sintflut. Die Epoche des Untergangs von Atlantis war tatsächlich eine Zeit großer geologischer Veränderungen. Es entstanden aus den tiefsten Gründen des Meeres heraus neue Länder, neue Inseln und Kontinente.

Fünfte Wurzelrasse oder Arische Rasse

Vor mittlerweile einer Million Jahren wählte der Manu Vaivasvata (der biblische Noah) aus der protosemitischen Subrasse der Rasse von Atlantis die Samen für die fünfte Mutterrasse aus und brachte sie in das unzerstörbare Heilige Land. Im Laufe der Zeit formte sich der Kern der zukünftigen Menschheit. Jene, welche die Kristallisation der Tugenden der Seele erreichten, begleiteten den Manu in seinem Exodus nach Zentralasien, wo er lange Zeit verweilte, um die Wohnstätte der Rasse zu errichten, deren Knospen sich in viele Richtungen verzweigten und ausbreiteten.

Dies sind die 7 Subrassen oder Sprossen des Arisch-Atlantischen Stammes:

Die erste Subrasse entfaltete sich im Hochland Zentralasiens, genauer gesagt im Gebiet von Tibet, und brachte eine mächtige esoterische Zivilisation hervor.

Die zweite Subrasse erblühte im Süden Asiens in der vorvedischen Epoche, in der die Weisheit der indischen Rishis bekannt wurde und das antike Kaiserreich Chinas erstrahlte etc.

Die dritte Subrasse entwickelte sich in wunderbarer Weise in Ägypten (aus direkter atlantischer Abstammung), Persien, Chaldäa usw.

Die vierte Subrasse erstrahlte durch die römischen und griechischen Kulturen.

Die fünfte Subrasse manifestierte sich vollkommen in Deutschland, England und anderen Ländern.

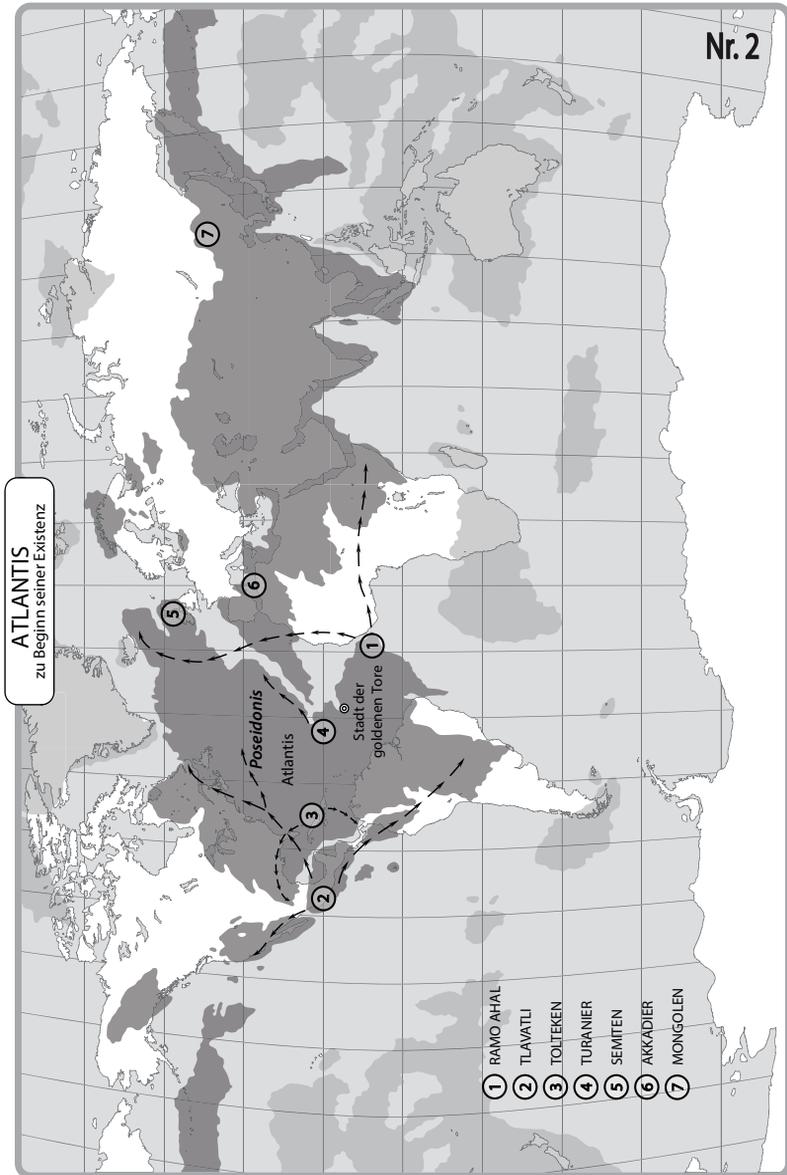
Die sechste Subrasse ergab sich aus der Vermischung von Spaniern mit den Ureinwohnern Indoamerikas.

Die siebte Subrasse manifestiert sich vollständig durch das Vermischen aller Rassen, so wie wir es heute in den U.S.A. vorfinden können.

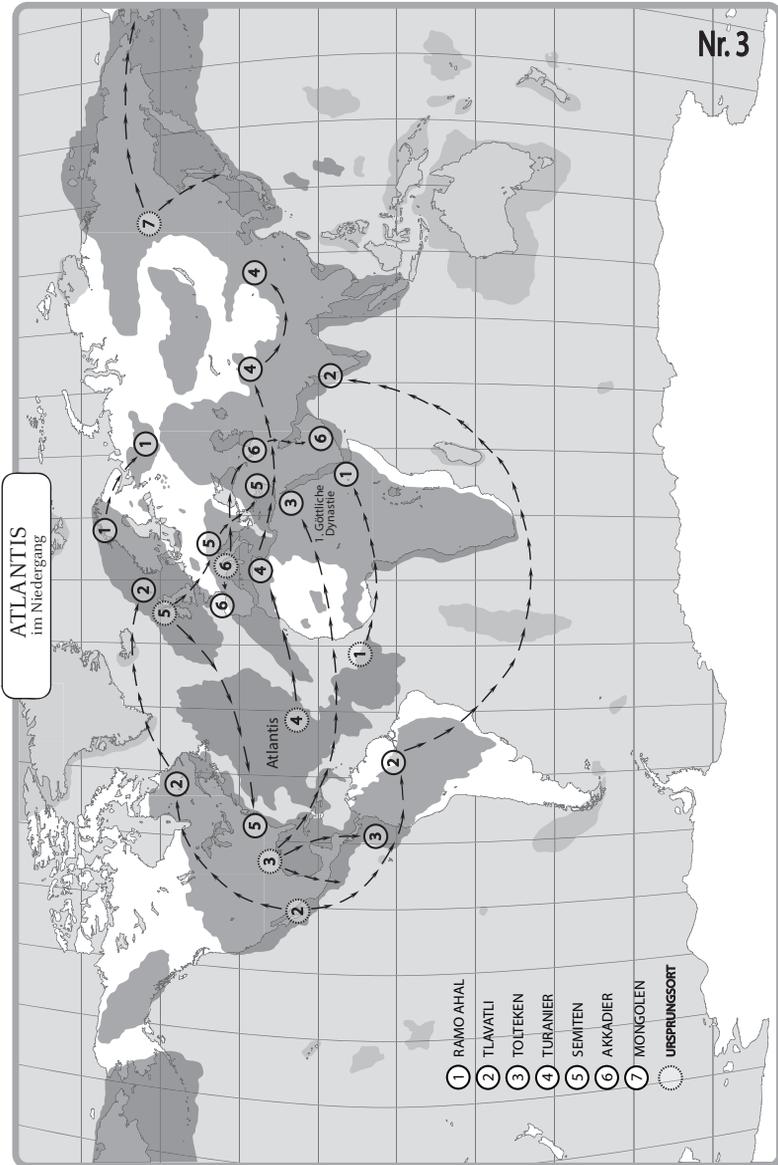
Unsere jetzige Rasse wird durch eine große Katastrophe ihr Ende finden. Die sechste Wurzelrasse (die Koradhi Rasse) wird auf einer veränderten Erde leben (in der Fünften oder Ätherischen Ronde), und die siebte wird die letzte sein. Nach diesen 7 Rassen wird sich die Erde in einen neuen Mond verwandeln.

Zukünftige Ronden

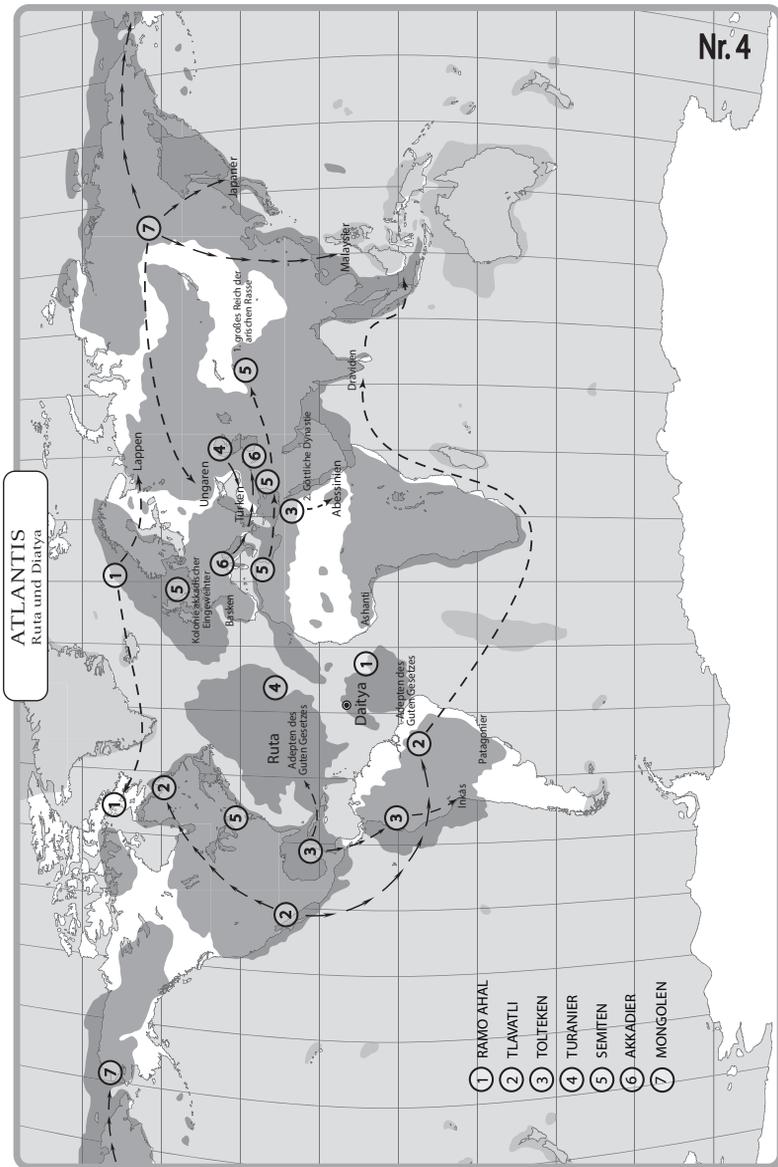
Die zukünftige Fünfte Ronde wird sich in der ätherischen Welt entfalten, die Sechste in der Astralwelt und die Siebte in der Mentalwelt. Danach tritt die Große Kosmische Nacht ein.



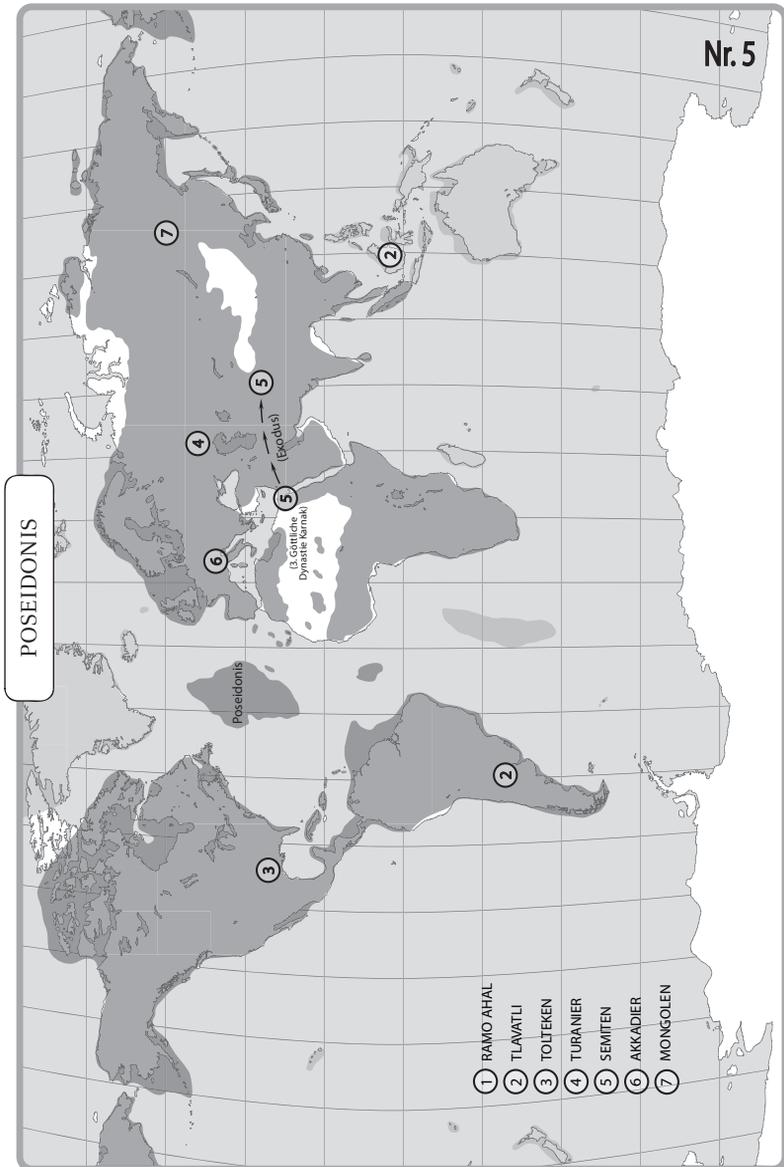
Nr. 2: Karte von Atlantis (dunkel gefärbte Teile; hellgrau = vormaliges Lemuria) und die Namen der 7 Atlanterstämme.



Nr. 3: Landkarte wie die Welt war seit dem Kataklysmus vor 800.000 Jahren bis zu jenem, der vor 200.000 Jahren geschah.

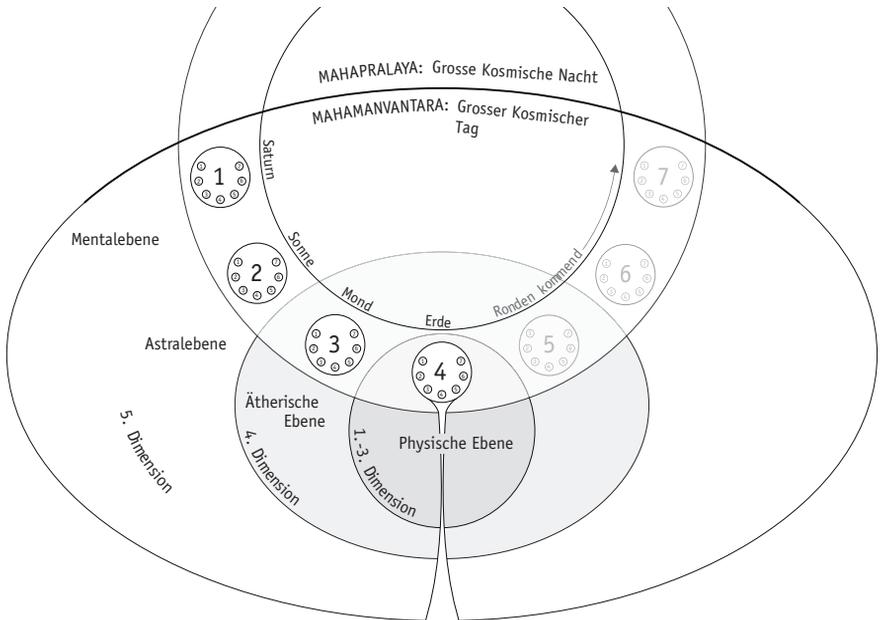
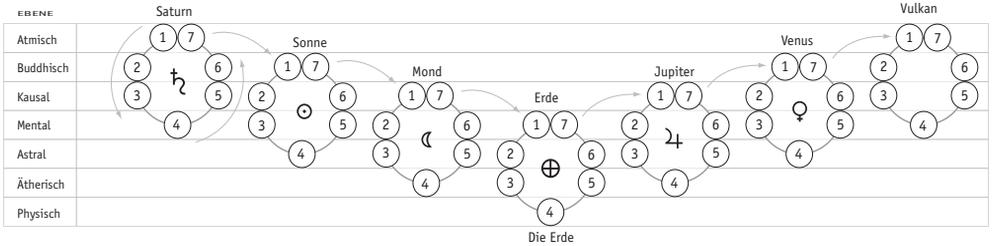


Nr. 4: Landkarte wie die Welt war seit dem Kataklysmus vor 200.000 Jahren bis zu jenem, der vor 80.000 Jahren geschah.

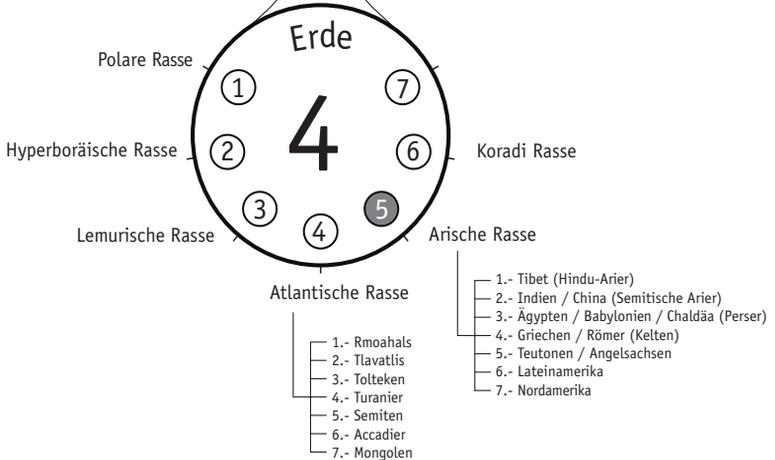


Nr. 5: Landkarte wie die Welt war seit dem Kataklysmus vor 80.000 Jahren bis zum endgültigen Untergang der Insel Poseidonis im Jahre 9564 v. Chr.

7 RONDEN

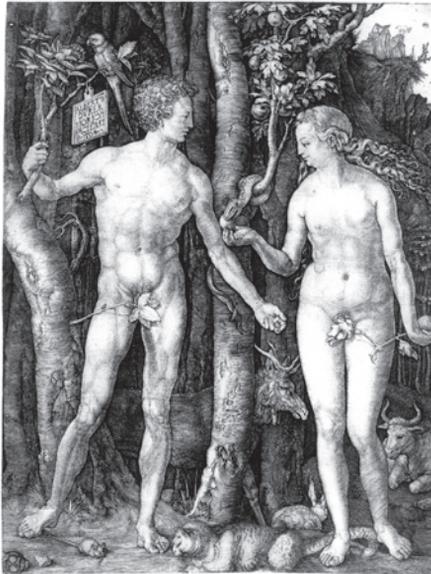


7 RASSEN



19

Der Ursprung des Ichs



«Vor langer Zeit und auf Grund eines gewissen Versehens einiger heiliger Individuen entwickelte die Menschheit den negativen, immens luziferischen Aspekt des sexuellen Zentrums. Es ist wichtig zu wissen, dass das unglückselige Ergebnis des widerwärtigen Organs Kundartiguador in den fünf Zylindern der Menschlichen Maschine erhalten blieb. Es ist unumgänglich zu verstehen, dass die negativen Auswirkungen des schrecklichen Organs Kundartiguador das lunare Ego, das pluralisierte Ich darstellen».

Samael Aun Weor

→ Einführung

Alle diese wunderbaren magischen Phänomene des antiken Arkadiens, all diese Wunder der ursprünglichen Erde, in der die Flüsse des reinsten Wassers des Lebens Milch und Honig führten, sind noch nicht vorüber. Diese Wunder geschehen auch jetzt von Moment zu Moment. Wenn wir sie mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können, dann nur aus einem Grund: Wir befinden uns in einem Zustand der Hypnose, wir schlafen tief.

Viel wurde bereits über das widerwärtige Organ Kundartiguador gesagt, ein fatales Organ, das die Menschheit in fernen Zeiten besessen hatte. Es ist noch nicht vollständig verschwunden und es ist wohlbekannt, dass ein knöcherner Rest davon noch am unteren Ende der Wirbelsäule erhalten geblieben ist. Dieser Überrest ist Teil des widerwärtigen Organs Kundartiguador und besitzt unter anderem eine starke hypnotische Kraft. Diese umfassend und kollektiv wirkende hypnotische Strömung übt eine große Faszination aus.

Mittels der Mechanismen der Fantasie rechtfertigen wir ständig unsere schlimmsten Schandtaten, weichen der Verantwortung aus, suchen Ausflüchte, halten uns selbst für sehr wichtig, loben uns ständig selbst und glauben aufrichtig und vollkommen zu sein.

Die Schlange des Abyssus – der Begierde und der Fantasie – arbeitet immer entsprechend den Interessen der Natur und hält

uns im Zustand tiefer hypnotischer Trance gefangen. Wir sind gefangen in den schrecklichen Schlingen der Großen Schlange, glauben aber frei zu sein.

Samael Aun Weor

Der Ursprung des "Ichs"

Der Ursprung des „pluralisierten Ichs“

„Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von Jenem, der mich entsandt hat.“

Hört mich an: Studiert tiefschürfend mit Verstand und Herz die nachfolgenden Zeilen. Meditiert tief über ihren Inhalt.

„Die Elohim (heilige Götter) schufen aus sich selbst heraus (durch Modifizierung) den Menschen ihnen zum Bilde, zum Bilde der Elohim schufen sie ihn (die kollektive Menschheit oder Adam); und Er (die kollektive Gottheit) schuf sie, Mann und Weib.“⁴

Die Protoplasmatische Rasse auf der im Hohen Norden gelegenen Heiligen Insel war ihre erste Schöpfung, eine wunderbare Abwandlung ihrer selbst und durch sie selbst vollbracht, sie hatte eine rein geistige Existenz. Dies war der Adam Solus.

Aus dieser ersten ursprünglichen Polarrasse entsprang die zweite Rasse: Adam-Eva oder Iod-Heve, Hyperboreische Menschen, inaktive Androgyne.

Aus den Hyperboreern entstand, stets durch Modifikationsprozesse, die dritte Rasse. Dies war die Lemurische Rasse, die von ei-

4 1. Buch Mose 1:27

inander getrennten Hermaphroditen Kain und Abel. Diese Rasse bewohnte den im Pazifischen Ozean gelegenen Kontinent Mu oder Lemuria, wie er später genannt wurde. Diese dritte und letzte halb vergeistigte Rasse war auch die letzte, die den vererbten, instinktiven, reinen, jungfräulichen und angeborenen Esoterismus der Henochs, der Erleuchteten dieser Epoche noch in sich trugen⁵.

Der getrennte Hermaphrodit (Kain und Abel) erschuf die vierte Rasse: Seth-Enos, die den Atlantischen Kontinent bewohnte, der sich zu jener Zeit im gleichnamigen Ozean befand.

Von den Menschen aus Atlantis kommt unsere heutige, entartete fünfte Arische Rasse, welche die fünf Kontinente der Welt bewohnt.

Jede einzelne der vier vorhergehenden Rassen ging durch gigantische Kataklysmen zugrunde und unsere fünfte Rasse wird hier keine Ausnahme sein. Man erklärte uns, dass in einer fernen Zukunft zwei weitere Rassen auf der Oberfläche der Erde existieren werden, und es leuchtet ein, dass jede einzelne von ihnen ihren eigenen Schauplatz haben wird.

Die ursprüngliche bisexuelle Einheit der dritten Wurzelrasse ist ein Axiom der antiken Weisheit. Diese jungfräulichen Individuen erhoben sich auf die Stufe von Göttern, diese Menschen stellten in der Tat ihre Göttliche Dynastie selbst dar.

Die Teilung der Geschlechter dauerte natürlich mehrere tausend Jahre, am Ende der lemurischen Rasse aber war sie eine vollendete Tatsache.

Sprechen wir nun vom Garten Eden, von diesen paradiesischen Jinas-Landschaften, zu denen die heiligen Individuen Lemurias stets Zugang hatten, von jenen Zeiten, in denen die Flüsse des reinen Wassers des Lebens Milch und Honig führten.

5 Anm. d. Übers.: Henoch = hebr. u. bedeutet „Eingeweihter“

Dies war die Epoche der Titanen, eine Zeit, in der es kein *Mein* und kein *Dein* gab, und jeder ohne Furcht vom Baum des Nachbarn pflücken konnte. Es war die Epoche Arkadiens, in der man die Götter des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde verehrte. Dies war das Goldene Zeitalter, eine Zeit, in der die Lyra noch nicht auf den Boden des Tempels gefallen und in Stücke zerbrochen war.

Damals sprach man ausschließlich die Göttliche Kosmische Sprache, die gleich einem goldenen Fluss im dichten Urwald unter der Sonne fließt.

In dieser alten Epoche waren die Menschen äußerst einfach und unkompliziert, da das "pluralisierte Ich" noch nicht geboren war. Man verehrte die Götter des jungen Mais, die hehren Wesen der Flüsse, genauso wie jene der Wälder.

Ich kannte die Rasse der hermaphroditischen Lemurier. In diesem Augenblick erinnere ich mich an die furchtbaren, ständig speienden Vulkane. Was für eine Zeit! Wir alle, die Eingeweihten, benutzten normalerweise ein gewisses, weit verbreitetes priesterliches Gewand. Diese heiligen, verehrten Gewänder sahen prächtig aus und ihre schwarze und weiße Farbe symbolisierte den furchtbaren Kampf zwischen dem Geist und der Materie.

Diese lemurischen Riesen mit ihren noblen Kleidern und den mit bauschigen Quasten geschmückten Sandalen boten einen würdigen Anblick.

Zwischen den Augenbrauen dieser Kolosse ragte die Hypophyse, die Hirnanhangsdrüse hervor; das ist der sechste Sinn, Lichtträger und Diener der Zirbeldrüse.

Die Menschen hatten zu jener Zeit eine Lebenserwartung von zwölf bis fünfzehn Jahrhunderten.

Sie erbauten riesenhafte Städte, geschützt durch enorme Blöcke aus vulkanischer Lava.

Ich kannte auch die letzte Zeit der dritten Rasse und lebte selbst in jener Epoche, die in der biblischen Genesis erwähnt wird, jene ferne Zeit, in der Adam und Eva aus dem Garten Eden verstoßen wurden.

Zu dieser Zeit hatte sich die Menschheit bereits in zwei Geschlechter geteilt und der Sexualakt war ein Sakrament, das nur innerhalb der Tempel vollzogen werden durfte.

Zu bestimmten Mondphasen unternahmen die lemurischen Völker große Reisen, pilgerten zu Heiligen Stätten mit der Absicht sich zu vermehren (das erinnert uns an die Flitterwochen- oder Honeymoon-Reisen).

Wir Lemurier waren alle Kinder des Willens. Die Monarchen, der König und seine Königin, vereinten sich damals direkt vor dem Altar des Tempels. Das Volk vollzog ebenso den Geschlechtsakt innerhalb des Heiligtums sowie in den mit mysteriösen Hieroglyphen verzierten Innenhöfen der Tempel.

Die heiligen Götter dirigierten weise diese mystischen Zeremonien, so unentbehrlich für die Fortpflanzung der menschlichen Rasse. Niemand dachte nur im Geringsten an „Schweinereien“, da das „pluralisierte Ich“ noch nicht existierte.

Ich lebte mit meinem Volk auf dem Land, weit entfernt von den befestigten, zyklischen Städten. Wir wohnten in einer großen Hütte oder Bauernhof. Ich erinnere mich ganz klar, dass es in der Nähe unserer runden, mit Palmenblätter gedeckten Wohnstätte ein Hauptquartier gab, in dem sich die Krieger des Stammes versammelten.

In einer bestimmten Nacht geschah es, dass wir, fasziniert von einer eigenartigen luziferischen Kraft, uns entschlossen, den

Geschlechtsakt außerhalb des Tempels zu vollziehen. Jedes Paar gab sich der Wollust hin.

Am frühen Morgen gingen wir wie immer, so als ob nichts geschehen wäre, keck, unverfroren und ohne jede Scham, in den Tempel. Und dann geschah etwas Unerwartetes, ja Schreckliches: Wir begegneten alle einem Gott der Justiz, der Gerechtigkeit; einem Großen Meister, der, in weiße unbefleckte Priestergewänder gehüllt, uns mit einem in alle Richtungen sprühenden Flammenschwert drohte, und sprach: "Fort von hier, Unwürdige!" Natürlich flüchteten wir sofort Furcht erschrocken.

Offensichtlich wiederholte sich diese Begebenheit in allen Gegenden des enormen Kontinents Mu und so kam es dazu, dass die Adam-Eva Menschheit aus dem Garten Eden verstoßen wurde.

Dieser Begebenheit, die in allen religiösen Schöpfungsmythen (Genesis) festgehalten ist, folgte ein fürchterliches Nachspiel: Millionen von menschlichen Wesen entwickelten durch das Vermischen von Magie und Fornikation das widerwärtige Organ Kundartiguador.

Bei dieser Gelegenheit passt es gut, den König der Schlangen, Kalayoni, zu erwähnen, ein Schwarzer Magier und Wächter des Tempels der Kali, dem fatalen Gegenteil der ewigen Mutter des Weltenraumes.

Nach der magischen Beschwörung durch Kalayoni sah Krishna ein langes, blaugrünes Reptil hervorkriechen. Langsam richtete die schauerliche Schlange ihren Körper auf, sträubte schrecken-erregend ihre rötliche Mähne und die durchdringenden Augen funkelten schauderhaft im monströsen Kopf, der mit glänzenden Schuppen bedeckt war.

„Entweder du betest sie an oder du wirst vernichtet“ sagte der Magier zu ihm. Die Schlange aber verendete in den Händen Krishnas.

Nachdem Krishna die große Schlange, Hüterin des Tempels der Kali, jener furchtbaren Göttin der Begierde und Mutter von Cupido, heldenhaft getötet hatte, verbrachte er einen Monat betend und mit rituellen Waschungen an den Ufern des Ganges.

Dieses giftige Kriechtief der Kali ist die Schlange der Versuchung des Garten Eden. Es ist die fürchterliche Schlange Python, die im Schlamm der Erde dahinkriecht und die der erzürnte Apollo mit seinen Pfeilen verletzte.

Es ist wichtig zu begreifen, dass dieses unheilvolle Reptil zweifellos der Schwanz Satans ist, das widerwärtige Organ Kundartiguador.

Als die Götter eingriffen, indem sie das besagte schreckliche Organ von der menschlichen Spezies eliminierten, blieben innerhalb der fünf Zylinder der Menschlichen Maschine (Intellekt, Emotion, Bewegung, Instinkt und Sexualität) schwerwiegende Reste des Satansschwanzes erhalten.

Diese restlichen negativen Auswirkungen des widerwärtigen Organs Kundartiguador stellen zusammen das dar, was Ego, "pluralisiertes Ich", das *Ich Selbst*, genannt wird, eine Anhäufung finsterner und perverser Wesenheiten, die alle unsere psychologischen Defekte personifizieren.

Das "pluralisierte Ich" ist folglich lunarer und negativ verdichteter Fohat von luziferischer Art. Die satanische Kristallisation des Fohat ist genau das, was man Ego nennt.

Der Ursprung des Egos und des Organs Kundartiguador

Innerhalb des Menschen existiert ein Göttlicher Strahl. Dieser Strahl sehnt sich danach, zu seinem inneren Stern zurückzukehren, der stets über ihm schien. Jener Stern, der unser Inneres lenkt, ist ein höchst göttliches Atom des Absoluten Abstrakten

Raumes. Dieser Stern erstrahlt voller Herrlichkeit im tiefsten Schoß des Unmanifestierten, des immer dunklen Ewigen Vaters, des noch unerschaffenen Lichts.

Der Stern, der unser Inneres lenkt, schickte seinen Strahl in die Welt, damit er sich seiner eigenen Glückseligkeit bewusst werde. Glückliche sein ohne sich seines Glücks bewusst zu sein, ist kein wahres Glückliche sein.

Die animische Essenz stellt den menschlichen Ausdruck dieses Strahls dar. Dieser Strahl hatte bereits mineralisches, pflanzliches und tierisches Bewusstsein durchlebt. Wenn dieser Strahl schließlich in einem menschlichen Körper inkarnierte, erwachte er als Mensch. Der Strahl hätte dann zu dem Stern, der sein Inneres lenkt, zurückkehren können.

Unglücklicherweise verursachte aber die Begierde aus dem Labyrinth des dichtesten Dschungels heraus die Geburt des *Ichs*. Die instinktiven Kräfte nahmen den unschuldigen Verstand des Menschen gefangen und der falsche Blick der Begierde entstand.

Seitdem kehrt das Ego immer wieder zurück, um seine Begierden zu stillen. Deshalb sind wir stets dem Mechanismus von Evolution und Involution genauso wie den Gesetzen der Rekurrenz und des Karmas unterworfen.

Durch die Erfahrungen und das Leid wird das *Ich* immer komplizierter. Die Evolution ist ein Prozess der Verwicklung der Energie. Das „*Ich*“ wurde durch die Erfahrungen gestärkt und verkompliziert. Nun ist es bereits äußerst spät. Millionen von Menschen haben sich bereits in Ungeheuer, in Dämonen verwandelt. Nur eine gewaltige Revolution kann uns vor dem Abgrund retten.

Wenn eine totale Revolution stattfindet, so löst sich das „*Ich*“ auf.

Der Mensch kann seinem Leiden ein Ende setzen, wenn er es schafft, das „Ich“ aufzulösen. Der Schmerz ist nur das Resultat unserer schlechten Taten. Verwandelt das Feuer der Begierde in das Licht der Liebe.

Niemand kann wirklich glücklich sein, solange er nicht zu seinem inneren Stern zurückgekehrt ist. Der Absolute Abstrakte Raum ist größter Friede und vollkommenes Glück.

Seit der vergangenen [Kosmischen] Nacht sind bereits viele Millionen Jahre in Evolution und Involution verstrichen und noch immer weiß das menschliche Wesen nicht, was es ist, woher es kommt oder wohin es geht.

Schläfrige Benommenheit vieler Jahrhunderte lastet auf den antiken Mysterien und das göttliche Wort wartet auf dem Grunde der Arche auf den Moment verwirklicht zu werden.

Hinter der Tradition Edens, hinter dem Drama der Ursünde, stehen gewaltige kosmische Gesetzmäßigkeiten, Vorgänge, die erschrecken und entsetzen. Und heute genauso wie gestern sind wir konfrontiert mit unserem eigenen Schicksal. Philosophisch gesehen stehen wir vor dem Dilemma des *Seins* oder des *Nicht-seins*.

Viel wurde bereits über die Heilige Schlange gesagt. Heute aber werden wir klar über das Organ Kundartiguador sprechen.

Götter und Devas, Avatare und Propheten haben seit Jahrmillionen dafür gekämpft, dass die Auswirkungen des Organs Kundartiguador ein Ende finden.

Man muss wissen, dass das besagte Organ das negativ entwickelte, innere Feuer darstellt. Es ist die absteigende Schlange, die vom Steißbein in die atomaren Höllenwelten des Menschen absteigt.

Das Organ Kundartiguador ist der fürchterliche Schwanz Satans im Körper der Begierden dieses intellektuellen Tieres, das fälschlicherweise Mensch genannt wird.

In fernen Zeiten, in der Epoche der dritten Wurzelrasse, besaß die geologische Erdkruste keine dauerhafte Stabilität. Die Anordnung der Kontinente der Erde war anders als die heutige. Vulkanausbrüche und ständige Erdbeben erschütterten diesen archaischen Kontinent, der in der Überlieferung als Mu oder Lemuria bekannt ist.

Zu dieser uralten Zeit begann sich der menschliche Instinkt so weiterzuentwickeln, dass er zur Objektiven Vernunft wurde. Die lemurische Rasse begann zu erahnen, dass der Grund ihrer Existenz in Verbindung mit dem Bestehen des Planeten lag. Die Menschheit als Ganzes ist ein Organ der Natur, ein Organ das für das Weiterbestehen des planetarischen Organismus die notwendigen kosmischen Energien aufnimmt und assimiliert.

Wenn ein Rebell beginnt sich aufzulehnen und seine Waffen gegen die Natur richtet, wenn er wirklich dieses „Maschinendasein“ beenden will, dann bekämpfen ihn sogleich die dunklen Kräfte bis auf den Tod. Nur wenige sind es, die fähig sind, sich vom Mechanizismus der Natur und des Kosmos zu befreien.

Viele sind gerufen, doch nur wenige auch auserwählt. Nur einige wenige erreichen den Sieg über die Natur und besteigen den Thron der Macht, um über sie zu herrschen.

Jene unschuldigen Wesen – die Gut und Böse noch nicht kennen – begannen dieses ganze Schauspiel inmitten einer erschütterten und instabilen Welt zu erkennen.

Die Heilige Gefolgschaft von Wesen, welche die planetarische Evolution regieren, entschied sich zu drastischen kosmischen Maßnahmen, um eine völlig Desillusion der menschlichen Gat-

tung und sogar Massenselbstmorde zu verhindern. Hinter der Geschichte um Adam und Eva stecken große kosmische Entscheidungen. Die Heilige Gefolgschaft steckt im Geheimen hinter dem Drama und dem Szenario um den Garten Eden.

Da die menschliche Maschine automatisch die kosmischen Energien aufnimmt, transformiert und dann an die inneren Schichten des planetaren Organismus weitergibt, verursacht jede Veränderung, die man an diesen Maschinen vornimmt, sofort substantielle Modifikationen der kosmischen Energien. Werden diese nun modifizierten Energien an die besagten inneren Schichten unseres Planeten weitergegeben, können sie Einfluss auf die Stabilität der Erdkruste haben.

So entschieden die Götter intensive sinnliche Entwicklungen innerhalb der menschlichen Wesen auszulösen, indem sie die instinktiven luziferischen Kräfte befreien, die latent auf dem tiefsten Grund der Psyche schlummern. Die Menschheit war nun reif genug und es war der Moment gekommen, Gut und Böse kennen zu lernen. Das menschliche Wesen wurde so trunken gemacht von der versuchenden Schlange der Begierde.

Das Ergebnis war die negative Entwicklung des inneren Feuers, das sich dann kristallisierte und vom Steißbein in die atomaren Abgründe des menschlichen Wesens hinab fiel, der Schwanz Satans.

Dieses Organ bzw. dieser Appendix trug dazu bei, vorwiegend lunare mechanische Energien aufzunehmen, die dann halfen, die Erdoberfläche zu stabilisieren. Die Zeit verging und alsbald erkannten die göttlichen Wesen, dass das Organ Kundartiguador für die Menschheit nicht mehr notwendig war, und eliminierten es. Das menschliche Wesen hatte seine Freude an den weltlichen Schönheiten, aber vor den negativen Konsequenzen der lang andauernden Einwirkung des Organs Kundartiguador konnten sie ihn nicht retten.

In Wirklichkeit wandelten sich die fatalen Konsequenzen des besagten Organs in falsche Sitten, Gewohnheiten und Neigungen, verkörperten sich in den psychologischen Aggregaten, die, in der Tiefe unserer Psyche angelangt, zum Unterbewussten wurden.

Alle Buddhas, Erlöser, Göttliche Gesandte und spirituelle Führer der Menschheit nahmen seitdem viele Bitternisse auf sich, um die Menschen von den zerstörerischen Folgen des Organs Kundartiguador zu befreien.

Hört mich an, meine gnostischen Brüder und Schwestern: Erkennt, dass ihr nur anhand der Drei Faktoren zur Revolution des Bewusstseins den unheilvollen Konsequenzen des Organs Kundartiguador ein Ende bereiten könnt.

Diese Drei Faktoren sind:

- a) Der Tod des "pluralisierten Ichs"
- b) Die Geburt des Seins in uns
- c) Die Aufopferung für die Menschheit

Das "Ich" stirbt durch ein rigores und bewusstes Verständnis. Das *Sein* wird in uns durch die Verwandlung der schöpferischen Energie geboren. Opfer für die Menschheit bedeutet Nächstenliebe und richtig verstandene Liebe.

Die Auflösung des „Ichs“

Es ist unerlässlich, dass ihr die Notwendigkeit zur Auflösung des "Ichs" zutiefst versteht. Wer nicht an der Auflösung des "Ichs" arbeitet, der degeneriert von Existenz zu Existenz immer mehr.

Die Notwendigkeit der Arbeit mit den Drei Faktoren zur Revolution des Bewusstseins muss klar erkannt werden, wenn wir die Selbstverwirklichung wirklich erreichen wollen.

Wenn wir auch nur einen der Faktoren der Revolution des Bewusstseins ausschließen, ist das Ergebnis ein Misserfolg.

Sterben, geboren werden und sich für die Menschheit aufopfern – das sind die drei grundlegenden Faktoren zur Revolution des Bewusstseins.

Die Auflösung des “Ichs”, die Verwandlung der schöpferischen Energien und die selbstlose Liebe – dies ist der dreifache Pfad des aufrechten Lebens.

Einige gnostische Brüder haben uns gebeten eine Didaktik zur Auflösung des “Ichs” zu geben. Die beste Didaktik zur Auflösung des “Ichs” finden wir im intensiv gelebten praktischen Leben. Das Zusammenleben mit unseren Mitmenschen stellt einen wunderbaren Spiegel dar, in dem sich das “Ich” in ganzer Größe betrachten lässt. Die Beziehungen mit unseren Nächsten ermöglichen es, dass die in der Tiefe unseres Unterbewusstseins versteckten Schwächen spontan auftauchen. Sie erscheinen, weil uns das Unterbewusstsein verrät⁶, und wenn wir im Zustand der achtsamen Wahrnehmung sind, dann sehen wir sie so, wie sie wirklich sind.

Die höchste Freude entsteht beim ernsthaften Schüler dann, wenn er einen seiner Defekte entdeckt. Eine entdeckte Schwäche kann verstanden und eliminiert werden. Wenn wir irgendeinen Defekt entdecken, ist es wichtig, ihn bei seinem Auftreten zu sehen, als ob man im Kino eine Filmszene betrachten würde - ohne uns aber dabei zu rechtfertigen oder zu verurteilen.

Es reicht nicht aus, den entdeckten Fehler nur rein intellektuell zu verstehen; es ist notwendig sich in den Zustand tiefer innerer Meditation zu versenken, um den Defekt in all den anderen Ebenen des Geistes einzufangen.

6 Anm. d. Übers. Hier ist gemeint: weil wir es nicht kontrollieren können

Der Geist hat viele Ebenen und Tiefen und solange wir einen Defekt noch nicht auf allen Ebenen des Geistes verstanden haben, so existiert er wie ein versuchender Dämon in der Tiefe unseres Unterbewusstseins weiter.

Sobald ein Defekt ganzheitlich in allen Ebenen des Geistes verstanden wurde, kann er durch Anrufung des femininen Aspekts unseres *Seins* eliminiert werden. Die feurige Kraft von Gott-Mutter reduziert diese falschen Schöpfungen, die unsere Psyche quälen und unsere eigenen Fehler verkörpern, zu kosmischem Staub.

Wenn wir also so vorgehen, dann sterben wir von Moment zu Moment. Wenn wir so vorgehen, erschaffen wir in uns ein permanentes Bewusstseinszentrum, einen permanenten Schwerpunkt des Bewusstseins.

Innerhalb eines jeden menschlichen Wesens, das sich noch nicht im Endstadium der Degeneration befindet, existiert die Buddhata, das innere Buddha-Prinzip, das psychische Material [Essenz] oder die *prima materia* zur Bildung von jenem, das *Seele* genannt wird.

Das "pluralisierte Ich" verbraucht ungeschickt besagtes psychisches Material in absurden atomaren Ausbrüchen wie Neid, Habgier, Hass, Eifersucht, Fornikation, Anhaften, Eitelkeiten etc.

In dem Maße, wie das "pluralisierte Ich" von Moment zu Moment stirbt, verdichtet sich auch dieses psychische Material in uns und verwandelt sich zu einem permanenten Zentrum des Bewusstseins. Auf diese Weise individualisieren wir uns Schritt für Schritt. Wenn wir uns "ent-egoisieren" so individualisieren wir uns, um uns später sogar zu "über-individualisieren".

Die Arbeit der Auflösung des "Ichs" ist etwas sehr Ernstes. Wir müssen uns selbst in allen Ebenen des Geistes tiefgründig stu-

dieren. Das "Ich" ist Zeit, das "Ich" ist Erinnerung, das "Ich" gleicht einem Buch mit vielen Bänden.

Wir müssen unsere Gedanken, Emotionen und Handlungen von Moment zu Moment studieren, ohne uns dabei zu rechtfertigen oder zu verurteilen. Wir müssen jeden einzelnen unserer Fehler in den Tiefen unseres Geistes umfassend begreifen.

Das "pluralisierte Ich" ist die Ursache für das Unterbewusste. Wenn wir das "Ich" auflösen verwandelt sich das Unterbewusste in Bewusstes. Wir müssen das Unterbewusstsein in Bewusstsein verwandeln und das ist nur möglich, wenn man die Vernichtung des "Ichs" erreicht.

Wenn das Bewusste allmählich den Platz des Unterbewussten einnimmt, erlangen wir das sogenannte kontinuierliche Bewusstsein. Wer sich des ständigen Bewusstseins erfreut, lebt in jedem Moment bewusst, nicht nur in der physischen Welt, sondern auch in den höheren Welten.

Die heutige Menschheit ist zu 97 % im Unterbewusstsein gefangen und deswegen schläft sie tief und fest, aber nicht nur in der physischen Welt, sondern auch in den höheren Welten, während des Schlafes des physischen Körpers und nach dem Tod.

Wir brauchen den Tod des "Ichs", wir müssen von Moment zu Moment sterben, hier und jetzt, nicht nur in der physischen Welt, sondern auch auf allen Ebenen des Kosmischen Geistes.

Wir müssen mit uns selbst schonungslos umgehen und das "Ich" mit dem großartigen Skalpell der Selbstkritik herauschneiden, sezieren. Nur so kann in unserem Innern der Meister geboren werden.

Samael Aun Weor

20

Der Einfluss des Mondes



“Wir könnten uns niemals von der Kraft des Mondes befreien, wenn wir nicht vorher in uns ein permanentes Gravitationszentrum errichtet hätten. Fraglos existiert in uns eine dunkle Seite, die wir nicht kennen oder nicht akzeptieren wollen. Das Schlimmste aber ist, dass wir unsere dunkle und unbewusste Seite in andere Menschen hineinprojizieren und sie dann in ihnen sehen. Wir sehen dann unsere Mitmenschen so, als ob sie z.B. verlogen, untreu, kaltherzig usw. wären, gemäß dem, was wir gerade in unserer Innenwelt mit uns tragen.”

Samael Aun Weor

Großmutter Mond, Mutter Erde...

“Vor allem muss ich sagen, dass wir unglücklicherweise von den mechanischen Einflüssen des Mondes abhängig sind. Das heißt also, dass nicht nur Verrückte mondsüchtig sind. Die gesamte Welt ist abhängig vom Mond. Der Mond ist wie eine schwere Last für den Organismus des Planeten auf dem wir leben, also auf dem Planeten Erde.”

*Samael Aun Weor
Aus dem Vortrag “Der lunare Einfluss”*

Der Mond benötigt durchschnittlich 27 Tage und 8 Stunden um einmal die Erde zu umrunden. Dabei sendet er verschiedenste Impulse aus, die sich dreimal wiederholen. Diese Impulse beeinflussen das Wachstum der Pflanzen, das Leben der Tiere usw., sogar auch die menschliche Psyche.

1. Die Schöne Selene

Der Mond war in einem vergangenen Großen Kosmischen Tag ein lebender Planet. Damals war er voller Leben auf mineralischer, pflanzlicher, tierischer und menschlicher Ebene.

Der Mond ist die Mutter der Erde und dreht sich unaufhörlich um ihre Tochter, so als ob er eigentlich ein Satellit wäre. Der Mond ist es also, der eine wesentliche Rolle sowohl in der Entstehung der Erde selbst, als auch in Bezug auf das Bevölkern mit menschlichen Wesen spielt.

Zweifellos hauchte die Mutter Mond ihrer Tochter Erde mit ihrem letzten Atemzug all ihre Vitalkräfte ein. Im Untergrund des Mondes könnten die Archäologen die Ruinen riesiger Städte entdecken, die in einem vergangenen Manvantara oder Kosmi-

schen Tag dort existierten. Es ist naheliegend, dass der Mond als kosmische Plattform für zukünftige Reisen auf andere bewohnte Welten verwendet werden kann.

H.P. Blavatsky sagt, „dass der Mond die Mutter der Erde ist. Für die Eingeweihten von Anahuac ist der Mond die Großmutter, weil er die Mutter der Erde ist⁷. Wenn also die Erde unsere Mutter ist, dann ist der Mond unsere Großmutter. Seht doch nur, wie diese Eingeweihten mit großer Weisheit etwas so einfach definieren, was die modernen Intellektuellen trotz ihrer vielen akademischen Grade bisher nicht erkennen konnten. (Nebenbei bemerkt habe ich erkannt, dass die Weisheit immer ausgesprochen schlicht ist, von einer wundersamen Einfachheit und Unschuld.)“.

Samael Aun Weor

Der Vitalkörper wird bereits von den Russen unter dem Namen „bioplastischer Körper“ erforscht. Andererseits sind sich auch die Wissenschaftler darüber einig, dass der Mond direkten Einfluss auf das menschliche, tierische und pflanzliche Verhalten hat. Demnach sind die Behauptungen von Meister Samael Aun Weor wissenschaftlich gestützt, gut dokumentiert und jenseits von einfachen Theorien oder Hypothesen. (Anmerkung der Herausgeber).

Jeder Jivanmukta oder Mahatma kann für sich selbst die Tatsache prüfen, dass es vergangene Manifestationen auf der Welt des Mondes gab. Offensichtlich ist, dass der Mond Wohnstätte für die Seleniten⁸ war. Es ist nicht schwierig zu verstehen, dass auch auf der Oberfläche des Mondes sieben menschliche

⁷ Anm. d. Übers.: Im Spanischen hat der Mond einen weiblichen Artikel; generell wird der Mond in der hermetischen Philosophie als weiblich im Gegensatz zur männlichen Sonne betrachtet.

⁸ von „Selene“, die Mondgöttin in der griech. Mythologie.

Rassen ihre Evolution und Involution durchmachten. Gemäß dem weisen Gesetz der Rekurrenz, das sich immer in allen Welten vollzieht, ist es nachvollziehbar, dass die erste selenitische Rasse ein Geschlecht von Riesen war. Sich auf das eben genannte Gesetz stützend, können wir ohne große Probleme schlussfolgern, dass die letzten Familien der Selene Liliputaner und von sehr kleiner Statur waren. Unbestritten ist die Tatsache, dass auch die selenitische Menschheit in die Involution eintrat und zum ursprünglichen Zustand eines elementalen Keims zurückkehrte.

Die Ruhephase der elementalen Keime während der Großen Pralaya oder Kosmischen Nacht stellt ein Axiom innerhalb der antiken Weisheitslehre dar.

Das Gesetz der ewigen Rückkehr machte die erneute Evolution der elementalen Keime des Lebens möglich. Das Gesetz der Rekurrenz wiederholte den gesamten Prozess der Evolution und Involution dieser lunaren Keime hier auf unserem Planeten Erde. (Vergessen wir nicht, dass unser Planet ein Kind von Selene ist.)

Wenn sich also alles wiederholt, so ist es zweifellos klar, dass die gesamte irdische Menschheitsgeschichte auch eine zeitliche Wiederholung der Annalen von Selene darstellt. In ferner Zukunft wird auch die irdische Menschheit zum ursprünglichen Zustand eines Keimes zurückkehren, dann wird die Erde ein neuer Mond sein...

2. Die Seele des Mondes

Unser Planet Erde habe einen Vitalkörper? Das kann man wohl nicht leugnen, natürlich hat er einen! Wir haben ja auch einen vitalen Aspekt, und ohne dieses vitale Fundament könnte der physische Körper nicht existieren.

Zum Zeitpunkt des Todes geht der physische Körper gemeinsam mit dem Vitalkörper ins Grab. Dieser Vitalkörper löst sich langsam vor dem Grab auf und besitzt eine phosphoreszierende Farbe, leuchtet gleich einem mitternächtlichen Irrlicht. Hellsichtige können sehen, wie sich der Vitalkörper vor den Gräbern, je nach Zersetzungsgrad des physischen Körpers, auflöst.

Der Vitalkörper ist also der Sitz und die Basis des organischen Lebens. Kein physischer Körper kann ohne diesen „Nisus-formativus“⁹ funktionieren, ohne diesen Vitalkörper, der so fundamental für seine Biologie, Chemie, Physiologie etc. ist. Sich in diese Angelegenheiten zu vertiefen ist dringend notwendig, unaufschiebbar und unumgänglich.

Mehr aber noch, was genau ist die Vitalwelt? Denn wenn wir einen Vitalkörper besitzen, so muss auch der Planet Erde einen Vitalkörper haben. Der Vitalkörper des Planeten Erde ist ganz klar der Garten Eden, das „Paradies des Gelobten Landes“, die Vierte Dimension, von der auch der hebräische Gesetzgeber Moses, dieser große Kabbalist und Eingeweihte, spricht.

Wer annimmt, dass das „irdische Paradies“ an diesem oder jenem physischen Ort der Erde existierte, der liegt falsch. Die Erklärung, die uns die Bibel über die Flüsse Tigris und Euphrat und dem dortigen „Paradies“ in Mesopotamien gibt, sind absolut symbolisch gemeint. Das „irdische Paradies“ ist der Vitalkörper des Planeten Erde, also die höhere Ebene dieser dreidimensionalen Welt des Euklid. Der irdische Vitalkörper dient als Sitz und Basis für das organische Leben unserer gesamten Erdenwelt.

9 Bildungstrieb (»nisus formativus«) ist nach BLUMENBACH die auf Gestaltung und Ausbildung des Organismus und seiner Organe gerichtete innere Tendenz der organisierten Materie. Er besteht aus dem »nisus generativus« und der Reproduktionskraft.

Dieser Vitalkörper beinhaltet in Wahrheit zwei Sphären: 1. den Mond; 2. die Erde (diese gleichen zwei Dottern in einem Ei). Das erscheint unmöglich, ist es im Grunde aber nicht.

Erinnert euch, dass der Mond der uns im unendlichen Raum leuchtet, eines Tages belebt war, und zwar voller Leben im Überfluss. Es gab tiefe Ozeane, tätige Vulkane, Leben im Pflanzen-, Tier- und Menschenreich etc. Jene, welche die Behauptung vertraten, dass "der Mond ein in den Weltraum abgestoßenes Stück Erde" sei, wurden später von den von der NASA durchgeführten Experimenten überzeugt. Entnommene Bodenproben des Mondes wurden mit der Radiokohlenstoffdatierung (C14-Methode) als älter als die Erde bestimmt. Offensichtlich ist der Mond also kein abgestoßenes Teil der Erdkruste wie viele Unwissende und Irrende annehmen.

Dass eines Tages die Seele des Mondes auf unseren Planeten Erde übertragen wurde? Dem ist wirklich so! Nachdem der Mond zu einem toten Körper geworden war, wurde seine Seele, sein Vitalprinzip, auf diese Region des Raumes übertragen und diente als Nisus-formativus für unseren Planeten Erde. Deswegen nannten ihn unsere [mexikanischen] Vorfahren aus Anahuac "unsere Großmutter-Mond".

Natürlich spielt der Mond eine große Rolle in der organischen Wirtschaft unseres Planeten Erde. Da ja der Vitalkörper der Erde auch den Mond umschließt, wird es möglich, dass der Mond in direkter Weise auf die Erde, auf die Organismen usw. einwirkt. Wir kennen bereits den Einfluss den er auf Ebbe und Flut hat, auch auf die Funktion des weiblichen Eierstocks. Des Weiteren kennen wir die Beziehungen der Mondzyklen zu den verschiedenen Krankheiten: mit der geistigen Gesundheit der Menschen, die sich in einer Nervenheilanstalt befinden, und die mit den unterschiedlichen Mondphasen noch mehr erkranken usw.

Der Mond wirkt direkt auf die Empfängnis aller lebenden Wesen oder Kreaturen ein. Bei zunehmenden Mond steigt der Saft [der Pflanzen und Bäume] an, bei abnehmenden Mond sinkt er wieder ab, das ist wirklich erstaunlich.

Letztendlich kann man sagen, dass es sich lohnt, die Vitalwelt zu erforschen.

Samael Aun Weor

Der Einfluss des Mondes

“Der gesamte mechanische Ablauf der Erde wird durch den Mond beherrscht und das vernunftbegabte Tier ist unglücklicherweise nicht mehr als eine Maschine.”

Vor allem aber muss ich sagen, dass wir leider von den mechanischen Einflüssen des Mondes abhängen. Das bedeutet also, dass nicht nur die Verrückten mondsüchtig sind, sondern eigentlich die gesamte Welt vom Mond abhängig ist. Der Mond ist wie eine schwere Last für den organischen Planeten, auf dem wir leben, also für diesen Planeten Erde. Betrachtet nur die Einflüsse des Mondes auf die Pflanzen. Nimmt der Mond zu, befindet sich der Pflanzensaft vorwiegend in ihren höheren Regionen. Bei abnehmenden Mond bewirkt dessen Einfluss ein Absteigen des Safts vor allem in die unteren Bereiche des Stammes und der Wurzeln.

Früher fällten die Bauern die Bäume vor allem bei zunehmendem Mond und säten die Aussaat dann, wenn er wieder abnahm. So erhielten sie ausgezeichnetes Bauholz, das Jahrhunderte überdauerte. Jetzt aber haben die Menschen den Einfluss des Mondes vergessen und fällen nun die Bäume bei abnehmendem oder säen die Aussaat bei zunehmendem Mond. Das Ergebnis ist, dass das Holz sehr schnell zunichte geht.

“Wo auch immer die motorische Energie auf irgendeinen Mechanismus angewandt wird, ist ein gewisses Gegengewicht unentbehrlich, um die wirkende Kraft mildern und zu bündeln und um zu verhindern, dass sich das Ganze im Raum verliert.”

Speziell die Menschen, die z.B. im Sternbild Krebs geboren sind, ändern ihren Charakter den Mondphasen entsprechend.

Der Mond verursacht Ebbe und Flut, reguliert den Prozess den Eisprung in den Eierstöcken der Frau, lenkt generell die Empfängnis aller Wesen usw. Es kann in der Tat keine Empfängnis ohne den Einfluss des Mondes zustande kommen.

Der Mond steht eindeutig auch in Verbindung mit den Krankheiten. Die Mondzyklen regieren über den Typhus, die Pocken etc.

Der Mond ist ein großes Gewicht, wie ein Gewicht einer Uhr; so wie das Gewicht einer Uhr bewirkt, dass sie läuft, bewirkt sozusagen auch das Pendel oder das Gewicht des Mondes, dass die gesamte Natur, ja die gesamte Erde funktioniert. Aufgrund dieser Betrachtungsweisen können wir sagen, dass die gesamte Menschheit absolut lunar ist. Und wenn wir nun auch noch das Pendel der Uhr genauer beobachten, können wir erkennen dass es hundertprozentig mechanisch ist und die Mechanik der Uhr vollständig regiert. So also auch der Mond, der das Pendel der Erde darstellt. Er regiert mechanisch den gesamten Planeten und beherrscht auch uns. Das bedeutet, alle menschlichen Wesen, die gesamte Menschheit, ist zu hundert Prozent lunar.

Der Mond gewinnt eindeutig immer mehr an Kraft in uns. Beobachtet nur wie sich die Menschheit verhält. Wir können ein Pendel mit seinen Bewegungen nach rechts und links betrachten und sehen dabei auch das damit in Verbindung stehende

Verhalten des Uhrwerks. Auf gleiche Weise verhält es sich, wenn wir nun den Mond, der das Pendel des Planeten Erde darstellt, ansehen. Wir können erkennen, wie sich der gesamte Organismus Erde verhält. Im Organismus Erde sind alle lebenden Organismen miteingeschlossen und jeder einzelne von ihnen hat eine ganz spezifische und klar definierte Aufgabe auf diesem Planeten zu erfüllen.

Zum Beispiel erscheint eine Insektenfamilie, die nur einen Sommernachmittag überdauert, so als ob sie nur wenig wichtig wäre, und dennoch ist sie es. Diese Art von Wesen nehmen ganz spezifische kosmische Wellen auf, verwandeln diese instinktiv und geben sie dann wieder an die inneren Schichten des planetarischen Organismus, auf dem wir leben, weiter. Eine Familie wie z.B. jene der Tiger spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie nimmt eine andersartige Energie auf, verwandelt diese und gibt sie an die inneren Schichten des planetarischen Organismus, auf dem wir leben, weiter.

Die Pflanzen wiederum teilen sich in verschiedene Familien auf, von denen jede einzelne bestimmte Arten von Energien empfängt. Es gibt Pflanzen, die nur Energien des Planeten Erde aufnehmen, umwandeln und wieder an die inneren Schichten des Planeten, auf dem wir leben, abgeben. Es gibt aber auch Pflanzen, die z.B. nur die Energien der Sonne aufnehmen, verwandeln und danach wieder an die inneren Schichten der Erde abgeben.

Es existieren Pflanzen, Sträucher und Bäume, welche die Energie des gesamten Sonnensystems aufnehmen und diese zum Wohle des irdischen Organismus umwandeln.

Wiederum gibt es auch Gemüsesorten, welche die Energie eines ganzen Makrokosmos, sprich der gesamten Galaxie, in der wir uns befinden, empfangen, diese Art von Wellen transformieren und danach an die inneren Schichten des Planeten, auf dem wir leben, weiterleiten.

“Ohne den Mond, der als mächtiges Ausgleichsgewicht wirkt, würden die gesamten Flüssigkeiten der um die Sonne rotierenden Erde aufgrund der magnetischen Anziehung der Sonne unausweichlich von der Erdoberfläche weggezogen werden.”

“Der Mond kontrolliert den gesamten Mechanismus der Natur, er wirkt auf die körperlosen und anorganischen Flüssigkeiten genauso ein wie auf die innerkörperlichen Flüssigkeiten der organischen Materie. Der Mond kontrolliert das Wachstum der Pflanzen, hat Einfluss auf die Sexualflüssigkeiten, regiert die Empfängnis aller Wesen usw.”

Es gibt schließlich sogar noch Pflanzen, welche die gesamten Energien des ganzen Megalokosmos¹⁰ empfangen, d.h. dieser gesamten Unendlichkeit, in der wir leben. Sie verwandeln diese Energien und geben sie dann wieder an die inneren Schichten der Erde weiter. Ich sage „dieser gesamten Unendlichkeit, in der wir leben“ deswegen, weil es in Wahrheit mehrere Unendlichkeiten gibt. In der Pistis Sophia spricht man auch von den vielen Firmamenten. Diese Unendlichkeit, in der wir leben ist sichtbar für alle Teleskope und weist einen Durchschnitt von 100 000 Galaxien auf. Jeder einzelnen Galaxie können wir wiederum durchschnittlich 100 000 Sonnen, entsprechende Monde usw. zurechnen.

All dies bildet die Unendlichkeit, die wir als die Einstein'sche Unendlichkeit bezeichnen könnten, denn Einstein war jener Mann, der dies in der Neuzeit anhand seiner mathematischen Berechnungen vorausahnte. Er sagt: “Der Raum tendiert zu einer Grenze”. Er sagte auch, dass der Raum gekrümmt ist und

10 Schon von G.I.Gurdjief verwendeteter Begriff, der den “unendlichen Raum”, die Unendlichkeit beschreib. Hier vergleichbar mit dem Makrokosmos, dem unendlichen Raum, in dem die Galaxien beheimatet sind (mehr dazu in Lektion Nr.23).

die Unendlichkeit dazu tendiert, sich zu vereinen. Dieser weise Mann erkannte also klar, dass wir in einer Unendlichkeit leben, die zu einer Grenze tendiert und die gekrümmt ist.

Jenseits dieser Unendlichkeit existiert ein leerer Raum, und wiederum jenseits dieses leeren Raumes folgt eine andere Unendlichkeit. Jenseits davon nun folgt ein weiterer leerer Raum und dahinter gibt es wieder eine neue Unendlichkeit. Hier haben wir also die These der verschiedenen Unendlichkeiten.

All die Vielzahl von Unendlichkeiten hat als Basis das Unveränderliche. Was aber ist dieses Unveränderliche? Nun, das Unveränderliche ist das sogenannte *Absolute*.

Soweit, so gut. Wir möchten uns aber nicht zu weit von unserem Thema entfernen und deswegen sagen wir erneut, dass die Pflanzen in Wahrheit auch ihre Mission erfüllen und die Energien verwandeln und wieder an das Innere der Erde abgeben. Auch alle tierischen Rassen erfüllen diese Aufgabe, schließlich und endlich erhält sich dieser planetarische Organismus auf dem wir leben, durch genau diese kosmischen Energien.

Die Menschheit aber ist das wichtigste Organ der Natur. Wieso das wichtigste? Weil der Mensch drei Gehirne besitzt: Das intellektuelle, das emotionale und das motorische Gehirn. Das intellektuelle befindet sich innerhalb unseres Gehirns, das emotionale im Herzen und das motorische im oberen Teil der Wirbelsäule. Das macht die Menschheit zum wichtigsten Organ. Der Mensch kann spezifische Arten von Energien aufnehmen, sie anschließend verwandeln und danach wieder an die inneren Schichten der Erde abgeben.

Wir sollten also wissen, dass jedes einzelne menschliche Wesen eine Maschine zur Verwandlung von Energie ist. Dazu lebt es, dazu existiert es unter dem Licht der Sonne. Es ist vollkommen mechanisch und wird vom Mond reguliert. Freier Wille oder eige-

ner Geist existieren kaum. Stellt euch nur einmal eine Geige in ihrem Geigenkasten vor. Der unbedeutende und kleine Freiraum, den die Geige in ihrem Kasten hat, gibt uns ein Beispiel für die Größe der Willensfreiheit, die wir besitzen. Trotzdem ist es uns möglich, diesen kleinen Freiraum zu erweitern, nämlich indem wir an uns arbeiten damit wir aufhören Maschinen zu sein.

“Der Mond kontrolliert den gesamten Mechanismus der Natur, er wirkt auf die körperlosen und anorganischen Flüssigkeiten genauso ein wie auf die innerkörperlichen Flüssigkeiten der organischen Materie. Der Mond kontrolliert das Wachstum der Pflanzen, hat Einfluss auf die Sexualflüssigkeiten, regiert die Empfängnis aller Wesen usw.”

Wir alle, gemeinsam mit den gesamten auf dem Planeten lebenden Kreaturen, bilden sozusagen die organische Welt und sind die Maschinerie dieses riesigen Organismus namens Erde. Das Pendel, das diesen komplizierten Organismus in Bewegung bringt, ist der Mond.

Von diesem Prinzip ausgehend ist die Menschheit also vollkommen mechanisch und jeden Tag wird sie mehr und mehr mechanischer, das ist klar. Wir müssen in uns einen psychologischen Mond erschaffen, denn nur so ist es uns möglich, aufzuhören mechanisch zu sein. Das Einzige, das wir heute in uns besitzen, ist ein mechanisches Gravitationszentrum. Dieser Schwerpunkt liegt in der Persönlichkeit.

In unserer Persönlichkeit befindet sich alles, was man uns beibrachte, das Beispiel unserer Ahnen, der Familie, was wir in der Schule, in der Straße, im Restaurant oder in der Bar gelernt haben etc. All dies formt die Persönlichkeit und dort haben wir auch unseren Schwerpunkt. Je brillanter und kultivierter eine Persönlichkeit ist, desto mehr sticht sie hervor und wird von

den anderen respektiert. Man respektiert die großen Gesandten, Botschafter, Regierungsminister oder Multimillionäre. Man hat Respekt vor den Menschen der "High Society", weil sie höchst brillante Persönlichkeiten haben. Sie tragen in ihren Taschen das, was man Geld nennt, und einige von ihnen besitzen eine faszinierende intellektuelle Kultur. Alles zusammen ergibt den Anschein, dass sie noch brillanter sind. Wir sehen also, dass heutzutage unser Gravitationszentrum leider in der Persönlichkeit liegt.

Wer kein Geld hat, wird auch nicht respektiert. In New York gab es ein Schild auf dem stand: "Wer bist du? Das Geld spricht für dich. Soviel Geld du besitzt, soviel bist du auch wert. Wenn du kein Geld besitzt, dann beschaffe es dir. Wenn du es dir nicht mit Arbeit verdienen kannst, beschaffe es dir einfach." Diese Reklame, dieses Schild gab es in New York – ich habe keine Ahnung, ob es heute noch existiert, aber es war dort.

"Die Ärzte wissen sehr wohl, dass der Organismus dieses armen intellektuellen Tieres aus einer bestimmten Anzahl von Elementen zusammengesetzt ist und dass das schwere Gewicht des Jods unten notwendig ist, um das aktivierende Prinzip des Wasserstoffes oben auszugleichen."

So ist die Menschheit. Wenn sie Geld hat, verbirgt sie die schlimmsten psychologischen Defekte. Mit Geld öffnen sich die Pforten der physischen Welt: „Herr Geld ist ein mächtiger Gentleman“ in dieser Welt. Was sagt uns das? Dass sich unser Schwerpunkt in der Persönlichkeit befindet.

Wenn eine Person wenig Geld hat, wenn sie arm ist und in einem bescheidenen Häuschen oder einer Sozialwohnung lebt und schlecht gekleidet herumläuft, dann ist sie nicht gerne gesehen. Warum? Weil sie ihren Schwerpunkt in der Persönlichkeit haben

und wenn andere ein kleines oder schwaches Gravitationszentrum haben, dann beachtet man sie nicht, was bedeutet, dass es Schwerpunkte gibt, die stärker sind als andere. Der Schwerpunkt des Präsidenten der U.S.A. ist beispielsweise nicht der gleiche, wie der eines bescheidenen Arbeiters mit Pickel und Schaufel.

Wir müssen einen neuen Schwerpunkt erschaffen, aber keinen mechanischen, sondern einen bewussten. Ist die Erschaffung eines bewussten Schwerpunkts möglich? Ja, das ist möglich! Wenn wir ihn erschaffen, werden wir vom mechanischen hin zum bewussten Gravitationszentrum übergehen. Aber das ist nicht so einfach zu erreichen, man muss wirklich an sich arbeiten.

“Es ist hundertprozentig falsch zu behaupten, der Mond sei der Ableger der Erde. Die griechische Legende über Selene ist sehr suggestiv und geht über die rein geologischen Erklärungen hinaus.

Selene, die lunare Rasse, diese perverse Rasse des Adam, wurde von Theia (der Erde) und von Hyperion (der Sonne als Lebensspender) geboren, die wiederum von Pan (der Welt der Natur) geliebt wurde.

Nach der griechischen Legende war die schöne und bezau-bernde Selene in Endymion verliebt, die lunare Rasse, die von Zeus in einen unendlichen Schlaf versetzt wurde.

Die griechische Legende über Selene bezieht sich auf die lunare Rasse und steht in keinem Zusammenhang mit dieser wunderlichen Theorie des 19. Jahrhunderts, die behauptet, dass der Mond ein aus der Erde gerissenes Bruchstück ist.

Dies alles soll während einer kosmischen Katastrophe, als die Erde noch nicht vervollständigt war, geschehen sein.

H.P. Blavatsky, die große Märtyrerin des vergangenen Jahrhunderts, bestätigt, dass der Mond älter als die Erde, ja die Mutter der Erde ist und nun ein toter Planet ist. Sie stützt sich dabei auf antike archaische Dokumente und auf esoterische Untersuchungen, die in den Akasha-Chroniken der Natur durchgeführt wurden.

Während des vergangenen Manvantara war der Mond eine dicht besiedelte Welt, voll Sonne und Leben doch heute ist er ein toter Himmelskörper.

Die lunare Weltenseele (anima mundi) wurde vom Absoluten Abstrakten Raum während des Großen Pralayas (Kosmische Nacht) absorbiert.

Die lunare Weltenseele nahm eine neue Form im Planeten Erde an, als die Morgenröte des neuen Manvantara (Kosmischer Tag) anbrach.

Wenn wir die lunaren und irdischen Ereignisse von diesem kosmischen Blickwinkel aus betrachten, dann irrt sich H.P.B. nicht, wenn sie bestätigt, dass der Mond die Mutter der Erde ist, der Vorfahre unseres Planeten, von dem unsere Väter oder Pitris abstammen.”

Wir müssen vor allem unterscheiden zwischen der Persönlichkeit und der *falschen* Persönlichkeit. Die normale Persönlichkeit muss existieren, das ist klar, denn sie ist das Vehikel, das wir brauchen, um uns auszudrücken. Aber die falsche Persönlichkeit ist etwas anderes.

Wenn wir den bewussten Schwerpunkt erschaffen wollen, dann müssen wir vor allem die unerwünschten Elemente der Einbil-

dung, des Stolzes, der Eitelkeit, des Egoismus, der Eigenliebe, Eifersucht usw. in uns vernichten. Nur wenn wir diese genannten psychologischen Elemente vernichten, können wir in unserem Innersten, in unserer inneren Essenz, das bewusste Gravitationszentrum, d.h. den *psychologischen Mond* errichten.

Der psychologische Mond ist das bewusste Gravitationszentrum. Wem es gelingt, in sich selbst einen psychologischen Mond zu erschaffen, der befreit sich zweifellos von den mechanischen Einflüssen des Mondes, der um die Erde kreist. Um uns von diesen, von dort oben, vom physischen Mond kommenden mechanischen Einflüssen zu befreien, müssen wir für uns selbst und in uns selbst den psychologischen Mond erschaffen. Das ist der bewusste Schwerpunkt im Gegensatz zu einem mechanischen Schwerpunkt, der sich in der Persönlichkeit befindet.

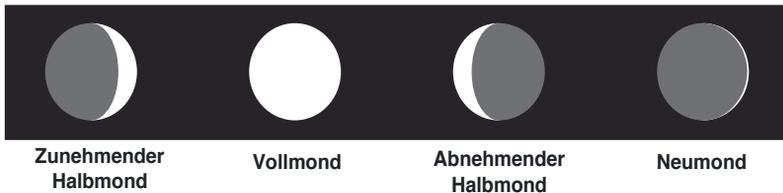
Der bewusste Schwerpunkt befindet sich in der Essenz, im Bewusstsein, im animischen Teil, das ist der Unterschied. Die psychischen Aggregate des Stolzes, der Eitelkeit, der Einbildung, der Eifersucht, des Zorns, der Eigenliebe, des Egoismus nun aber zu vernichten, bedeutet eine tiefgründige Arbeit. Es ist klar, dass diese Aggregate sich einer gewissen Unabhängigkeit oder Selbständigkeit erfreuen. Wir könnten sagen, dass es psychologische Wesenheiten oder psychologische Menschen sind, die tief in uns existieren und die Persönlichkeit kontrollieren. In diesen Wesenheiten ist die Essenz, das Bewusstsein gefangen. Wenn wir diese Defekte, diese psychologischen Aggregate auflösen wollen, müssen wir sie vorher erst verstehen, und wenn wir sie verstehen wollen, müssen wir sie zuerst entdecken. Im praktischen Leben müssen wir in einem Zustand wachsamer Perzeption, einer achtsamen Wahrnehmung des Neuen leben, wenn wir die unerwünschten psychischen Aggregate, die wir in unserem Inneren tragen, tatsächlich auflösen möchten.

Samael Aun Weor

Ergänzungen

Die Mondphasen und ihr Einfluss

Der Mond dreht sich in seiner Rotationsbewegung um sich selbst herum in 27 Tagen und 8 Stunden. Der Mond nimmt 14 Tage zu und 14 Tage wieder ab, die einzelnen Phasen dauern jeweils 7 Tage.



Neumond (lat. interlunium)

Wenn der Mond zwischen der Erde und der Sonne steht, dann sehen wir seinen beleuchteten Teil nicht. Es ist die erste Phase und schlecht für alle Aktivitäten.

Zunehmender Halbmond

Eine Zwischenposition in der Bewegung von Neumond zu Vollmond. Er ist zunehmend, da er mit mehr Kraft die Strahlen der Sonne aufnimmt, günstig für Bauern bestimmte Samen auszusäen, zu pflöpfen oder Bäume zu fällen, um Vieh zu schlachten und Schafe zu scheren.

Die zweite Mondphase ist gut für jeden Neuanfang, Neubeginn, schützt und begünstigt das Gute.

Vollmond

Wenn wir den Mond voll erleuchtet sehen, befinden wir uns zwischen ihm und der Sonne.

Diese Mondphase wirkt provokativ, majestätisch, dominierend, sein Licht verzaubert und weckt die Leidenschaft im Körper. Die einen verlieben sich, andere streiten oder töten sich oder verhexen andere usw. Die Meere steigen ebenso die Anzahl an Befruchtungen.

Es ist die dritte Mondphase, sie ist sehr kräftig für alle esoterischen Arbeiten, seien sie zum Guten oder Schlechten, Sie begünstigt die astralen Verdoppelungen (Astralreisen).

Abnehmender Halbmond

Eine Zwischenposition, in der Bewegung von Vollmond zu Neumond. Die Phase ist geeignet zum Schnitt der Bäume sowie für die Aussaat von allem, was langsamen Wuchs braucht und damit eine Fülle an Korn und Getreide ergibt.

In dieser Mondphase sterben viele Menschen, Krankheiten verschlechtern sich und die Meeresspiegel sinken.

In dieser vierten Mondphase ist der Beginn wichtiger Angelegenheiten nicht zu empfehlen.

Die sieben 52er, die uns im Leben helfen können

1. Periode:

Die Zählung beginnt mit dem Geburtstag. Unser Beispiel: 26. August bis 16. Oktober. Gut um ein Geschäft zu eröffnen, eine Reise zu beginnen, zur Heirat und generell für alles, was beginnt.

2. Periode:

Vom 17. Oktober bis 7. Dezember. Auch gut, doch nicht so sehr, wie die vorige Periode in Bezug auf Papierkram.

3. Periode:

Vom 8. Dezember bis 28. Januar. Mittelmäßig, bring Intrigen oder Verwicklungen.

4. Periode:

Vom 29. Januar bis 21. März. Schlecht, da es mehr Papierkrieg und Verwicklungen beinhaltet.

5. Periode:

Vom 22. März bis 12. Mai. - günstig

6. Periode:

Vom 13. Mai bis 3. Juli. – günstig bis sehr gut

7. Periode:

Vom 4. Juli bis 24. August. Schlecht für alle geschäftlichen Tätigkeiten.

21

Die okkulte Seite unseres psychologischen Mondes



“Diese okkulte, uns unbekannte Seite ist gewöhnlich sehr umfassend, aber wir müssen sie kennenlernen. Wir können sie jedoch nur dann kennenlernen, wenn wir das Licht des Bewusstseins auf diese dunkle Seite richten”.

Samael Aun Weor

Die okkulte Seite unseres psychologischen Monde

In uns selbst gibt es einen okkulten Teil unseres eigenen Egos, den man auf den ersten Blick einfach nicht sieht. So wie der Mond zwei Seiten hat, eine, die man sieht und eine andere verborgene, so gibt es auch in uns eine geheime Seite, die wir nie sehen. Vor allem möchte ich, dass ihr versteht, dass es, so wie es einen physischen Mond gibt, der uns leuchtet, auch einen psychologischen Mond gibt. Diesen psychologischen Mond tragen wir sehr tief in uns, es ist das Ego, das *Ich*, das *Mich selbst*, das *ich selbst*...

Mit ein wenig Beobachtung bemerken alle die sichtbare Seite, aber es gibt eine unsichtbare Seite in unserem psychologischen Mond, die man auf den ersten Blick nur schwer entdeckt. Das Bewusstsein hat leider den okkulten Teil unseres eigenen inneren Mondes nicht beleuchtet. Eigentlich leben wir nur in einem kleinen Bereich unseres Bewusstseins, wir haben uns zwar ein Selbstbildnis geschmiedet, aber dieses Bild ist nicht vollständig.

Wenn es uns gelingt, das Bewusstsein wie einen Lichtblitz in diesen dunklen unsichtbaren Teil, in diese okkulte Seite von uns eindringen zu lassen, werden wir erkennen, dass unsere Unwissenheit über uns selbst sehr groß ist.

Die okkulte, uns unbekannt Seite ist gewöhnlich sehr umfassend, aber wir müssen sie kennenlernen. Wir können sie jedoch nur dann kennenlernen, wenn wir das Licht des Bewusstseins auf diese dunkle Seite richten. Diese dunkle Seite ist wichtig, weil sich genau in ihr die Ursachen all unserer Defekte, all unse-

rer unzähligen mechanischen Reaktionen, mechanischen Antipathien, unsere Jämmerlichkeit usw. befinden.

Solange wir diese verborgene Seite nicht mit den Strahlen des Bewusstseins erhellen, haben wir ein schlechtes Verhältnis, nicht nur mit uns selbst, sondern auch mit anderen.

Wenn man diese verborgene Seite des psychologischen Mondes mit den Strahlen des Bewusstseins beleuchtet, erkennt man seine Fehler und sieht dann auch die Mitmenschen, so wie sie wirklich sind. Aber wenn man seine innere okkulte Seite nicht mit den Strahlen des Bewusstseins beleuchtet, begeht man den Fehler, sie auf die Menschen in seiner Umgebung zu projizieren, und das ist äußerst schwerwiegend.

Wir projizieren alle unsere psychologischen Defekte auf andere Menschen. Wenn wir kleinlich sind, sehen wir alle als kleinlich an und wenn wir voller Hass sind, sehen wir alle in dieser Form. Wenn wir neidisch sind, dann glauben wir, dass die anderen auch voller Neid sind und wenn wir gewalttätig sind, können wir fremde Gewalt nicht verstehen. Wir glauben dann, nur wir haben Recht und die anderen seien im Unrecht.

Wenn wir jemandem gegenüber Antipathie empfinden, dann ist es klar, dass genau dort der Defekt steckt, den wir in unserem Inneren tragen und dass wir ihn auf unser Gegenüber projizieren. Warum finden wir diese oder jene Person unsympathisch? Warum sehen wir an ihr den einen oder anderen Fehler, der uns so stört? Obwohl es uns unglaublich und inakzeptabel erscheint und wir es ablehnen, ist es doch die Wahrheit, dass wir diesen Defekt in uns haben und wir dabei sind, ihn auf unseren Nächsten zu projizieren.

Wenn jemand das versteht, dann wird er sich vornehmen, das entdeckte Element aufzulösen. Wenn jemand sieht, dass der andere diesen oder jenen Defekt hat, dann ist sicher, dass sich die

fragliche Schwäche auf seiner eigenen verdeckten, okkulten Seite, die man nicht sieht, befindet.

Unser schlechtes Verhältnis zu den Mitmenschen ist sehr bedauerlich. Unglücklicherweise ist es so, dass sich das schlechte Verhältnis zu uns selbst auch zwangsläufig in unserer Beziehung zu unseren Mitmenschen widerspiegelt. Wenn wir einen guten Zugang zu uns selbst bekommen, werden wir auch einen guten Zugang zu den Mitmenschen haben und es ist einleuchtend, dass entsprechend den erzielten Fortschritten man erkennen wird, wie falsch man sich im Leben verhält.

Man protestiert, weil die anderen nicht gewissenhaft sind und meint, es selbst zu sein. Wir glauben, die anderen liegen falsch, weil sie nicht gewissenhaft genug sind. Wir meinen selbst ja so gewissenhaft zu sein und sind verärgert über jemand, weil er es nicht ist.

Wenn man die Angelegenheit aufmerksam beobachtet, so merkt man, dass man selbst auch nicht gewissenhaft ist. Diesen Defekt, den man in dem anderen sieht, hat man in Wahrheit selbst in seiner okkulten Seite im Überfluss. Es kann passieren - und das geschieht in der Tat so - dass derjenige, der selbst sehr gewissenhaft zu sein glaubt, gar nicht so gewissenhaft ist. Wenn in ihm Unordnung herrscht, die er ignoriert und nicht akzeptiert, will er sie nicht wahrhaben und kann sie auch nicht verstehen.

Es lohnt sich, diese unbekannte Seite seiner selbst kennenzulernen. Wenn man wirklich das Licht des Bewusstseins auf diese unbekannte Seite seiner selbst projiziert, wird man sich vollkommen ändern.

Wenn man z.B. in sich selbst die Gewalttätigkeit entdeckt, lernt man dadurch auch die Gewalttätigkeit der anderen zu tolerieren. Man sagt dann zu sich selbst: „Ich selbst bin gewalttätig. Warum

also soll ich den, der gewalttätig ist, kritisieren, wenn ich selbst es auch bin.“ Wenn man erkennt, dass man in Wirklichkeit sich selbst gegenüber ungerecht ist, man die Ungerechtigkeit in sich selbst trägt, dann lernt man auch die Ungerechtigkeit der anderen zu tolerieren.

Man hat uns in den Lehren der Gnosis erklärt, dass “wir lernen müssen, die unangenehmen Manifestationen unserer Mitmenschen mit Freude zu empfangen”. Jedoch kann man die unangenehmen Äußerungen seiner Mitmenschen wirklich nicht mit Freude empfangen, wenn man nicht vorher seine eigenen unangenehmen Äußerungen erkannt und akzeptiert hat. Um diese aber zu erkennen, muss man einen Lichtstrahl auf die dunkle Seite seiner selbst werfen. Es ist klar, dass sich auf dieser unsichtbaren Seite die eigentlichen unangenehmen Erscheinungen oder Manifestationen befinden, die man im Inneren trägt und die man ständig auf andere projiziert. Wenn man also seine eigenen unangenehmen Manifestationen kennt, lernt man die unangenehmen Manifestationen seines Nächsten zu tolerieren.

Um den Kosmischen Christus in sich kristallisieren zu können, muss man unbedingt lernen, die unangenehmen Äußerungen der anderen mit Wohlgefallen zu empfangen. So kristallisiert sich in uns selbst nach und nach der Herr der Vollkommenheit. Folglich sollte man verstehen, dass der *Herr der Vollkommenheit* sich in uns nur durch die Heilige Verneinung zeigt.

Es gibt drei sehr wichtige Kräfte in uns:

- Die erste ist das Heilige Bejahende
- Die zweite das Heilige Verneinende
- Die dritte das Heilige Versöhnende

Um zum Beispiel das Hl. Versöhnende - die dritte Kraft, jene

des *Hl. Geistes*, die neutrale Kraft zu kristallisieren, muss man in sich die schöpferische Energie umwandeln. Dadurch kristallisiert sich diese wunderbare Kraft und bildet die Höheren Existenziellen Körper des Seins. Damit sich die zweite Kraft, die des gesegneten Herrn der Vollkommenheit, die Kraft unseres *Herrn des Christus* in uns kristallisiert, ist es unumgänglich zu lernen, die unangenehmen Äußerungen unserer Mitmenschen mit Wohlgefallen zu empfangen. Und damit sich die erste Kraft, die des Vaters, das *Hl. Bejahende*, in uns kristallisiert, muss man wissen, wie man dem *Vater* gehorcht, sowohl im Himmel, als auch auf der Erde.

Die Heilige Absolute Sonne, von der alles Leben ausströmt, möchte in jedem einzelnen von uns diese drei grundsätzlichen Kräfte der Natur und des Kosmos kristallisieren: Das Heilige Bejahende, das Heilige Verneinende und das Heilige Versöhnende.

Konkretisieren wir erneut die Frage der Heiligen Verneinung, die des Christus. Dazu müssen wir uns selbst verneinen. Ich wiederhole: Wir müssen lernen die unangenehmen Äußerungen unserer Mitmenschen mit Wohlgefallen zu empfangen. Aber wie, wenn wir nicht vorher unsere eigenen unangenehmen Äußerungen kennengelernt haben? Wenn wir beispielsweise zornig sind, und wissen, dass wir es sind, wenn es uns bewusst wird, dass wir jähzornig, streitsüchtig, wütend und cholerisch sind, ist es klar, dass wenn wir uns dessen wirklich bewusst sind, wir auch beginnen werden, die gleichen Schwächen der anderen zu verzeihen. Die Konsequenz davon ist, dass wir ein besseres Verhältnis zu unseren Nächsten haben werden.

Wenn wir voller Neid sind und erkennen, dass wir diesen Neid haben, dass wir ihn in der okkulten Seite unseres psychologischen Mondes tragen, dann lernen wir auch den anderen Menschen zu verzeihen, die uns ihre unangenehmen Äußerungen des Neids entgegenbringen.

Wenn wir selbst voller Stolz sind und wissen, dass er in uns ist, wenn wir wissen, dass wir stolz sind, dass wir eingebildet sind und es zugeben, dann lernen wir auch unsere stolzen, eingebildeten Mitmenschen mit mehr Verständnis zu betrachten. Wir getrauen uns dann nicht mehr sie zu kritisieren, wissen wir doch, dass wir in uns die gleichen Defekte tragen.

Sagen wir, ein Mensch glaubt, er sei aufrichtig und unfähig zu lügen und plötzlich greift man ihn an und nennt ihn einen Lügner. Wenn er bereits akzeptiert hat, dass auf der okkulten Seite seines psychologischen Mondes, auf diesem Teil, den man nicht sieht, auf der verborgenen Seite seiner selbst, immer noch die Lüge in ihrer unbewussten Form existiert, dann würde er sich durch diese Aussage nicht angegriffen fühlen, sondern seinem Nächsten gegenüber tolerant sein.

Viele glauben sehr liberal zu sein, sehr gerecht, aber wenn ihnen plötzlich jemand sagt, dass sie es nicht sind, dass sie nicht so liberal und gerecht sind, dann könnten sie sich verletzt fühlen, weil sie halten sich genau dafür. Aber wenn sie bereits gelernt haben, vorher ihr Bewusstsein auf die dunkle Seite ihrer selbst zu richten, auf diese okkulte Seite, die man normalerweise nie sieht, dann beginnen sie sofort und von selbst zu erkennen, dass sie eigentlich nicht so gerecht und liberal sind, wie sie dachten; in der Tiefe ihrer selbst existiert Ungerechtigkeit, Intoleranz, usw. Wenn jemand versucht, sie auf diese Weise zu verletzen, dann gelingt das nicht, weil sie erkennen, dass man ihnen die Wahrheit sagt.

Das bedeutet also, dass es sehr wichtig ist, diese okkulte Seite seiner selbst zu betrachten, diese Seite, die man nicht sieht, denn genau dort befindet sich die Kritik und der Tadel. In uns selbst existiert etwas an Kritik, etwas an Tadel, sie befinden sich in unserer okkulten Seite. Wieso tadeln wir die anderen, wieso kritisieren wir sie? Was genau kritisieren wir an den anderen,

diesen oder jenen Defekt? Seien wir ehrlich und blicken wir nach innen, erforschen wir uns selbst, beleuchten wir diesen verdeckten Teil unserer eigenen Psyche, diesen Teil den man nicht sieht und dann werden wir feststellen, dass wir die Schwächen, die wir an anderen so kritisieren, tief in uns selbst haben. Dann hören wir sofort auf, andere zu kritisieren. Genau deswegen existieren Tadel oder Kritik: wegen fehlendem Verständnis. Was tadeln wir an den anderen? Was kritisieren wir an den anderen? Unsere eigenen Fehler sind es, die wir auf andere projizieren und die wir kritisieren.

Es ist traurig zu wissen, dass wir unsere psychologischen Defekte auf andere projizieren. Traurig ist es, zu wissen, dass wir andere so sehen, wie wir selbst eigentlich sind; wir sehen den Nächsten, so wie wir im Inneren sind. Das ist etwas, was wir verstehen müssen. Wir alle haben die Tendenz, zu glauben wir seien bereits vollkommen. Nie würde es uns einfallen, diesen Teil des Mondes zu betrachten - des psychologischen Mondes - diesen Teil, den man normalerweise nie sieht.

Es ist die Zeit gekommen, uns ernsthaft selbst zu erforschen, um uns wirklich kennenzulernen. Wenn wir diesen okkulten Teil von uns beleuchten, diese unsichtbare Seite, die wir in unserem Inneren haben, dann entdecken wir mit Entsetzen jene psychologischen Faktoren, deren Existenz wir nicht im Entferntesten akzeptieren würden, die wir sofort ablehnen würden, Faktoren, von denen wir glauben, dass wir sie nicht haben.

Wenn man einen aufrichtigen Menschen beispielsweise einen Dieb nennt, dann ist das eine Beleidigung. Warum aber fühlt sich ein aufrichtiger Mensch beleidigt, wenn man ihn einen Dieb nennt? Das Ego tendiert natürlich sofort dazu, ihm zuzuflüstern, warum er falsch beurteilt wurde. Mehr noch, der Beleidigte könnte selbst Gewalt anwenden und sich so zu rechtfertigen versuchen. Die alleinige Tatsache, dass ein aufrichtiger

Mensch sich beleidigt fühlt, nur weil man ihn einen Dieb nennt, zeigt, dass er nicht wirklich aufrichtig ist. Das ist der springende Punkt!

Wenn er wirklich aufrichtig wäre, würde er sich nicht beleidigt fühlen, wenn man ihn einen Dieb nennt. Wenn er sich beleidigt fühlt, ist er nicht aufrichtig. Wenn dieser Mensch zum Beispiel mit seinem eigenen Licht des Bewusstseins diesen Teil von sich selbst, den man nicht sieht, diesen okkulten Teil des psychologischen Mondes beleuchten würde, würde er mit Entsetzen entdecken, was er vorher nicht akzeptieren wollte: Er entdeckt *Ichs* die stehlen, *Ichs* von Dieben... Wie entsetzlich! Unmöglich! Aber so ist es; in uns befinden sich Faktoren, die wir nicht im Entferntesten vermutet hätten. Wir weisen sie zurück, keinesfalls akzeptieren wir sie, sie erfüllen uns mit Entsetzen und trotzdem existieren sie tief in uns. Entsetzlich, aber so ist es nun einmal!

Selbst ich war während meiner eigenen Arbeit an der Auflösung des *Ichs* innerhalb der Welt der Ursachen der Natur, überrascht über all dies. Niemals hätte ich gedacht, dass ich so viele *Ichs* des Diebstahls in meinem Inneren hätte und fand doch eine ganze Legion von diebischen *Ichs* vor. "Unmöglich!" – sagte ich. "Ich stehle niemals und niemandem auch nur fünf Cent. Wie kann es möglich sein, dass *Diebes-Ichs* dort drinnen erscheinen?" ... Unmöglich oder nicht unmöglich, auch wenn ich es zurückweise, dort waren sie jedenfalls, ob es mir gefiel oder nicht.

Ich versichere euch, im alltäglichen Leben könnte jemand einen Goldschatz liegen lassen, und ich würde nicht ein einziges Geldstück entnehmen, auch wenn gesagt wird, dass „bei offener Truhe sogar der Ehrlichste sündigt“. Doch selbst hier bin ich mir sicher, dass ich keinen Fehlgriff tun würde. Auch nicht wenn jemand einen Sack voller Goldstaub liegen ließe - nicht ein Milligramm Gold würde ich dort entnehmen. Trotzdem musste ich voller Schmerz entdecken, dass dort im Untergrund *Ichs* des Diebstahls existierten!

Wenn ich sie mit dem Sinn der psychologischen Selbstbeobachtung betrachtete, sah ich sie flüchten. Ein Dieb, der stiehlt und entsetzt wegrennt, viele schreckliche Gesichter des Diebstahls. Ich war über mich selbst entsetzt, jawohl, aber ich habe kein Problem damit, es zu gestehen. Wenn ich es nicht gestehen würde, wäre das ein Zeichen, dass diese *Ichs* in meinem Inneren immer noch lebendig sind. Ein Heuchler hat die Tendenz, seine eigenen Defekte zu verbergen. Ich habe also nichts dagegen zuzugeben, dass ich diese Art von *Ichs* hatte. Sie waren in mir, obwohl ich ein aufrechtes Leben führte und ich fremde Schulden auf mich nahm und bezahlte. Was also musste ich tun? Ich musste sie auflösen, zu kosmischen Staub werden lassen, und das machte mir Angst.

Ja, meine Brüder und Schwestern, in uns selbst, in unserem Inneren, auf unseren verborgenen Seite, die wir nicht sehen, trägt man unbeschreibliche Ungeheuerlichkeiten mit sich. Jemand wäscht sich die Hände und sagt: „Nein, ich bin ein guter Mensch. Ich habe noch nie jemandem nicht einmal fünf Cent gestohlen. Ich war oft wohlthätig, ich bin ein guter Ehemann, ein guter Familienvater, ein guter Sohn; ich töte nicht, ich stehle nicht, ich nehme meinem Nächsten nicht die Frau weg - ich bin praktisch ein Heiliger...“ Jene, die so sprechen, sind sichere Kandidaten für den Abyssus und den Zweiten Tod. Es sind hoffnungslose Fälle. Niemand von uns glaube, heilig zu sein, denn auf unserer okkulten Seite, auf dieser unsichtbaren Seite, tragen wir in Wahrheit unbeschreibliche und furchtbare Monstrositäten, die wir nicht im Geringsten vermutet hätten. Unglücklicherweise leben die Menschen - so wie ich es euch schon erklärt habe - nur in einem kleinen Teil ihrer selbst. Sie sehen nicht das Gesamtbild, sondern nur einen kleinen Ausschnitt davon. Jeder hat sich sein eigenes Selbstbildnis geschmiedet: Das Bild eines ehrenwerten Mannes, das Bildnis einer tugendhaften Dame, das Bild eines wohlthätigen Herrn usw. – auch wenn sie es in Wahrheit nicht sind.

Unsere Existenz ist bedingt durch dieses Bild und ihm entsprechend agieren und reagieren wir ständig. Dort ist unsere ganze Schübigkeit, unser Tadel, unsere Kritik - aber der Mensch glaubt weiterhin, vollkommen zu sein. Die Mühe lohnt sich wirklich, ein wenig über diese Dinge zu reflektieren, über diese okkulte Seite seiner selbst und den Mut aufzubringen, sie zu betrachten. Alle vermuten ihre Existenz, aber niemand getraut sich wirklich, der verborgenen Seite seiner selbst, von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, in der all die Faktoren existieren, welche die Zwietracht in der Welt verursachen, wo Tadel, Kritik, Gewalt, Neid usw. lebendig sind.

Der Neid beispielsweise ist bereits bedauerlicherweise zum Antriebsfaktor dieser Zivilisation geworden, zum grundlegenden Handlungsmuster der Gesellschaft. Wenn jemand ein einfaches Auto besitzt und plötzlich sieht, dass jemand anderer mit einem schöneren Wagen, mit einem "heißen Schlitten" vorbeifährt, dann sagt er: "Mensch, ich möchte etwas besser dastehen und werde zusehen, wie ich mir einen besseren Wagen beschaffe." Es wird ihm aber nie in den Sinn kommen sich zu fragen, wieso er diesen "besseren" Wagen besitzen will. Oft kann es sogar sein, dass sein jetziges Auto gut funktioniert, wieso also wünscht er sich ein besseres? Ganz einfach: aus Neid. Dieser Neid existiert genau dort, in der unsichtbaren okkulten Seite, in der verborgenen Seite unseres eigenen psychologischen Mondes.

Zweifellos hat sich der Neid, ich wiederhole, in die geheime Triebfeder der Handlung verwandelt und das ist wirklich bedauernswert. Wenn wir in unserer psychologischen Selbst-Erforschung fortschreiten, werden wir unserer selbst mehr und mehr bewusst und das ist das Beste. Der Moment ist gekommen zu erkennen, dass wir die Fehler, die wir in den anderen sehen, eigentlich in uns selbst tragen.

Der Zeitpunkt ist gekommen zu verstehen, dass solange wir diese okkulte Seite unserer selbst nicht kennen, wir einen schlechten Zugang zu unseren Nächsten haben werden. Es ist notwendig zu lernen, eine bessere Beziehung zu uns selbst zu entwickeln, um dadurch auch eine bessere Beziehung, einen besseren Zugang zu unseren Mitmenschen zu bekommen. Wie können wir mit unseren Mitmenschen gut auskommen, wenn wir noch nicht einmal mit uns selbst zurechtkommen?

Wir dürfen also, ich wiederhole, nicht nur an diesen physischen Mond denken, sondern auch an den psychologischen Mond, den wir im Inneren tragen, und welcher der interessantere ist. Dort stellen die *Ichs* mit ihrer fürchterlichen Monstrosität die okkulte Seite dar, die wir nicht sehen. Es sind diese Visionen, die Dante in seiner Göttlichen Komödie beschreibt: "Krallen und schreckliche Flossen, Zähne, Klauen, Ungeheuer und Monster". Diese existieren tatsächlich auf unserer eigenen verborgenen Seite, der Seite, die wir nicht sehen können.

In der Arbeit an sich selbst gibt es aber darüber hinaus noch weitere, höchst anspruchsvolle Schritte. Wenn wir wirklich an uns arbeiten, dann verändern wir uns, das ist klar. Wenn wir uns verändern, werden wir von unseren Mitmenschen missverstanden. Normalerweise wollen sich unsere Mitmenschen nicht verändern, sie leben weiterhin eingekapselt und gefangen in der Zeit. Sie sind das Ergebnis vieler bereits vergangener Tage. Wenn wir uns nun verändern, dann beginnen sie aufzuschreien, zu protestieren und uns fälschlich zu verurteilen. Das alles muss dem gnostischen Student klar sein.

In dieser Welt sind bereits viele Moralgesetze verfasst worden. Was genau ist aber die besagte Moral eigentlich? Dient sie etwa zur Auflösung des *Ichs*? Kann die Moral etwa diese okkulte, unsichtbare Seite unserer selbst beleuchten? Oder kann sie uns zur Heiligsprechung verhelfen? Nein, nichts davon kann sie. Die

Moral ist stets ein Kind der Gewohnheiten, der Umgebung und einer gewissen Epoche. Was an einem Ort moralisch erscheint, ist woanders unmoralisch. Was in einer gewissen Epoche moralisch war, wird einen späteren Zeitpunkt unmoralisch. Welchen Wert hat sie also? Worauf stützt sie sich?

Im alten China war es angemessen, seinen ins hohe Alter gekommenen Vater zu töten, wenn er unfähig war, sich selbst zu pflegen. Was würden wir hierzulande über einen Mann sagen, der seinen Vater tötet? „Vatermörder“, nicht wahr? Ich wiederhole nochmals, die Moral ist stets Sklave des Ortes, der Bräuche und der jeweiligen Epoche. Wozu dienen also all die in der Welt verfassten Moralgesetze? Was nützen diese ach so brillanten Kodexe? Können Sie etwa unsere *Ichs* auflösen? Können sie Licht auf die okkulte Seite unseres psychologischen Mondes werfen? Nichts davon können sie. Zu nichts sind sie nütze. Auf dem Weg der Auflösung des *Ichs* erscheinen wir anderen auf den ersten Blick so, als ob wir unmoralisch wären. Welcher Art von Moral aber sollten wir folgen, wenn all die aufgestellten Moralgesetze nichts nützen? Was soll man also tun?

Es gibt eine Art der Ethik, die ihr nicht kennt. Einige Menschen in der Himalaya-Region kennen sie. Ich beziehe mich auf diese Art der Ethik, die „Rechte Verhaltensweise der Natur“ genannt wird. Die Tibetaner fassten eines Tages diese Ethik in den *Paramita* zusammen. Leider wurden die Paramita¹¹ bis jetzt nicht in westliche Sprachen übersetzt. Ich habe sie gesucht, aber nicht gefunden. Sie beschreiben die wahre Ethik. Wer aber würde sie verstehen? Vielleicht würdet ihr sie verstehen, vielleicht aber auch nicht.

Wenn ihr euch plötzlich ändert, kann es sein, dass die Menschen sich gegen euch richten. Wenn einer von euch hier sich

11 Die zehn weitreichenden Geisteshaltungen in Theravada, Mahayana und Bön. Übersetzung auf Deutsch zu finden im „Das Berzin-Archiv“ www.berzinarchives.com

ändern würde, könnte es passieren, dass alle anwesenden Brüder ihn verurteilen, als unmoralisch betrachten, als schlechten Menschen: "Schaut nur, was er gemacht hat, was er nur tut!" Es kommt also zu Tadel, zur Kritik, und all das nur, weil die Menschen möchten, dass der Eingeweihte so bleibt, wie er in der Vergangenheit immer war. Keinesfalls wollen die Menschen, dass der Eingeweihte sich etwas Neuem zuwendet, sich ändert. Wenn der Eingeweihte sich verändert, wird er missverstanden und fälschlicherweise verurteilt.

Das Ego ist Zeit und das Ego der Mitmenschen kann nicht tolerieren, dass jemand der Zeit entflieht, auf keinen Fall lässt es das zu

... wenn die Menschen nur etwas bewusster leben würden, dann wäre alles anders. Unglücklicherweise haben wir, wie wir heute Abend bereits oft wiederholt haben, viele falsche Selbstbildnisse erschaffen, weil wir nur in einem kleinen Teil dessen, was wir sind, wirklich leben. Wenn wir aber unser Bewusstsein auf diesen normalerweise unsichtbaren Teil richten, dann verlieren diese falschen Abbilder ihre Gültigkeit und verwandeln sich in kosmischen Staub. Dann verändert sich alles - wir benötigen diese Veränderung. Welch kleine und entstellte Selbstbildnisse haben wir unglücklicherweise erschaffen, wie armselig und weit entfernt sind diese Abbilder von dem, was wir wirklich sind!

Wir müssen ein wenig reifer werden und uns von all den Regeln und Moralgesetzen befreien, eine revolutionäre Haltung einnehmen, für den Weg der psychologischen Rebellion kämpfen. Die beste Ethik ist jene, zu lernen sich selbst zu betrachten. Wenn jemand sich selbst sieht und erkennt, weiß er, was ihm fehlt und was an ihm zuviel ist, er macht eine korrekte Bestandsaufnahme, eine korrekte Inventur. Wenn man sich aber nicht selbst beobachtet, sondern sich nur von den altmodischen Gesetzen einer verknöcherten Moral leiten lässt, weiß man nicht was einem

fehlt und nicht, was an einem zuviel ist. Man glaubt dann etwas zu haben, was man eigentlich nicht besitzt, und was man nicht zu besitzen glaubt, das hat man. Die psychologische Selbst-Beobachtung aber ist wunderbar, weil sie es uns erlaubt, genau zu wissen, was uns fehlt und was an uns zuviel ist. Wir müssen den unbekanntes Abgrund unserer selbst mehr beleuchten, so wie ich es euch bereits erklärt habe. Bis jetzt leben wir nur in einem kleinen Teil unserer selbst, in einem Selbstbildnis. Wir haben noch nicht gelernt, uns selbst so zu sehen, wie wir wirklich sind. Wir müssen lernen, uns selbst besser zu betrachten, uns selbst zu beobachten.

Samael Aun Weor

22

Der universelle Klang



Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.

Joh. 1, 1-5

Der universelle Klang

Der Absolute Abstrakte Raum

Der Absolute Abstrakte Raum ist die *causa causarum* {lat. Ursache der Ursachen} von allem was ist, war und sein wird.

Dieser tiefe und von Glück erfüllte Raum ist wahrhaftig die unbegreifliche *Soheit*. Die mystische, erhabene Wurzel der sieben Kosmos, der mysteriöse Ursprung von all dem, was wir als Geist, Materie, Universen, Sonnen, Welten usw. kennen.

Das Göttliche, dieser Raum der Glückseligkeit, ist eine gewaltige Wirklichkeit jenseits des Universums und der Götter.

Dieses "Etwas" hat keinerlei Dimension und ist wirklich das, was es ist, was es immer war und was es immer sein wird. Es ist das Leben, das intensiv in jedem Atom und in jeder Sonne pulsiert.

Sprechen wir nun über den Großen Ozean des Reinen Geistes. Wie können wir ihn definieren? Er ist *Brahma*, die erste Abwandlung oder Modifikation von diesem "Etwas", vor dem die Götter und die Menschen erzittern.

Ist dieses "Etwas" der Reine Geist? Wahrlich sage ich euch, dass es nicht der Reine Geist ist. Ist es dann Materie? Ich sage euch mit Sicherheit, dass es nicht Materie ist.

Dieses "Etwas" ist die Wurzel des Reine Geistes und der Materie und doch ist es nicht das eine noch das andere. Dieses "Etwas" transzendiert die Gesetzmäßigkeiten der Zahlen, der Maße und des Gewichts, der Qualität und der Menge, alle Seiten, vorne, hinten, oben, unten, usw.

Dieses "Etwas" ist das, was jenseits der Gedanken, Worte und Handlungen existiert. Es ist außerhalb der Zeit und liegt jenseits der Stille und des Klangs, unhörbar für unsere Ohren.

Dieses "Etwas" ist das Unveränderbare, das Unveränderliche in tiefgöttlicher Abstraktion, ein Licht, das niemals weder von einem Gott noch von einem Menschen erschaffen wurde. Es ist das, was keinen Namen hat.

Brahma ist der Reine Geist, aber dieses "Etwas" ist nicht der Reine Geist. Das Absolute, das Nicht-Manifestierte, ist unerschaffene Licht.

Wo war die *materia prima* [der Urstoff] des Großen Werkes? Es ist klar, dass diese vor der Morgenröte der Schöpfung bereits im tiefen Schoß des Absoluten Abstrakten Raumes ruhte.

Diese uranfängliche Materie ist wirklich wie die Seele des Einen, das lebendige Noumenon¹² jedweder Substanz, undifferenzierte kosmische Materie.

Die antike Weisheit besagt, dass Brahma, der Vater, jener Ozean des universellen Reinen Geistes des Lebens, zum Zeitpunkt, als die Große Kosmische Nacht (die Hindus nennen es Pralaya oder Auflösung des Universums) kam, für *Sieben Ewigkeiten* in den Absoluten Abstrakten Raum eintauchte.

12 Noumenon, auch Numen bei C.G. Jung, wurde schon von antiken Philosophen wie Platon verwendet, später auch als das "Ding an sich" bei Kant beschrieben. Es beschreibt die mit den physischen Sinnen nicht erfahrbare Soheit, das Reine Sein. Als Gegenteil dazu steht die Welt der Phänomene oder Erscheinungen (Noumena vs. Phaenomena).

Der Raum ist voller Universen. Während einige Weltensysteme gerade aus der tiefen Nacht herauskommen, gelangen andere an ihren Lebensabend [Kosmische Nacht]. Auf der einen Seite Wiegen des Lebens, auf der anderen Grabstätten.

Was existierte aber, bevor dieser Große Kosmische Tag, in dem wir leben, uns bewegen und unser Sein haben, begann? Der *Rig Veda* antwortet dazu:

*“Es existierte nicht etwas, aber auch nicht nichts.
Weder existierte der leuchtende Himmel,
noch breitete sich das immense Himmelszelt in der Höhe aus.
Was bedeckte alles? Was schützte alles? Was verdeckte alles?
War es die unermessliche Tiefe des Wassers?
Es gab keinen Tod, doch war niemand unsterblich.
Es gab keine Grenzen zwischen Tag und Nacht.
Nur der Eine atmete unlebendig für sich selbst,
denn Er hat außer sich nie niemanden gehabt.
Es regierte die Finsternis und der gesamte Anfang
war verschleiert.
In tiefer Dunkelheit, ein lichtloser Ozean.
Der Same, bis heute verdeckt in seiner Schale
bringt eine Natur durch seine feurige Hitze zum Sprießen.

Wer kennt das Geheimnis? Wer hat es enthüllt?
Woher, woher nur kam diese vielförmige Schöpfung?
Die Götter selbst kamen erst danach zu ihrer Existenz.
Wer kennt schon den Ursprung dieser Großen Schöpfung?
Das, in dem diese gesamte und unermessliche Schöpfung
ihren Anfang nahm,*

- mag sein Wille es erschaffen haben, mag er taub gewesen sein - Der höchste Seher in den allerhöchsten Himmeln weiß es, oder vielleicht auch nicht, nicht einmal er weiß es.

Die Ewigkeit kontemplativ betrachtend...

Bevor die Grundsteine der Erde gelegt wurden.

Du warst. Und selbst wenn die unterirdische Flamme ihren Käfig durchbricht und die Form verschlingt wirst Du weiterhin sein, so wie Du auch vorher warst,

ohne Veränderung zu erleiden wenn es die Zeit nicht mehr gibt.

Oh, Du unendlicher Geist, göttliche Ewigkeit!"

Das Gesetz der 3 und das Gesetz der 7

Unsere gnostischen Schüler dürfen nie vergessen, was die drei Kräfte, Vater, Sohn und Heiliger Geist genannt, wirklich sind. Diese drei Kräfte sind zusammen das Heilige *Triamazikamno*.

Das ist das Heilige Bejahen, das Heilige Verneinen und das Heilige Versöhnen. Der Heilige Gott, der Heilige Standhafte, der Heilige Unsterbliche.

In der Elektrizität gibt es die zwei Pole positiv und negativ und die dritte neutrale Kraft. Ohne das Zusammenspiel dieser drei Prinzipien ist jedwede Art von Schöpfung unmöglich.

In der gnostisch-esoterischen Wissenschaft werden die unabhängigen drei Kräfte folgendermaßen benannt:

Surp-Otheos: Positive, bejahende, antreibende Kraft

Surp-Skiros: Negative, rezeptive, passive Kraft, Widerstandskraft

Surp-Athanatos: Versöhnende, befreiende, neutralisierende Kraft

Diese drei Kräfte gleichen innerhalb des Strahls der Schöpfung drei Willenskräften, drei Bewusstseinskräften, drei Einheiten. Jede der drei Kräfte beinhaltet in sich die gesamten Möglichkeiten aller drei Kräfte. Im Moment der Verbindung jedoch manifestiert jede einzelne Kraft ausschließlich ihre Polarität: die positive, die negative oder die neutrale.

Es ist höchst interessant, die drei Kräfte in Aktion zu sehen: sie trennen sich, entfernen sich und später finden sie einander wieder, um neue Trinitäten zu formen, die wiederum neue Welten und neue Schöpfungen entstehen lassen.

Innerhalb des Absoluten sind die drei Kräfte der Eine Logos, die Heerschar des Wortes innerhalb der Großen, frei beweglichen Einheit des Lebens.

Der schöpferische Prozess des Heiligen Allgemein Kosmischen Triamazikamno begann mit der sexuellen Vermählung des Wortes, denn am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Das Gesetz der *Drei* ist das Gesetz der drei Kräfte der Schöpfung. Diese Gesetze bestimmen, dass die drei Kräfte in jeder Art der Manifestation erscheinen müssen. Es ist wichtig, zu verstehen, dass es noch ein weiteres Gesetz innerhalb der Schöpfung gibt, nämlich das der Ordnung. Die schöpferischen Kräfte könnten nicht wirken, ohne dass sie einer bestimmten Ordnung unterliegen, und genau diese Ordnung der Manifestation oder Ordnung der Schöpfung wird durch das Gesetz der Sieben regiert. Die Schöpfung ist durch Ordnung bestimmt und sie ist auf bestimmte Weise angeordnet. Das Gesetz der Sieben findet in der Ordnung der Manifestation der Schöpfung Anwendung.

Gemäß des Heiligen Gesetzes *Heptaparaparshinokh* (Gesetz der Sieben) wurden innerhalb des Chaos sieben Tempel zur Erbauung dieses Sonnensystems errichtet.

Gemäß des Heiligen Gesetzes *Triamazikamno* (Gesetz der Drei) teilten sich die Elohim (intelligente göttliche Wesenheiten der Schöpfung) innerhalb eines jeden dieser Tempel in drei Gruppen, um gemäß der Liturgie des Feuers zu singen.

Die Arbeit, die Prakriti zu befruchten, also das Chaos, die Kosmische Mutter, den Großen Mutterleib, ist stets ein Werk des äußerst heiligen Theomertmalogos, der Dritten Kraft.

In jedem Tempel organisierten sich die drei Gruppen folgendermaßen: erstens ein Priester, zweitens eine Priesterin und drittens eine neutrale Gruppe von Elohim.

Wenn wir berücksichtigen, dass die Elohim androgyne Wesen sind, dann ist es gemäß des Heiligen Allgemein Kosmischen *Triamazikamno* offensichtlich, dass sie sich willentlich in maskuliner, femininer und neutraler Form polarisieren mussten.

Der Priester und die Priesterin befanden sich vor dem Altar und im niederen Teil des Tempels war der androgyne Chor der Elohim. Die Rituale des Feuers wurden gesungen und die sexuelle Vermählung des Wortes befruchtete den Großen Mutterleib des Chaos, und das Universum wurde geboren.

Die Engel erschaffen mit der Kraft des Wortes. Die Kehle ist eine Gebärmutter, in der das Wort ausgetragen wird. Wir müssen das Bewusstsein im Wort erwecken, in der schöpferischen Kehle, damit sie so eines Tages auch das samenhafte *Fiat Luminosus*¹³ des ersten Augenblicks verkünden kann. Das Bewusstsein in unserer Kehle schläft, wir sind uns unseres Wortes nicht bewusst und müssen uns des Wortes vollkommen bewusst werden.

Man sagt, dass Schweigen Gold sei. Wir sagen, dass es auch ein verbrecherisches Schweigen gibt. Es ist genauso schlecht zu

13 Wir haben versucht, den spanischen Originalbegriff zu adaptieren. Er bedeutet soviel wie "das Leuchtende werdende". Vgl. auch mit "Fiat Lux" der biblischen Genesis.

sprechen, wenn man schweigen sollte, wie es auch schlecht ist zu schweigen, wenn man sprechen müsste.

Die Kraft des Wortes

Die unwissenden Gebildeten, die in diesem Jahrhundert äußerst zahlreich anzutreffen sind, lachen wie Dummköpfe über Dinge, die sie nicht kennen. Diese Leute glauben, unsere Mantras wären nur wertlose Worte und ihre Energie verliere sich im Raum. Sie kennen den inneren Wert der Worte nicht, wissen nicht um die Essenz des Wortes. Deshalb verlachen sie unsere Mantras.

In jedem Wort existiert ein innerer und ein äußerer Wert. Und genau dieser innere Wert eines Wortes macht seine grundlegende Substanz aus. Das innere Element des Wortes finden wir nicht in unserem dreidimensionalen Raum. Das innere Element des Wortes muss im höheren Raum gesucht werden, in Dimensionen, die höher sind als unsere. Unser Raum erscheint uns nur als Teil des höheren Raumes. Deshalb kommen wir zu der Schlussfolgerung, dass wir nicht den ganzen Raum kennen. Wir kennen lediglich den kleinen Teil, der in Begriffen wie Länge, Breite und Höhe gemessen werden kann.

Das innere Element des Wortes entfaltet sich geometrisch in den höheren Dimensionen des Raumes.

Über die vierte Dimension der Materie im Raum weiß die Wissenschaft praktisch nichts. Sie weiß nichts von Hypergeometrie dieser Art von Raum der vierten Dimension. Den Raum als die Form der Materie im Universum zu definieren, d.h. den Begriff "Materie" einzuführen, ist völlig ungenügend, da es um das Unbekannte geht, denn nach wie vor ist die Materie das Unbekannte.

Alle Versuche, eine physikalische Definition des Begriffs "Mate-

rie" zu geben, enden in einer Sackgasse: $X = Y, Y = X$. Dies ist die Sackgasse der Physiker.

Die Definitionen der Psychologen bezüglich des Begriffs "Materie" enden in der gleichen Sackgasse. Ein Weiser sagte einmal: "Materie (als Kraft) bereitet uns keine Schwierigkeiten. Wir verstehen alles in diesem Zusammenhang aus dem einfachen Grund - wir erfanden es. Wenn wir von Materie sprechen, denken wir an wahrnehmbare Gegenstände. Schwierigkeiten haben wir mit der mentalen Veränderung konkreter, aber komplizierter Tatsachen."

"Streng genommen existiert Materie nur als Begriff. In Wirklichkeit sind die Eigenschaften der Materie, wenn auch von ihr nur als Begriff gesprochen wird, so wenig offensichtlich, dass der größte Teil der Menschen nicht in der Lage ist, uns genau zu sagen, was sie darunter eigentlich verstehen". Niemand weiß wirklich, was Materie ist - und trotzdem beruht auf diesem Konzept die reaktionäre und konservative Schule des materialistischen Positivismus.

Auch wenn es den Physikern nicht gefällt, müssen wir trotzdem feststellen, dass Materie und Energie Worte sind, die offiziell akzeptiert wurden, um komplizierte Tatsachen auszudrücken, deren substanziellen Ursprung die Wissenschaft nicht kennt. Wer hat die Materie je gesehen? Wer hat Energie gesehen? Wir sehen nur Phänomene. Niemand hat die Materie unabhängig von den Formen gesehen. Niemand hat Energie getrennt von Bewegung wahrgenommen. Dies zeigt deutlich, dass Materie und Energie nur abstrakte Begriffe sind. Niemand sieht Materie getrennt vom Objekt, niemand sieht Energie getrennt von der Bewegung. Materie und Energie, von den Dingen und den Phänomenen getrennt, sind für den Menschen ein Mysterium. Der Mensch ist zu 97 % unbewusst und zu 3 % bewusst. Der Mensch träumt von den Phänomenen der Natur und nennt sie Materie,

Energie usw. Ehe das Universum existierte, ehe alle Phänomene existierten, gab es bereits das Wort. In der Tat - der Logos ertönt.

In der Morgenröte des Lebens feierte die Heerschar des Wortes die Rituale des Feuers, sang sie in der heiligen Sprache. Das Große Wort kristallisierte in geometrischen Figuren. Das Wort lässt objektive geometrische Figuren entstehen. Diese im Universalen Geist gezeichneten Figuren füllen sich mit kosmischer Materie und kristallisieren sich so materiell.

Ein einfaches Beispiel sieht man am Magnetband der Tonbandkassette. Ein Vortrag wird auf einer Kassette aufgenommen. Jeder einzelne Buchstabe kristallisiert sich in geometrischen Linien auf dem Magnetband der Kassette. Man braucht danach nur das Band in einem Kassettenrekorder in Bewegung bringen, um den Vortrag erneut zu hören. Gott drückt sich geometrisch aus. Das Große Wort kristallisierte sich in geometrischen Formen, kondensierte mittels der *materia prima* des Großen Werks und bildete so den Ursprung aller Phänomene der Natur.

Die Welt und das Bewusstsein sind das Ergebnis des Wortes. Der dreidimensionale Raum ist ein Merkmal unserer materiellen Wahrnehmung. Wenn wir die Qualität der Repräsentation verbessern, verbessert sich auch die Qualität der Wahrnehmung und wir treten in die höheren Dimensionen des Raumes ein, in denen die dreidimensionale Welt nicht mehr existiert und nur mehr wie ein Traum in unserer Erinnerung weiterlebt.

Die Welt, wie sie sich unserem Bewusstsein darstellt, ist nur die mechanische Seite aller kombinierten Ursachen, die eine bestimmte Reihe von Empfindungen hervorrufen.

Jenseits der Welt und des Bewusstseins befindet sich der Urgrund aller Existenz. Dies ist das Wort. Es ist das Wort, das Welten schafft. "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dieses war am Anfang bei Gott.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen" (Joh. 1, 1-5).

Bewegung und Klang

Jede Bewegung erzeugt als Begleiterscheinung einen Klang. Dort, wo es Bewegung gibt, existiert auch ein Klang, ein Ton. Das menschliche Gehör kann nur eine begrenzte Frequenz der Schallwellen wahrnehmen. Oberhalb und unterhalb dieser Vibrationen, die für das menschliche Gehör wahrnehmbar sind, existieren eine Vielzahl an Schallwellen, die niemand wahrnehmen kann. Die Fische des Meeres produzieren ihre eigenen Töne und die Ameisen kommunizieren untereinander mit Klängen, die für unsere physische Wahrnehmung unhörbar sind. Durch Schallwellen wird Wasser gehoben und gesenkt; in der Luft wiederum bewirken sie konzentrische Kreise. Auch die Atome verursachen beim Drehen um ihre Atomkerne spezielle, für den Menschen unhörbare Klänge. Das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde haben ebenso ihre ganz speziellen Klangnoten.

Der Schlüsselton

Jede Blume, jeder Berg, jeder Fluss hat ihren eigenen Schlüsselton, ihren speziellen Ton. Die Gesamtheit aller Klänge, die auf dem Erdball ertönen, ergibt eine Note der Synthese im unermesslichen Chor des unendlichen Raumes. Jede Welt hat ihr eigener Schlüsselton und die Gesamtheit aller Schlüsseltöne der Unendlichkeit formt das wunderbare Orchester der stern erfüllten Räume. Dies ist die unendliche Resonanz der Universellen Harmonie. Das ist die Sphärenmusik, von der uns Pythagoras erzählt.

Im alten China erfanden zwei Brüder, die Zwillinge und Ein-

geweihte waren, ein Musikinstrument. Sie entdeckten, dass das Universum aus 49 Musiknoten besteht und fertigten ein wunderschönes Instrument mit einer Vielzahl an aktiven Elementen an. Heutzutage sind alle Musikinstrumente degenerierte Formen dieses ursprünglichen Instruments. Die Brüder machten damals viele Experimente, wie z.B. folgendes: Sie brachten das Instrument zum Schwingen und wirkten auf eine Oktave (z.B. Do Re Mi Fa Sol La Si) ein. Dann lenkten sie einen farbigen Lichtstrahl des Sonnenprismas durch die Musiknoten. Sie lernten so, wie man dem Sonnenprisma die positiven Formen entnimmt. Ein anderes Beispiel: Sie brachten eine bestimmte Farbe des Prismas dazu, in seinem positiven Aspekt auf ein Stück Bambus zu scheinen. Sofort färbte sich das Stück Bambus mit dieser Farbe.

Die Farben und das heilige Gesetz Heptaparaparshinokh (das Gesetz der Sieben) ergänzen sich, die Klänge und die Farben sind miteinander verknüpft.

Die Synthese der 49 musikalischen Noten des Universums finden wir im Nirioonossian-Klang. Das ist der Schlüsselton der Erde, der im Gehirn jedes einzelnen von uns vibriert, ertönt.

Affinität von Schwingung

Würde ein Musiker den Schlüsselton eines Menschen treffen und diesen bis zum Maximum verlängern, dann würde dieser Mensch augenblicklich sterben. Alle Zellen des menschlichen Organismus werden durch den Klang, durch das Wort aufrechterhalten. Im gesamten Organismus vibrieren alle Atome mit ununterbrochener Bewegung und alles, was sich bewegt, erzeugt einen Klang – und der Logos ertönt! Der musikalische Ton der Synthese aller atomaren Bewegungen kann aufgrund einer Affinität der Schwingung sogar augenblicklich einen Menschen töten.

Es wird gesagt, dass die Mauern von Jericho durch Josuas Trompetenspiel zum Einsturz gebracht wurden. Er benutzte dazu den Schlüsselton dieser Mauern.

Beim Militär weiß man, dass wenn ein Bataillon eine Brücke überquert, das Marschieren im Gleichschritt unterbrochen werden muss, um die Stabilität der Brücke nicht durch den vibrierenden Rhythmus zu beeinträchtigen. Wenn auf einem Klavier ein Ton angespielt wird und gleich daneben steht ein weiteres Klavier, dann wiederholt das Letztere diesen Ton automatisch. Dies geschieht aufgrund des Gesetzes der Affinität von Schwingung. Sehen wir uns das erwähnte Beispiel an: Wenn der Musiker den Schlüsselton eines Menschen spielen würde und diese maximal verlängern würde, dann würde sich dieser Ton im Organismus dieses Menschen (gleich wie beim Phänomen der zwei Klaviere) aufgrund des Gesetzes der Affinität von Schwingung wiederholen und das würde dann den sofortigen Tod des Menschen bedeuten, oder anders gesagt, eine höchst intensive Erschütterung jenseits der Widerstandsfähigkeit des üblichen Gleichgewichts der menschlichen Struktur.

Das Universum wurde durch den Klang geformt und derselbe Klang stützt es und hält es aufrecht. Der Klang hält die Sterne an ihrem Platz, die Planeten in ihren Umlaufbahnen. Es ist dank des Schlüsseltons, dass ein Berg seine Form behält, eine Blume ihre Geometrie und Farbe usw.

Mantras

Durch die weise Kombination von Lauten entstehen Mantras. Das bedeutet, ein Mantra ist eine weise Kombination von Buchstaben, deren Klänge ganz bestimmte spirituelle, animische und auch physische Effekte bewirken.

Bevor sich alle Sprachen durch den Turmbau zu Babel entwickelten, existierte nur eine einzige, goldene und universelle

Sprache. Diese Sprache besitzt ihre kosmische, vollkommene Grammatik. Die Buchstaben dieser Goldenen Sprache sind in der gesamten Natur geschrieben. Wer bereits die nordischen Runen, die hebräischen, chinesischen, tibetischen usw. Zeichen studiert hat, kann auch diese Kosmische Sprache mit ihren mysteriösen Buchstaben intuitiv erfassen.

Die Menschen aus Lemuria benutzten normalerweise ein Alphabet mit 300 Konsonanten und 51 Vokalen, das sie aussprechen konnten. Das Wort verkümmerte, das heißt die Sprachkapazität des menschlichen Wesens verkümmerte in dem Maße, wie der Mensch selbst degenerierte. Heutzutage benutzt man in unserem Alphabet nur noch einige wenige Vokale und Konsonanten. Die chinesische Sprache hingegen beinhaltet noch immer viele Klänge aus früheren Zeiten, sie ist eine der reichhaltigsten Sprachen der heutigen Welt.

I E O U A M S, die sieben grundlegenden Vokale der Natur, ertönen in der gesamten Schöpfung.

Es gibt für jedes einzelne Chakra Mantras. Mit besagten Mantras ist es möglich okkulte Kräfte zu erwecken. So gibt es eine große Anzahl an Mantras, um z.B. im Astralkörper zu reisen, oder um das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde zu beherrschen. Andere Mantras dienen wiederum dazu, uns die Fähigkeit zu geben, uns gegen die finsternen Wesenheiten des Abyssus zu verteidigen usw.

Die Beziehung zwischen Kehlkopf und Sexualität

Es existiert eine enge Beziehung zwischen den Sexualdrüsen und des schöpferischen Kehlkopfes. Wenn ein Junge 14 Jahre alt wird, wandelt sich seine Stimme und wird männlich {Stimmbruch}. Der Grund dafür ist die innige Beziehung zwischen den Sexualdrüsen und der schöpferischen Kehle.

Die Energie des Dritten Logos (Heiliger Geist) drückt sich durch die Sexualorgane und den schöpferischen Kehlkopf aus. Dies sind die beiden Instrumente, durch welche die kraftvolle Schöpfungskraft des Dritten Logos fließt. Wenn man nun mit der Sexualmagie, dem Arkanum A.Z.F., arbeitet, dann erwacht das Innere Feuer, die Heilige Schlange. Der aufsteigende Fluss der Schöpfungskraft des Dritten Logos in uns ist lebendiges Feuer. Dieses Pfingstfeuer steigt den gesamten Rückenmarkskanal hoch und öffnet dabei wichtige magnetische Zentren der okkulten Anatomie, Wunder wirkende Kräfte erweckend.

Wenn das heilige Feuer den schöpferischen Kehlkopf erreicht, kann der Mensch mittels der Kraft des Wortes erschaffen. Der Eingeweihte kann dann in den inneren Welten etwas erfassen und es anschließend mit dem Wort kristallisieren. Das Wort erschafft! Das Universum wurde durch die Heerschar der Stimme, durch das Große Wort erschaffen!

All jene, die Sexualmagie praktizieren, alle die mit dem Arkanum A.Z.F. arbeiten, müssen das Wort christifizieren. Das Wort und die Sexualität sind eng miteinander verbunden. Das Wort ist sexuell. Wenn nun jemand am Magnus Opus arbeitet und seine schöpferischen Energien umwandelt, muss er auch die Sprache christifizieren, denn die vulgäre Rede, die disharmonischen und unrhythmischen Worte, modifizieren mit ihren Schwingungen die schöpferischen Kräfte und verursachen unheilvolle Schwingungen.

Die göttlichen Worte hingegen, all die erhabenen, harmonischen, melodiosen und vollkommenen Worte, erzeugen sexuelle Umwandlungen voller Herrlichkeit.

Unser ehrenwerter Retter der Welt christifizierte sein Wort durch das Trinken des Kelches der Sexualität. Das Wort ist mantrisch! Das Wort ist sexuell!

Würden wir in der Goldenen Sprache sprechen, so würden uns das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde gehorchen. Wir wären wahrhaftige Götter! Würden wir zu einem Berg in der geheimen Sprache sprechen und ihm befehlen sich aufzulösen, dann würde dieser sofort zersplittern, es würde eine furchtbare Katastrophe bewirken.

Die Deformierung des Wortes

Der Kanonendonner zerstört die Scheibe eines Fensters. Andererseits beruhigt ein sanftes Wort den Zorn. Ein schroffes, disharmonisches Wort hingegen erzeugt Ärger, Melancholie, Traurigkeit, Hass usw. Man sagt, Schweigen sei Gold. Besser ist es zu sagen: So wie es schlecht ist zu sprechen, wenn man schweigen sollte, ist es auch schlecht zu schweigen, wenn man sprechen sollte.

Es gibt ein verbrecherisches Schweigen, es existieren Worte der Verleumdung. Man muss das Ergebnis seines ausgesprochenen Wortes mit Edelmut im Vorhinein einschätzen, denn oft verletzt man andere mit seinem Gerede unbewusst. Worte voll übelwollenden, doppeldeutigen Inhalts erzeugen Energieverluste in der Mentalwelt. Niemals darf man jemanden mit seinem Wort verurteilen, nie jemanden kritisieren. Die üble Nachrede, der Klatsch und die Verleumdung haben die Welt mit Schmerz und Bitternis erfüllt.

Die Sprache ist wie ein kleines Steuerruder, das unser Schiff navigiert. Die Zunge ist wie eine Flamme, die fürchterliche Brände auslösen kann. Die Sprache kann zerstören und kann reinigen.

Wenn wir mit dem Arkanum A.Z.F. arbeiten, dann müssen wir verstehen, dass die schöpferischen Kräfte allen möglichen Arten von Modifizierungen ausgesetzt sind. Diese Energien der Libido können in Kräfte des Lichts oder der Dunkelheit verwandelt werden. Alles hängt von der Qualität der Worte ab.

Der innere Meister

Die Heiligen Mysterien des Logos kannte man bei den Mayas, den Ägyptern, Hindus, Persern, Griechen, usw. Die paradisiischen Gefilde der Hebräer sind voller Flüsse, von denen das reinste Wasser des Lebens, Milch und Honig und der heilige Wein entspringen. Eine Wonne für all jene, die davon trinken. All diese heiligen Seen, diese Wasser des Lebens, all diese Seen der heiligen Tempel sind in Wirklichkeit ein Symbol für den christischen Samen, den das menschliche Wesen in der Samenblase gespeichert in sich trägt. Während der erotisch-sexuellen Trance befruchtet das Heilige Feuer des Heiligen Geistes die Wasser des Lebens, damit der geheime innere Meister erscheine. Der innere Meister ist wahrlich der Schlüsselton aller musikalischen Töne: Es ist der Gott, den wir in uns tragen. Er ist das Wort.

Der Moment ist gekommen zu vokalisieren, zu lernen, die Goldene Sprache zu buchstabieren, um so die Chakras, die magnetischen Räder oder Scheiben des Astralkörpers zu erwecken. Mit den erweckten Chakras kann jeder selbst die großen Wirklichkeiten der Höheren Welten sehen, hören und berühren. Wir müssen tätig werden, aber es bedarf einer willentlichen, supraphysischen Aktivität ... Das gesamte Universum lebt und existiert in unaufhörlicher Bewegung, und jede einzelne Bewegung wird von einem Klang begleitet. Beherrschen wir also den Klang!

Samael Aun Weor

Ergänzungen

„Wer die Weisheit hat, dem gibt das Wort Macht;
niemand sprach es aus, niemand wird es aussprechen,
nur derjenige, der es inkarnierte.“

„Die Macht des Wortes ist so absolut wie der Tod.“

Sprüche.

„Jenseits der Worte ist die Musik, Stille der Seele“.

Hl. Augustin

Jakobus

Die Sünden der Zunge und die wahre Wissenschaft

Jakobus sagte, dass der Mensch seine Zunge zügeln soll, wenn er aufrecht sein will in allem, was er sagt, genauso wie man mit der Kandare, die man dem Pferd anlegt, all seine Bewegungen kontrolliert. Es kann nicht sein, es ist unlogisch, dass ein Christ seinen Mund zum Lobe Gottes braucht und ihn gleichermaßen zum Fluchen benutzt.

¹ Drängt euch nicht danach, Lehrer zu sein, meine Brüder. Ihr wisst ja, dass wir als Lehrer ein strengeres Gericht zu erwarten haben, ² denn wir alle machen oft Fehler. Wer beim Reden keine Fehler macht, der ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper im Zaum halten. ³ Wenn wir den Pferden Zaumzeug ins Maul legen, um sie uns gefügig zu machen, lenken wir damit das ganze Tier. ⁴ Seht euch die großen Schiffe an, die von starken Winden getrieben werden. Von einem sehr kleinen Ruder werden sie dorthin gesteuert, wohin der Steuermann es will. ⁵ So ist auch die Zunge nur ein kleines Glied und kann sich doch großer Wirkungen rühmen. Und ein kleines Feuer kann einen

großen Wald in Brand stecken. ⁶ Auch die Zunge ist so ein Feuer, das von der Hölle angezündet wird, eine Welt voll Unrecht unter unseren Gliedern. Sie beschmutzt den ganzen Menschen und macht ihm das Leben zur Hölle. ⁷ Der Mensch hat es gelernt, jede Art von wilden Tieren, Vögeln, Schlangen und Seetieren zu bändigen. ⁸ Aber die Zunge, dieses rastlose Übel voll tödlichen Giftes, kann kein Mensch bändigen. ⁹ Mit ihr preisen wir unseren Herrn und Vater und mit ihr verfluchen wir andere Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen sind. ¹⁰ Aus demselben Mund kommt Segen und Fluch heraus. Aber so sollte es gerade nicht sein, liebe Geschwister. ¹¹ Eine Quelle lässt doch nicht aus derselben Öffnung süßes und bitteres Wasser hervorsprudeln. ¹² Ein Feigenbaum trägt doch keine Oliven, meine Geschwister, und ein Weinstock keine Feigen. Und eine Salzquelle kann niemals Süßwasser geben. ¹³ Wer von euch ist denn weise und verständig? Er soll das durch seinen Lebenswandel zeigen, und zwar in der Bescheidenheit, die aus der Weisheit kommt. ¹⁴ Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigenliebe in eurem Herzen habt, dann rühmt euch nicht und verdreht nicht die Wahrheit! ¹⁵ Solch eine Weisheit kommt nicht von Gott. Sie ist irdisch, sinnlich und teuflisch. ¹⁶ Wo nämlich Eifersucht und Eigenliebe herrschen, gibt es Unfrieden und jede Art von Gemeinheit. ¹⁷ Dagegen ist die Weisheit von oben erst einmal rein, dann friedfertig, gütig und nachgiebig. Sie ist voller Erbarmen und guter Früchte, unparteiisch und ohne Heuchelei. ¹⁸ Gerechtigkeit ernten werden nur die, die auf Frieden aus sind.

Jakobus 3, 1 - 18

Der heilige Pranava

DAS HEILIGE OM

OM ist Klang.
Der Klang ist Schwingung.
Der Name ist untrennbar von der Form.
Die Form kann verschwinden.
Aber der Name oder Klang bleibt bestehen.
OM ist die erste Schwingung des Klangs.
Die Welt entstammt von OM.
Im Pralaya verschmelzen sich alle Klänge im OM.
Die Qualität von Akash ist der Klang.
Aus Akash entstammen die fünf Zustände der Materie (die 5 Elemente).
Akash ist unendlich.
OM ist das Wort der Kraft,
OM ist das heilige einsilbige Wort,
OM sind die mystischen Buchstaben,
OM ist der unvergängliche Akshara.
In OM ruht die Welt,
In OM leben wir und haben unser Sein,
In OM kommen wir zur Ruhe,
In OM finden wir unser Gesuchtes.
Singe OM in rhythmischer Weise,
Stimme OM mit lauter Stimme an,
Singe OM lautstark,
Wiederhole OM im Geist.
Hole Kraft aus OM,
Werde inspiriert durch OM,
Lasst euch von Glückseligkeit aus OM erfüllen,
Glorie sei OM,
Sieg sei OM,
Hosianna sei OM,

Heil sei OM,
Angebet sei OM,
Niederwerfung vor OM,
Hingabe dem OM,
Vertraue auf OM,
Reflektiere über OM,
Konzentriere dich auf OM,
Meditiere über OM.
OM, OM, OM.
Oh süßes OM,
OM ist das Wort der Macht.
OM ist das höchste Mantra.
OM ist das Zeichen von Brahma
OM ist OM TAT SAT.
OM ist die Quelle von allem.
OM ist der Schoß der Veden.
OM ist die Basis aller Sprachen.
In OM verschmelzen alle Trinitäten.
Aus OM entstammen alle Klänge.
In OM existieren alle Dinge.
Oh süßes OM
Mächtiges Pranava,
Leben meines Lebens.
Boot zur Durchquerung dieses Samsara.
Herold der ewigen Glückseligkeit.
Mein Erlöser, mein Retter.
Führe mich und bring mich zu Gott Vater.
Amen.

Sri Sarasvati Sivananda

23

Die sieben Kosmen

Do		<p>1. Protokosmos Proto-: „erster-, Ur-“, Spirituelle Sonnen. ① Gesetze</p>
Si		<p>2. Ayokosmos Ayo-: „Heilig“ Die Schöpfung. ③ Gesetze</p>
La		<p>3. Makrokosmos Makro-: „groß“, Jede Galaxis, Sirius ⑥ Gesetze</p>
Sol		<p>4. Deuterokosmos Deutero-: „zweiter“, Jedes Sonnensystem, Ors ⑫ Gesetze</p>
Fa		<p>5. Mesokosmos Meso-: „mittlerer“, Jeder Planet, Erde, Melchisedek ⑲ Gesetze</p>
Mi		<p>6. Mikrokosmos Mikro-: „kleiner“, Jeder Mensch, ④⑧ Gesetze</p>
Re		<p>7. Tritokosmos Trito-: „dritter“, Höllenwelten. ⑨⑥ Gesetze (x2, x3, ..., x9) - 1. Dantischer Höllenkreis 864 Gesetze (96 x 9)</p>

“Ohne die Musik, ohne den Ton, ohne das Große Wort wäre die wunderbare Existenz der Sieben Kosmen nicht möglich. Do, Re, Mi, Fa, Sol, La, Si. Si, La, Sol, Fa, Mi, Re, Do (Anm. d. Übers.: Tonleiter der Solmisation; s. Wikipedia). Die sieben Noten der großen schöpferischen Tonleiter des Wortes erklingen in der gesamten Schöpfung, denn am Anfang war das Wort ...”».

Samael Aun Weor

Die Sieben Kosmen

Liebe Freunde, wir sind heute erneut hier versammelt, mit dem Ziel den Strahl der Schöpfung genauer kennen zu lernen.

Es ist dringend und unbedingt notwendig, dass wir klar und deutlich den Ort erkennen, den wir im lebendigen Strahl der Schöpfung einnehmen.

Vor allem aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, bitte ich Sie, meinen Ausführungen geduldig zu folgen.

Sie müssen wissen, dass es sieben Kosmen gibt:

1. den Protokosmos
2. den Ayokosmos
3. den Makrokosmos
4. den Deuterokosmos
5. den Mesokosmos
6. den Mikrokosmos
7. den Tritokosmos

Der erste setzt sich zweifellos aus vielfachen Sonnen geistiger, transzendentaler und göttlicher Art zusammen.

Es wurde viel über die Heilige Absolute Sonne gesprochen und es liegt auf der Hand, dass jedes Sonnensystem durch eine dieser geistigen Sonnen gelenkt wird.

Das bedeutet, dass unser Sonnensystem seine eigene Heilige Absolute Sonne besitzt – genau wie alle anderen Sonnensysteme des unveränderlichen Unendlichen.

Die zweite Weltenordnung besteht aus all den Millionen und Abermillionen von Sonnen und Planeten, die sich durch den Raum bewegen.

Das dritte Weltensystem besteht aus unserer Galaxis, aus dieser großen Milchstraße, deren zentraler kosmischer Mittelpunkt die Sonne Sirius ist.

Das vierte System besteht aus unserem Sonnensystem „Ors“. An fünfter Stelle folgt der Planet Erde.

An sechster Stelle folgt der Mikrokosmos „Mensch“.

An siebenter Stelle folgen schließlich die Welten der Hölle.

Gehen wir jedoch auf obige Ausführungen noch genauer ein! Ich möchte, dass Sie, meine Damen und Herren klar und deutlich verstehen, was die erste Weltenordnung tatsächlich darstellt. Es sind dies außergewöhnliche geistige Sonnen, die mit unendlichem Glanz im Raum strahlen. Leuchtende, kugelförmige Sphären, welche die Astronomen mit ihren Teleskopen niemals orten können.

Denken Sie an die Milliarden und Trillionen von Welten und Sternen, die den unendlichen Raum bevölkern!

Denken Sie an die Galaxien: Jede einzelne ist ein Makrokosmos, und unsere eigene Galaxis, die Milchstraße, bildet keine Ausnahme.

Was können wir über den Deuterokosmos sagen? Ohne Zweifel ist jedes Sonnensystem ein Deuterokosmos, gleichgültig welcher Galaxis es angehört oder ob es aus Materie oder Antimaterie besteht.

Planeten wie die Erde sind im Raum zahlreich wie Sand am Meer. Jeder einzelne Planet ist für sich selbst ein Mesokosmos, unabhängig davon, zu welchem kosmischen Schwerpunkt er gehört.

Viel wurde auch über den Mikrokosmos „Mensch“ gesagt, und wir betonen mit Nachdruck die transzendente Idee, dass jeder von uns ein wahrer und echter Mikrokosmos ist. Wir sind aber nicht die einzigen Bewohner in diesem unendlichen Raum. Es ist wohl klar, dass es viele bewohnte Welten gibt und jeder Bewohner des Kosmos oder der Kosmen einen echten Mikrokosmos darstellt.

Schließlich müssen wir noch wissen, dass im Inneren eines jeden Planeten ein untergetauchtes Mineralreich mit seinen eigenen atomaren Höllen existiert. Letztere befinden sich stets im Inneren einer jeden Planetenmasse und in den Infradimensionen der Natur unterhalb der Euklidischen dreidimensionalen Zone.

Verstehen Sie daher, meine Damen und Herren, dass das erste Weltensystem völlig anders ist als das zweite und dass jeder Kosmos komplett anders, ganz und gar verschieden ist?

Die erste Weltenordnung ist unendlich göttlich und unaussprechlich heilig. In ihr gibt es keine mechanischen Prinzipien, da sie von einem einzigen Gesetz regiert wird.

Die zweite Weltenordnung wird durch die drei Primärkräfte regiert, die jede kosmische Schöpfung regeln und lenken.

Die dritte Weltenordnung, unsere Galaxis und jede andere Galaxis des heiligen Raumes, wird durch sechs Gesetze gelenkt.

Die vierte Weltenordnung, unser Sonnensystem und jedes weitere Sonnensystem des unendlichen Raumes unterliegt immer zwölf Gesetzen.

Die fünfte Weltenordnung, unser Planet Erde und jeder unserer Erde ähnliche Planet, der um eine Sonne kreist, unterliegt stets 24 Gesetzen.

Die sechste kosmische Weltenordnung, jeder menschliche Organismus, ist 48 Gesetzen unterworfen. Wir sehen dies in der menschlichen Samenzelle bestätigt, die sich ja bekanntlich aus 48 Chromosomen zusammensetzt.

Die siebente Weltenordnung schließlich wird durch 96 Gesetze kontrolliert.

Ich möchte auch, dass Sie ganz genau wissen, dass die Anzahl der Gesetze in den Welten des Abyssus erschreckend zunimmt.

Der erste Dante'sche Höllenkreis ist immer 96 Gesetzen unterworfen. Im zweiten Kreis verdoppelt sich diese Zahl - er wird von 192 Gesetzen regiert. Im dritten Kreis verdreifacht sie sich, im vierten sind es viermal so viele Gesetze. Es multipliziert sich also die Zahl der Gesetze $96 \times 2, \times 3, \times 4, \times 5, \times 6, \times 7, \times 8$ und $\times 9$, sodass der neunte Kreis schließlich durch $96 \times 9 = 864$ Gesetze regiert wird!

Wenn Sie über den ersten Kosmos tief nachdenken, werden Sie erkennen, dass es dort die größte Freiheit gibt, das vollkommenste Glück, da alles von einem einzigen Gesetz regiert wird.

Im zweiten Kosmos existiert wohl auch noch das ungetrübte Glück, da er nur den drei Primärgesetzen einer jeden Schöpfung unterliegt.

Im dritten Kosmos allerdings existiert schon ein mechanisches Element, denn diese drei göttlichen Urgesetze teilen sich selbst und werden so zu sechs Gesetzen. Darin liegt of-

fensichtlich bereits ein gewisser kosmischer Automatismus, da die drei einzigen Kräfte nicht mehr allein wirken und, indem sie sich selbst teilen, das mechanische Spiel einer jeden Galaxis schaffen.

Sie sehen nun, was ein Sonnensystem ist. Es liegt auf der Hand, dass sich in ihm die sechs Gesetze erneut geteilt haben. Sie wurden zu 12 Gesetzen und erhöhten so das Mechanische, den Automatismus, die Kompliziertheit und so weiter.

Stellen wir uns nun einen beliebigen Planeten in der Unendlichkeit des Alls und im Besonderen unsere Erde vor. Sie ist offensichtlich noch heterogener, noch komplizierter, da sich die 12 Gesetze des Systems zu 24 Gesetzen verdoppelt haben.

Betrachten wir nun den Mikrokosmos „Mensch“, analysieren wir die Samenzelle; wir finden 48 Chromosomen, die lebendige Repräsentation der 48 Gesetze, die unseren ganzen Körper regieren.

Wenn sich nun diese 48 Gesetze in sich und durch sich selbst teilen, entstehen die 96 Gesetze des ersten Danteschen Kreises.

Ich möchte nun, dass Sie, meine Damen und Herren, verstehen, wo wir uns auf dem Strahl der Schöpfung befinden.

Jemand hat gesagt, „Hölle“ (Inferno) kommt vom Wort „Infernus“, das im Lateinischen eine inferiore, niedrigere Region bedeutet. Es wurde also mit Nachdruck auf den Gedanken hingewiesen, dass der Platz, den wir in der dreidimensionalen Region eines Euklid einnehmen, die Hölle, also die inferiore Region im Kosmos ist.

Leider wusste derjenige, der diese ungewöhnliche Behauptung aufstellte, offenbar nichts über den Strahl der Schöpfung. Hätte er über mehr Informationen verfügt, hätte er die

sieben Kosmen studiert, hätte er bestimmt feststellen müssen, dass die inferiore Region nicht diese physische Welt ist, in der wir leben, sondern der siebente Kosmos, der sich genau im Inneren des Planeten Erde in den Infradimensionen der Natur und unter der dreidimensionalen Zone Euklids befindet.

Frage: Verehrter Meister, wir haben mit großer Aufmerksamkeit und Geduld Ihre wissenschaftlichen Darlegungen des Schöpfungsstrahls vernommen. Sie verweisen auf die erste Weltordnung oder den Protokosmos und erwähnen, dass die Bewegung, das Leben dem ersten Gesetz entspricht, wo die absolute Freiheit herrscht. Jesus, der Große Kabir, sagte: „Erkennt die Wahrheit und die Wahrheit wird euch frei machen“. Müssen wir das so verstehen, dass wir aufgrund des Gesetzes der Analogien und der Entsprechungen und der Tatsache, dass wir Menschen sind, die in der sechsten Weltenordnung, also im Mikrokosmos leben und unser Sein haben, darum kämpfen müssen, Bewohner dieser vom Einen Gesetz regierten Welten zu werden, um die Wahrheit zu erfahren und vollkommen frei zu sein?

Antwort: Mit großer Freude antworte ich auf diese Frage. Wir müssen Folgendes verstehen, meine Damen und Herren: Je größer die Anzahl der Gesetze, desto größer das Mechanische und der Schmerz; je kleiner die Zahl der Gesetze, desto geringer sind das Mechanische und das Leid.

Im Heiligen Absoluten Solaren, in der geistigen Zentralsonne unseres Systems, in dem wir leben, wir uns bewegen und unser Sein haben, gibt es keine wie immer geartete Mechanizität. Es liegt daher auf der Hand, dass dort die höchste Seligkeit herrscht.

Wir müssen deshalb unermüdlich darum kämpfen, uns von den 48, den 24, den 12, den sechs und den drei Gesetzen zu befreien, um in die Heilige Absolute Sonne unseres Weltensystems wirklich heimzukehren.

Frage: Verehrter Meister, aus dem vorher Gesagten leitet sich ab, dass die Welten mit mehr Gesetzen demnach Welten mit einer größeren Mechanizität und logischerweise dichter und materieller sind. Heißt das, dass die infradimensionalen oder höllischen Welten größere Leiden verursachen und deshalb die Region der Züchtigung und der Strafe genannt werden?

Antwort: Diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer erscheint mir sehr interessant und ich werde sie sofort beantworten. Mein Herr, ich möchte, dass Sie wissen und dass es alle verstehen: Je größer die Zahl der Gesetze, desto größer das Ausmaß der mechanischen Aspekte und des Schmerzes.

Die 96 Gesetze des ersten Höllenbereichs sind von furchtbarem Leid erfüllt. Gemäß der Anzahl der Gesetze einer jeden infradimensionalen Zone jedoch vervielfacht sich das Leid, das Mechanische, die Stofflichkeit und das Wehklagen.

Frage: Verehrter Meister, wir haben festgestellt, dass Sie vorher über die neun konzentrischen Kreise in der Region der Infradimensionen sprachen, die den neun Kreisen der Supradimensionen des Kosmos entsprechen. Beim Verweisen auf den Strahl der Schöpfung jedoch erklären Sie nur sieben Kosmen. Liegt darin nicht eine Diskrepanz?

Antwort: Mein Herr, Sie müssen genau zwischen den sieben Kosmen, den neun Himmeln und den neun Dante'

schen Höllenkreisen der Infradimensionen der Natur unterscheiden.

Offensichtlich stehen die neun Himmel, wie wir bereits darlegten, in Beziehung zu den neun untergetauchten Regionen unter der Erdkruste. Dies sah Henoch am Berg Moria im Zustand der Ekstase. Er baute dort später einen unterirdischen Tempel mit neun inneren Stockwerken, die eine Allegorie der von ihm in seiner Vision gesehenen transzendentalen Realität darstellten.

Zweifelsfrei finden sich die neun Himmel konkret auch in den Sphären des Mondes, des Merkur, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und des Neptun. Es ist klar, dass diese neun Himmel dem Deuterokosmos entsprechen.

Ist Ihnen jetzt klar, dass die sieben Kosmen nicht die neun Himmel sind?

Frage: Meister, Sie führen aus, dass in dem Ausmaß, in dem man vom ersten Kosmos in die höllischen Welten mit ihrer größeren Anzahl von Gesetzen absteigt, sich das Mechanische, der Automatismus und die Stofflichkeit immer mehr verstärken. Wir glauben daher, dass wenn wir uns von den drei Primärgesetzen entfernen, wir uns gleichzeitig vom direkten Willen des Vaters trennen und uns unserem eigenen, miserablen Schicksal ausliefern. Ist das richtig?

Antwort: Meine Damen und Herren, die Sie hier zuhören, ich möchte dass Sie ganz klar verstehen, dass jenseits dieser Welten, die unser Sonnensystem bilden, das Heilige Absolute Solare erstrahlt.

Es steht außer Zweifel, dass in der geistigen Zentralsonne, die durch ein einziges Gesetz regiert wird, die unwandelbare Glückseligkeit des ewigen, lebendigen Gottes existiert. Je weiter wir uns von der Heiligen Absoluten Sonne entfernen, desto mehr dringen wir in immer kompliziertere Welten ein, in denen der Automatismus, das Mechanische und der Schmerz herrschen.

Im Kosmos der drei Gesetze herrscht ein unvergleichliches Glück, da die Stofflichkeit gering ist. In dieser Region besitzt jedes Atom in seiner inneren Natur genau drei Atome des Absoluten.

Wie anders ist dagegen der dritte Kosmos! Dort nimmt die Stofflichkeit zu, da jedes seiner Atome in seinem Inneren sechs Atome des Absoluten besitzt.

Dringen wir nun in den vierten Kosmos ein. Dort finden wir eine noch dichtere Materie, da jedes seiner Atome in sich 12 Atome des Absoluten aufweist.

Wenn wir noch mehr ins Detail gehen und den Planeten Erde genauer studieren, werden wir feststellen, dass jedes seiner Atome in seiner inneren Natur 24 Atome des Absoluten besitzt.

Beim sorgfältigen und genauen Studium eines Atoms des menschlichen Organismus stellen wir nun mit Hilfe der göttlichen Hellsichtigkeit fest, dass 48 Atome des Absoluten in ihm vorhanden sind.

Steigen wir noch weiter hinunter und treten in das Reich der größten Stofflichkeit, in die höllischen Welten unter unserer Erdkruste ein. Wir werden entdecken, dass in der ersten infradimensionalen Zone die

Dichte erschreckend zugenommen hat, da jedes inhumane Atom in seiner inneren Natur 96 Atome des Absoluten aufweist.

In der zweiten Höllenzone besitzt jedes Atom 192 Atome des Absoluten, in der dritten Zone 384 usw., wodurch die Stofflichkeit stetig auf erschreckende und furchtbare Weise zunimmt.

Indem wir in Gesetze eintauchen, die von Mal zu Mal komplexer werden, machen wir uns immer unabhängiger vom Willen des Absoluten und fallen in die mechanische Komplexität dieser gesamten großen Natur. Wenn wir die Freiheit zurückgewinnen wollen, müssen wir uns von all dieser Mechanik und diesen Gesetzen befreien und zum Vater zurückkehren.

Frage: Lieber Meister, wenn man den göttlichen Willen in diesem Mikrokosmos „Mensch“ nicht erfüllt, wie kann man dann sagen, dass „sich kein Blatt eines Baumes bewege, ohne dass Gott es so wolle“?

Antwort: Mein Herr, im Heiligen Absoluten Solaren herrscht, wie wir bereits sagten, nur ein einziges Gesetz. Im Kosmos der drei Gesetze wird ebenfalls der Wille des Vaters vollbracht, da alles durch die drei Grundgesetze gelenkt wird. In der Welt der sechs Gesetze existiert zweifelsohne bereits eine bestimmte Mechanizität, die sich im gewissen Sinne vom Willen des Absoluten unabhängig macht. Denken Sie jetzt an die Welten der 24, 48 und 96 Gesetze!

Es liegt auf der Hand, dass sich in diesen Weltsystemen das Mechanische unabhängig vom Heiligen Absoluten Solaren vervielfacht. Dies könnte nun zu der

Schlussfolgerung verleiten, dass der Vater von der Schöpfung ausgeschlossen ist. Sie müssen aber wissen, dass jede Mechanizität von vornherein durch die Heilige Absolute Sonne einkalkuliert wird, da die verschiedenen Gesetze und die diversen mechanischen Prozesse nicht existieren könnten, wenn dies nicht durch den Vater vorgegeben worden wäre.

Innerhalb der Intelligenz der Heiligen Absoluten Sonne ist dieses Universum ein Ganzes und derartige Phänomene nehmen allmählich mehr und mehr Gestalt an. Ist das klar?

Frage: Verehrter Meister, können Sie uns den Grund sagen, worin die Beziehung der Zahl Sieben zu den Schöpfungsgesetzen, zum menschlichen Organismus und den Welten besteht? Handelt es sich um eine Tradition oder um ein echtes Gesetz?

Antwort: Die Frage dieses Herrn verdient eine sofortige Antwort. Ich möchte, dass Sie alle, meine Damen und Herren, wirklich klar die Gesetze der Drei und der Sieben verstehen. Sie müssen wissen, dass die Kosmokratores, die Schöpfer dieses Universums, in dem wir leben, uns bewegen und unser Sein haben, jeder unter der Leitung seiner eigenen Kosmischen Göttlichen Mutter Kundalini in der Morgenröte der Schöpfung gearbeitet hat und im unendlichen Raum die Gesetze der Drei und der Sieben entwickelt hat, damit alles Leben in Fülle gedeihe, da nur so unsere Welt existieren konnte. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass jeder natürliche kosmische Prozess in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Drei und der Sieben abläuft. So darf es uns keinesfalls außergewöhnlich erscheinen, dass diese Gesetze mit dem unendlich Kleinen und dem

unendlich Großen, im Mikrokosmos und im Makrokosmos sowie mit Allem was ist, war und immer sein wird, in Wechselbeziehung stehen.

Denken wir einen Augenblick an die sieben Chakras der Wirbelsäule, an die sieben Hauptwelten des Sonnensystems, an die sieben Ronden (*Anm. d. Übers.: Ronde= Manifestationszyklus eines Planeten*), von denen die alte und die neue Theosophie spricht, an die sieben menschlichen Rassen usw.

Alle diese gigantischen auf der Sieben basierenden Prozesse, jede siebenfache Manifestation des Lebens basiert immer auf den drei Primärkräften positiv, negativ und neutral. Ist das klar?

Frage: Meister, wenn Sie von der Erschaffung der Welten, der Wesen und der Galaxien sprechen, sagen Sie immer „es liegt auf der Hand, es steht außer Zweifel, es ist natürlich, es ist offensichtlich“. Auf welcher Grundlage treffen Sie Ihre Aussagen mit einer derartigen Sicherheit?

Antwort: Jemand aus dem Publikum stellte diese interessante Frage, die ich sehr gerne beantworte.

Meine Damen und Herren, Sie müssen ganz konkret, klar und genau wissen, dass es zwei Arten der Vernunft gibt; erstere bezeichnen wir als die subjektive und letztere als die objektive Vernunft.

Ohne Zweifel basiert die erste Art der Vernunft auf den äußeren sinnlichen Wahrnehmungen. Die zweite Art der Vernunft ist anders und entwickelt sich gemäß den inneren Erfahrungen des Bewusstseins.

Es liegt auf der Hand, dass sich hinter den von diesem Herrn genannten Begriffen tatsächlich die diversen Funktionen meines eigenen Bewusstseins befinden. Ich verwende diese Worte als spezifische Vehikel meines inhaltlichen Konzeptes.

In anderen Worten antworte ich diesem Herrn und sage auch meinen geschätzten Zuhörern mit Nachdruck Folgendes: Ich würde nie die von diesem Herrn zitierten Worte verwenden, wenn ich mich nicht vorher durch meine Kräfte der bewussten und meinen Fähigkeiten der transzendentalen Wahrnehmung von der Wahrheit meiner Feststellungen überzeugt hätte. Ich verwende gerne genaue Ausdrücke, um exakte Vorstellungen zu vermitteln, das ist alles.

Frage: Verehrter Meister, Sie erwähnen in Ihren vorherigen Ausführungen die Morgenröte der Schöpfung. Können Sie uns erklären, um welche Epoche es sich handelt und wessen Werk sie war?

Antwort: In der Ewigkeit gibt es keine Zeit. Ich möchte, dass Sie alle, die heute unseren Vortrag hören, auch genau verstehen, dass die Zeit keinen realen Hintergrund hat, keinen echten, legitimen, authentischen Anfang.

Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass die Zeit lediglich etwas Subjektives ist, dass sie keine objektive, konkrete und exakte Realität besitzt.

In Wahrheit existiert nur eine Folge von Phänomenen: Die Sonne geht auf und wir sagen, es sei sechs Uhr morgens. Sie geht unter und wir stellen fest, es sei sechs Uhr abends und 12 Stunden seien vergangen. In welchem Teil des Kosmos aber befinden sich diese Stunden, wo ist diese Zeit? Können wir sie mit der

Hand fassen, sie auf einem Labortisch analysieren? Welche Farbe weist die Zeit auf, aus welchem Metall oder welcher Substanz besteht sie? Denken wir darüber nach, meine Damen und Herren, denken wir nur ein wenig nach! Es ist unser Verstand, der die Zeit erfindet, denn in Tat und Wahrheit gibt es nur eine Folge von natürlichen Phänomenen. Leider begehen wir den Fehler, jede kosmische Bewegung innerhalb eines Zeitbegriffs zu sehen.

Wir teilen die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in Stunden ein, wir erfinden sie, wir zeichnen sie nach den Bewegungen der Gestirne auf - doch dies sind Phantasievorstellungen des Verstandes.

Die kosmischen Phänomene laufen eines nach dem anderen innerhalb des ewigen Augenblicks der Bewegung des großen Lebens ab. In der Heiligen Absoluten Sonne existiert unser Universum als ein vollständiges Ganzes, als eine einzige Einheit. Darin laufen alle kosmischen Veränderungen innerhalb des ewigen Augenblicks ab, innerhalb des einen Augenblicks, der keine Grenzen kennt.

Es liegt auf der Hand, dass beim Kristallisieren diverser aufeinander folgender Phänomene im Universum in unserem Verstand der Begriff „Zeit“ bedauerlicherweise Gestalt annimmt. Dieser subjektive Begriff wird ständig zwischen jedes einzelne Phänomen gestellt.

Der Sonnenlogos, der Demiurgos und Architekt des Universums ist der wahre Urheber aller Schöpfung. Wir können aber kein Datum vor sein Werk setzen, vor seine Kosmogonie, denn die Zeit ist eine Illusion des Verstands und liegt jenseits aller Verstandesvors-

tellungen. „Hölle“ oder „höllische Welten“ existieren seit aller Ewigkeit. Denken wir daran, was Dante in seiner „Göttlichen Komödie“ sagt: „Durch mich gelangt man zu der Stadt der Schmerzen. Durch mich zu wandellosen Bitternissen. Durch mich erreicht man die verlorenen Herzen. Gerechtigkeit hat mich dem Nichts entrissen; Mich schuf die Kraft, die sich durch alles breitet Die erste Liebe und das höchste Wissen. Vor mir ward nichts Geschaffenes bereitet, Nur ew'ges Sein, so wie ich ewig bin: Lasst jede Hoffnung, die ihr mich durchschreitet“. (*Hölle, III. Gesang, Vers 1 - 3*)

Frage: Verehrter Meister, nach meinem Verständnis siedelt Meister Gurdjieff die Welt der 96 Gesetze auf dem Mond an, während Sie sagen, dass sich diese Region unter der Epidermis unseres Planetenorganismus befindet; können Sie mir den Grund für diese Verschiedenheit der Auffassung erklären?

Antwort: Gerne beantworte ich Ihre Frage, mein Herr.

Meister Gurdjieff nimmt sicherlich an, dass der Schöpfungsstrahl auf dem Mond endet; ich stelle aber mit Nachdruck fest, dass dieser in den untergetauchten Welten, in der Hölle, sein Ende hat.

Der Mond ist etwas anderes, verehrte Damen und Herren, er gehört zu einem vergangenen Schöpfungstag, er ist eine tote Welt, ein Kadaver.

Die Reisen der Astronauten zu unserem Satelliten haben klar und deutlich die unwiderlegbare Tatsache gezeigt, dass der Mond eine tote Welt ist. Ich weiß nicht, warum Meister Gurdjieff in seinen Berechnungen irrte. Ein Mond ist in diesem unendlichen Raum immer ein Kadaver. Leider hat Meister G. fest daran geglaubt,

dass in unserem System der Mond eine neue, aus dem Chaos geborene Welt war.

An einem früheren kosmischen Tag war der Mond von reichem Leben erfüllt, er war eine wunderbare Erde im Weltraum. Er starb und muss sich in einer fernen Zukunft gänzlich auflösen, das ist alles.

Frage: Verehrter Meister, nach den Ausführungen des Meisters G. entstand der Mond durch Ablösung eines Teils der Erde. Dies sei auf eine enorme magnetische Anziehung innerhalb der Gesetze der Schwerkraft zurückzuführen gewesen. Dadurch hätte sich eine neue Welt gebildet, in die offensichtlich die verlorenen Seelen eintreten, um in diesen Infradimensionen des Avernus zu leiden. Heißt das, verehrter Meister Samael, dass Meister G. zu diesen Schlussfolgerungen gelangte, weil seine Wahrnehmungsfähigkeit nicht ausreichte?

Antwort: Ich höre die Frage dieses Herrn und freue mich, sie wie folgt zu beantworten: Es liegt mir fern, die psychischen Fähigkeiten des Meisters G. abzuwerten. Er erfüllte offensichtlich eine große Mission und seine Arbeit ist hervorragend, dennoch hat der Mensch auch das Recht zu irren. Vielleicht entnahm er diese Information, die im Zusammenhang mit Selene steht, einer Legende, irgendeiner Quelle, einer Allegorie ... Auf jeden Fall bekräftigen wir das von uns Gesagte mit Nachdruck, denn wir konnten uns selbst direkt davon überzeugen, möchten aber die Arbeit eines anderen Meisters sicherlich nicht abwerten.

Dass der Mond aus einem Zusammenstoß der Erde mit einem anderen Planeten entstand oder aus dem

Pazifik auftauchte, wie ein anderer Meister behauptet, sind Konzepte, die wir respektieren, die wir aber in der Praxis nicht nachweisen konnten.

Ich bestätige zur Gänze und mit Nachdruck, was ich persönlich gesehen, berührt, gehört oder gefühlt habe, wobei ich mich ausschließlich darauf beschränke, dies mit meiner objektiven Vernunft darzulegen.

Niemals hat sich unseres Wissens nach im gesamten Kosmos ein Mond in eine bewohnbare Welt verwandelt. Jeder erwachte Eingeweihte weiß aus eigener direkter Erfahrung, dass die Welten gleich den Menschen und Pflanzen und allem Lebendigen entstehen, wachsen, altern und sterben.

Jeder sterbende Planet verwandelt sich in der Tat in einen Kadaver, in einen Mond.

Auch unsere Erde bildet keine Ausnahme und Sie dürfen sicher sein, meine Damen und Herren, dass auch sie sich nach der siebten menschlichen Rasse in einen neuen Mond verwandeln wird.

Lasst uns also genau sein. Ich bin mathematisch in meinen Nachforschungen und anspruchsvoll im Ausdruck. Wir haben Methoden, Systeme und Vorgangsweisen, mit deren Hilfe wir uns mit den Höllenwelten in Verbindung setzen können und müssen. So erkennen wir den Realismus Dantes Göttlicher Komödie, der die Hölle unter der Epidermis unserer Erde ansiedelt.

Samael Aun Weor
“Hölle, Teufel, Karma – es gibt sie!”

Der Baum des Lebens

Wenn wir den Baum des Lebens so betrachten, wie er von den hebräischen Kabbalisten beschrieben wird, dann sehen wir zehn Sefhiroth. Er beginnt mit dem Alten der Tage, Kether, der die höchste Stelle im Baum einnimmt; dann folgt Chokmah, die zweite Sefhira oder der Zweite Logos, welcher der Kosmische Christus oder Vishnu ist; dann kommt Binah, der Dritte Logos, unser Herr Shiva. Die Rabbis lehrten, dass Kether, Chokmah und Binah der Vater, Sohn und Heiliger Geist sind, so wie es im Baum des Lebens der hebräischen Mysterien dargestellt wird.

Kether, Chokmah und Binah sind die Trimurti [Dreifaltigkeit] und die Vollkommenheit. Sie sind das göttliche Dreieck: der geliebte Vater, der höchst verehrte Sohn und der überaus weise Heilige Geist.

Nach dem göttlichen Dreieck gibt es eine einen Abgrund und diesem Abgrund folgt ein zweites Dreieck, beginnend mit Chesed, der vierten Sefhira, die in Verbindung mit dem Intimo oder dem hehren Atman, wie er in Sanskrit genannt wird, steht. Dann folgt Geburah, die Strenge des Gesetzes, die fünfte Sefhira, Buddhi, die Göttliche Seele, die weiblich ist. Danach kommt Tipheret, die sechste Sefhira, die menschliche Seele, die von männlicher Natur ist.

Durch Entfaltung gibt es ein drittes Dreieck, das mit Netzach beginnt, dem Geist, dem Mentalkörper, der siebten Sefhira. Es setzt sich fort mit Hod, der achten Sefhira, dem Astralkörper; weiter unten befindet sich Yesod, die neunte Sefhira, das Hauptfundament der Sexualität, die Lebensgrundlage des menschlichen Organismus, der Vitalkörper oder das ätherische Vehikel, der Lingam Sarira der Theosophie.

Zuletzt treffen wir im untersten Teil des Lebensbaumes auf Malkuth, die zehnte Sefhira, die physische Welt bzw. den physischen Körper, den Körper aus Fleisch und Blut.

Das erste Dreieck ist das logische Dreieck: Kether, Chokmah und Binah. Das zweite Dreieck ist das ethisch: Chesed, Geburah und Tipheret. Das dritte Dreieck ist das magische: Netzach, Hod, Yesod. Malkuth, die physische Welt, ist eine gefallene Sefhira.

Das erste Dreieck, das logische hat, wie jeder ganz klar sehen kann, als Gravitationszentrum den Göttlichen Vater, den Alten der Tage, Kether. Das ist der mathematische Punkt im unermesslich, unendlich und unveränderlich Raum. Dieses Dreieck ist das Dreieck des Vaters.

Wenn wir das zweite Dreieck analysieren, stellen wir fest, dass es ethisch ist. Warum nennen wir es ethisch? Ganz einfach, weil dort Ethik und richtiges Verhalten vorherrschen. Dort erkennen wir die Strenge des Gesetzes, dort erfahren wir, was Gut und Böse bedeutet. Dieses Dreieck ist die Welt des Reinen Geistes, die hinduistische Trimurti von Atman, Buddhi und Manas. Der Schwerpunkt dieses Dreiecks ist einfach zu erkennen: es ist die menschliche Seele. Diese Seele leidet und ist der menschlichste Teil in uns. Es ist Tipheret, gleichbedeutend mit der Kausalwelt. Dieses Dreieck wird auch als das Dreieck des Sohnes bezeichnet. Hier erkennen wir, dass sich der

Kosmische Christus, Chokmah, sich üblicherweise durch die menschliche Seele, also durch Tipheret der hebräischen Kabbala, offenbart.

Das dritte Dreieck ist sehr interessant. Dieses magische Dreieck gliedert sich in Geist, das ist Netzach, Astralkörper oder Hod und Ätherischen Körper oder Yesod, das grundlegende sexuelle Prinzip des Universellen Lebens. Warum wird es als magisches Dreieck bezeichnet? Weil die

Hohe Magie ohne Zweifel in der Mentalwelt, im Astralreich und sogar im Reich der Kelippoth oder Höllischen Welten praktiziert wird.

Es besteht kein Zweifel daran, dass wir in Netzach die hermetische Magie und in Hod die Magie der Natur finden. Andere Autoren sind darüber anderer Meinung. Sie glauben, dass die Magie der Natur in Netzach, der Mentalwelt liegt. In diesem Punkt muss ich ihnen widersprechen, weil der Verstand genau genommen Merkur zugeordnet ist. Es gibt Autoren, die meine Meinungen nicht teilen, sie betrachten ihn als der Venus angehörend. Es tut mir leid, dass ich dieser Meinung nicht zustimmen kann, aber jeder kann begreifen, dass der Geist zu Merkur gehört. So muss also die hermetische Magie mit Merkur und dem Geist gleichgesetzt werden und was die Naturmagie, die zereemonielle oder rituelle Magie usw. betrifft, so können wir diese in der Astralwelt, dem Astralkörper finden.

Wo finden wir den Schwerpunkt des magischen Dreiecks? Es ist offensichtlich, dass er im Geschlecht liegt, denn von da kommen Geburt, Tod und Regeneration. Alles dreht sich um die Sexualität, deshalb hat das dritte Dreieck seinen Schwerpunkt im Geschlecht oder Yesod, das die Energie des Dritten Logos, die sexuelle Kraft, darstellt.

So stellen wir denn fest, dass es im ganzen Baum des Lebens drei grundlegende Schwerpunkte gibt. Im ersten Dreieck ist Kether, der Alte der Tage, der Erste Logos, der Schwerpunkt.

Im zweiten Dreieck hat Chokmah, der Kosmische Christus, der Zweite Logos seinen Schwerpunkt in der Menschlichen Seele, Tipheret. Im dritten Dreieck wird Yesod zum Schwerpunkt des Heiligen Geistes, des Dritten Logos. Es ist die sexuelle Kraft, die es ermöglicht, dass das Leben, der menschliche Körper und alle lebendigen Organismen entstehen. Malkuth ist bereits die physische Welt, sie kann nicht bestehen ohne die Anwesenheit der Sexualität, weil wir alle Kinder eines Mannes und einer Frau sind. Deshalb ist Yesod das Fundament des Dritten Logos, das Zentrum, in dem die Kraft des Heiligen Geistes ihren Schwerpunkt hat.

Es gibt zwei Bäume im Garten Eden: Den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und den Baum des Lebens. Der Baum des Wissens um Gut und Böse ist die Sexualität und dieser Baum der Erkenntnis wird durch die Sexualorgane repräsentiert.

Der Baum des Lebens ist das Sein wird in unserem physischen Körper durch die Wirbelsäule dargestellt.

Jede wirkliche kulturelle Lehre muss beide Bäume eingehend studieren. Denn wenn man den einen Baum studiert und den anderen auslässt, erhält man ein unvollständiges Wissen, das nutzlos ist.

Wozu soll es gut sein, das Sein zu studieren, wenn wir nichts über die Sexualität wissen? Beide Bäume stammen aus Eden und sie haben sogar gemeinsame Wurzeln. Sie sind die zwei großen tragenden Säulen der Weißen Loge: Weisheit und Liebe. Weisheit ist der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und Liebe ist der Baum des Lebens.

Im alten Ägypten wurde die Lehre der zwei Bäume gründlich studiert. Der verhängnisvolle Schatten des Lebensbaums ist das Ich. Der verhängnisvolle Schatten des Baums der Erkenntnis ist die Fornikation¹⁴. Die Menschen halten diese Schatten für die Wirklichkeit.

Wer den Prozessen des Ichs ein Ende setzt, verwirklicht das Sein in sich. Wer der Fornikation ein Ende setzt, wird zu einem Christus.

„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten, aber vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse sollst du nicht essen, denn an dem Tag, an dem du davon issest, wirst du des Todes sterben.“ (2. Moses, 16-17)

„Und als das Weib sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und er lieblich anzusehen war und er ein Baum war, der weise machte, nahm sie von der Frucht und aß und gab auch ihrem Mann davon und er aß“. (3. Moses, 3.6)

„Und Gott, der Herr sprach: Siehe, Adam ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nicht ausstrecke seine Hand und breche von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich...so vertrieb er den Menschen; und er setzte die Cherubim in den Osten von Eden mit einem flammenden Schwert, das sich in alle Richtungen bewegt um den Weg zum Baum des Lebens zu hüten.“ (3. Moses, 22-24)

Wenn es dem Menschen gelungen wäre, die köstlichen Früchte des Baums des Lebens zu essen, dann hätten wir jetzt „Götter der Fornikation“. Das wäre der schlimmste Fluch, das schrecklichste Sakrileg, etwas Unmögliches.

14 Anm. d. Übers.: Der Ausdruck "Fornikation" (lat.) bezieht sich auf jede Art von Sexualakt mit Samenerguss.

Das Flammenschwert der Kosmischen Gerechtigkeit bewegt sich feurig, bedrohlich und furchterregend in alle Richtungen und bewacht den Weg zum Baum des Lebens.

Aus der Krone der Sephiroth von Vater, Sohn und Heiligem Geist wird der Intimo geboren. Der Intimo ist eingehüllt in sechs niedere Vehikel, die sich gegenseitig durchdringen und zusammen den Menschen bilden. Alle Fähigkeiten und Kräfte des Intimos sind die Früchte des Baums des Lebens. Wenn der Mensch nach Eden zurückkehrt (auf demselben Weg, auf dem er Eden verließ), wird er von den Früchten des Baums des Lebens essen können. Dann wird er Gott ins Angesicht schauen können, ohne zu sterben. Blitze werden ihm als Szepter, Stürme als Teppiche seiner Füße dienen.

Es existieren zehn Wellen des Lebens, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich dabei zu vermischen. Diese zehn Ewigen Emanationen sind die zehn Sephiroth der Kabbala, die zehn Äste des Baums des Lebens. Nun verstehen wir, warum Gott uns zehn Finger an unsere Hände gegeben hat.

Die zwölf Sinne des Menschen (die sieben Chakras oder Kirchen und die fünf körperliche Sinne = 12) sind mit unserer Wirbelsäule verbunden. Die Wirbelsäule ist der physische Ausdruck des Baums des Lebens; die zwölf Sinne sind die zwölf Früchte des Baums des Lebens.

Die Sephiroth

Die zehn Sephiroth der universalen Schwingung strömen aus dem Ain Soph, der Mikrokosmische Stern, der unser Inneres leitet. Das Wahre Sein unseres Seins.

In Wirklichkeit sind es zwölf Sephiroth, von denen Ain Soph die elfte und Ain Soph die zwölfte Sephira sind. Seine finstere Antithese ist der Abyssus [die Keliphoth, die höllischen Welten].

Sephiroth	Kabbalistischer Name	Christlicher Name	Eigenschaft	Körper
1 - Kether	Hajot Ha Kadosh	Seraphim	Höchste Krone	Vater
2 - Chokmah	Ophanim	Cherubim	Weisheit	Sohn
3 - Binah	Aralim	Throne	Intelligenz	Heiliger Geist
4 - Chesed	Hasmalim	Herrschaften	Liebe	Intimo
5 - Geburah	Seraphim	Gewalten	Gerechtigkeit	Göttliche Seele
6 - Tiphereth	Malachim	Tugenden	Schönheit	Menschliche Seele
7 - Netzach	Elohim	Fürsten	Sieg	Mentalkörper
8 - Hod	Beni Elohim	Erzengel	Herrlichkeit	Astralkörper
9 - Jesod	Cherubin	Engel	Fundament	Vitalkörper
10 - Malchuth	Ischim	Eingeweihte	Das Königreich	Physischer Körper

Es gibt zwölf Sphären oder universelle Regionen, die sich gegenseitig durchdringen ohne sich dabei zu vermischen. Die zwölf Sphären gravitieren im zentralen Atom des Zeichens der Unendlichkeit. In diesen zwölf Sphären entwickelt sich die solare Menschheit. Wir erwähnten bereits, dass man das Zeichen der Unendlichkeit im Erdmittelpunkt, in ihrem Herzen findet. Die Sephiroth sind atomarer Art. Die zehn Sephiroth können in drei Tabellen zusammengefasst werden:

1. Die Tabelle der Quanten, der strahlenden Energie, die von der Sonne ausgeht
2. Die Tabelle der Atomgewichte der Elemente der Natur
3. Die Tabelle der Molekulargewichte, aller Verbindungen

Das ist die Jakobsleiter, die von der Erde bis zu den Himmeln reicht. Die gesamten Welten des Kosmischen Bewusstseins können auf diese drei Tabellen reduziert werden.

Eine Sefhira kann nicht in einer einzigen Region verstanden werden, da sie von vierfacher Natur ist. Die Kabbalisten heben das klar hervor, indem sie erklären, dass es vier Welten gibt:

- **Aziluth:** ist die archetypische Welt, die Welt der Emanationen. Es ist die Göttliche Welt.
- **Beriah:** ist die Welt der Schöpfung, auch Khorcia genannt, die Welt der Schemas.
- **Jetzirah:** ist die Welt der Formgebung, die Welt der Engel.
- **Assiah:** ist die Welt der Handlung, die Welt der Materie.

Die drei Sephiroth der Form befinden sich in der Säule der Gerechtigkeit oder Strenge (Binah, Geburah, Hod).

Die drei Sephiroth der Energie in der Säule der Barmherzigkeit (Chokmah, Chesed, Netzach).

Und zwischen diesen zwei Säulen ist die Säule des Gleichgewichts, wo sich die verschiedenen Stufen des Bewusstseins (Kether, Tipheret, Yesod, Malkuth) befinden.

Alle zehn bekannten Sephiroth kommen von Sefhira [hebr. für Ziffer], der Göttlichen Mutter, die im Tempel des Herzens wohnt. **IO** ist das Mantra der Göttlichen Mutter, und es sind zehn Emanationen der Prakriti, oder anders gesagt die zehn Sephiroth.

Kether ist unser Innerer Vater, ein Hauch des Absoluten, sich selbst gänzlich unbekannt. Kether ist der Alte der Tage, und ein jeder von uns ist tief im Inneren ein gesegneter Alter der Tage. Chokmah ist der Sohn, der atomare Christus in uns.

Binah ist die innere Mutter, der Heilige Geist in uns.

Kether, Chokmah und Binah sind unsere Sephirothische Krone.

Der vielgeliebte Vater, der hochverehrte Sohn und der sehr weise Heilige Geist leben in den Tiefen unseres allerhöchsten Bewusstseins. Dort warten sie auf den besonderen Augenblick unserer Verwirklichung.

Der Heilige Geist ist unsere Göttliche Mutter, die einen blauen Mantel und eine weiße Tunika von außerordentlicher Pracht trägt.

In ihrer Hand trägt die Mutter ein kostbares Licht; dieses Licht ist der Intimo, der in den Tiefen unserer Herzen brennt. Der Intimo befindet sich in einem Gefäß von feinem und durchsichtigem Alabaster. Dieses Gefäß ist unser allerhöchstes Bewusstsein, das ist unsere Buddhi [unsere Göttliche Seele].

Der Intimo ist die Sephira Chesed; die Buddhi ist die Sephira Geburah.

Der Intimo und die Buddhi finden ihren Ausdruck in der Menschlichen Seele.

Die Menschliche Seele ist Tipheret, der Wille, die Schönheit.

Somit versieht der Intimo mit seinen zwei Seelen, der Göttlichen und der Menschlichen, sein Amt auf seinem Thron, dem zerebral-spinalen Nervensystem.

Der Intimo ist mit der Sephirothischen Krone gekrönt. Der Intimo wohnt in seinem Tempel. Der Tempel des Intimos hat zwei Säulen, Jakin und Boaz. Jakin ist der Verstand. Boaz ist der Astralkörper. Der Verstand ist die Sephira Netzach. Das Astrale ist die Sephira Hod. Diese zwei Säulen des Tempels stehen auf dem kubischen Stein von Yesod. Dieser kubische Stein dient auch als

Fundament für das Reich von Malkuth. Der kubische Stein ist der ätherische Leib. Malkuth ist der physische Körper.

Der Mensch ist somit eine vollkommene Dekade. Wir haben zehn Finger an den Händen, zehn Sephiroth und zehn Gebote.

Wenn der Alte der Tage die zehn Sephiroth in sich verwirklicht, verwandelt er sich in AdamKadmon, den himmlischen Menschen.

Derjenige, der die 10 Sephiroth in sich verwirklicht, erstrahlt in der Welt des Lichts in wundervollem christischem Glanz.

Wenn der Alte der Tage die zehn Sephiroth in sich verwirklicht, dann leuchten diese in der Welt des Lichts wie kostbare Juwelen, wie funkelnde Steine am Körper des Alten der Tage.

„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt; wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.“ (Offenbarung 2.7)

Die 10 Sephiroth funkeln wie kostbare Edelsteine auf dem Körper des Alten der Tage. Auf diese Weise werden wir selbst zum Himmlischen Jerusalem.

„Und die Grundsteine der Mauer um die Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelmetalle. Der erste Grundstein war ein Jaspis; der zweite ein Saphir; der dritte ein Chalzedonit; der vierte ein Smaragd. Der fünfte ein Sardonyx; der sechste ein Sarder; der siebte ein Chrysolith; der achte ein Beryll; der neunte ein Topaz; der zehnte ein Chrysopas; der elfte ein Hyazinth; der zwölfte ein Amethyst.“ (Offenbarung 21. 19-20)

Die zehn Sephiroth sind von atomarer Art. Die zehn Sephiroth sind die Heilige Stadt - das Jerusalem, das in den Tiefen unseres Herzens erstrahlen wird.

„Inmitten seiner Straße und auf beiden Seiten des Flusses stand der Baum des Lebens, der zwölf Arten von Früchten trug, und jeden Monat Früchte brachte; und die Blätter des Baumes dienten der Heilung der Völker.

Und es wird keinen Unsegen mehr geben: sondern der Thron Gottes und das Lamm werden darin sein; und deine Knechte werden ihm dienen.

Und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird auf ihren Stirnen sein; und es wird keine Nacht geben; und sie werden keiner Kerze bedürfen, noch dem Sonnenlicht; weil Gott, der Herr ihnen Licht geben wird; und sie werden regieren bis in alle Ewigkeit.“ (Offenbarung 22. 2-5)

Wenn der Mensch die Sephirothische Krone inkarniert, dann wird der Alte der Tage ihm Licht geben und er wird herrschen bis in alle Ewigkeit.

Jedoch sage ich euch, Brüder und Schwestern meiner Seele, dass wahrlich niemand zum Vater kommt, denn durch den Sohn. Der Sohn ist der atomare Christus in uns, er ist Chokmah, die göttliche christische Weisheit, die Gnosis, die in der Tiefe unseres Herzens erstrahlt.

Wir müssen all unsere Vehikel mit Atomen von christischer Natur überfluten; wir müssen den Christus in uns bilden, um zum Vater aufzusteigen, denn niemand kommt zum Vater denn durch den Sohn.

Auch wenn Christus tausendmal in Bethlehem geboren werden würde, es wäre nutzlos, solange er nicht auch in unserem Herzen geboren wird. Wir müssen den Christus in uns erschaffen, um am Palmsonntag triumphierend und siegreich durch die Tore der Stadt zu schreiten.

Weihnachten [die Geburt Christi] ist ein kosmisches Ereignis, das jeder von uns in sich selbst verwirklichen muss. Weihnachten ist etwas absolut Persönliches. Es ist eine Notwendigkeit, dass der Christus in uns geboren wird; die Weihnacht des Herzens ist ein dringend notwendiges Ereignis.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse muss in das Opferlamm der Heiligen Stadt umgewandelt werden.

„Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes und er soll nicht mehr hinaus gehen“ (Offenbarung 3.12)

„...sei getreu bis zum Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2.10)

„Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das lebendige Brot. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das Ewige Leben und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der wohnt in mir und ich in ihm.“ (Johannes 6.48, 51, 54, 56)

Christus ist in der Tat eine Sephirothische Krone von unermesslicher Weisheit, dessen allerreinste Atome in der Welt von Chokmah, der Welt von Ophanim, erstrahlen.

Diese Sephirothische Krone (von unermesslicher Weisheit) sandte ihren Buddha, Jesus von Nazareth, der sich während unserer irdischen Evolution durch zahllose Reinkarnationen darauf vorbereitet hatte.

Es geschah im Jordan, dass die christische Krone, der Solare Logos, erstrahlte und in seinem Buddha, Jesus von Nazareth, eintauchte.

Hierin liegt das Mysterium der doppelten menschlichen Persönlichkeit, eines der größten Geheimnisse des Okkultismus.

Wenn ein Mensch seine Sephirothische Krone empfängt, dann erleuchtet ihn der Alte der Tage und führt ihn zu den reinen Wassern des Lebens.

Niemand aber, meine Brüder und Schwestern, erreicht den Vater denn durch den Sohn, und der Sohn wartet in den Tiefen der Bundeslade auf den Augenblick der Verwirklichung.

Diese Bundeslade sind die Sexualorgane. Nur durch die vollkommene Keuschheit ist es möglich den Christus in uns zu bilden und zum Vater aufzusteigen.

Hiermit nun, meine Brüder und Schwestern, habe ich euch die Lade des Neuen Testaments übergeben. Ich habe euch nun den Weg der Sexualmagie gelehrt.

„Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen; und es gab Blitze und Stimmen und Donner und einen großen Hagel.“ (Offenbarung 11.19)

*Samael Aun Weor
"Tarot und Kabbala"*

Der Baum des Lebens

So erfüllte sich das Urteil des Herrn Jehova: „Und er verbannte den Menschen aus dem Paradies, und stellte in den östlichen Teil des Garten Eden die Cherubim und ein flammendes Schwert, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“

Die beiden Bäume Edens sind der Baum der Erkenntnis um Gut und Böse und der Baum des Lebens. Diese zwei Bäume des Gartens teilen sich ihre Wurzeln.

Der Baum des Lebens wird in unserem physischen Körper durch die Wirbelsäule repräsentiert. Der Baum der Erkenntnis wird

durch die Sexualorganen dargestellt. Beide Bäume Edens haben gemeinsame Wurzeln.

Gott stellte die Cherubim mit einem brennendem Schwert auf, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen. Wenn es dem Menschen gelungen wäre, die köstlichen Früchte vom Baum des Lebens zu essen, dann hätten wir jetzt Götter, die Sklaven der Fornikation wären. Das wäre der schlimmste Fluch, das schrecklichste Sakrileg, etwas Unmögliches gewesen.

Das Flammenschwert der kosmischen Gerechtigkeit bewegt sich feurig in alle Richtungen. Bedrohlich und mit enormer Kraft bewacht es den Weg zum Baum des Lebens.

Der Baum des Lebens ist das Sein.

Nun gut, wir müssen wissen, dass der Intimo unser Reiner Geist, unser Sein, der Baum des Lebens ist. Der Intimo ist der geliebte Sohn des inneren Christus. Der innere Christus ist der Strahl, von dem der Intimo selbst ausströmte. Der innere Christus ist eins mit dem Vater.

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind eine vollkommene Triade. Aus dieser Triade wurde der Intimo geboren. Der Intimo ist eingehüllt in sechs untergeordnete Vehikel, die sich gegenseitig durchdringen (ohne sich dabei zu vermischen) und zusammen den Menschen bilden. Alle Fähigkeiten und Kräfte des Intimos sind die Früchte des Baumes des Lebens. Wenn der Mensch nach Eden zurückkehrt, wird er die Früchte des Baumes des Lebens essen können. Dann wird er imstande sein, Gott von Angesicht zu Angesicht zu erblicken ohne zu sterben. Die Blitze werden ihm als Szepter, die Stürme als Teppiche für seine Füße dienen.

Es gibt zehn Wellen des Lebens, die sich ständig gegenseitig durchdringen, ohne sich dabei zu vermischen. Diese zehn Ewigen Emanationen sind die zehn Sephiroth der Kabbala, die zehn

Äste des Baumes des Lebens. Nun verstehen wir, warum Gott uns zehn Finger an unsere Hände gegeben hat.

Die zwölf Sinne des Menschen stehen mit unserer Wirbelsäule in Verbindung. Die Wirbelsäule ist die physische Repräsentation des Baumes des Lebens; die zwölf Sinne sind die zwölf Früchte des Baumes des Lebens.

*Samael Aun Weor,
"Höhere Mysterien"*

Der Baum in der jüdischen Tradition

Von Charles Hirsch

So wie es uns durch die jüdische Tradition präsentiert wird, ist der Sephirothische Baum ein Ideogramm aus sehr strengen geometrischen Formen, das zehn Essenzen oder Sephiroth entschlüsseln; dieser Tradition wird eine große metaphysische Bedeutung beigemessen. Die Bedeutung ist so groß, dass die Bibel – einschließlich des Neuen Testaments – ob ausdrücklich oder nicht, und oft mit Nachdruck, ständig auf sie verweist. Dies lässt annehmen, dass die Sephiroth sowohl durch ihre eigene Bedeutung wie auch durch die gegenseitigen Verbindungen in der Tat nicht nur ein Hinweis darstellen, sondern sie sind das Kennzeichen der Tradition, der Kern des Wissens selbst. Sowohl der Christus wie auch die Propheten machen häufig solcherlei Hinweise: „Wer Weisheit und Intelligenz hat, der höre.“ Weisheit und Intelligenz sind zwei der zehn Sephiroth.

Die Sephiroth können also in erster Linie als zehn Namen betrachtet werden, die im universellen Bewusstsein eingraviert sind. Aber, was sind die Sephiroth? In der Jüdischen Kabbala hält Paul Vulliaud folgendes fest: „Die Definition der Sephiroth variiert gemäß der Reihenfolge, in der man sie betrachtet. In der Ordnung der Wissenschaft sind es die zehn Lichter, die die Intelligenz erleuchten. In der Ordnung der Namen sind es die zehn Attribute des heiligen Gesegneten. In der Ordnung der Offenbarung repräsentieren sie die zehn Aspekte, durch die sich die göttliche Essenz offenbart, die zehn „Gewänder“, mit denen sie sich bedeckt, die zehn prophetischen Phasen, durch die ihre Offenbarungen gehen. In der kosmogonischen Ordnung sind es die zehn „Worte“, mit denen Gott die Welt geschaffen hat, die zehn Leiden, mit denen Gott bestraft und belebt; die zehn Zahlen, mit denen alles nummeriert, gemessen und gewogen wird.

In der Ordnung der Seligsprechung sind sie die zehn Arten von Glorien, derer sich die Seelen und die reinen Geister erfreuen. Schließlich, da das Universum die Harmonie darstellt, ist es nicht schwer, eine Reihe von alchemischen, astrologischen usw. Vergleichen zu erstellen.”

Nach den Texten und der Ikonographie nimmt der “Baum der Sephiroth” systematisch die Form von drei übereinanderliegenden Dreiecken an. In deren neun Eckpunkten sind die ersten neun Sephiroth platziert und an der Basis endet diese Konstruktion mit einem isolierten Punkt, der den zehnten einnimmt. Darüber hinaus symbolisiert jedes dieser Dreiecke zusammen mit dem isolierten Punkt von oben nach unten jeweils vier Welten, die nacheinander wie folgt genannt werden: Emanation, Schöpfung, Formation und Handlung. Hier haben wir die besagte Aufstellung:

WELT DER EMANATION

1. Kether: Krone
2. Chokmah: Weisheit
3. Binah: Intelligenz

WELT DER SCHÖPFUNG

4. Chesed: Milde
5. Geburah: Strenge
6. Tiphereth: Schönheit

WELT DER FORMATION

7. Netzach: Sieg
8. Hod: Herrlichkeit
9. Jesod: Fundament

WELT DER HANDLUNG

10. Malchuth: Königreich

Schließlich, über diesem Gebilde, aber ohne Teil davon zu sein, erscheint eine "Essenz", der Ain Soph oder der Grenzenlose, der, obwohl er kein Sephiroth ist, das ganze Gebilde dominiert.

"Die Sephiroth, schreibt Roger Cook, repräsentieren die Kräfte, die Attribute und die Möglichkeiten des Göttlichen und sie verteilen sich in Dreiergruppen, um den Kabbalistischen Baum oder den Baum des Lebens zu bilden. Er besteht aus drei vertikalen Säulen: der Säule der Gerechtigkeit, zu der Binah, Geburah und Hod gehören; der Säule der Barmherzigkeit, die Chokmah, Chesed und Netzach umfasst und dazwischen die Säule der Versöhnung, die Mittlere Säule, manchmal auch Gleichgewicht genannt, die Kether, Tiphereth, Jesod und Malchuth umfasst." Diese vertikale Aufstellung korreliert also mit der vorangehenden horizontalen und stellt die Gesamtheit der Symbolik des Baumes dar.

Die Tatsache, dass sich die sephirothische Symbolik in hohem Maße integriert, hat in erster Linie mit der Darstellung des menschlichen Körpers zu tun, woher sie traditionell stammt, wie uns dies Jean de Pauly in seiner berühmten Übersetzung des Zohar in Erinnerung ruft. Der Kopf, der Rumpf, die Gebärmutter und die Füße repräsentieren nacheinander, von oben bis unten, die vier Welten. Im Kopf, der die Emanation ist, befinden sich die Krone, die Weisheit und die Intelligenz; dargestellt durch das geteilte Gehirn, das rechte und das linke. Im Rumpf, der die Schöpfung ist, befinden sich Milde, Strenge und Güte, dargestellt durch den rechten Arm, den linken Arm und das Herz. In der Gebärmutter, die die Formation ist, befinden sich der Sieg, die Herrlichkeit und die Basis oder das Fundament, dargestellt durch den rechten Oberschenkel, den linken und den Damm, die Basis oder das Fundament des Körpers. Schließlich repräsentieren die Füße (und die Beine), die die Handlung sind, den isolierten Sephiroth, genannt das Königreich.

So überraschend es auch sein mag, in dieser Symbolik sind die Füße, die normalerweise auf dem Boden ruhen und die Organe der Mobilität par excellence darstellen, mit dem Sephiroth Malchuth, dem Königreich, assoziiert, der im untersten Teil des Baumes seinen unterirdischen Teil, seine Wurzeln bildet, der Grund für seine Unbeweglichkeit. Was hier hervorgehoben werden soll ist, dass es nicht der Mensch in der Welt ist, in der er normalerweise dargestellt wird, sondern als Individuum, das im Zentrum seiner Welt steht. In dieser hier permanenten [Welt], die sein physischer Körper ist, in dem er unbeweglich und verwurzelt ist, während sich die Welt in diesem Ego-zentrismus um ihn herum bewegt. Mit einem Wort: Es geht nicht nur um das Schicksal des Menschen in dieser Welt, sondern auch um die Welt für den Menschen, für sein Bewusstsein.

Diese Welt entdecken wir wiederum durch diese außergewöhnliche hebräische Kosmologie, die der Sepher Yetzirah, das Buch der Formation, beschreibt, wo die drei Mutterbuchstaben des hebräischen Alphabets, Alef, Mem und Schin die Zeichen sind, die jeweils über den Wind (Luft, Reiner Geist), das Wasser und das Feuer herrschen. Tatsächlich entsprechen diesen drei Buchstaben in der Welt jeweils die Atmosphäre, die Erde und der Himmel. Im Menschen wäre es der Rumpf, der Bauch und der Kopf, die auch mit den "drei Teilen" der Welt verbunden sind, und die gleichzeitig zum Baum werden, das heißt: Wurzeln, Stamm und Äste. "Drei Mütter: Alef, Mem, Schin - sagt der Text - in der Person: der Rumpf, der Bauch und der Kopf. In der Welt: die Atmosphäre, die Erde und der Himmel. Der Rumpf ist die Luft, der Bauch ist das Wasser und der Kopf ist das Feuer. Die Atmosphäre ist Luft, die Erde ist Wasser, der Himmel ist Feuer." Auf diese Weise also die Symbolik des Baumes in der Person und die Symbolik des Baumes in der Welt und wie wir als Nächstes sehen werden, die Symbolik des Baumes auch in der Zeit.

Der umgekehrte Baum

Der Mensch wurde nach Gottes Ebenbild geschaffen und folglich geht die sephirothische Konstruktion und alles, was in sie integriert ist - worüber wir nun schon einige grundlegende Informationen erhalten haben - auf die Göttlichkeit zurück. Letztere hält aus der Höhe des Himmels den Baum, der irgendwie seine Wurzeln nach oben geschlagen hat, in jenes, was Meister Eckhart nicht Göttlichkeit, sondern Gottheit nennt, Transzendenz in der Transzendenz Gottes selbst und dem Elahuth der jüdischen Tradition antwortet. Im Buch von Hiob lesen wir: "Er hängt die Erde über dem Nichts." Zu diesem Thema fügt Roger Cook hinzu: "Die Kabbalisten sahen in der Schöpfung die äußere Manifestation der inneren göttlichen Welt und der umgekehrte Baum diente ihnen zur Veranschaulichung dieser Idee. Aber da der Baum den Samen und der Samen den Baum enthält, enthält die verborgene göttliche Welt die ganze Schöpfung und die Schöpfung ihrerseits offenbart Gottes verborgene Welt."

So kann man im "Buch Bahir", dem ältesten bekannten kabbalistischen Text geschrieben um 1180 n. Chr. in Südfrankreich, lesen: "Alle göttlichen Kräfte bilden, wie beim Baum, eine Folge von konzentrischen Ringen." Im einflussreichsten kabbalistischen Buch von allen, dem Zohar, geschrieben im XIII. Jahrhundert von Moses de Leon, heißt es so: "Ja, der Baum des Lebens erstreckt sich von oben nach unten und es ist die Sonne, die alles bescheint."

Wir finden fast überall auf der Welt die Tradition des umgekehrten Baumes wieder, der den Kosmos symbolisiert. Laut Plato ist der Mensch eine umgekehrte Pflanze, deren Wurzeln sich zum Himmel erheben, und die Zweige steigen zum inneren der Erde hinab. Ebenso erstrecken sich die Wurzeln des Baumes des Glücks, in der islamischen Tradition in letzten Himmel und seine Zweige bedecken die Erde. Das gleiche Konzept finden wir in

der isländischen und finnischen Volkskunde. Als Hommage an den Gott der Vegetation bringen die Lappländer jedes Jahr einen Ochsen als Opfer dar. Bei dieser Gelegenheit stellen sie einen Baum in der Nähe des Altars auf, dessen Wurzeln zum Himmel und dessen Blätter zum Boden hin gerichtet sind. In einigen australischen Stämmen pflanzten Magier einen umgekehrten Baum von magischer Natur. Für die Upanishaden ist das Universum ein Baum, dessen Wurzeln sich zum Himmel erheben, während sich die Zweige unter der ganzen Erde erstrecken. (...) Die Rig Veda weist darauf hin: "Es ist nach unten, wohin sich die Zweige richten, oben befinden sich die Wurzeln, möge seine Strahlen auf uns fallen."

Diese Tradition des umgekehrten Baumes bezieht sich zweifellos auf die doppelte, auf- und absteigende Bewegung, die den Prozess der Wissenschaft charakterisiert und die im Bild der Doppelhelix und des Caduceus dargestellt wird. In Platons Gigantomachie erheben sich die Kinder der Erde schließlich, indem sie einen Baum von der materiellsten Realität, der irdischen, zu den bloßen, reinsten Ideen hochklettern: Sie wurzeln in der Erde und sehen, wie sich ihre Errungenschaften in Richtung Himmel auflösen. Die Freunde der Form hingegen steigen am Baum entlang ab und finden sich durch die reinsten Ideen mit der größten Realität wieder: Sie wurzeln im Himmel und sehen, wie sich ihre Errungenschaften bis in die Tiefen der Erde erstrecken. Wir wissen, dass in Platons Text es letztere sind, die triumphieren, jene, die alle Fallen der Kinder der Erde zum Scheitern bringen. Davon werden wir die Lektion der modernen Wissenschaft lernen: Die abstraktesten mathematischen Strukturen, die reinsten, die am wenigsten verkörpert, die am wenigsten intuitiven, sind diejenigen, die heute mit der Quantenphysik die tiefsten Realitäten der Materie erkennen. Die Freunde der Form besitzen von Anfang an vorgefasste Ideen, die gleich nutzbar sind. Die Söhne der Erde töten sich selbst, indem sie ihren

Horizont allmählich erweitern. "Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen", sagt Jahwe zu Mose. Und er sagt es genau zu Mose, der in Ägypten die Erfahrung eines Sohnes der Erde erlebte, bevor Israel, wie es der biblische Text sagt, aus "der Erde Ägyptens" geboren wird.

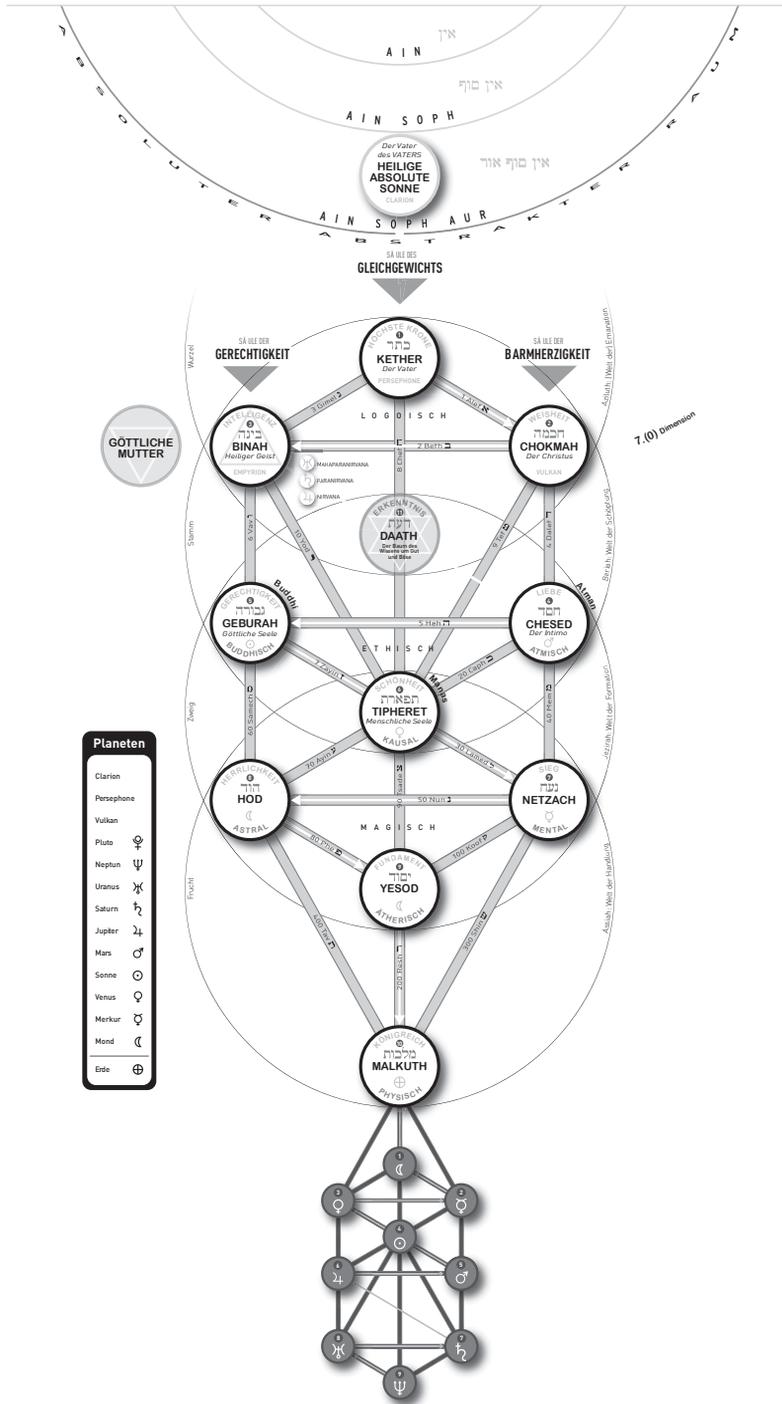
Die bekannteste Erwähnung der Symbolik des umgekehrten Baumes in unserer Kultur ist bekanntlich die, die Dante in seiner Göttlichen Komödie gegeben hat, obwohl sie in vielerlei Hinsicht als gut verbreitet gilt, da sie in den jüdisch-christlichen und islamischen Traditionen, in Australien, Indien, Finnland und Island zu finden ist. Als seltsames und ungewöhnliches Symbol erstreckt sich der umgekehrte Baum bekanntlich mit seinen Wurzeln zum Himmel und seinen Ästen zur Erde. Offensichtlich könnten wir uns fragen, was der Sinn einer solchen Umkehrung der natürlichen Ordnung ist.

Wir haben verschiedene Erklärungen dargelegt: Die Funktion des Lichts beim Wachstum von Lebewesen im Allgemeinen und bei Bäumen im Besonderen, die es von oben empfangen und bis zum Boden durchdringen lassen. "Ein Zeichen, nach Gilbert Durand, für das Zusammenleben im Arche-typ des Baumes, für die Struktur der zyklischen Gegenseitigkeit". Laut René Guénon sind die bei den Stellungen des Baumes "als zwei verschiedene und sich ergänzende Standpunkte zu verstehen und dass wir sie, je nach unserem Standort, richtig oder falsch herum sehen, das heißt unter dem Gesichtspunkt der Manifestation oder des Anfangs."

Egal wie viel gesagt wird, das Symbol des umgekehrten Baumes ist die Ursache für eine Art Skandal. Der gesunde Menschenverstand akzeptiert die Idee dieser Art von Baum nicht, wie er die Mehrheit der Umkehrungen nicht akzeptiert und insbesondere jene, die wir „kopernikanisch“ nennen könnten, seit Nikolaus Kopernikus genau "die Erde im Himmel" platziert hat.

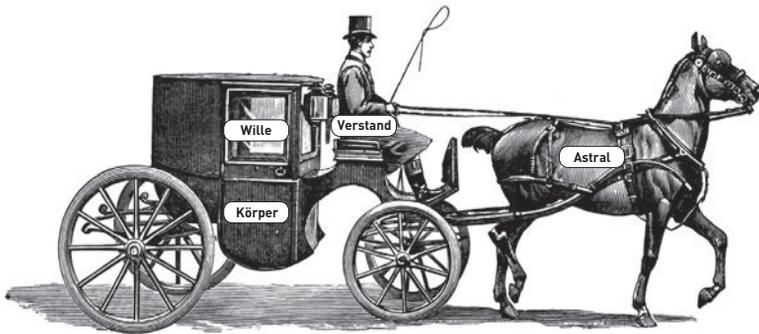
Nun denn, in der wissenschaftlichen Ordnung, resultieren alle entscheidenden Fortschritte aus solchen Arten von Umkehrung und unter solchen Bedingungen scheint es legitim zu sein, zuzugestehen, dass sich der Baum der Wissenschaft sich aus dem Gegenteil versorgt und auf diese Weise die Beständigkeit, der für sein Wachstum notwendigen Subversion in seinem Schoß versteht. Wir haben hier ein überliefer-tes und wohl bekanntes Thema, jenes der Konjugation der beiden vertikalen Bewegungen: der aufsteigenden und der absteigenden im Lichte eines globalen Aufstiegs.

So stellt denn der normale Baum den Aufstieg der Materie zum Reinen Geist dar, ihre Vergeistigung und der umgekehrte Baum, das Gegenteil, den Abstieg des Reine Geist in die Materie, ihre Inkarnation dar. Das Endergebnis ist immer der Reine Geist, der sich in einer immer noch vergeistigteren Materie inkarniert, in einer Materie, die sich zum Reinen Geist erhebt, genauso wie der Meeresboden durch die fortlaufenden Ablagerungen zum Himmel aufsteigt. Und in der Tat - wir wollen ja den Kern dieser Angelegenheit erreichen - sagen wir doch nicht auch, dass wir eines Tages Wurzeln schlagen werden? Oder die Wurzeln der Nukleartechnik, deren Anwendungen - die Zweige - sich in die tiefste Materie, in die Erde versenken - versenken sie sich mit der Quantenphysik nicht auch in den reinsten Himmel der Ideen?



25

Das Studium des solaren Menschen



«Ein Kodex aus Anahuac besagt: „Die Götter schufen die Menschen aus Holz und nachdem sie sie geschaffen hatten, verschmolzen sie sie mit der Göttlichkeit“. Später lesen wir dann im Kodex: „Aber nicht alle Menschen konnten sich mit der Göttlichkeit vereinen“. Um ein wahrer Mensch zu sein, benötigt man einen physischen, einen astralen, einen mentalen und einen kausalen Körper, und man muss auch die animischen und spirituellen Prinzipien empfangen haben. Aber nicht alle Menschen besitzen diese Körper. Ohne diese Körper ist man nicht mehr als ein intellektuelles Tier, das dazu verurteilt ist, das Leben zu erleiden».

Samael Aun Weor

Das Studium des solaren Menschen

Einführung

Ein Kodex aus Anahuac besagt: „Die Götter schufen die Menschen aus Holz und nachdem sie sie geschaffen hatten, verschmolzen sie sie mit der Göttlichkeit“. Später lesen wir dann im Kodex: „Aber nicht alle Menschen konnten sich mit der Göttlichkeit vereinen“.

Ohne Frage muss der Mensch zuerst erschaffen werden, ehe er sich mit der Göttlichkeit vereinen kann.

Das intellektuelle Tier, fälschlicherweise „Mensch“ genannt, ist noch weit davon entfernt, wirklich ein Mensch zu sein.

Wenn wir den Menschen mit dem intellektuellen Tier vergleichen, können wir selber feststellen, dass das intellektuelle Tier zwar physisch dem Menschen gleicht, psychologisch aber ganz anders als dieser ist.

Leider nehmen alle irrtümlicherweise an, sie seien Menschen und bezeichnen sich als solche.

Wir haben immer geglaubt, dass der Mensch die Krone der Schöpfung sei. Das intellektuelle Tier aber hat bis heute noch nicht einmal bewiesen, dass es Herr seiner selbst ist. Wie könnte es denn die Natur beherrschen, wenn es nicht einmal Herr seiner eigenen psychologischen Prozesse ist und diese nicht nach seinem Willen steuern kann?

Wir können keinesfalls einen versklavten Menschen akzeptieren, der nicht Herr seiner selbst, sondern Spielball der rohen Kräfte der Natur ist.

Entweder ist man König des Universums oder man ist es nicht. Ist man es nicht, so ist das fraglos der konkrete Beweis, dass man den Zustand des „Menschen“ noch nicht erreicht hat.

Der Mensch, der wirklich an sich arbeitet, um sein Bewusstsein zu erwecken, kann sich mit der Göttlichkeit vereinen.

Der solare Mensch, vereint mit der Göttlichkeit, wandelt sich in Tat und Wahrheit zum Übermenschen.

Der Übermensch kennt das Gute im Bösen und das Böse im Guten. Er ergreift das Schwert der kosmischen Gerechtigkeit und steht jenseits von Gut und Böse...

*Samael Aun Weor
"Die Große Rebellion"*

Um ein wahrer Mensch zu sein, benötigt man einen physischen, einen astralen, einen mentalen und einen kausalen Körper, und man muss auch die animischen und spirituellen Prinzipien empfangen haben. Aber nicht alle besitzen diese Körper. Ohne diese Körper ist man nicht mehr als ein „intellektuelles Tier“, das dazu verurteilt ist, das Leben zu erleiden.

*Vortrag:
„Wie wir den Menschen in uns erschaffen können.“*

Es ist notwendig, dass wir uns mit Vorgang der Christifikation befassen. Dies ist ein sehr anspruchsvoller Prozess und als solchen müssen wir ihn angehen. In der Tat streben viele Brüder und Schwestern des Weges die Weihnacht des Herzens an. Viele sind es, die das Christkind von Bethlehem im Herztempel inkarnieren wollen. Doch unglücklicherweise kennt die Menschheit den Weg nicht. Vor allem muss man wissen, dass man zuerst Seele besitzen muss, bevor man den Christus inkarnieren kann.

Diese Aussage mag euch etwas eigenartig vorkommen, aber die gegenwärtige Menschheit hat die Seele noch nicht inkarniert. Alles, was die Menschen inkarniert haben, ist nur ein Seelenembryo.

Wer seine Seele inkarnieren will, muss einen Astralkörper, einen Mentalkörper und einen Kausalkörper besitzen. Die gegenwärtige Menschheit besitzt diese Vehikel noch nicht. Wenn wir das Astrale eines beliebigen gewöhnlichen Menschen mittels Hellsichtigkeit betrachten, dann sehen wir, dass dieses Astrale nur ein kaltes und schlafendes Phantom ist. Wir können dieses astrale Phantom wirklich nicht Astralkörper nennen, denn jemand, der über einen wahren Astralkörper verfügt, lebt mit wachem Bewusstsein in den inneren Welten. Die Menschen leben aber schlafend in der Astralwelt. Wenn wir einen Verstorbenen [in der Astralwelt] anrufen, finden wir ihn denn auch vollkommen schlafend vor. Diese astralen Phantome sprechen zusammenhangslose Dinge und sind von Todeskälte erfüllt.

Wer seine Seele inkarnieren will, der muss auch einen Mentalkörper besitzen. Der sogenannte Mentalkörper eines gewöhnlichen Menschen verdient diesen Namen nicht, denn das mentale Phantom ist nicht der Mentalkörper. Wir müssen den Mentalkörper erst erzeugen.

Die Willensseele lebt normalerweise in der Kausalebene. Wer seine Willensseele inkarnieren möchte, muss dafür also einen Kausalkörper erzeugen. Jeder, der in sich einen Astral-, Mental- und Kausalkörper erzeugt hat, hat danach auch das Recht seine Seele zu inkarnieren. Das ist dann ein vollkommener Mensch. Nur [vollkommene] Menschen erhalten das Recht, in die Mysterien der Venustischen Einweihung einzutreten.

Wem in diese [Venustischen] Mysterien Einlass gewährt wird, der inkarniert folglich den Christus. Niemand kann aber den

Christus in sich inkarnieren, wenn er kein vollkommener Mensch ist. Niemand ist ein vollkommener Mensch, solange er seine Seele noch nicht inkarniert hat. Niemand kann aber seine Seele inkarnieren, solange er in sich noch keine solaren Astral-, Mental- und Kausalvehikel erzeugt hat.

Die Menschen möchten diese Körper mittels Theorien erzeugen und das ist der Fehler dieser armen Menschheit. Der Körper ist kein Kind irgendeiner Theorie; der physische Körper des menschlichen Wesens ist das Kind des Sexualakts. Ein hermetischer Aphorismus besagt: "Wie oben, so unten." Wenn wir also hier in der physischen Welt den physischen Körper unserer Kinder durch den Sexualakt erzeugen, dann ist es nur logisch, dass wir auch die astralen, mentalen und kausalen Vehikel auf dieselbe Weise erzeugen können. Es braucht aber eine besondere Art des Geschlechtsverkehrs, um diese inneren Körper oder Vehikel in den höheren Welten zu erzeugen. Dieser spezielle Koitus ist das Arkanum A.Z.F. und deswegen können diese inneren Vehikel auch nur durch den Sexualakt erzeugt werden. Die Nahrung für diese Fahrzeuge basiert auf den Wasserstoffen ¹⁵. Im physischen Organismus werden die verschiedenen Arten von Wasserstoffen für die jeweiligen inneren Körper des Menschen fabriziert.

*Gnosis im 20. Jahrhundert
Höchste Weihnachtsbotschaft 1960-1961*

Jesus sprach zu Nikodemus: "Es ist notwendig, von Neuem geboren zu werden, um in das Himmelreich zu gelangen." Das bedeutet, man soll die solaren Körper erzeugen. Niemand gelangt ins Himmelreich, wenn er mit lunaren Lumpen bekleidet ist. So ist es auch klar, dass man in die Neunte Sphäre hinabstei-

¹⁵ „Der Begriff Wasserstoff hat im Gnostizismus eine sehr umfassende Bedeutung. Jedes einzelne Element ist praktisch ein Wasserstoff mit einer bestimmten Dichte.“ Hier bezieht sich Samael Aun Weor vor allem auf die tantrische Arbeit mit dem Sexualwasserstoff Si 12. Siehe dazu auch Lektion Nr. 30.

gen muss, um diese Zweite Geburt in sich erzeugen zu können. In der Neunten Sphäre (der Sexualität) findet man die feurige Esse des Vulcanus. Da hinunter stieg Mars, um sein Schwert zu härten und das Herz der Venus zu erobern (die venustische Einweihung). Das Gleiche tat Herakles, um den Augias-Stall auszumisten (die niederen tierischen Abgründe) und Perseus, um mit seinem Flammenschwert der Medusa das Haupt (das psychologische Ich) abzuschlagen. Der esoterische Schüler muss danach diesen Kopf der Medusa mit seiner Schlangenbrut Minerva, der Göttin der Weisheit überbringen.

Die solaren Körper müssen erschaffen werden und das erreicht man nur, indem man die schöpferische Kraft umwandelt. In der ägyptischen Theogonie werden diese solaren Körper mit dem ägyptischen Sahu dargestellt. Wir müssen also den To Soma Heliakon, die Körper des solaren Menschen erschaffen. Geschrieben steht, "schmal ist der Weg, der zum Lichte führt". Wer diesen Weg gehen will, für den gilt: „Er verneine sich selbst, nehme sein Kreuz und folge mir nach“ [Mark. 8:34] (das sind die drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins: Sterben, geboren werden und Aufopferung für die Menschheit).

Tarot und Kabbala

9. Kap., Arkanum Nr. 9 „Der Eremit“

Das intellektuelle Tier, irrtümlicherweise Mensch genannt, hat in sich nur einen Bruchteil der Seele inkarniert. Diesen Bruchteil nennt man Essenz. Im japanischen Zen nennt man es einfach "Buddhata", das ist der psychische Grundstoff mit dem man die Goldene Blüte erzeugen kann. Bedauerlicherweise verweilt die Essenz schlafend in dieser kunterbunt grotesken Ansammlung von untergetauchten düsteren Wesenheiten, welche zusammen das "Ego", das Mich selbst, das psychologische Ich formen. Die Essenz hingegen ist die Materia Prima für die Erzeugung der Seele, ein Konzept das bisweilen von den gnostischen Studen-

ten noch nicht wirklich sehr gut verstanden wurde. Das chinesische Tao lehrt eindeutig, dass die in diese Ansammlung von "IchTeufel" (die zusammen das "Ego" formen) eingekapselte Essenz in der Neunten Sphäre ununterbrochene alchemistische Transformationsprozesse durchlaufen muss, bevor sie sich in die "Samenperle" verwandeln kann. Die "Samenperle" wiederum muss sich nach endlosen Entwicklungsprozessen in den Goldenen Embryo verwandeln. Von diesem Moment an existiert dann bekanntlich innerhalb des Neophyten ein Permanentes Bewusstseinszentrum.

Tarot und Kabbala
Kapitel 54, Tiphereth

Es folgen nun einige Terminologien, um die Körper des Solaren Menschen zu benennen:

Gnosis	Kabbala	Christentum	Ägypter	Theosophie	Gesetze
Physischer K.	Malchuth	Fleischlicher K.	Mumie	Wagen	48
Astralkörper	Hod	Natürlicher K.	Ka	Pferd	24
Mentalkörper	Netzach	Geistiger K.	Ba	Wagenlenker	12
Kausalkörper	Tipheret	Göttlicher K.	Ku	Herr, Gebieter	6

Wir erwähnen hier nicht den "Linga Sarira" oder Vitalkörper, weil dieser nur den höheren Aspekt des physischen Körpers darstellt, den grundlegenden Sitz aller physischen, chemischen und thermischen Aktivitäten, der Wahrnehmung, Fortpflanzung usw.

Esoterische Abhandlung über Hermetische Astrologie
„Wassermann“

Der Astralkörper

Viel wurde bereits in der okkultistischen Literatur über das interessante Thema der Astralen Verdoppelung geschrieben. Die Gnosis lehrt praktische und effektive Vorgehensweisen, um willentlich den physischen Körper zu verlassen und bewusst in den Paralleluniversen zu reisen. Dennoch ist jetzt der Moment gekommen zu begreifen, dass das in der pseudo-okkultistischen Literatur erwähnte Doppel, nicht der wahre Astralkörper ist. Das erwähnte Doppel war, ist und wird immer von molekularer, lunarer, protoplasmatischer Natur sein.

Der Astralkörper hingegen ist von solarer, elektronischer Natur, der nichts Vages, Flüchtiges oder Subjektives an sich hat – es ist ein Körper aus Fleisch und Blut. Gewöhnliche menschliche Wesen werden, mit einigen Ausnahmen, mit dem sogenannten lunaren Doppel geboren, nie aber mit dem solaren Astralkörper. Diesen muss man mittels der Alchemie erzeugen. Die intellektuellen Tiere leben innerhalb und außerhalb ihres physischen Körpers, während des normalen Schlafs oder auch nach dem Tode, stets bekleidet mit dem lunaren Doppel, der aber nicht der [authentische] Astralkörper ist. Die sogenannten „außerkörperlichen oder astralen Reisen“ werden immer mit dem lunaren Doppel ausgeführt. Dieses lunare Doppel kann, nachdem es sich von den Ketten des physischen Körpers gelöst hat, die gesamte Milchstraße frei und ohne jede Gefahr bereisen. Die Milchstraße zu verlassen ist uns aber verboten, da in anderen Galaxien andere Arten von kosmischen Gesetzen herrschen, die den Bewohnern dieser Galaxie unbekannt sind.

Das Astrale wird vom Mond regiert, deswegen gelingt das astrale Austreten oder die Astralreise bei zunehmendem Mond einfacher und ist bei abnehmendem Mond anstrengender. Die Astralwelt ist wirklich die Welt der praktischen Magie. In einigen Urvölkern, wie z.B. jenen aus den tiefsten Wäldern des Amazonas, geben die Priester-Magier (die Piaches) ihrem Volk ein spe-

zielles Gebräu, um in die Astralwelt einzutreten. Sie vermischen die Asche des Guarumo genannten Baums mit feingemahlten Kokablättern und verabreichen es bei zunehmendem Mond und dadurch wird eine astrale Verdoppelung hervorgerufen. Die Pitches wissen sehr wohl, dass das Astrale vom Mond regiert wird, auch wenn viele bedauerlicherweise irrende Kabbalisten meinen, es werde vom Merkur regiert.

Der rechtmäßige und authentische Astralkörper ist der solare Astralkörper.

Das lunare Doppel oder der Körper der Begierde wurde fälschlicherweise Astralkörper genannt, ist aber von lunarer Natur. Alle Wesen der Natur sind von lunarer ¹⁶ Art, besitzen das lunare Astrale [Doppel], das ein kalter, protoplasmatischer Körper, ein tierischer Rest aus der Vergangenheit ist. Deswegen müssen wir den rechtmäßigen Astralkörper, den authentischen Körper von [der kabbalistischen Sphäre] "Hod", ein Vehikel von solarer Natur bilden. Man muss ihn in der Neunten Sphäre bilden, indem man in der Feurigen Esse des Vulcanus arbeitet.

Weihnachtsbotschaft 1967-1968
30. Kapitel

Der Mentalkörper

Der Mentalkörper ist der Esel, auf dem wir reiten müssen, um ins himmlische Jerusalem eintreten zu können. Der Geist ¹⁷, der ein Sklave der sinnlichen Wahrnehmung ist, macht die Seele so unfähig, wie ein vom Wind ins weite Meer verwehtes Boot.

¹⁶ s. Anmerkung am Ende dieses Themas: "lunare Körper"

¹⁷ Der im spanischen Original verwendete Begriff "mente" (entspricht dem englischen Ausdruck „mind“ oder „manas“ in Sanskrit) wurde mit „Geist“, je nach Aussage auch mit „Verstand“ übersetzt und darunter ist folgender Sinn zu verstehen: „Geist im relativen Sinn; der Bereich der Wünsche, Gedanken und Gefühle; das Denken, die Fähigkeit des Denkens, die Psyche“ (nach M. Mittweide: „Spirituelles Wörterbuch Sanskrit-Deutsch“). Im Gegensatz dazu versteht sich der Reine Geist, das Reale Sein, der Göttliche Funke in uns.

Im letzten Kapitel haben wir uns mit dem Astralkörper beschäftigt. In diesem Abschnitt ist es notwendig zu verstehen, was der Mentalkörper, was der Geist und was die Höhere Logik wirklich sind. Nur mittels des solaren Mentalkörpers kann die vollständige Entwicklung des Höheren Mentalen Zentrums erreicht werden. Die gewöhnlichen Menschen besitzen nur den lunaren Mentalkörper. Besagter protoplasmatischer Körper ist von tierischer Natur. Der niedere Manas oder konkreter Verstand, von dem die Theosophie spricht, ist nur der lunare Mentalkörper.

Es ist kein Wunder, dass das intellektuelle Tier denn auch ein tierisches mentales Fahrzeug besitzt, die irrationalen Tiere der Natur haben es ebenfalls. Der Unterschied besteht darin, dass Letztere dem Geist nie eine intellektuelle Form gegeben haben, das ist der einzige Unterschied. Die Tiere ohne Vernunft handeln stets rein instinktiv. Bei fast allen menschlichen Wesen hat das Gesicht des Mentalkörpers eine tierische Erscheinungsform. Wenn wir alle Gewohnheiten und Verhaltensweisen der menschlichen Spezies beobachten, dann verstehen wir auch, warum ihr Mentalkörper einen tierischen Gesichtsausdruck hat.

Der lunare Mentalkörper ist von tierischer Natur. Der solare Mentalkörper hingegen ist seine Antithese, er ist der Christusgeist [das Christus-Mentale]. Deswegen ist es unumgänglich, den solaren Mentalkörper zu erschaffen, wenn wir wirklich mit einem Christusgeist denken wollen, mit der Höheren Logik, mit der Intelligenz eines gnostischen Arhat.

Ein Yogi, der noch nie Maithuna praktiziert hat, kann sich zwar in einen wahrhaften Athleten der geistigen Konzentration verwandeln, wird aber durch Pranayamas oder andere mentale Übungen niemals den solaren Mentalkörper fabrizieren können, da dies immer eine zu hundert Prozent sexuelle Angelegenheit ist und auch immer sein wird. Jene Menschen, die vermuten, dass der Solare Mentalkörper nur ein vager, luftartiger

oder fluidaler Körper ist, irren bedauerlicherweise. Der solare Mentalkörper ist ebenso ein Körper aus Fleisch und Blut. Der solare Mentalkörper hat 300 000 magnetische Zentren oder Clans [sic], die alle im selben Ton und ohne jedwede Arrhythmie vibrieren müssen.

All jene Eingeweihten, die den solaren Mentalkörper besitzen, denken immer mit einer Höheren

Logik, mit einer transzendentalen Logik. Die Menschen mit lunarem Geist sind unfähig die Höhere Logik des solaren Menschen zu begreifen. Jetzt verstehen unsere lieben Leser also, warum die intellektuellen Besserwisser beim Versuch die antiken Theogonien zu interpretieren zu wahren Dusseln werden. Der lunare Geist ist ein „wahrer Esel“ auf dem wir reiten müssen, wenn wir wahrhaftig und siegreich am Palmsonntag ins himmlische Jerusalem einziehen möchten. In der Mentalwelt existieren viele Tempel, die mit der Spitze des Schwertes erobert werden müssen. Wenn jemand in der Vierten Einweihung der Höheren Mysterien arbeitet, dann trifft er auf viele finstere Gestalten, gegen die er kämpfen muss.

Wenn jemand diesen Körper erwirbt, empfängt er den Rang eines Buddha. Die gesegnete Mutter der Welt präsentiert ihn dann im kosmischen Tempel der Mentalwelt und verkündet: „Dies hier ist mein vielgeliebter Sohn. Hier ist ein neuer Buddha.“ Dann setzt sie ihrem Sohn das Diadem des Shiva auf und hüllt ihn in den gelben Mantel der Buddhas.

Unsere Schüler müssen die Prozesse des rationalen Denkens durch die Schönheit der Erkenntnis ersetzen. Der Vorgang des rationalen Denkens trennt den Geist vom Intimo. Ein vom Intimo getrennter Geist fällt in den Abgrund der schwarzen Magie. Rationales, verstandesmäßiges Denken ist ein Delikt gegen den Intimo. Oftmals erteilt der Intimo einen Befehl und der Geist

wehrt sich mit seinem rationalen Denken und vielen Argumenten dagegen. Der Intimo spricht in Form von Eingebungen oder Intuition und der Geist wehrt sich dagegen mit verstandesmäßigem Denken, vergleicht und wägt ab. Das rationale, verstandesmäßige Denken beruht auf Meinungen, auf dem Kampf der gegensätzlichen Konzepte, auf dem Vorgang der konzeptuellen Auswahl. Rationales, verstandesmäßiges Denken teilt den Verstand im Kampf der Gegensätze. Die gegensätzlichen Konzepte lassen den Geist zu einem Schlachtfeld werden.

Wenn der Geist nicht dem Intimo als Instrument dient, so dient er dem "tierischen Ich" als Instrument. Dadurch wird das intellektuelle Tier zu einem blinden und unbeholfenen Wesen, zu einem Sklaven der Leidenschaften und der sinnlichen Empfindungen der äußeren Welt. Der intuitive Mensch versteht es zu lesen, wo der Meister nichts niederschreibt und weiß zu hören, was der Meister nicht ausspricht.

Der Prozess des rationalen Denkens zerstört die empfindlichen Membranen des Mentalkörpers. Die Gedanken sollen still, gelassen und ganzheitlich fließen, ohne den Kampf der Gegensätze, ohne den Vorgang der Argumentation, die den Geist in gegensätzliche Konzepte trennt. Viele der pseudo-okkultistischen Schulen unterrichten als Erstes, wie man den Geist seiner Mitmenschen beherrscht. Das ist reine schwarze Magie. Niemand hat das Recht, den freien Willen anderer zu missachten. Niemand darf anderen seinen persönlichen Willen aufzwingen. Wer den freien Willen anderer nicht respektiert, ist ein Schwarzmagier. All jene, die mentale Praktiken durchführen, um andere zu beherrschen, werden zu perversen Dämonen, sie trennen sich vom Intimo und landen in der Hölle.

Weihnachtsbotschaft 1967-1968
31. Kapitel

Der Kausalkörper

Mit diesem Kapitel sind wir in der wundervollen Welt des Bewussten Willens angelangt, in der elektronischen Region. Dort unten, in der Molekularwelt auf der anderen Seite des Höllenflusses, gibt es einen tristen Ort - nicht wegen der Marter, sondern wegen der Finsternis - an dem man statt Wehklagen und Schreien nur trauriges Geseufze hört. Dort, in diesem Limbus der

Molekularwelt, lebt Vergil, der Poet aus Mantua und Lehrer von Dante. Dort residieren all diese unschuldigen, diese einfältigen Anhänger des Pseudo-Esoterismus und Pseudo-Okkultismus, die nicht von der Ursünde reingewaschen wurden, die dachten, sie könnten sich vollkommen selbstverwirklichen ohne notwendigerweise mit dem Maithuna in der Neunten Sphäre zu arbeiten. Sie begingen den Fehler, sich nicht mit den drei Heiligen Tugenden zu bekleiden (die drei solaren Körper: Astral, Mental und Kausal).

Die Menschen glauben, bereits einen bewussten Willen zu besitzen, wenn sie in Wahrheit nur Begehren, Wünsche haben, die in die eine oder andere Richtung gerichtet sind und die dann fälschlicherweise als „Willenskraft“ bezeichnet werden – wenn es in Wahrheit doch nur die Kraft des Begehrens ist. Die normalen Menschen besitzen keinen bewussten Willen, sondern nur egoische Willen, so viele Willen, wie sie Egos, psychologische Ichs etc. haben. Wir müssen diesen Körper des bewussten Willens, der in der okkulten Literatur als Kausalkörper bekannt ist, erst erwerben. Man kann den besagten Körper aber nur durch die Arbeit mit Maithuna, der Sexualmagie, dem Arkanum A.Z.F. erwerben.

Ein Fakir erreicht die Herrschaft über seinen physischen Körper und verstärkt seine Willenskraft unbeschreiblich. Der ganze Weg des Fakirs ist äußerst schwierig, er besteht aus einer Vielfalt von unglaublich anstrengenden Körperübungen. Fakire

sind fähig, bewegungslos über mehrere Stunden, Monate oder sogar Jahre zu verharren. Sie setzen sich unter einem Baum auf einen Ameisenhaufen oder an die brennenden Strahlen der tropischen Sonne. Fakire sind fähig bei gleißender Sonne mit kreuzförmig geöffneten Armen nackt auf einen Stein oder zwischen Dornen und Disteln zu sitzen, während Tagen, Monaten oder sogar Jahren. Durch all diese physischen Qualen entwickelt der Fakir eine außerordentliche Willenskraft, aber er erreicht es nicht, dadurch den Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper zu erschaffen, denn dies ist eine zu hundert Prozent sexuelle Angelegenheit. Könnte der Körper des bewussten Willens durch die physischen Qualen eines Fakirs erschaffen werden, so könnte dann gemäß dem Gesetz der Entsprechungen und Analogien und dem hermetischen Grundsatz „wie oben, so unten“ gehorchend, auch der physische Körper aus Fleisch und Blut durch solche Übungen erschaffen werden – und folglich wäre der Sexualakt zwischen Vater und Mutter überflüssig. So etwas Absurdes zu behaupten, wäre in der Tat nur die bedauernde Folge einer falschen Vorstellung.

Der Mönch wiederum entwickelt die vollkommene Beherrschung seiner Emotionen, aber er erlangt dadurch nicht den Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper. Der Yogi erreicht die vollkommene Beherrschung seines Geistes, dadurch erreicht er jedoch nicht den Körper des bewussten Willens zu erwerben. Fakire, Mönche und Yogis müssen sich früher oder später dafür entscheiden, mit den Wasserstoffen zu arbeiten, um wirklich den Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper zu erschaffen. Nur wer bereits diesen Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper hat, besitzt auch das, was wahrer Wille genannt wird. Wer diesen Körper besitzt, ist nicht mehr länger Opfer der Umstände. Man wird fähig, ja äußerst fähig, die Umstände zu bestimmen; die Umstände bestimmen nicht mehr über einen.

Einen Körper des bewussten Willens oder Kausalkörper zu besitzen ist dasselbe, wie zu einem Mahatma, einem Adepten der Weißen Loge zu werden. Es ist wichtig zu erkennen und zu begreifen, dass der Kausalkörper ein wundervoller Organismus ist, der von [besonderem] Wasserstoff genährt wird, der für seine Erhaltung und Wachstum notwendig ist.

Die unerfahrenen Hellsichtigen verwechseln die lunaren mit den solaren Körpern. Sie verfallen sogar dem Irrtum anzunehmen, das arme Intellektuelle Tier – fälschlicherweise „Mensch“ genannt – besäße bereits eine vollkommene siebenfache Konstitution. Es ist bedauerlich, dass diese Hellsichtigen die in den protoplasmatischen und lunaren Körper enthaltene Buddhata mit dem authentischen und rechtmäßigen solaren Kausalkörper verwechseln. Die Buddhata, unsere Essenz, ist nur ein Bruchteil der menschlicher Seele in uns. Deswegen ist es absurd, sie mit dem Kausalkörper zu verwechseln.

Die Tradition der Nahua ¹⁸ besagt, dass die Götter die Menschen aus Holz machten und dass sie diese danach mit dem Göttlichen verschmolzen. Im Weiteren steht in diesen alten mexikanischen Kodizes mit Nachdruck geschrieben, dass nicht alle Menschen erreichten, sich mit der Göttlichkeit zu verschmelzen. Es ist folglich wichtig zu verstehen, dass man die Existenziellen Körper des Seins erschaffen haben muss, um ein wahrer Mensch zu sein. Aber in Wirklichkeit ist das nicht alles: Wer sich nicht auch noch mit seinem eigenen inneren Logos, mit seiner eigenen innewohnenden Göttlichkeit vereint, der wird scheitern und in den untergetauchten Welten involutionieren, bis er den Zweiten Tod erleidet, um dann eine neue evolutive Reise zu beginnen. So genügt es also nicht, den wahren Menschen zu erschaffen, dieser muss sich auch noch in das Göttliche integrieren und dies ist das Wichtigste.

18 Nahua, auch Nahuatl: Sprache und gleichzeitig Bezeichnung der Indio­stämme in Zentralmexiko (Tolteken, Azteken, usw.) Hier bezieht es sich auf das Evangelium des Popol Vuh und seiner Anthropogenese.

Wenn ein [wahrer] Mensch sich nicht mit der Göttlichkeit vereint, dann wird er zu einem Hanasmussen ¹⁹ [sic] mit einem doppelten Schwerpunkt und diese Hanasmussen müssen unweigerlich in die Involution in den untergetauchten Welten eintreten.

Es gibt vier Arten von Hanasmussen und zwar:

Erstens: Jene, welche nur einen physischen Körper besitzen. Es sind Menschen, die sich dem Bösen zuwenden. Ihr Ego produziert eine bestimmte Substanz, die sie zu Hanasmussen macht. Meist sind es Hexer und sie sind nicht unsterblich, da sie keine existenziellen Körper des Seins besitzen. Nach dem Tode geht, was es in ihnen an Hanasmussen hatte, verloren. Wer zum Zeitpunkt des Todes noch nicht einmal einen Astralkörper erschaffen hat, wird danach nicht mehr als ein Bündel von Teufeln sein, eine Horde von Ichs, die hier und dort nach ihrem Gutdünken wirken. Sie agieren frei, bewegen sich überall hin, besitzen keine wahre Realität. Es sind Personen, welche die Unsterblichkeit nicht erreicht haben. Wenn diese Egos [in einen neuen physischen Körper] zurückkehren, bilden sie für ihre Existenz eine neue Persönlichkeit.

Zweitens: Jene, die bereits einen Astralkörper besitzen sind anders. Obwohl sie bereits die Unsterblichkeit erlangt haben, widmen sie sich der Schwarzmagie, wodurch sie vom Weg abkommen und zu Hanasmussen der zweiten Art werden. Wenn diese Art Hanasmussen in den folgenden Existenzen aber nicht das eliminieren, was sie an Hanasmussen in sich haben (gewisse finstere Substanzen, dieses verhängnisvolle Etwas), dann müssen sie sich in tierische Organismen wiederverkörpern und involutionieren bis sie das eliminieren, was sie zu Hanasmussen macht.

¹⁹ Hanasmussen = Ableitung vom Begriff Hasnamuss, der von G.I. Gurdjieff in seinen Schriften verwendet wird.

Drittens: Diese Art von Hanasmussen sind jene, die bereits alle Höheren Existenziellen Körper des Seins erschaffen haben, also wirkliche Menschen im wahrsten Sinne des Wortes sind, die aber nicht das Ego aufgelöst haben und auf dem Weg der Finsternis wandeln. Wenn diese Art von Hanasmussen dieses verhängnisvolle Etwas des Hanasmussen nicht eliminieren, müssen sie im Inneren der Erde, in den Höllenwelten involutieren bis sie den Zweiten Tod erleiden.

Viertens: Die vierte und letzte Art von Hanasmussen wird durch jene gebildet, die bereits den Rang von Engeln, Erzengeln, Mächten, Gewalten, Fürsten, Throne, Cherubim, Seraphim usw. erreicht haben. Wenn sie nicht eliminieren, was sie an Hanasmussen in sich haben, diesen verhängnisvollen Hauch, den sie durch Praktizieren von Schwarzmagie oder Hexerei gebildet haben, müssen auch sie die Involution im Inneren der Erde durchleben bis zum Zweiten Tod. Das sind die Engel, Erzengel, Fürsten usw. von denen uns Dante in seiner Göttlichen Komödie erzählt. Konkrete Beispiele dieser letzten Art von Hanasmussen finden wir in den folgenden Personen: Andramelek, Moloch, Nahemach, Lilith etc. – alles Wesen, die höhere Engelsränge eroberten. Moloch zum Beispiel war ein Thron jetzt aber ist er ein Bewohner der Höllenwelten, ein Hanasmussen im wahrsten Sinn des Wortes und gehört zur vierten Art.

Ein Hanasmussen ist also nichts mehr als ein Misserfolg der kosmischen Mutter, eine Fehlgeburt der Göttlichen Mutter. All jene Menschen, die daran arbeiten, die Höheren Existenziellen Körper des Seins zu erschaffen, müssen sehr viel gegen sich selbst kämpfen, wenn sie nicht zu Hanasmussen werden wollen. Sie müssen die unmenschlichen Elemente eliminieren, die sie in ihrem Inneren haben. Sie müssen das Ich der Psychologie auflösen, all diese Elemente, die das Ego, das Ich selbst bilden,

müssen zu kosmischem Staub reduziert werden. Nur so entkommen sie der Gefahr, sich in einen Hanasmussen mit doppelten Schwerpunkt zu verwandeln.

Weihnachtsbotschaft 1967-1968
32. Kapitel

Anmerkung zum Begriff „lunarer Körper“:

Frage: Wenn Sie sagen “mit dem Astralkörper austreten”, kann man das so verstehen, dass man einen lunaren Astralkörper hat und dass man mit diesem Vehikel in den suprasensiblen Regionen reisen kann?

Antwort: Nur ein {wahrer} Mensch hat Körper; das “intellektuelle Menschentier” hat keine Körper. Zu sagen man habe einen “lunaren Astralkörper“, ist nicht richtig. Das Einzige, was das “intellektuelle Menschentier” in sich trägt, sind Dämonen, einen Haufen Teufel und nichts anderes. Wenn man sagt: “mit dem Astralkörper austreten”, so drückt man sich auf konventionelle Weise aus. Es sind die Ichs, die sich gegenseitig durchdringen. Die Essenz ist dort drin gefangen und kann entinnen, austreten und reisen, die Astralwelt kennenlernen (bis zu einem gewissen Punkt; nicht viel, aber bis zu einem gewissen Punkt). Was ich in einigen meiner Bücher über die lunaren Körper sagte, bezieht sich auf die Ichs und auf die drei größten Dämonen, die jeder mann in sich trägt: den Dämon des Begehrens, des Geistes und des schlechten Willens, welche die Stelle {des Bewusstseins} in der Astral-, Mental- und Kausalwelt einnehmen, aber nichts anderes als Teufel sind.

So hat also das “intellektuelle Menschentier” praktisch keine Art von Körper: weder solare noch lunare oder sonst noch etwas;

es ist ein Haufen von Teufeln, die man zu Staub machen muss, damit das Bewusstsein frei wird und es die großen Wirklichkeiten des Universums sehen, hören, berühren oder fühlen kann ... sonst noch eine Frage?

*Samael Aun Weor
Aus dem Vortrag "Die Suche nach unserer eigenen Wirklichkeit."*

26

Die sieben Menschentypen



“So wie es ein physisches, sichtbares und berührbares Universum gibt, ein materielles, strahlendes Universum, das alle Menschen sehen können, ist es ebenso gewiss und wahr, dass es in uns ein psychologisches Universum gibt. Das heißt, dass wir in uns selbst auf gleiche Weise ein psychologisches Universum erschaffen sollen”.

Samael Aun Weor

➔ Einführung

Wenn wir einen beliebigen Tag unseres Lebens genauer beobachten, erkennen wir, dass wir in Wahrheit nicht wissen, wie man bewusst lebt.

Unser Leben gleicht einem Zug, der auf dem Gleis der eingefahrenen, mechanischen Gewohnheiten unseres eitlen und oberflächlichen Lebens dahinfährt.

Merkwürdigerweise kommt es uns nicht in den Sinn, unsere Gewohnheiten zu ändern, und wir werden anscheinend nicht müde, ewig dasselbe zu wiederholen.

Wir sind in unseren Gewohnheiten versteinert, dennoch glauben wir, frei zu sein. Wir halten uns für Apollo, obwohl wir entsetzlich hässlich sind ... Wir sind mechanische Menschen und haben dadurch schlicht jedes echte Gefühl für alles, was wir im Leben tun, verloren.

Samael Aun Weor
“Abhandlung über revolutionäre Psychologie”

Wir leben ein mechanisches Leben und haben Gewohnheiten, die wir unaufhörlich wiederholen. Unsere Gewohnheiten sind immer dieselben, wir ändern sie nie. Wir stehen zu einer bestimmten Stunde auf, essen bestimmte Nahrungsmittel und legen uns wieder zu einer bestimmten Stunde zu Bett. Die Schienen der Arbeit sind stets dieselben und wir geben immer das Gleiche von uns – das heißt, wir sind absolut mechanische Wesenheiten und haben keinerlei Bewusstsein von uns selbst.

Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was ist das Ziel unserer Existenz? Wieso leben wir, wozu existieren wir? Nichts weiß das arme mechanische Tier über diese Dinge und das schmerzt. Es ist offensichtlich, dass diese Mechanizität [sic] zu 100% lunarer Art ist.

Ihr seht ja die Kraft, die der Mond hat: Er verursacht Ebbe und Flut. Wenn er zunimmt, bewirkt er, dass der Saft bis in den höheren Teil des Baumes steigt. Bei abnehmendem Mond strebt der Pflanzensaft zu den Wurzeln hin. Der Mond beeinflusst uns definitiv immer, egal ob Neumond, Vollmond, zunehmender oder abnehmender Mond ist. Wenn das Holz bei abnehmendem Mond geschlagen wird, hat das eine Auswirkung, wird es bei zunehmendem Mond geschlagen, eine andere. In der Antike wurde der Same bei zunehmendem Mond ausgesät, da man wusste, dass der Baum davon stärker wird, bessere Früchte gedeihen werden usw. Während des zunehmenden Mondes hat alles die Neigung zu wachsen, aufzusteigen, anzusteigen.

So ist denn, meine lieben Brüder, die Mechanizität des Mondes gänzlich bewiesen worden. Der Mond ist wie ein [Pendel]-Gewicht, das die ganze Mechanik der Natur in Bewegung hält.

Wir tragen diesen Mond in uns, wir sind lunare und mechanische Kreaturen und er beeinflusst ganz offensichtlich unsere Psyche in entscheidender Weise.

Es ist an der Zeit, all diese Dinge zu begreifen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Erde, der Mond, die Sonne, die Galaxis, in der wir leben, auch in uns selbst sind (aus psychologischer Sicht). Zweifellos ist die Sonne höher in der Skala der Welten als der Mond; und die Galaxis, in der wir leben, ist höher als die Sonne, der Mond und die Erde - das ist klar.

Aber ich wiederhole: So wie es ein physisches, sichtbares und berührbares Universum gibt, ein materielles, strahlendes Uni-

versum, das alle Menschen sehen können, ist es ebenso gewiss und wahr, dass es in uns ein psychologisches Universum gibt. Das heißt, dass wir in uns selbst auf gleiche Weise ein psychologisches Universum erschaffen sollen.

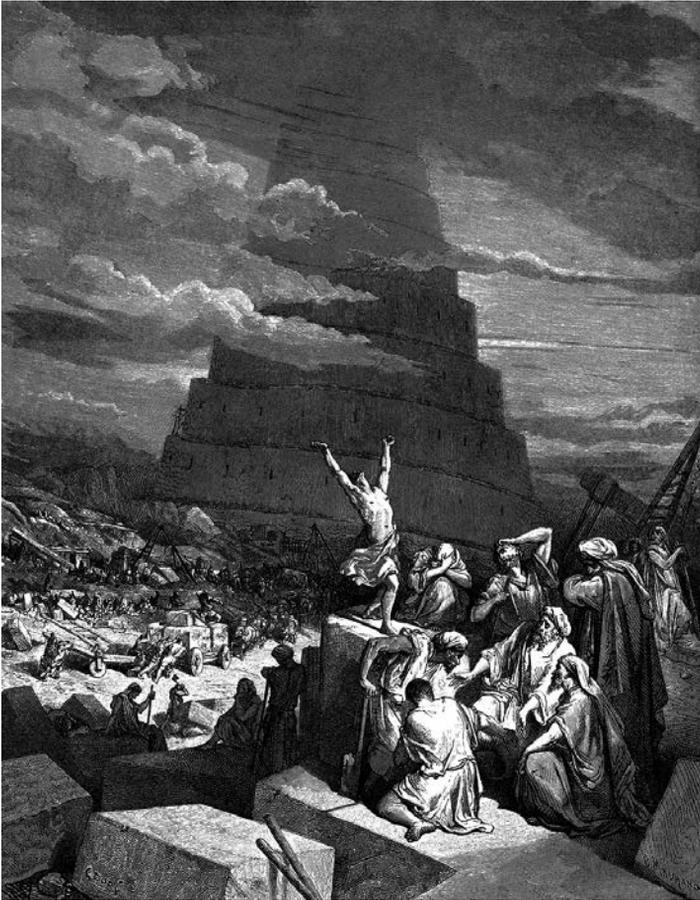
Wenn wir uns vom mechanischen Einfluss des Mondes befreien wollen, müssen wir als Erstes in uns einen psychologischen Mond bilden. Wenn wir in unserem Inneren einen psychologischen Mond erschaffen, so befreien wir uns vom mechanischen Einfluss des Mondes, von diesem negativen mechanischen Einfluss, den wir in unserem Inneren haben.

Wir haben ein mechanisches Zentrum und das steht unter dem Einfluss der mechanischen Strahlung des in uns existierenden Mondes. Es ist notwendig, einen bewussten psychologischen Mond zu erschaffen. Damit will ich sagen, dass wir einen bewussten Schwerpunkt an Stelle des mechanischen Schwerpunkts erschaffen müssen.

Wenn wir willentlich einen psychologischen Mond erschaffen, so ist es klar, dass wir einen bewussten Schwerpunkt bilden. Dieser psychologische Mond würde den mechanischen Mond verdrängen, den wir in uns tragen, und deshalb wären wir keine mechanische Wesen mehr, keine Puppen, die von anderen gegängelt werden...

Wenn wir diese Angelegenheit vertieft betrachten, so können wir sagen, dass man zur Bildung eines bewussten Schwerpunkts eine dritte Kraft braucht, und diese dritte Kraft ist nichts anderes als die Esoterische Gnostische Christische Arbeit²⁰. Mittels dieser Kraft bilden wir, erschaffen wir den bewussten Schwerpunkt.

20 Siehe Werk "Abhandlung über Revolutionäre Psychologie", Kap. 31 Die Esoterische-Gnostische Arbeit, von Samael Aun Weor.



Turm zu Babel - Gustave Doré

Die sieben Menschentypen

Die Menschheit können wir in zwei Typen einteilen: Die eine können wir die mechanische Menschheit, die andere die bewusste Menschheit nennen.

Damit man von einem mechanischen Schwerpunkt zu einem bewussten Schwerpunkt gelangt, muss man diese dritte Kraft zu Hilfe nehmen, welche die gnostische Arbeit an sich selbst ist, hier und jetzt.

Der Mensch Nummer 1 ist der rein instinktive, mechanische Mensch. Bei ihm dominiert das instinktive und das mechanische oder auch motorische Zentrum.

Der Mensch Nummer 2 ist das emotionale Individuum, ein Individuum, das sich in der Welt der niederen Emotionen, Leidenschaften, tierischen Begierden etc. bewegt.

Der Mensch Nummer 3 ist der rein intellektuelle Mensch, der Mensch, der den ganzen Tag, sein ganzes Leben lang denkt und überlegt. All seine Aktivitäten entspringen ausschließlich dem intellektuellen Zentrum.

Die Menschen Nummer 1, 2 und 3 bilden den Kreis der „Sprachverwirrung“. Die Menschen Nummer 1, 2 und 3 sind der „Turm von Babel“, weil in diesem Kreis die Sprachverwirrung herrscht:

Der intellektuelle versteht den emotionalen Menschen nicht, der instinktive versteht den emotionalen nicht, der emotionale versteht den intellektuellen nicht und der emotionale versteht auch den instinktiven nicht und ebenso wenig versteht der instinktive den emotionalen ... Da herrscht die Verwirrung der Sprachen - niemand versteht niemanden. Der intellektuelle Mensch sagt ein Wort und der andere hört es auf seine Art und Weise. Wenn ein intellektueller Mensch etwas behauptet und es einem emotionalen Menschen sagt, so wird dieser den intellektuellen nicht verstehen. Er wird die Worte des intellektuellen je nach seinen Emotionen interpretieren, er wird alles komplett anders übersetzen. Das Gleiche ist es, wenn der instinktive Mensch etwas sagt, so hört es der Intellektuelle auf seine Art und Weise und interpretiert es dann auf die Weise, die ihm als die richtige erscheint.

Der emotionale Mensch kann den instinktiven nicht verstehen; wenn ihm dieser etwas erklärt, versteht er ihn nicht. Kurz und gut, auch wenn man in einem Land die gleiche Sprache spricht, so verstehen sich die Menschen des 1., 2. und 3. Typs gegenseitig nicht, sie leben im Kreis der Sprachverwirrung, im Kreis von Babel. Dort versteht keiner den anderen. Es ist sehr schwierig, dass Menschen des 1., 2. und 3. Typs sich untereinander verstehen. Die Menschen des 1., 2. und 3. Typs interpretieren die Dinge auf ihre Weise, so wie sie glauben, wie sie seien und in der Folge versteht niemand den anderen. Die Menschen des 1., 2. und 3. Typs sind es, die in der Welt die großen Kriege verursachten; der Erste und Zweite Weltkrieg wurde durch Menschen des 1., 2. und 3. Typs verursacht.

Man muss zuerst zu einem Menschen des 4. Typs werden, bevor wir dem „Reich“ angehören können. Das Reich wird durch die Menschen des 5., 6. und 7. Typs gebildet. Im Reich verstehen sich alle untereinander, da gibt es keine Sprachverwirrung.

Der Mensch des 5. Typs besitzt einen Astralkörper und weiß, dass er ihn besitzt, er benutzt ihn nach Belieben. Der Mensch des 6. Typs besitzt einen Mentalkörper und weiß, dass er ihn besitzt. Der Mensch des 7. Typs besitzt einen Kausalkörper und weiß, dass er ihn besitzt.

Die Verwirrung, die Probleme der Menschheit liegen bei den Menschen des 1., 2. und 3. Typs, den Menschen des Turms von Babel, jenen, die Probleme machen - sie haben wirklich viel Schaden angerichtet. Ich glaube, dass die göttlichen Hierarchien die Menschen des 1., 2. und 3. Typs absondern sollten und jene des 4., 5., 6. und 7. Typs in Ruhe lassen sollten, denn die erste Gruppe verursacht seit langem viele Schwierigkeiten und sie verstehen sich untereinander nicht.

Es ist offensichtlich, dass eine große Katastrophe kommt, die diesen chirurgischen Eingriff an der Menschheit vollziehen wird, nämlich die „Schafe“ von den „Böcken“ abzusondern (so steht es geschrieben; Matth. 25, 31-36) ...

Welches ist der Mensch des 4. Typs? Der Mensch Nummer 4 ist der Mensch, der die Zentren seiner organischen Maschine ins Gleichgewicht gebracht hat. Es ist der Mensch, der schon einen Mond besitzt, den er selbst geschaffen hat, einen psychologischen Mond. Es ist der gleiche Mensch, der schon einen bewussten Schwerpunkt erzeugt hat. Diese Art von Mensch ist bereit, in die Aktivitäten des Reiches einzutreten.

Bekanntlich brauchen wir zur Bildung eines Mondes in uns, das heißt eines bewussten Schwerpunkts (eines sogenannten permanenten Schwerpunkts) eine dritte Kraft, das ist offensichtlich. Diese dritte Kraft ist die esoterische Arbeit. Hier werden wir euch die Lehre vermitteln, die ihr braucht, um in euch einen bewussten Schwerpunkt zu bilden. Es ist klar, dass wer ein solches Zentrum bilden möchte, damit beginnen muss, die

hohe Einschätzung seiner selbst und die Selbstbemitleidung aufzugeben.

Wenn man sich selbst sehr liebt, wenn man sich selbst über alles schätzt, wenn man voller Selbstmitleid, Geseufze, Betrüb-
nis, Traurigkeit ist, so hasst man im Allgemeinen seine Mit-
menschen. Oder anders gesagt: Je mehr man sich selbst liebt,
je mehr man mit sich selbst Mitleid hat, desto mehr hasst man
seine Mitmenschen. Die rachgierigsten Teufel, die perverses-
ten Menschen sind diejenigen, die sich selbst über alles lieben,
sich selbst hoch schätzen – ich wiederhole, die voller Senti-
mentalität gegenüber sich selbst sind, voller Selbst-Mitleid.
Aber wer sich selbst nicht ausstehen kann, der wird seine Mit-
menschen lieben.

Ich will damit nicht sagen, dass man zum Masochisten werden
soll. Nein, soweit gehe ich in diesem Diskurs nicht, wir brauchen
keine Masochisten zu sein. Aber ich möchte euch sagen, dass
man seine eigenen Unvollkommenheiten erkennen muss, ak-
zeptieren, dass man ein mechanisches Geschöpf ist, dass unser
Leben sich auf dem Gleis der Gewohnheiten bewegt, den ange-
nommenen Sitten und Gebräuchen. Man soll akzeptieren, dass
man voll schrecklicher Eifersucht, Groll und Ressentiments ist.

Wenn man es akzeptiert, wenn man akzeptiert, dass man ein
elender Wurm im Schlamm der Erde ist, wenn man akzeptiert,
dass man ein mechanisches Geschöpf ist, wenn man sich selbst
nicht ausstehen kann, dann beginnt man einen bewussten
Schwerpunkt in sich zu bilden.

So ist es, wie wir vom mechanischen Schwerpunkt zum bewusst-
ten Schwerpunkt übergehen: Durch die Arbeit an uns selbst, das
ist die dritte Kraft.

So werden wir euch denn heute Abend zeigen, hier in dieser Ins-
titation, wie man an sich selbst arbeitet, damit ihr in euch selbst

einen bewussten Schwerpunkt bildet. Wenn ihr diesen Schwerpunkt bilden könnt, so werdet ihr aufhören, mechanische Menschen zu sein, so werdet ihr zu bewussten Geschöpfen werden. Ihr habt dann, wie man sagen könnte, in euch einen bewussten psychologischen Mond gebildet.

Es ist klar, dass wir vieles in uns erschaffen müssen. Und viel, viel später werdet ihr noch etwas weiteres erschaffen müssen: Ihr werdet die psychologische Sonne in euch selbst bilden müssen. Dann werdet ihr euch zweifellos zu solaren Menschen verwandeln. Aber ihr könnt keine solaren Menschen werden, bevor ihr nicht die solare Intelligenz in euch assimiliert habt, das heißt, bevor ihr nicht in euch die spirituelle Sonne, die bewusste Sonne, die Christus-Sonne erschaffen habt.

So müssen wir denn zuerst damit beginnen, einen psychologischen Mond zu erschaffen, bevor wir eine psychologische Sonne in uns bilden können. Viel später werden wir dann in unserem menschlichen Wesen die innere psychologische Galaxis kreieren müssen. Danach muss ebenfalls die bekannte Unendlichkeit (die „Unendlichkeit Einsteins“, wie ich sie nennen würde) in uns geschaffen werden. Diese Unendlichkeit, die ungefähr 100.000 Millionen Galaxien hat, jede mit 100.000 Millionen Sonnen usw. (so weit wie die Teleskope sehen können, ungefähr 600.000 Lichtjahre). Wenn das sein wird, so werden wir uns auf die Höhe von Göttern erhoben haben.

Aber wenn wir an die verschiedenen Unendlichkeiten denken, die durch die transfinite Mathematik bewiesen worden sind, so begreifen wir dann, dass die Möglichkeiten auch für uns transfini sind.

Wenn wir das Zeichen der Unendlichkeit auf eine Wandtafel zeichnen und ein anderes hinzufügen, Unendlichkeit plus Unendlichkeit = Unendlichkeit, so erlaubt uns diese mathemati-

sche Operation ein Axiom aufzustellen (nicht nur eine simple Theorie, sondern ein Axiom): Die These der verschiedenen Unendlichkeiten... Es gibt eine Unendlichkeit und viel weiter darüber hinaus auch noch weitere und alle Unendlichkeiten haben das Absolute als Fundament.

Nun, möchte ich euch, meine lieben Brüder sagen, dass ein Mensch, der seinen psychologischen Mond geschaffen hat, das heißt einen bewussten Schwerpunkt, sich in der Tat von der Mechanizität des Mondes befreit. Es gibt ein Prinzip in der Homöopathie, das besagt: „*similia similibus curentur*“ („Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt“). So sagen auch wir, dass wenn der mechanische Mond uns in rein mechanische Wesen verwandelt hat, so können wir uns genau gleich auch vom Mond befreien, indem wir in uns einen psychologischen Mond erschaffen, einen bewussten Schwerpunkt. (So befreien wir uns von der Kraft des Mondes, die Ebbe und Flut hervorruft, die als Pendelgewicht der Mechanik der Natur dient).

Aber das ist nicht alles: Ein Mensch, der den bewussten Schwerpunkt besitzt, weil er einen bewussten psychologischen Mond fabriziert hat, durch den er sich von der Mechanizität des Mondes befreit, muss auch eine psychologische Sonne in sich erschaffen. Wann erschafft er diese? Wenn er die höheren existenziellen Körper des Seins erzeugt hat. Und dies erfolgt mittels der Erfüllung der Pflicht Parlok [sic] des Seins, das heißt, der kosmischen Pflicht des Seins, die drei Faktoren umfasst: Erstens: Sterben, d.h. Auflösung der „unerwünschten Elemente“, die wir in uns tragen. Zweitens: Geboren werden oder die Zweite Geburt (so wie Jesus, der Große Kabir, zu Nikodemus sagte: wer nicht aus Wasser und Feuer geboren wird, kann nicht in das Himmelreich eintreten.“ Um in das Reich einzutreten, müssen die Höheren Existenziellen Körper des Seins erschaffen werden, d.h. man muss aus „Wasser und Feuer“ geboren werden, Joh. 3,8). Drittens: Sich für die Menschheit opfern, denn wenn wir Egoisten

sind, wenn wir nicht für unsere Mitmenschen arbeiten, wenn wir die Fackel nicht hochhalten, um anderen den Weg zu zeigen, so kommen wir nicht voran. Der Egoist, auch wenn er noch so pietistisch ist, wird in dieser Lehre nicht weiterkommen.

So umfasst denn, meine Brüder, die Erschaffung der psychologischen Sonne in uns drei Faktoren, die ihr schon kennt: sterben, geboren werden und sich für die Menschheit opfern.

Wenn man die solare Intelligenz assimiliert, die solaren Ideen, so wird man zum solaren Menschen. Die Sonne wollte und will solare Menschen bilden. Die Sonne hat in unseren endokrinen Sexualdrüsen die Samen für den solaren Menschen hinterlegt. Diese Samen können verloren gehen und normalerweise gehen sie auch verloren. Die Sonne führt einen Versuch durch, ein sehr schwieriges Experiment, nämlich Menschen, solare Menschen zu schaffen. Zur Zeit des Propheten Abrahams gelang es der Sonne, viele solcher solarer Menschen zu erschaffen. Während der ersten acht Jahrhunderte des Christentums gelang es ihr, einige Menschen zu erschaffen. Im Mittelalter nur noch einige wenige solare Menschen und heute kämpft der königliche Stern mit letzter Anstrengung, um vor der Zerstörung dieser Rasse Menschen zu erschaffen. Wenn eine Menschheit das ganze Interesse an den solaren Ideen verliert, so verliert die Sonne auch das ganze Interesse an dieser Menschheit und zerstört sie. Dann wird sie eine neue Rasse für ihr Experiment zur Erschaffung solarer Menschen im Laboratorium der Natur hervorbringen.

Es ist klar, dass die Erschaffung des solaren Menschen unmöglich wäre, wenn wir nicht mit der Sonne zusammenarbeiten würden. Wir haben in unseren Keimdrüsen die Keime für den [solaren] Menschen, aber es braucht auch die Bereitschaft der Menschen. Wenn wir mitwirken, wenn wir gemäß den gnostischen Ideen arbeiten, dann wird der solare Mensch in uns geboren werden. Gleich wie der Schmetterling, der in der Puppe

heranwächst: Wenn er bereit ist, so kommt das Insekt hervor und fliegt davon... Genau gleich sind auch wir wie eine Puppe: In uns muss sich der solare Mensch entwickeln, aber damit das geschieht, muss man mitwirken (das ist fundamental). Wenn wir mitwirken, wird die Sonne in uns geboren werden, eine psychologische Sonne, der solare Mensch.

Die Sonne will eine Ernte solarer Menschen und hat diese Ernte verdient, hat sie doch diese dünne Schicht organischen Lebens auf der Erdrinde erschaffen - umso mehr hat sie Anrecht darauf (wenn ein Bauer sät, hat er das Recht zu ernten). Die Sonne hat auf der Erdrinde organisches Leben, eine feine Schicht organischen Lebens hervorgebracht. Wir können nicht verneinen, dass diese dünne Schicht eine Stätte des Schmerzes ist (wer würde es verneinen?). Aber die Sonne hat das Anrecht, ich wiederhole, auf eine Ernte solarer Menschen - das ist es, was sie will. Aufgrund dieser Anstrengung hat sie das Recht, Entlohnung einzufordern, weil sie ja gearbeitet hat: wer arbeitet, braucht seinen Lohn.

Wenn wir denn nun einen psychologischen Mond erschaffen wollen, das heißt einen bewussten Schwerpunkt in uns, und danach dann eine psychologische Sonne, braucht es Opfer. Ohne Opfer kann man keinen psychologischen Mond hervorbringen. Sprechen wir jetzt ein wenig über das Opfer...

Wenn wir zum Beispiel aufhören, uns selbst zu lieben, ist das ein Opfer. Aber wir haben eine starke Neigung, uns selbst sehr zu lieben. In uns existiert das "Ich" der Eigenliebe, das ist offensichtlich, und sich selbst nicht mehr zu lieben, bedeutet ein Opfer zu erbringen.

Wenn man aufhören will, sich selbst zu lieben, muss man lernen, die unangenehmen Äußerungen seiner Mitmenschen mit Freude anzunehmen. Wenn man das erreicht, so ist man fähig,

einen bewussten Schwerpunkt zu errichten; aber das verlangt Opfer. Seid ihr vielleicht schon fähig, beleidigende Worte eines Mitmenschen mit Vergnügen anzunehmen? Seid ihr sicher, dass ihr lächelt, wenn euch jemand ohrfeigt? Seien wir mit uns selbst ehrlich: Wir müssen uns ändern und das ist nur durch Opfer möglich! Die unangenehmen Äußerungen unserer Mitmenschen wohlwollend zu empfangen, bedeutet Opfer. Ein Opfer ist, hohe Einschätzung seiner selbst und Selbstbemitleidung zur Seite zu legen.

Normalerweise beschweren wir uns über die Menschen, die uns mit Worten beleidigen, aber es ist ein Fehler zu protestieren. Der Mensch, der uns verletzt, gibt uns eine neue einmalige Gelegenheit: Er gibt uns nichts weniger als ein „psychologisches Training“, in dem wir lernen können, die unangenehmen Äußerungen unserer Mitmenschen mit Vergnügen entgegenzunehmen. Was würde aus uns, wenn uns niemand beleidigen würde? Wo hätten wir denn unser Training, an welchem Ort, wie wäre unser „psychologisches Training“? Ja, wir brauchen jemanden, der uns beleidigt, uns verletzt, sogar uns ohrfeigt. Aber das Wichtigste ist zu lernen, mit Wohlwollen alle Beleidigungen entgegenzunehmen. Denn wenn man entdeckt, dass man das „Ich“ des Zorns in sich hat, so wird man dann mit diesem „Ich“ des Zorns arbeiten müssen: Man wird es umfassend begreifen müssen und danach die Göttliche Mutter Kundalini bitten, dieses „Ich“ aus unserer psychologischen Welt zu eliminieren. Wenn man das „Ich“ der Eigenliebe in sich hat, wird man die göttliche Mutter Kundalini bitten, wird man Sie anflehen müssen und sie wird dieses „Ich“ eliminieren. Erst dann werden wir uns nicht mehr lieben, uns nicht mehr selbst lieben.

Also liegt es auf der Hand, dass Menschen, die uns beleidigen, nützlich sind. Und was sagen wir zur Eifersucht? Wenn man es schafft, in sich die Eifersucht zu zerstören - nicht nur die Eifersucht aus Leidenschaft, sondern die religiöse oder politische Ei-

fersucht etc., hat man schon einen großen Schritt gemacht. Man muss sein eigener Feind werden: der Feind der hohen Einschätzung seiner selbst, des Selbstlobs, der geheimen Ängste. Man muss sich von Eifersucht, Stolz und Eitelkeit befreien, wenn man wirklich in sich selbst einen bewussten Schwerpunkt erschaffen will. Wer dies tatsächlich erreicht, wird zu einem Menschen des 4. Typs. Der Mensch Nummer 4 ist nun bereit, einen Astralkörper zu erschaffen und den Weg des Menschen des 5. Typs zu betreten.

Der Mensch Nummer 5 lebt in der Astralwelt und ist voll bewusst. Wer einen Astralkörper besitzt, kann mit diesem Körper durch den Raum reisen, kann andere Planeten besuchen, kann mit dem bewussten Kreis der solaren Menschheit, die über die höheren Zentren des Seins wirken, in Kontakt sein. Der Mensch Nummer 5 ist gleichzeitig bereit, zum Menschen des 6. Typs zu werden. Er wird zu einem solchen Menschen, wenn er seinen Mentalkörper erschaffen hat. Dann wird er imstande sein, die ganze Weisheit der Natur zu erfassen. Der Mensch Nummer 6 wird zum Menschen Nummer 7, wenn er einen Kausalkörper gebildet hat. Dann wird er seine animischen und spirituellen Prinzipien erhalten und zu einem solaren Menschen, einem wahren Menschen werden.

Deshalb habe ich euch gesagt, dass wir, nachdem wir einen psychologischen Mond gebildet haben, eine psychologische Sonne erschaffen müssen. Aber diese Fortschritte können nur auf der Grundlage reiner Opfer verwirklicht werden.

Wie könnte ein Mensch, der die psychologische Sonne und den psychologischen Mond gebildet hat - ein solarer Mensch also - sich zum Beispiel in einen galaktischen Menschen verwandeln, wenn er nicht absteigen würde? Er muss in die „Neunte Sphäre“, in die „Schmiede der Zyklopen“, in die Höllenwelten absteigen, um später wieder aufzuerstehen, später zu den Sternen aufzu-

streben und zu dem werden, was man einen „galaktischen Menschen“ nennt. Er muss in sich eine Galaxis erschaffen und die wird er nur durch Opfer, durch den Abstieg in die Höllenwelten bilden. Ein galaktischer Mensch hat das Recht, von Galaxis zu Galaxis zu reisen, das heißt, dass er in eine Intergalaktische Mannschaft eintreten kann.

Was können wir über einen Menschen sagen, der sich schon auf die Stufe der Unendlichkeit erhoben hat, der in sich eine Unendlichkeit gebildet hat? Um das zu erreichen, muss man absteigen und leiden, muss man ins Innere einer Welt eintreten und die unendlichen Gesetze kennenlernen. Danach steigt man wieder auf und anschließend wird man dann in sich selbst eine Unendlichkeit erschaffen. So ein Mensch kann von Galaxis zu Galaxis reisen (er hat es verdient, er ist ein Gott). Aber es gibt immer noch größere Möglichkeiten: Man kann in eine künftige Unendlichkeit eindringen oder in andere Unendlichkeiten und sich von Grad zu Grad erheben. Aber jedem Aufstieg geht ein Abstieg voraus, es ist unmöglich aufzusteigen, wenn man zuvor nicht abgestiegen ist.

Nur durch Opfer kann man sich verwandeln und zu etwas anderem werden. Aber man darf einen Abstieg nicht mit einem Fall verwechseln. Es ist klar, dass jene, welche die Höhere Einweihung noch nicht erhalten haben, sehr leicht einen Fall mit einem Abstieg verwechseln. Sie sind es, die in unserer Bewegung sagen: „Meister X ist gefallen, Bruder Y fiel“ und ohne Sachkenntnis lassen sie ihrem Mundwerk freien Lauf. Sie verstehen die Gesetze der Alchemie nicht, haben nie die „Offenbarung“ vom esoterischem Standpunkt studiert, sie wissen nichts über die alchemistische „Genesis“, sie sind es, welche die Meister verleumdten.

So sollen wir in unserer Analyse streng sein und in der Reflexion tieferschürfend, wir müssen die Arbeit begreifen, die zu tun ist. Wir müssen unser Niveau allmählich erhöhen, von Grad zu

Grad und von einem mechanischen Schwerpunkt zu einem bewussten Schwerpunkt übergehen. Dies ist nur möglich durch eine dritte Kraft und diese dritte Kraft ist die gnostische esoterische Arbeit.

Wir werden euch hier die Mittel, alle Methoden, die ganze Wissenschaft geben, die ihr braucht, um zu einem Menschen des 4. Typs zu werden. Wir möchten, dass ihr versteht, dass nur diese Art von Menschen es sind, die schon einen bewussten Schwerpunkt besitzen.

Soweit meine Ausführungen von heute Abend. Paz Inverencial!

„Vor allem ist es wichtig, dringend, dass das magnetische Zentrum, das wir irrtümlicherweise in unserer falschen Persönlichkeit errichtet haben, unverzüglich auf die Essenz übertragen wird. Auf diese Weise wird der vollständige Mensch seine Reise von der Persönlichkeit zu den Sternen antreten können, auf didaktische, fortschreitende Art, Grad um Grad den Berg des Seins aufsteigend.

Solange unser magnetisches Zentrum in unserer illusorischen Persönlichkeit ruht, werden wir in den schrecklichsten psychologischen Abgründen leben, selbst wenn wir im praktischen Leben großartige Bürger sind.“

Samael Aun Weor

